

kicker



DUTT UND SOLBAKKEN
**Trainer am Tiefpunkt:
Rhein in Flammen**



HEIDELS JUBILÄUM
**„Klopp war meine
verrückteste Idee“**



JOACHIM LÖW
**„Netzer war
mein Vorbild“**



DER WAHNSINN

VERRÜCKTER TITELKAMPF
Dortmund begeistert und patzt.
Glückliche Bayern holen auf.

Ancelotti im Interview „Bei Reus geht mir das Herz auf“

Nr. 28
14. Woche
2. 4. 2012
€ 2,30
Deutschland



Treten Sie ein und lernen Sie eine Geldanlage kennen, bei der Ihr eingezahltes Geld gut geschützt ist.



Unsere Garantiefonds: Vielfältige Marktchancen nutzen. Aber sicher.

- Sie setzen auf garantierte Sicherheit vom Marktführer.*
- Unser professionelles Management bietet Ihnen zusätzlich die Chance auf attraktive Erträge.
- Sie vertrauen Ihr Geld Deutschlands Top-Fondsgesellschaft an: Union Investment wurde gerade zum 10. Mal in Folge mit 5 Sternen von Capital ausgezeichnet.**

Informieren Sie sich jetzt unter www.union-investment.de und lassen Sie sich in Ihrer Volksbank Raiffeisenbank beraten.



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken



Risiko marktbedingter Kursschwankungen sowie Ertragsrisiko, Risiko des Anteilwertrückganges wegen Zahlungsverzug/-unfähigkeit einzelner Aussteller bzw. Vertragspartner, Möglichkeit des Ausfalls des Garantiegebers. Ausführliche produktspezifische Informationen und Hinweise zu Chancen und Risiken entnehmen Sie bitte den aktuellen Verkaufsprospekten, den Vertragsbedingungen, den wesentlichen Anlegerinformationen sowie den Jahres- und Halbjahresberichten, die Sie kostenlos in deutscher Sprache bei jeder Volks- und Raiffeisenbank oder bei der Union Investment Luxembourg S.A. erhalten. Diese Dokumente bilden die allein verbindliche Grundlage für den Kauf der Fonds. Stand: 30.11.2011. Weitere Informationen unter www.union-investment.de oder telefonisch unter 069 58998-6060. *Die Union Investment Gruppe ist Marktführerin bei wertgesicherten Fonds (Quelle: BVI, Stand: September 2011). Garantiegeberin ist die Union Investment Luxembourg S.A. **Capital Nr. 5/2003, 5/2004, 4/2005, 4/2006, 4/2007, 4/2008, 2/2009, 2/2010, 3/2011, 3/2012.

Inhalt

AKTION

„Ich schmeiße manchmal Flaschen ...“ 6
Der *kicker* besuchte mit Joachim Löw eine Schule – und die Viertklässler stellten dem Bundestrainer viele interessante Fragen

BUNDESLIGA

„Löw steht auf mich, das glaube ich schon“ 10
Ilkay Gündogan – das Interview

André rennt 14
André Schürrle – das Leverkusener Rätsel

„Meine verrückteste Idee war Klopp“ 16
Christian Heidel – sein Jubiläum

Berichte und Analysen vom 28. Spieltag 19

CHAMPIONS LEAGUE

„Ich bin ein halber Deutscher“ 12
Luiz Gustavo war für den FC Bayern richtig teuer. Wie stark aber ist der Brasilianer?

INTERNATIONAL

Aktuelles aus aller Welt 50

„Bei Reus geht mir das Herz auf“ 78
Carlo Ancelotti, Trainer in Paris, spricht über 100 Millionen und die Bundesliga
Voller Einsatz für Afrika 80
Frühere Bundesligaprofis engagieren sich in Namibia, um den Menschen zu helfen

2. BUNDESLIGA

Berichte und Analysen vom 28. Spieltag 59

3. LIGA

Berichte und Analysen vom 32. Spieltag 67

EM EXTRA

Özil wird der Superstar! 75
Knapp 30 000 Fans haben mitgemacht beim EM-Barometer – hier gibt's die ersten Trends

SPORTMAGAZIN

„Gegen mein Gefühl – das werde ich nicht mehr tun“ 82
Wie packt Golf-Profi Martin Kaymer diesmal das Masters an?

„Alles ist viel größer“ 84
Moto2-Weltmeister Stefan Bradl vor seinem Debüt in der MotoGP-Klasse

KICKER BUSINESS

Aufstrebende Märkte 88
Sie sind große Länder und haben viel Geld: China und Indien rüsten auch im Fußball auf

RUBRIKEN

kicker-Start11 mit Patrick Herrmann 4

Kolumnistenkreis, Scheinwerfer 58

Leserforum 87

Nachspielzeit über Michael Lorkowski und seinen Pokalsieg mit Hannover 90

Abpfiff mit Django Asül 91



Jogi Löw: Der Bundestrainer bringt Spaß in die Schule

kicker-Chefredakteur Klaus Smentek

Die Schule kann wirklich Spaß machen – vor allem, wenn der Bundestrainer zu Besuch ist. So herrschte Ausnahmezustand in der Schillerschule in Wiesloch, als der *kicker* Joachim Löw ins Klassenzimmer begleitete. Die 4b bereitete dem prominenten Gast einen tollen Empfang. Und der hatte sichtlich Freude an seiner Rolle als Quiz-Kandidat und Lehrer. Was die Kids alles vom Bundestrainer wissen wollten und was der ihnen im Falle des EM-Triumphes versprach, lesen Sie ab Seite 6.

Der Dortmunder Ilkay Gündogan wurde von Joachim Löw schon zur Nationalmannschaft eingeladen. Wie der 21-Jährige seine Entwicklung beim Meister sieht und ob er sich noch Chancen auf eine EM-Teilnahme

ausrechnet, erzählt er im Gespräch mit Thomas Hennecke ab Seite 10.

Der Mann hat als Spieler und Trainer viele große Erfolge gefeiert. Jetzt steht Carlo Ancelotti in Diensten des französischen Hauptstadtclubs St.-Germain. Oliver Birkner traf den Italiener, der über seine Ziele mit dem ambitionierten Verein, über die Bundesliga und die Nationalelf spricht (ab Seite 78).

Die Ergebnisse unseres EM-Barometers veröffentlichen wir heute erstmals. Rund 30 000 Fans haben mitgemacht – und sind sehr optimistisch. Was sie über Mesut Özil und Co. denken, lesen Sie ab Seite 75. ■



6

Zu Gast bei den Kids: Joachim Löw schaute mit dem *kicker* in der 4b der Schillerschule Wiesloch vorbei.



Fotos: Harder, Hervio, Getty Images

78 Zu Gast bei einem alten Hasen: Oliver Birkner besuchte für den *kicker* Paris-Trainer Carlo Ancelotti.



Zu Gast bei einem Manager: Die *kicker*-Redakteure 16 Uli Gerke (links) und Uwe Röser bei Christian Heidel in Mainz.

kicker-11meter

Nachgefragt bei **Patrick Herrmann**

(21, Borussia Mönchengladbach)



1 Älterer oder jüngerer Zwilling

Ich bin zwei Minuten älter als mein Zwillingbruder Pascal. Er ist ein sehr talentierter Fußballer und schießt in dieser Saison wieder viele Tore für unseren Heimatklub in Uchtelfangen. Das liegt im Saarland.

2 Aktivurlauber oder Faulenzer

Eher Faulenzer. Aber nur Strand und Sonne kann auf die Dauer etwas langweilig werden. Da reicht eine Woche.

3 Krimi oder Comedy

Comedy. Abends schaue ich zur Entspannung gerne „TV total“, „Scrubs“ oder „Two and a half Men“.

4 Torjäger oder Vorbereiter

Ist mir eigentlich egal – Hauptsache wir machen die Tore.

5 Messi oder Cristiano Ronaldo

Beide sind super Spieler. Aber was Messi in der letzten Zeit so veranstaltet hat, das war schon Wahnsinn.

6 Frühaufsteher oder Langschläfer

Langschläfer. Ich brauche auch etwas Zeit, bis ich morgens nach dem Aufstehen in die Gänge komme.

7 Steak oder Pasta

Pasta. Ich bin überhaupt kein Steak-Fan. Wenn schon Fleisch – dann esse ich meistens eher Hähnchen.

8 Selbstversorger oder Stammgast im Restaurant

Ohne meine Freundin Nikky könnten wir das Wort Selbstversorgung eigentlich streichen. Ich koche nicht gerne. Als Dankeschön für Nikkys Mühe gehen wir öfter mal essen.

9 El Flaco oder Herrmännchen

Eindeutig „El Flaco“. Der Spitzname des argentinischen Trainers Cesar Luis Menotti (heißt übersetzt „Der Dürre“, die Red.) hat sich durchgesetzt. Kollege Juan Arango nannte mich einmal Flaco in der Kabine, seitdem rufen mich fast alle so.



10 Hitzköpfig oder besonnen

Besonnen. Auch in der Freizeit muss bei mir nicht immer Action herrschen.

11 Mathe oder Englisch

Mathe war eher mein Ding. Bei uns im Saarland hatten wir sogar Französisch als erste Fremdsprache, erst danach kam Englisch.

AUFGEZEICHNET VON JAN LUSTIG

Nationalelf im Visier: Patrick Herrmann durchlief schon die DFB-Teams von der U 16 bis zur U 21.



VITA Patrick Herrmann, geboren am 12. Februar 1991 in Saarbrücken, begann beim FC Uchtelfangen das Fußballspielen. Im Alter von 13 Jahren wechselte er zum 1. FC Saarbrücken und anschließend 2008 ins Jugend-Internat von Mönchengladbach. Bei seinem Bundesliga-Debüt am 16. Januar 2010 gegen Bochum bereitete

der Flügelflüter kurz nach seiner Einwechslung gleich einen Treffer vor. Für großes Aufsehen sorgten seine Doppelpacks beim 6:3 in Leverkusen 2010/11 und gegen den FC Bayern (3:1) im Januar dieses Jahres. Herrmann, der einen Vertrag bis 2014 mit Option auf ein weiteres Jahr hat, durchlief die Junioren-Nationalteams von der U 16 bis zur U 21.

1&1 DSL

DAS BESTE WLAN

INTERNET & TELEFON

19,99 €/Monat*

Für volle 24 Monate,
danach 24,99 €/Monat.

Inklusive 1&1 HomeServer:
WLAN-Modem und Telefonanlage in einem!



Auszeichnungen der
1&1 HomeServer-Familie

1.connect
DSL-TK-Anlagen
Platz des Jahres 2011

www.connect.de



www.1und1.de
0 26 02 / 96 90

*1&1 Surf-Flat 6.000 für 24 Monate 19,99 €/Monat, danach 24,99 €/Monat. Telefonie (Privatkunden): für 2,9 ct/Min. ins dt. Festnetz, Anrufe in alle dt. Mobilfunknetze 19,9 ct/Min. Hardware-Versand einmalig 9,60 €. In den meisten Anschlussbereichen verfügbar. 24 Monate Mindestvertragslaufzeit.

SCHMEISSEN SIE MANCHMAL PARTY, HERR LÖW?

„Ich schmeiße manchmal Fla

Plötzlich dreht Joachim Löw den Spieß um. Gerade haben ihm die Schülerinnen und Schüler in einem Quiz zehn Fragen zur EM gestellt. Der Bundestrainer hat sie alle richtig beantwortet, einmal nahm er, spaßes halber, den Fifty-fifty-Joker. Jetzt übernimmt er. „Ich stelle euch ein paar Fragen: Welcher meiner Spieler hat die meisten Tore erzielt? Wer hat die meisten Länderspiele? Wie nannten sie Helmut Schön?“ In diesem Moment schlüpft Löw in die Rolle des Lehrers. Und die liegt ihm. Als Isabella eine richtige Antwort weiß, freut sich Löw tierisch. Als hätte Mesut Özil gerade einen tollen Pass gespielt.

Einen Vormittag lang schaut Deutschlands wichtigster Trainer in der Schillerschule Wiesloch vorbei. Die hat einen DFB-Wettbewerb gewonnen, weil sie eine Kooperation mit dem VfB Wiesloch gemacht, eine Mädchen-

Fußball-AG gegründet und eine Mini-WM veranstaltet hat. Über 500 Schüler, Lehrer, Eltern und Großeltern bereiten Löw einen Empfang, den sonst nur

Popstars bekommen. Der *kicker*-Schulbesuch findet dann im Klassenzimmer von Stephanie Blum statt. Sie ist eine von diesen jungen, engagierten Lehrerinnen, die Lust auf Schule haben. „Eine Woche lang war ein normaler Unterricht unmöglich“, erzählt sie, „alle Vorbereitungen galten dem Bundestrainer.“ Die Tafel der 4b schmücken 350 kleine Fußbälle, aus denen ein großes „Herzlich Willkommen, Herr Löw“ entstanden ist. Jeder Schüler hat sich eine Frage überlegt. Da wird der 52-Jährige, lässig gekleidet und durchtrainiert wie ein 32-Jähriger, ganz schön gefordert.

„Mein Job“, sagt Löw, „hat ja auch was von einem Lehrer. Auch meine Jungs bekommen Hausaufgaben, auch ich bringe ihnen etwas bei.“ Schon nach zwei Minuten im Klassenzimmer wird klar, dass hier einer in seinem Element ist. Löw redet nicht, er referiert. Die rechte Hand begleitet seine Erklärungen. Löw informiert und unterhält, dabei waren seine Lieblingsfächer „Ferien und Pause“, wie er erzählt. Der Schüler Löw war ordentlich, sagt er: „Nicht Champions-League-tauglich, aber auch nicht abstiegsgefährdet.“ Schule schwänzen fürs Kicken war auch schon mal drin, „dann gab es aber richtig Ärger mit Mama und Papa“. Heute gibt es Geschenke: Jeder Schüler hat einen kleinen EM-Pokal gebastelt. Den großen will Löw im Sommer holen. Und dann kehrt er in die Schillerschule zurück: „Dann zeig ich ihn euch!“ **BERND SALAMON**

Diese Aktion machte richtig Spaß: Viertklässler aus Wiesloch fragten den Bundestrainer beim **SCHULBESUCH VON JOACHIM LÖW**. Der hatte interessante Antworten.

Christian: Hallo, ich bin Christian. Ich wollte Sie fragen, was außer Fußball Ihr Lieblingssport ist. Meiner ist Tischtennis.

Löw: Tischtennis, oh, das spielen viele unserer Spieler auch. Philipp Lahm oder Arne Friedrich sind sehr gute Tischtennisspieler. Ich schaue mir andere Sportarten sehr gerne an. Vor allem Ballsportarten mag ich: Basketball, Volleyball, Handball, Beachvolleyball. Ich schaue auch immer Olympische Spiele. 100-Meter-Lauf, 200 Meter, 400 Meter – das finde ich sehr interessant. Natürlich spiele ich selbst noch gerne Fußball. Ansonsten schalte ich beim Mountainbike-Fahren in den Bergen und beim Joggen ab.

Jana: Wenn ich groß bin, würde ich am liebsten Tierpflegerin werden. Welchen Beruf hätten Sie gerne gemacht, wenn Sie kein Fußballtrainer geworden wären?

Löw: Das ist eine gute Frage. So genau weiß ich das gar nicht. Mein Ziel war immer, Fußballer zu werden. Mit 25, 26 hatte ich dann die Vorstellung, Trainer zu werden. Mit 17 habe ich eine Ausbildung zum Kaufmann gemacht. Mein Traum als kleines Kind war es, Pilot zu werden. Das hat mich fasziniert. Ich fliege auch immer noch gerne, etwa mit Gleitschirmen oder mit kleinen Fliegern. Das macht mir Spaß.

Luca A: Dass Sie mit sechs Jahren angefangen haben, Fußball zu spielen, wissen wir schon. Wie lange haben Sie aktiv im Verein gespielt?

Löw: Als ich aufgehört habe, war ich 35. Da war ich Trainer und Spieler in der Schweiz, also Spielertrainer, und bin dann Co-Trainer beim VfB Stuttgart geworden. Ich hatte vorher viele Stationen, Freiburg, Stuttgart, Frankfurt, Karlsruhe, in der Schweiz. Alle waren interessant. Auf allen habe ich etwas gelernt.



Quiz-Zeit: Zehn Fragen zur EURO bekam der Bundestrainer. Er lag bei allen richtig.



Prominenter Lehrer: Joachim Löw hatte viel Spaß mit „seiner“ Klasse.

Jasmin: Haben Sie ein Vorbild?

Löw: Ein Vorbild? Wer sind denn eure Vorbilder in der Nationalmannschaft?

Es fallen die Namen Gomez, Lahm, Schweinsteiger, Özil und Ballack. Löw schmunzelt.

Löw: Früher, als ich 12, 13, 14 war, war Günter Netzer mein großes Vorbild. Den habe ich immer bewundert. Der konnte klasse Freistöße schießen, tolle Pässe schlagen. Als ich dann Trainer war, hatte ich keine Vorbilder mehr. Man schaut sich von Kollegen einzelne Dinge ab, aber ich habe versucht, meinen eigenen Weg zu gehen.

Bastian: Wie lange wollen Sie noch Bundestrainer bleiben?

Löw: Mein Vertrag läuft noch bis 2014, bis zur WM in Brasilien. Das ist für uns ein schönes Ziel. Brasilien, das ist ja eine große Fußballnation mit tollen Spielern und viel Begeisterung. Danach muss man mal sehen, was passiert. Das hängt ja auch davon ab, ob der DFB dann noch zufrieden ist mit meiner Arbeit. Mir macht es momentan unheimlich viel Spaß. Wir haben viele tolle, junge Spieler. Im Moment kann ich mir nichts anderes vorstellen, als Bundestrainer zu sein.

lclal: Was macht Ihnen besonders viel Freude?

Löw: Dass ich mit jungen Menschen arbeiten kann, die ein besonderes Talent haben. Die mit sehr viel Freude Fußball spielen. Dass ich ihnen etwas vermitteln kann, etwas beibringen. Fußball ist auch immer unglaublich aufregend. Da gibt es ganz brenzlige Spiele, etwa 2010 gegen Argentinien.

kicker SPORTMAGAZIN
SCHULBESUCH
MIT JOGI LÖW IM KLASSENZIMMER

schen ...



en mit Messi oder gegen Spanien. Wir trainieren lange und dürfen dann vor 80 000 Fans zeigen, was wir können. Und du weißt, vorm Fernseher sitzen in Deutschland 15 Millionen Menschen. Das ist etwas, was mir viel Freude bereitet.

Aleandro: Ich spiele beim VfB Wiesloch, mein Trainer stellt mich immer in den Sturm. Wie machen Sie Ihre Aufstellung?

Löw: Spielst du denn gerne im Sturm oder stellst dich der Trainer einfach da auf?

Aleandro: Er sagt immer, ich wäre der Superstar.

Löw: Du bist ein Superstar? Okay, das ist gut. Dein Trainer gibt dir viel Selbstvertrauen. Weißt du, als Trainer hat man – wenn es um die Aufstellung geht – eine Struktur im Kopf. Da überlegt man, wie man spielen will. Will man angreifen? Oder nur verteidigen? Als Trainer überlegt man sich, wie die Mannschaft spielen soll, welcher Spieler was können muss, welcher Spieler ins Team passen könnte. Man beobachtet die Spieler im Training. Man spricht mit ihnen. Irgendwie ergibt sich so die Aufstellung. Das hängt ja auch vom Gegner ab. Wer könnte gegen Cristiano Ronaldo gut aussehen? Es ist daher so, dass nicht immer die besten elf Spieler auf dem Platz stehen, sondern die elf, die die beste Mannschaft ergeben. Jeder muss seine Aufgabe erfüllen im Sinne des Teams. Keiner darf egoistisch sein und nur an sich denken.

„Nicht immer spielen die besten elf Spieler. Keiner darf egoistisch sein.“

Aleandro: Und wie würdest du die Mannschaft jetzt aufstellen?

Löw: Im Moment sind unsere Spieler ja bei ihren Vereinen. Wir treffen uns erst Anfang Mai. Anfang Juni sehe ich dann, wer die beste Form für die EM hat und wer der Mannschaft helfen kann. Und dann mache ich meine Aufstellung. Natürlich denke ich, dass Manuel Neuer im Tor steht. Philipp Lahm, unser Kapitän, ist für die Mannschaft sehr wichtig, Bastian Schweinsteiger, Mesut Özil. Ich hoffe, dass sich niemand verletzt.

Paula: Was können Sie tun, wenn ein Spieler mal nicht gut drauf ist?

Löw: Das ist auch eine sehr gute Frage, Paula. Die Spieler sind ja im Fußball sehr, sehr gut, aber manchmal haben sie andere Probleme. Dann reden wir mit ihnen. Wir fragen sie, woran es liegt, was sie denken. Manchmal haben sie wenig Selbstvertrauen. Wir versuchen, ihnen zu helfen und überlegen, ob sie mehr trainieren müssen als alle

anderen. Oder vielleicht auch mal weniger? Als Trainer müssen wir die Spieler auch mal auf andere Gedanken bringen. Vielleicht lassen wir sie mal einen Tag nur Tennis spielen. Das Ziel ist immer, dass es dem Spieler so schnell wie möglich wieder besser geht. Nur mit Spielern, die

Lesen Sie weiter auf Seite 8

Deutsche Bank

Jetzt bis 30.06.2012
Top-Konditionen sichern.

Der flexible Deutsche Bank PrivatKredit.

So bleiben Sie finanziell beweglich:

- kostenlose Sondertilgungen¹
- ein ratenfreier Monat pro Jahr
- jederzeit Erhöhung der Rate möglich
- bis zu 90 Tage Zeit für die erste Ratenzahlung

Jetzt kostenfrei informieren unter
0800-0242425² oder im Investment &
FinanzCenter in Ihrer Nähe.

Leistung aus Leidenschaft



Bonität vorausgesetzt.

¹ Jedes Jahr eine kostenlose Sondertilgung
bis zu 50% des aktuellen Kreditsaldos.

² Aus Deutschland kostenfrei zu erreichen.





Fotos: Getty Images

Klassenfoto mit Jogi: Die 4b der Schillerschule Wiesloch – vierte Reihe von links: Oliver Hartmann (kicker), Rainer Franzke (kicker), Wolfgang Staab (DFB), Joachim Löw, Bernd Salamon (kicker), Stephanie Blum (Klassenlehrerin). **Dritte Reihe von links:** Luca Schildhorn, Luka Fehr, David Luther, Sebastian Baumann, Alina Haushälter, Iclal Derin, Isabella Tavares Hörle, Emma Zimmermann, Tim Ehrlich. **Zweite Reihe von links:** Laura Peroni, Eric Manuel, Helen Waltering, Tobit Schult, Jasmin Linke, Christian Schultz, Liv Sauer, Samuel Zeller. **Erste Reihe von links:** Furkan Ilhan, Aleandro Giacalone, Jana Friedrichs, Luca Achsenick, Nalan Köse, Daniel Bechtler, Paula Neuhaus, Bastian Burkhardt.

Fortsetzung von Seite 7

in einer exzellenten Verfassung sind, kann man Siege einfahren oder sogar mal Pokale gewinnen.

Luca S.: Wie werden Sie von den Spielern genannt?

Löw: Trainer. Manche sagen du – das sind die Spieler, die schon länger dabei sind. Die meisten sagen Trainer und Sie.

Nalan: Wer hat den Spitznamen Jogi erfunden?

Löw: Das weiß ich gar nicht mehr. Als ich klein war, haben wir immer auf der Straße oder auf dem Pausenhof gekickt. Da war der Name Joachim vielleicht zu lang oder zu kompliziert. Die Jungs haben das abgekürzt. Meine Freunde sagen seitdem Jogi.

Alina: Ich bin vor Arbeiten immer aufgeregt. Sind Sie das vor Spielen auch und was machen Sie dann?

Löw: Ja, das bin ich auch. Wenn ich vor einem Spiel ein gutes Gefühl habe, weil die Mannschaft gut trainiert hat,



Geschenk für Jogi: Jeder Schüler bastelte einen kleinen EM-Pokal.

bin ich weniger aufgeregt. Ein bisschen Anspannung muss aber sein, weil man dann besonders konzentriert ist. Das ist ja bei euch vor einer Klassenarbeit auch so: Wenn ihr gut gelernt habt und alles wisst, müsst ihr weniger aufgeregt sein. Wenn die Spieler zum Warmmachen rausgehen, mache ich mir immer noch einen Espresso und „klaue“ ihnen ein Stück Marmorkuchen, der bei uns in der Kabine steht, damit sie nicht mit leerem Magen auf den Platz gehen. Dann mache ich mir noch mal Gedanken, was passieren kann. Was ist, wenn wir in Rückstand geraten? Wenn wir eine Rote Karte bekommen? Darüber reden wir Trainer auch noch mal.

Samuel: Haben Sie einen Glücksbringer?

Löw: Nein, ich bin nicht abergläubisch. Viele Leute schenken mir Sachen, die hebe ich zu Hause auf. Aber ins Stadion nehme ich nichts mit. Die Spieler haben schon mehr Rituale. Manche ziehen sich den linken Schuh zuerst an. Andere sind vor dem Spiel

ganz still in ihrer eigenen Welt. Jeder muss wissen, was für ihn gut ist. Ich brauche das nicht.

Liv: Wollten Sie während eines Spiels schon mal mitspielen?

Löw: Oh ja, im ersten Jahr als Trainer war das ganz schlimm, da wollte ich das immer. Heute will ich nicht mehr mitspielen, denn wir wollen ja gewinnen. Mit mir hätten wir keine Chance, weil ich nicht mehr mithalten kann. Das sind ja alles junge Leute, die sind zu schnell für mich.

Eric: Schmeißen Sie auch manchmal Partys?

Löw: Ich schmeiße manchmal Flaschen weg, wenn mir im Spiel etwas nicht passt (*schmunzelt*). Partys schmeißen wir nur nach dem Ende eines Turnieres. Wie 2006 oder 2008 in Berlin. Danach sitzen wir zusammen und trinken auch mal ein Bier. Während eines Turnieres läuft da nichts. Die Spieler sind müde, wir kommen spät in der Nacht ins Hotel. Und dann gehen wir schnell ins Bett, weil wir ja zwei, drei Tage später schon wieder spielen. Wenn wir aber in Kiew den EM-Pokal gewinnen, dann wird richtig gefeiert.

David: Ich mag Spaghetti. Was essen Sie gerne?

Löw: Auf jeden Fall etwas Gesundes. Fast Food esse ich auch manchmal, aber nicht oft. Ich mag Fisch und Gemüse, oder Spaghetti mit Tomatensoße. Oder auch mal eine richtig schöne Pizza.

AUFPASSEN
STATT
AUFFAHREN !



Klein ist groß. Der neue up!

Jetzt auch erhältlich mit der City-Notbremsfunktion¹.

Ab und zu braucht man jemanden, der auf einen aufpasst. Wie zum Beispiel den neuen up! Seine optionale City-Notbremsfunktion beobachtet und analysiert ständig den vorausfahrenden Verkehr. Und bremst im Falle einer drohenden Kollision ganz von selbst. Sehr aufmerksam von ihm, nicht wahr?



Das Auto.

1,0l, 44 kW, Kraftstoffverbrauch kombiniert, innerorts 5,6l/100 km, außerorts 3,9l/100 km, kombiniert 4,5l/100 km. CO₂-Emissionen kombiniert, 105 g/km. 1,0l, 55 kW, Kraftstoffverbrauch kombiniert, innerorts 5,9l/100 km, außerorts 4,0l/100 km, kombiniert 4,7l/100 km. CO₂-Emissionen kombiniert, 108 g/km. ¹Das System ist bis zu einer Geschwindigkeit von 30 km/h aktiv, leitet einen Bremseneingriff ein und kann die Schwere einer Kollision mindern bzw. eine Kollision gänzlich verhindern. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



Foto: firo

„Löw steht auf mich, das glaube ich schon“

Das 4:4 gegen Stuttgart – was für ein Spiel! Mit dabei: **ILKAY GÜNDOGAN** (21). Der junge Dortmunder spielt mittlerweile stark. Warum hat's so lange gedauert?

kicker: Sie lieferten gegen Mainz, Bremen, Fürth, Köln und nun auch gegen Stuttgart Klassetheater ab. Ist das der Maßstab, der ab sofort für Sie gilt, Herr Gündogan?

Ilkay Gündogan: Ab sofort ist die falsche Bezeichnung. Das war schon immer der Maßstab, den ich für mich persönlich gesetzt habe. Nur war es zu Beginn der Saison nicht möglich, diesem Maßstab auch gerecht zu werden. Ich bin ein Typ, der eine gewisse Zeit braucht, um sich reinzufinden in ein neues Team. Das war in Nürnberg ähnlich.

kicker: Warum mussten Sie denn beim unglaublichen 4:4 gegen den VfB Stuttgart vorzeitig vom Platz? Es lief doch schon wieder glänzend für Sie und die Mannschaft.

Gündogan: Das war ein taktischer Wechsel. Und kaum saß ich draußen, ging so richtig die Post ab. Das war der Wahnsinn.

kicker: Jetzt spielen Sie dauerhaft auf einem sehr hohen Niveau. Warum dauerte es so lange, bis Sie auf Touren kamen?

Gündogan: Es ist schwierig, konkret Gründe zu benennen, warum das zu Beginn nicht funktioniert hat. Den Sprung von Nürnberg zum Deutschen Meister zu schaffen und das auch mental zu verarbeiten, ist eben nicht einfach. Wichtig war, dass ich immer an mich geglaubt – und nie an mir gezweifelt habe.

kicker: Denken Sie, dass Sie den Durchbruch in Dortmund jetzt geschafft haben?

Gündogan: Sagen wir so: Die Tendenz ist richtig gut. Ich habe bewiesen, warum mich der BVB im Sommer geholt und keine kleine Ablösesumme (vier Millionen Euro, die Red.) bezahlt hat. Und ich sehe keinen Grund, warum ich unter diesen Voraussetzungen nicht noch besser werden sollte. Bei mir ist noch ein bisschen mehr drin.

kicker: Warum wirkt jetzt selbstverständlich und leicht, was vorher angestrengt und schwer aussah?

Gündogan: Das hat alles auch mit Selbstbewusstsein zu tun. Vielleicht fehlte das am Anfang, weil ich eine längere Verletzungszeit hinter mir – und dementsprechend wenig Praxis hatte. Jetzt fühle ich mich immer wohler auf dem Platz, will immer

mehr Bälle haben und selbst Aktionen starten.

kicker: Sie haben sich emanzipiert in Dortmund, aber mit Sven Bender, Sebastian Kehl und Moritz Leitner starke Konkurrenz auf der Doppel-Sechse. Müssen Sie um jede Einsatzminute weiter verbissen kämpfen?

Gündogan: Jeder muss kämpfen, um in der ersten Elf zu stehen, jeder muss kämpfen, um seinen Platz zu verteidigen, oder um einen Platz zu erobern. Alle sind gleichberechtigt und werden gleich behandelt. Wenn ich spiele, versuche ich, meine Aufgabe optimal zu erfüllen. Wie der Trainer das dann beurteilt, ist seine Sache.

kicker: Sportdirektor Michael Zorc sagt, es habe „zwei, drei Stellschrauben“ gegeben, an denen bei Ihnen gedreht werden musste, damit Sie dieses Leistungsniveau erreichen. Welche Stellschrauben sind das?

Gündogan: Mir wurde häufig gesagt, dass mehr von mir kommen muss und dass mehr von mir erwartet wird – im Spiel nach vorn und im Spiel gegen den Ball mit diesem für Dortmund typischen Gegenpressing, das in der Liga nur wenige so hinbekommen wie wir. Mittlerweile fällt es mir viel leichter, auf dem Platz zu zeigen, was von mir erwartet wird.

kicker: So oft wie Sie in Ihrer Dortmunder Anfangszeit mit Ihrem überragenden Vorgänger Nuri Sahin verglichen wurden – hat er Sie eigentlich auch im Traum verfolgt?

Gündogan: Er geht zu Real Madrid, ich komme, wir spielen eine Position, haben denselben Migrationshintergrund – es war wohl ein Stück weit normal, dass diese Vergleiche angestellt wurden. Nur dachte ich, dass es mir leichter fallen würde, damit umzugehen. Es hat allerdings nicht dazu geführt, dass ich von Nuri geträumt habe.

kicker: Bundestrainer Joachim Löw nominierte Sie im August 2011 für das Länderspiel gegen Brasilien und verhalf Ihnen dann im Oktober gegen Belgien zu einem Sechsinuten-Debüt in der A-Nationalmannschaft, als wohl niemand außer dem Bundestrainer auf diese Idee gekommen wäre. War Löw der Zeit und Ihrer Entwicklung ein paar Monate voraus?

Gündogan: Es war sicher nicht die Zeit, in der ich in überragender Form war oder Topleistungen im Verein gezeigt habe. Dessen bin ich mir durchaus bewusst.

kicker: Was sprach dann für eine Nominierung?

Gündogan: In dem Jahr davor, als ich noch für Nürnberg spielte, hatte ich eine sehr gute Phase. Schon damals sagte mir Dieter Hecking,

dass es Kontakt zum Bundestrainer gab. Mit einer Einladung wurde es dann aber nichts. Die holte Joachim Löw im August eben nach. Er wollte, dass ich einfach mal dabei bin, reinschnuppere und die anderen Kollegen kennenlerne. Dass er auf mich steht, das glaube ich schon, sonst hätte er mich nicht nominiert.

kicker: In der Nationalmannschaft stellt sich die Konkurrenzsituation auf Ihrer Position mit Bastian Schweinsteiger, Sami Khedira, Toni

Kroos, Simon Rolfes oder Sven und Lars Bender noch viel komplizierter und härter als im Verein dar. Für wie realistisch halten Sie weitere Länderspiele?

Gündogan: Wenn ich so weiterspiele, werde ich sicher noch das eine oder andere Länderspiel machen, so selbstbewusst bin ich.

kicker: Für die EURO werden Ihnen nur minimale Chancen eingeräumt. Verschenden Sie selbst überhaupt einen Gedanken an das Turnier?

Gündogan: Nein, mit der EURO beschäftige ich mich nicht. Ich bin voll auf den BVB fokussiert.

kicker: Was wird nach Saisonende in der Dortmunder Vereinschronik stehen? Titelverteidigung? Pokalsieg? Das Double?

Gündogan: Ich bin leider kein Wahrsager. In dem Buch könnte stehen, dass wir bis zur letzten Minute der Saison alles probiert haben, das Maximale herauszuholen.

kicker: Fällt in der Woche nach Os-

tern in den Spielen gegen Bayern München und Schalke die Entscheidung, wer Meister wird?

Gündogan: Danach folgen noch drei weitere Aufgaben gegen Gladbach, Kaiserslautern und Freiburg... Natürlich sind Bayern und Schalke wegweisende Spiele, in denen wir uns nicht vorwerfen lassen wollen, dass wir nicht alles getan hätten, um unseren Vorsprung zu verteidigen.

INTERVIEW:
THOMAS HENNECKE

ANZEIGE

WELCOME TO THE
NEIGHBOURHOOD

LISBON [2012], EUROPE

bugatti-fashion.com

bugatti
THE EUROPEAN BRAND

SPURENSUCHE: Gündogan ist ein gebürtiger Gelsenkirchener

Bei ihm drückt sogar Großkreutz ein Auge zu

■ Wenn Kevin Großkreutz (23) bei seinen Mitmenschen Anzeichen für eine blaue Vergangenheit entdeckt, beschleunigt das den Puls des Dortmunder Offensivspielers. Wer mit Schalke zu tun hat oder einen Teil seiner Biografie



mit dem fußballerischen Erzfeind verbindet, hat bei ihm einen schweren Stand; er reagiert allergisch auf den Reviernachbarn.

Aber keine Regel ohne Ausnahme: Bei Teamkollege Ilkay Gündogan drückt Großkreutz ein Auge zu.

Gündogan ist sogar in Gelsenkirchen geboren (24. Oktober 1990). Als Kind spielte er bei den E-3-Junioren für Schalke, das liegt lange zurück und geht für Großkreutz deshalb als Jugendsünde durch. „Kevin weiß, dass ich damals noch sehr jung war. Er sieht mir das nach“, lacht Gündogan, „sonst würden

wir in unserer Freizeit nicht so oft gemeinsam etwas unternehmen.“ Seinen „Irrtum“ mit Schalke hat Gündogan nach der Saison 1998/99 ohnehin schnell korrigiert. Er meldete sich ab – und beim Nachbarverein SV Heßler 06 an. Das wird Großkreutz dann endgültig milde gestimmt haben.

hen



„Ich bin ein halber Deutscher“

Vierundzwanzig Spieler stehen offiziell im Kader des FC Bayern München. Doch eigentlich sind es 25. Aufgefallen ist das bisher noch niemand. Dass DFL und UEFA wegen dieser Verschleierung noch keine Ermittlungen aufgenommen haben, kann nur ein zufälliges Versäumnis sein. Es geht um den Mann mit der Rückennummer 30 im Bayern-Trikot. Denn diesen Luiz Gustavo gibt es doppelt.

Ein wilder Arbeiter, der Woche für Woche ohne Rücksicht auf Verluste grätscht, kämpft und ackert. Einer, der im Mittelfeld humorlos dem Gegner das Fußballspielen so schwer wie nur möglich macht. Der die Räume zustellt, den Gegner bis zum Umfallen attackiert und auch gerne tackelt. Genau diesen Berserker sucht man nach den Partien aber vergeblich. Denn wenn der Brasilianer frisch geduscht aus der Kabine kommt und durch die Mixed-Zonen dieser Welt huscht, ist der andere Luiz Gustavo im Einsatz. Nett, liebenswert – mit zurückhaltenden Gesten, leisen Tönen und diesen dünnen Beinen, die eher zu einem C-Jugendlichen passen. Dass dieser Kerl Kanten wie Alou Diarra und Stephane Mbia aus Marseille rustikal den Schneid abkauft, ist kaum zu glauben und doch ist es so. Luiz Gustavo, der Mann mit den zwei Gesichtern.

Er war teuer, sehr teuer sogar. **LUIZ GUSTAVO** (24) kostete den FC Bayern 17 Millionen Euro. Zu viel, meinen die Kritiker. Abwarten, sagen die anderen.



Foto: Witters

Jan Schindelmeiser, der frühere Hoffenheimer Manager, der ihn 2007 für knapp unter einer Million Euro nach Deutschland holte, sagt: „Das ist ein echtes Kontrastprogramm bei Luiz, aber eines der angenehmen Art.“ Schon in Brasilien war der heute 24-Jährige recht früh eine Besonderheit. „Ich bin ein halber Deutscher. Das hat man schon in Brasilien gesagt, denn meine Art Fußball zu spielen war dort ungewöhnlich. Die Spielweise hier in Deutschland kommt mir sehr viel mehr entgegen“, sagt er. Zuspätkommen, Undiszipliniertheiten – bei Luiz Gustavo nicht vorhanden und nicht vorstellbar. „Er entspricht eher einem deutschen Charakter“, sagt Schindelmeiser.

Sein Hauptproblem in seiner Anfangszeit in Deutschland war, seine Härte zu kontrollieren. Elf Gelbe Karten in seiner ersten Bundesliga-Saison mit Hoffenheim, dazu mehrere Platzverweise; der Brasilianer hatte schnell das Image des Fußballrowdys weg. „Da musste ich viel dazulernen“, so Luiz Gustavo, dessen letzter Platzverweis nun schon über zwei Jahre her ist. Grätschen mag der Brasilianer immer noch. Aber er tut es dosierter und genauer. Szenen wie in Marseille vergangene Woche, als er für eine Grätsche von hinten gegen Alou Diarra Gelb sah, sind seltener geworden. Da-



„Auch Real wäre machbar“

Die Kolumne zur Champions League. Von Karlheinz Förster

Der FC Bayern in dieser Form vom vergangenen Mittwoch in Marseille – da kann ich mir gut vorstellen, dass sie ins Finale kommen. Real Madrid ist in dem absehbaren Halbfinale natürlich ein anderer Gegner als Marseille, aber ich glaube, dass auch die Königlichen für die Bayern machbar sind. Keine Frage, Real ist ein schwerer Gegner. Aber ich halte die Münchner für noch durchschlagskräftiger in der Offensive, da haben sie richtig Power. Real hat zwar auch einen Benzema oder natürlich einen Cristiano Ronaldo, aber für mich ist der immer noch viel zu verspielt. Klar

sind sie unter anderen mit Özil und Khedira auch im Mittelfeld gut besetzt, aber da traue ich den Bayern mit ihrer Attacke mehr zu.

Die Frage bleibt, welche der beiden vermeintlich schwächeren Abwehrreihen der gegnerischen Offensive standhalten kann. Jedes Team wird sich Torchancen herauspielen, die hatte ja selbst Olympique Marseille. Ich sehe es schon so, dass die Abwehrreihen in einem solchen Halbfinale entscheidend sind. Wer besser steht und wenig Fehler macht, wird dann auch weiterkommen. Ins Finale nach München. Diese Konstellation mit dem

Heimvorteil der Bayern im Endspiel sorgt natürlich in der Mannschaft für eine riesige Motivation.

Und Barca? Für den FC Barcelona wird's noch mal schwer, kommt noch ein hartes Stück Arbeit zu auf Messi & Co. Weil Milan eine außerordentlich kompakte Mannschaft besitzt, die auch vorn die Leute hat, die mal ein Tor machen können. Barca ist für mich noch nicht weiter. Ansonsten sind in diesem Viertelfinale durchaus die Besten des Kontinents versammelt. Dass Nikosia und Marseille überhaupt so weit gekommen sind, waren die einzigen Überraschungen.

Apropos Marseille: Da hat mir am Mittwoch schon ein wenig das Herz geblutet. Mein Ex-Klub spielte in der Baustelle des Stade Velodrome – einen ähnlichen Eindruck vermittelte die Mannschaft leider auch. Olympique hat zwar gute Spieler, wie den Stürmer Remy, aber auch viel Durchschnitt bis hin zum schwachen Torhüter. Die Vorstellung machte auch deutlich, warum Olympique in der Meisterschaft so schlecht dasteht.

Karlheinz Förster (53) spielte für den VfB Stuttgart und von 1986 bis 1990 für Marseille (81 Länderspiele).

Keine Schnäppchen

Hier die teuersten Transfers aller Zeiten innerhalb der Bundesliga. Die genannten Profis wechselten alle zu Bayern.

Name	von	Jahr	Mio.*
Gomez	Stuttgart	2009	35,00
Neuer	Schalke	2011	22,00
L. Gustavo	Hoffenheim	2011	17,00
Lucio	Leverkusen	2004	12,00
Jansen	M'gladbach	2007	12,00
Klose	Bremen	2007	12,00

*Summe in Mio. Euro

neben hat Luiz Gustavo Fortschritte im Spiel nach vorne gemacht. Trainer Jupp Heynckes schätzt sein gutes Auge und doch findet er, dass es manches Mal nicht schnell genug nach vorne geht. Doch derzeit ist Luiz Gustavo auch eher für andere Dinge zuständig, dafür dass das Gleichgewicht zwischen Offensive und Defensive passt. „Wenn wie zuletzt Kroos aus dem defensiven Mittelfeld herausspielt, dann ist es wichtig, dass Luiz mit seiner Laufstärke, Kampfkraft und Defensivarbeit für eine Balance sorgt, sonst wäre es schwierig, mit Toni in der

„Er hat das Zeug zu einem der Besten in Europa.“

Position zu spielen“, sagt Heynckes. Luiz Gustavo opfert sich gerne auf. Ein Mannschaftsspieler, der individuell nicht glänzen will. Ein Glücksfall für jeden Trainer der Welt.

Gegen Nürnberg saß Luiz Gustavo zunächst auf der Bank, zuvor hatte er neun Spiele in Folge von Beginn an gemacht. „Er hat gewaltige Defensivqualitäten durch seine Physis und seine Zweikampfstärke; er gibt der Mannschaft wichtige Stabilität“, findet Sportdirektor Christian Nerlinger. Bayern hat viel investiert, als sie ihn im Winter 2010/11 für 17 Millionen Euro holten (dazu käme jeweils eine Million für das Erreichen des Halbfinals, des Finales und für den Gewinn der Champions League). Manche finden, zu viel. Doch Schindelmeyer glaubt, dass der ehrgeizige Mittelfeldmann noch nicht am Ende seiner Entwicklung sei. „Er hat das Zeug zu einem der Besten in Europa auf seiner Position“, glaubt er. Auch im Verein hat der Brasilianer große Anhänger. Die vielen Einsätze sprechen für ihn. Mit der Rückkehr von Schweinsteiger steht aber auch er wieder auf dem Prüfstand. Unumstritten sind (noch) andere. Doch Luiz Gustavo will, dass sich das bald ändert.

MOUNIR ZITOUNI



Continental 
Reifen – neuester Stand.



Für Fans, für Profis, für alle,
für sicheren Halt.

Kurze Bremswege,
wenn es drauf ankommt.



Von Fachleuten empfohlen:

ADAC Motorwelt 03/2012
15 Sommerreifen im Test

ADAC

CONTINENTAL
EcoContact 5
Dimension 165/70 R 14 T

gut

Test

www.continental-reifen.de



André rennt

Als **ANDRE SCHÜRRLE** (21) zu Bayer kam, gab es jede Menge Beifall. Als er am Samstag ausgewechselt wurde, hagelte es Pfiffe. Was ist in dieser Saison passiert mit dem Jungstar?

Der André da am Telefon ist der gleiche André, der vor nicht allzu langer Zeit in einem *kicker*-Interview über sich sagte: „Ich bin (...) einer, der eher zu viel als zu wenig redet und gerne Späße macht.“ Am 26. Mai 2011 war das. Zehn Monate später, am 27. März 2012, antwortet dieser gleiche André Schürrle auf die Bitte nach einem Interview: „Nee, lass mal, ich will jetzt nichts sagen.“

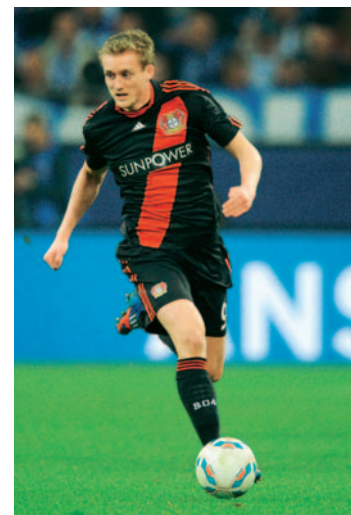
Nichts mehr sagen, der Spaß ist ihm vergangen. André Schürrle spielt seit Juli 2011 für Bayer Leverkusen und wird seitdem komplett

anders wahrgenommen als der, der von Mainz aus die Fußball-Welt im Eilzugtempo eroberte. Der 15 Tore in der vergangenen Saison erzielte, mehr als jeder andere in diesem Alter seit Jürgen Klinsmann. Wagt man den Vergleich mit der Botanik, so mutierte da eine Chilischote zur holländischen Treibhaus-Tomate. Binnen ein paar Monaten durchlief Schürrle die Entwicklung vom Top-Newcomer zum Rätsel der Saison.

Die Fakten sind bekannt. Viel Geld – rund neun Millionen Euro – gab Bayer für den Angreifer aus. Gut angelegtes Geld, daran zwei-



Er läuft und läuft und läuft: So kennt man André Schürrle. Das Problem: Bei Bayer läuft's nicht. 0:2 – gegen Freiburg gab es die nächste Bauchlandung.



Fotos: imago/kraft (2), Ulmer/Hake, dapd, Witters

felt bis heute niemand, selbst nicht die Skeptiker. Denn wenn Schürrle auch seit Monaten fast alles vermischen lässt, was ihn zum Nationalspieler machte, so wird sein riesengroßes Potenzial doch anerkannt: Die portugiesische Website „Futebol Finance“ beispielsweise listete ihn mit 18 Millionen Euro Marktwert und Platz 15 unter den 30 größten Talenten weltweit. Außer Mario Götze (19 und Zweiter hinter dem Brasilianer Neymar), taucht kein Deutscher in diesem Ranking auf.

Schleierhaft ist Fans und Fachleuten angesichts der Vorgeschichte und der Elogen, die gesungen wurden, warum André Schürrle sein Können für Leverkusen lediglich in homöopathischen Dosen auf den Platz bringt. Der gebürtige Ludwigshafener wirkt auf Beobachter nicht frei in seinem Tun. Er spielt anders als in Mainz, wo er besser eingebunden wirkte. Ebenso in der Nationalelf, die meist einen Schürrle auf hohem Niveau sah: Fünf Tore in zwölf Einsätzen (dabei siebenmal eingewechselt) sprechen eine deutliche Sprache.

Seinen Status als Fix-Starter für die EURO im Juni wird Schürrle nicht eingebüßt haben. Bundestrainer Joachim Löw (52) tickt anders als Fans und Kritiker. Doch der Leverkusener weiß, dass er an Boden verloren hat. Wo er sich vor ein paar Monaten noch im Zweikampf mit Lukas Podolski (26) befand, muss er sich heute wieder brav hinten anstellen. Weil er nie den Boden unter den Füßen verlor, wird es ihm leichter fallen als anderen. Trotzdem: Die Entwicklung schmerzt!

In den Zeiten der spielerischen Krise macht „Schü“ das, was er am besten kann: Er rennt! Er versucht es mit dem größten Trumpf, den die Natur ihm schenkte, mit seiner Schnelligkeit. Doch inmitten der fußballerischen Irrungen und Wirrungen hilft auch das immer weniger. Weil es Fußball ist – ein einfaches Spiel zwar, aber eines, das zusammen gespielt werden muss. Und da hapert es bei Bayer an allen Ecken und Enden. Schlecht für einen, der häufig genug der Schlussakkord im Kurzpaskonzert sein müsste: Halblinks starten,

den Ball in den Fuß bekommen, nach innen kurven und Abschluss – das ist der Traum. Die Realität sieht aber anders aus. Wie am Samstag bei der Blamage gegen Freiburg:

„Nee, lass mal, ich will jetzt nichts sagen.“

ANDRÉ SCHÜRRLE

Langsamer, statischer Aufbau und schon rennt er hinein in die Wand der gegnerischen Abwehr. Diesmal wieder rechts, Dutt weiß nicht so recht wohin mit dem Blondschoopf,

der längst irgendwo im Nirgendwo angekommen ist. Am Samstag gab es hämischen Beifall und Pfiffe bei der Auswechslung für ihn. Was für ein Tiefpunkt!

Dabei mangelt es weder am Willen noch am Können. Wer unter Thomas Tuchel und Joachim Löw überzeugt, der muss taktisch geschult sein und willig, die Meter zu machen, die man ihm abverlangt. Ob nach hinten oder nach vorne. Er ist der Typ, der im Zweifelsfall um den Tritt in den Allerwertesten bittet, kein Gaukler, kein Pausenclown, ein intelligenter, ehrgeiziger

Junge – und einer, der trotzdem mit sich hadert. Er will raus aus dem Tal und kämpft darum, die erste Delle seiner Karriere auszubeulen. Still und verbissen. Er kann sich auf prominente Vorbilder stützen. Dimitar Berbatov (31, Manchester United) etwa wurde in Leverkusen während seiner ersten Jahre als „Chancen-tod“ verlacht, erzielte dann drei Jahre lang 20 Tore im Schnitt. Stefan Kießling (28) taufte man „die teuerste Bratwurst, die je aus Nürnberg kam“. Auch er setzte sich durch, ist heute längst Publikumsliebbling in Leverkusen. **FRANK LÜDEM**

ANZEIGE



Stolz.

Die Landschaftsgärtner

Du bist lieber draußen in der Natur als am Schreibtisch? Suchst Abwechslung, hast Spaß am Gestalten und Lust, im Team richtig mit anzupacken? Dann bist Du bei uns genau richtig! Wir bilden aus und bieten Dir sichere Perspektiven für die Zukunft.

Praktikum Ausbildung
↓
Jetzt durchstarten!

www.landschaftsgaertner.com



www.landschaftsgaertner.com

	Mainz	Leverkusen
BL-Spiele	66	25
Tore	20	3
Vorlagen	8	5
Ø-Note	3,28	3,90

Schürrles Abstieg



Die Entwicklung von Mainz 05 ist mit einem Namen verbunden: **CHRISTIAN HEIDEL** (48). Zum 20-jährigen Dienstjubiläum spricht der Manager über Trainer-Entdeckungen, verpasste Aufstiege und den Ein-Euro-Profi.

„Meine verrückteste Idee war

Mit sechs Jahren spielte er bei Tischfußballturnieren die Bundesliga nach. Mit sieben wackelte er mit Fahne zu Spielen von Mainz 05. Mit neun kannte er jede Aufstellung. „Während meine Kumpels im Fernsehen Daktari glotzten, schaute ich die Sportschau“, erzählt Christian Heidel.

Mein Ruf als Trainerkiller Nummer 1

„Da muss man differenzieren. Bei neun von zehn Beurlaubungen steckten wir im Abstiegskampf der 2. Liga. Und das ist mit das Schlimmste, was einem passieren kann. Gegen einen solchen Existenzkampf sind schwierige Situationen in der Bundesliga wie Kindergeburtstag. Oftmals standen wir drei, vier Monate vor Saisonende vor der Wahl: Beurlauben wir den Trainer oder vertrauen wir ihm. Und ich hatte dieses Vertrauen oft

nicht. Trainerkiller hin oder her, eines ist uns in Mainz gelungen: Wir sind nie aus der 2. Liga abgestiegen. Auch wenn es manchmal wehgetan hat, haben wir immer die richtige Entscheidung getroffen.“

Mein Umdenken durch Klopp

„Eines habe ich gelernt in dieser Zeit: Ein Trainer, der uns rettet, wird sofort sehr stark, und der Verein richtet sich nach ihm. Nur: Vor dem Abstieg zu retten ist das eine, etwas aufzubauen das andere. Meine Einstellung änderte sich mit Jürgen Klopp. Mit ihm haben wir angefangen, mittelfristig zu planen. Wir beschlossen, dass sich Mainz nie mehr nach einem Trainer ausrichtet. Der Verein gibt die Richtung vor. Er hat eine Idee, eine Philosophie, ein Image. Ich werde mich nie mehr mit einem Trainer treffen und fragen: Was ist Ihr Konzept? Nie mehr.

Zu Zweitligazeiten war das nicht so einfach. Wer wollte schon Mainz trainieren. Damals bekam oft derjenige den Job, der nicht schnell genug bei drei auf den Bäumen war.“

Meine spektakulärste Beurlaubung

„Die Beurlaubung von Jörn Andersen 2009 hat mir menschlich sehr wehgetan, weil er ein hochanständiger Mensch ist, der mit uns in die Bundesliga aufgestiegen ist. Seine Entlassung hatte nichts mit dem Erstrunden-Aus im Pokal in Lübeck zu tun, die Entscheidung war vorher gefallen. Bei ihm hatten wir den Eindruck, er möchte die Philosophie von Mainz 05 nicht mehr mittragen. Deshalb mussten wir trotz des Aufstiegs ein Zeichen setzen.“

Meine bitterste Niederlage

„Das war mit kilometerweitem Abstand das Saisonfinale bei Union

Berlin 2002. Alle glauben, es sei der verpasste Aufstieg in Braunschweig im Jahr darauf gewesen, als uns Eintracht Frankfurt mit zwei späten Toren noch abging. Aber Union war viel, viel schlimmer. Ich habe an Rücktritt, ans Aufhören, an alles gedacht. Eine komplette Saison spielten wir furios und standen immer auf einem Aufstiegsplatz. Und dann verlieren wir in einer Art und Weise, die mir völlig neu war. So viel Hass ist mir noch nie entgegengeschlagen. Ganz Köpenick war durch ein falsches Klopp-Zitat eines Berliner Journalisten aufgehetzt. Die Fans haben den Bus beschmissen, wir wurden übel beschimpft und Union spielte, als ginge es um die deutsche Meisterschaft. Ein Punkt hätte uns gereicht. Wir verloren 1:3. Für mich brach eine Welt zusammen, weil ich dachte, die Chance Bundesliga kommt nie wieder. Nach Wolfsburg

Glücksgriff 2001:
Christian Heidel
und Jürgen
Klopp im
Gespräch.



LIEBE
MEINES
LEBENS

Fotos: Imago, Harder

Klopp“

1997 war es der zweite verpasste Aufstieg. Ich habe gewaltig Tränen vergossen. Aber anschließend, und das ist halt Mainz 05, haben wir eine unglaubliche Feier gestartet. Als wir mit dem Zug nach Mainz zurückkamen, standen Tausende am Bahnhof und jubelten uns zu. Was wir zu dem Zeitpunkt nicht wussten: Im Jahr darauf sollten wir den Aufstieg um ein Tor verpassen.“

Meine verrückteste Idee

„Es war am Rosenmontag 2001. Wir waren Abstiegskandidat Nummer 1 und ich saß auf dem Sofa und blätterte wie so oft die *kicker*-Sonderhefte durch auf der Suche nach einem Trainer. Seit dem Abgang von Wolfgang Frank war es keinem seiner Nachfolger gelungen, die Mannschaft taktisch weiterzubringen. Frank stand taktisch weit, weit über allen anderen, und

große Teile unserer Mannschaft beherrschten das damals noch revolutionäre System mit Viererkette perfekt. Auch Eckhard Krautzun hatte es nicht geschafft, dies unseren Neuzugängen beizubringen. Dann kam mir die Idee, es erst einmal ohne Trainer zu probieren. Aber es musste jemand an der Seitenlinie stehen. Jürgen Klopp war gerade verletzt und einer derjenigen Spieler, die immer mitgeredet haben bei der Taktik. Ich wusste, er wird irgendwann Trainer. Zudem war er rhetorisch gut und konnte motivieren. Also rief ich Klopp an. Nach drei Sekunden Überlegen sagte er zu. Anschließend standen meine geliebten Stangen wieder auf dem Trainingsplatz, so wie bei Frank, und die Mannschaft hat ohne Ball verschoben, dass es eine Freude war. Wir legten eine Siegesserie hin, verhinderten den Abstieg und Klopp erhielt einen Zweijahresvertrag, obwohl er außer seinem Führerschein keinen Schein besaß.“

Mein mutigster Coup

„Der Entschluss, Klopp zu inthronisieren, kam aus dem Bauch heraus. Bei Thomas Tuchel hingegen war es eine hundertprozentige Kopfentscheidung. Ihn habe ich ein Jahr bei unseren A-Junioren beobachtet, Gespräche mit ihm geführt. Ich war sehr schnell von seinen Qualitäten felsenfest überzeugt. Sonst beurlaubt man den Aufstiegstrainer nicht vier Tage vor Saisonbeginn. Über diese sehr mutige und unpopulistische Entscheidung bin ich sehr glücklich. Thomas ist einer, der Mainz 05 ideal verkörpert. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass er vielleicht einen ähnlichen Weg geht wie Klopp. Und dann hat er noch ein paar Jahre Mainz 05 vor sich.“

Mein gekauftes Spiel

„Seit 1971 gehe ich zu Mainz 05. Ich war als kleiner Junge schon einer der sehr wenigen Anhänger und stand immer mit Kutte und Fahne auf der Gegengeraden. Zu Oberligazeiten kamen oft nur 400 bis 500 Zuschauer, die Gegner hießen Ens-dorf, Leiwien oder Saarwellingen. Mainz 05 war damals so ziemlich das Unwichtigste in dieser Stadt. Schon als Kind träumte ich davon, dass Mainz irgendwann Bundesliga spielt. Den ersten Kontakt zu den Klubverantwortlichen hatte ich 1990. Damals arbeitete ich bei

einem Autohaus. Weil ich die Firma bekannter machen wollte, ging ich auf den Klub zu und habe ein Spiel gekauft. Mainz überließ mir für eine Summe X alle Eintrittskarten, die ich für kleines Geld verkaufte. Ich zog ein großes Rahmenprogramm auf, und statt der üblichen 1000 Zuschauer kamen gegen Saarwellingen fast 6000. Anschließend wollte mich Präsident Harald Strutz in den Klub holen, aber weil ich damals selbst noch als Libero beim Landesligisten FV Budenheim kicke, sagte ich zunächst noch ab.“

Meine Entlassung eines ganzen Teams

„Zwei Jahre später war ich dann aber bereit. Bei den Nullfüßern war ein Vorstandsposten vakant, und ich sollte mich zunächst kommissarisch um die Amateure kümmern. Die spielten damals in der B-Klasse, und ich sollte sie in die Bezirksklasse bringen. Kurze Zeit später trommelte ich die komplette Mannschaft zusammen. Die dachten, es gehe um Prämienverhandlungen für die neue Saison. Stattdessen musste ich ihnen sagen, dass bis auf zwei Spieler leider alle gehen müssen. Wir verpflichteten innerhalb von zwei Wochen ein neues Team mit Spielern aus höheren Ligen. Siebenmal sind die Amateure aufgestiegen, bis in die 3. Liga. Parallel dazu kümmerte ich mich um die Profis. Diesen Job habe ich bis September 2005 ehrenamtlich ausgeübt, weil ich als 20-prozentiger Kommanditist eines Autohauses beruflich auf anderen Pfaden unterwegs war.“

Mein vollzogener Rücktritt

„2000 steckte der Klub wieder einmal in einer sehr misslichen Lage. Erstmals war die Atmosphäre in Mainz sehr aufgeheizt, auch gegenüber meiner Person. Das war ich nicht gewohnt. Mein Sohn ging damals in die erste Klasse, und es kam jemand an die Schule, brachte ihn in eine Ecke und erzählte ihm, dass sein Vater keine Ahnung habe. Mehr war nicht. Die Presse schrieb

von Morddrohung und Entführung, aber das war Unsinn. Trotzdem war mir klar: Jetzt ist Schluss. Eine Grenze ist überschritten. Anschließend gab es sogar eine Fan-Demonstration für mich in der Stadt und eine dramatische Verabschiedung. Die Mannschaft kam täglich zu mir, an der Spitze: Jürgen Klopp. Das hat mich alles tief berührt. Nach acht Wochen war alles beim Alten.“

Mein denkwürdigstes Auswärtsspiel

„Weil unsere Auswärtsmacht in früheren Zeiten mitunter aus einer Handvoll Fans bestand, habe ich 1994 für das Pokalspiel in Mönchengladbach Sponsoren gesucht, um gegen meinen Lieblingsklub aus der Bundesliga Fans an den Niederrhein zu karren. Tatsächlich haben wir 21 Busse vollbekommen. Erstmals waren über tausend Mainzer Fans bei einem Auswärtsspiel. Und ich wollte unbedingt, dass die hintereinander über die Autobahn fahren. Das war für mich ein derart beeindruckendes Bild, dass ich mit meinem Auto an allen vorbeigefahren bin, bei der nächsten Ausfahrt abfuhr und mich wieder dahinter setzte. Dreimal habe ich die Kolonne insgesamt überholt.“

Mein Ein-Euro-Profi

„Irgendwann kam Wolfgang Frank auf die Idee, Jürgen Wegmann zu verpflichten. Weil der Kobra aber die Spielpraxis fehlte, wollten wir ihn im Wintertrainingslager begutachten. Danach waren wir immer noch nicht hundertprozentig überzeugt. Also sagte ich zu ihm: Jürgen, ich kann das vor Ende der Wechselfrist nicht entscheiden. Wir machen einen Vertrag, und du bekommst einen Euro Gehalt. Solltest du über ein gewisses Datum hinaus bleiben, erhöht sich das Gehalt per Option auf normale Konditionen. Wegmann hat zugestimmt und ein paar Wochen für einen Euro bei uns trainiert.“

AUFGEZEICHNET VON
ULI GERKE UND UWE RÖSER



Heidel: 359 Transfers und nur sechs verpasste Spiele

748 Pflichtspiele hat Mainz seit dem 1. April 1992 bestritten. Lediglich sechs davon hat Christian Heidel verpasst, darunter zwei UEFA-Cup-Qualifikationsspiele in Ashtarak und Keflavik im Jahr 2005, die er wegen der Europapokal-Auslosung in Monaco nicht besuchen konnte.

288 Siege hat Mainz in dieser Zeit errungen, bei 210 Unentschieden und 250 Niederlagen. Das Torverhältnis beträgt 1075:968.

359 Transfers tätigte der Manager in seiner 20-jährigen Laufbahn.

35,445 Millionen Euro hat Mainz 05 seit dem ersten Bundesligaaufstieg 2004/05 durch Transfers eingenommen. Dem stehen Transferausgaben von 25,17 Millionen Euro gegenüber. Die höchste Einnahme wurde durch den Verkauf von André Schürrle zu Bayer Leverkusen im Jahr 2011 erzielt. Ein Sockelbetrag von acht Millionen Euro erhöhte sich durch Nachschläge auf über zehn Millionen. Heideis teuerster Einkauf war Mohamed Zidan 2006/07 mit 2,8 Millionen. Nach dem Abstieg verkaufte er ihn für 5,8 Millionen.

Liebe Leser von Kicker:

Das Gegenteil von Unentschieden.

Klare Analysen, kompetente Kommentare,
deutliche Meinungen, jeden Montag.

Jetzt am Kiosk oder im Abo:
focus.de/abo



Dortmund begeistert – und patzt. Glückliche Bayern holen auf.

Der Wahnsinn im Titelkampf

Remis in **DORTMUND**, Sieg für **BAYERN** – damit liegen nur noch drei Punkte zwischen den Klubs.

Vergangene Woche fühlte sich Wolfgang Holzhäuser, Geschäftsführer von Bayer Leverkusen, bemüht, seine Vorstellungen von der Zukunft des Fußballs mal kundzutun. Hätte er es mal lieber sein lassen. Sein Wunsch: eine Finalrunde, in der die ersten vier Teams nach der Saison den Titel ausspielen. „Die Spannung könnte sicher nicht größer sein“, so Holzhäuser. Da muss er was verpasst haben. Der Bundesliga fehlt derzeit im Titelkampf die Spannung wie Lionel Messi die Torgefährlichkeit. Dortmund und Bayern liefern sich ein Duell um die Meisterschale, das es in sich hat. Lagen die Bayern nach dem 7. Spieltag acht Punkte vor dem BVB, mussten sie nach dem



Große Emotionen: Dortmunds Ivan Perisic als vermeintlicher Sieger am Freitag, Jupp Heynckes und Christian Nerlinger als Gewinner im Derby.

24. Spieltag bedröppelt einen Sieben-Punkte-Rückstand konstatieren. Doch nach diesem Wochenende sind es drei Zähler Vorsprung für den amtierenden Meister. Nur noch. „Ich war schon mal nervöser als jetzt“, sagt Mats Hummels aber. „Unsere Situation ist nach wie vor top. Wir sind Spitzenreiter mit drei Punkten Vorsprung. Da gibt es schlechtere Ausgangslagen sechs Spieltage vor dem Ende.“

Trotzdem hatten die Dortmund nach dem nervenaufreibenden 4:4 gegen Stuttgart gehofft, dass die Nürnberger den Bayern wenigstens ein Remis abknöpfen. Daraus wurde nichts. Bayern nahm die Hürde, und nun ist die Situation da, auf die Lahm und Co. hingearbeitet haben. Der FCB kann aus eigener Kraft den schwarz-gelben Konkurrenten von der Pole Position verdrängen – mit einem Sieg beim Showdown am 11. April. „Die Rechnung ist einfach, die Umsetzung nicht ganz so. Wir haben es in der eigenen Hand, aber Dortmund ist immer noch vorne“, sagt Thomas Müller. Das direkte

Aufeinandertreffen der Titelrivalen elektrisiert die Massen. Nur die Beteiligten mühen sich, nicht den zweiten vor dem ersten Schritt zu machen. Denn vorher müssen die Bayern die Aufgabe gegen den aufstrebenden Aufsteiger Augsburg (Hinspiel 2:1) lösen, der BVB muss beim kniffligen Auswärtsspiel in Wolfsburg (Hinspiel 5:1) antreten.

Überhaupt scheinen die Münchner ein Seminar in Sachen Understatement belegt zu haben. Von aggressiven Tönen ist nach den erfolgreichen Anpirsch-Wochen derzeit nichts zu hören. Im Gegenteil. Schweinsteiger lobt: „Der BVB ist ein starker Konkurrent und spielt seit zwei, drei Jahren einen fantastischen Fußball, sie haben auch verdient ihre Erfolge. Wir müssen

einfach unsere Spiele gewinnen. Von daher bringt es nichts, wenn ich jetzt eine Kampfansage mache“, so der Nationalspieler. Und Müller mahnt: „Wir lassen die großen Reden sein und schauen, dass wir große Leistungen bringen.“

Dortmund äußert sich gelassen. „Es wird ein ganz spannendes Finale“, sagt Mats Hummels. „Wir freuen uns darauf und sind vorbereitet. Wir haben immerhin 29 von 33 möglichen Punkten in diesem Jahr geholt.“ Während der FC Bayern zum großen Schlag ausholen will, macht Hummels selbstbewusst eine ganz andere Rechnung auf: „Gewinnen wir am 11. April, dann haben wir plötzlich ein ganz komfortables Polster.“ So kann man es auch sehen. **O. BITTER/M. ZITOUNI**

? FRAGEN DER WOCHE

Wer wird Meister?

Wer kommt in die Europa League?

Wer steigt ab?

Stimmen Sie auf **kicker.de** ab.
Ende der Umfrage:
Mittwoch, 18 Uhr



Ihre Meinung ist uns wichtig.

Diskutieren Sie die Frage mit uns auch auf Facebook, wo Sie auch die wichtigsten Meldungen und Videos kommentieren können.



73 500 Kicker-Fans sind schon dabei.

DAS RESTPROGRAMM

BORUSSIA DORTMUND 63 PUNKTE
7. 4. VfL Wolfsburg (A)
11. 4. Bayern München (H)
14. 4. FC Schalke 04 (A)
21. 4. Bor. Mönchengladbach (H)
28. 4. 1. FC Kaiserslautern (A)
5. 5. SC Freiburg (H)

BAYERN MÜNCHEN 60 PUNKTE
7. 4. FC Augsburg (H)
11. 4. Borussia Dortmund (A)
14. 4. 1. FSV Mainz 05 (H)
21. 4. Werder Bremen (A)
28. 4. VfB Stuttgart (H)
5. 5. 1. FC Köln (A)



Leverkusen nach dem 0:2 gegen Freiburg

Das Aus für Dutt



Aachen nach dem 0:1 gegen Dresden

Das Aus für Funkel



Foto: picture alliance/dpa

Stilvoller Abgang: Der erfolglose Robin Dutt verabschiedete sich am Sonntag aus Leverkusen.

LEVERKUSEN: Ein Abschied mit Stil

Dutt: Das Ende

■ Es war ein Abschied mit Stil. Robin Dutt, der „emotionale Schmerzen“ offenbarte, verließ Leverkusen durch die Vordertür, stellte sich ein letztes Mal der Öffentlichkeit und verteilte mit fester Stimme Komplimente. Zunächst an die Mannschaft („Sie wird mit oder ohne Robin Dutt auf Dauer Erfolg haben!“), dann an die Geschäftsführung („Ich bin dankbar, dass ich hier arbeiten durfte!“), nur sich selbst geißelte er verbal: „Ich bin nicht zufrieden mit meiner sportlichen Leistung.“

Zuvor hatte er sich vom Team verabschiedet, mit ihm wurden seine Co-Trainer Marco Langner und Damir Buric entlassen. Die Konstellation war nicht mehr haltbar, neben der Resignation im Team hatte sich eine Anti-Haltung im Publikum Bahn gebrochen, Dutt wurde während der Partie am Samstag mit Hohn überzogen – es gab keinen Ansatz mehr, die Sache fortzuführen.

Dutts Scheitern liegt auch im Versäumnis der Klubführung begründet, des Trainers früh auf dem Tisch liegenden Probleme mit der Mannschaft ernst zu nehmen und sie gemeinsam zu bekämpfen. Gerade als man dachte, der Schlüssel zum Erfolg sei gefunden mit der Siegesserie Ende Februar/Anfang März folgte mit der 1:7-Schlappe in Barcelona der Leberhaken, der nun nach vier Pleiten zum verzögerten Knock-out führte.

Sami Hyypiä (38) soll es nun mit U-19-Trainer Sascha Lewandowski (40) richten. Keine ungeschickte Lösung der Geschäftsführung, der es vor allen Dingen darum geht, „die Grundstimmung zu verbes-

sern“, wie Geschäftsführer Wolfgang Holzhäuser anmerkte. Mit einem Idol wie Hyypiä kann dies gelingen, ein völlig unbelasteter Sascha Lewandowski (er ist zudem Inhaber der nötigen Lizenz) kann guttun, Beispiele aus der Liga wie Thomas Tuchel in Mainz oder Christian Streich in Freiburg belegen dies.

Mit Hyypiä installiert Bayer einen beliebten Frontman, der ein breites Spektrum abdeckt: Er ist gleichermaßen anerkannt bei den Fans, den Spielern, den Medien. Hyypiä besitzt die Ausstrahlung des Weltstars, die man nirgendwo erwerben kann, er vermag mit wenigen Sätzen zu überzeugen und agierte schon unter Jupp Heynckes als inoffizieller Co-Trainer. Rudi Völler: „Bereits damals war er der verlängerte Arm.“

„Einen langen Montag“ kündigte der Finne an, gemeinsam mit Lewandowski und Völler, der näher ans Team rücken wird, muss die Woche bis zum Sonntag geplant werden. Vom Auftritt in Hamburg am Ostersonntag kann bereits Signalwirkung ausgehen. Besinnt sich die Mannschaft – der Hyypiä in erster Linie das Selbstvertrauen zurückgeben und die Angst nehmen will – und startet eine Aufholjagd Richtung Platz fünf, dann kann es gut sein, dass sich die kurzfristige Lösung etabliert. Wolfgang Holzhäuser: „Es ist eine Lösung, die Bestand haben kann!“

Kann – nicht muss! Es liegt an den Profis. „Sie haben kein Alibi mehr“, sagt Völler, „sie müssen kapieren, dass es fünf vor Zwölf ist. Sie stehen in der Pflicht.“

FRANK LÜDEM



Foto: picture alliance/dpa

Das neue Trainerteam: Sami Hyypiä übernimmt als Teamchef mit Trainer Sascha Lewandowski (rechts).



Robin Dutt muss gehen, Stale Solbakken darf bleiben – vorerst. **LEVERKUSEN** und **KÖLN** suchen verzweifelt nach dem Ausweg aus ihrer Krise.

KOMMENTAR

Hier Weggucker, dort Dilettanten

VON FRANK LÜDEM



Es ist so verdammt schwer, den wichtigsten Job im Verein richtig zu besetzen. Bayer Leverkusen musste dies schmerzhaft erfahren und reagierte, der 1. FC Köln will sich noch ein wenig länger rumquälen – dass es mit Stale Solbakken noch gut geht, glauben die wenigsten Beobachter.

Dutt ist weg und alles ist gut? So einfach darf man es sich nicht machen in Leverkusen. Dieses Intermezzo zeigt deutlich auf, dass die Bayer-Bosse dazu neigen, vor der Realität zu flüchten. Noch am Donnerstag bekam der glücklose Trainer „das volle Vertrauen“, ausgesprochen, heute hat er die Papiere. Hätten sie sich früher,

häufiger und ernsthafter mit Trainer und Mannschaft auseinander gesetzt – es wäre ihnen einiges erspart geblieben.

Solbakken bleibt und alles wird gut? Das glauben nur Phantasten. Der Norweger beschleunigt die Konsequenzen aus dem, was an Fehlern in den vergangenen drei Jahren in Köln angehäuft wurde. Nun wird ihm von oben befohlen, die Mannschaft umzukrempeln. Tusch! Den FC mit einem Karnevalsclub gleich zu setzen, beleidigt das Brauchtum. Es ist und war eine Ansammlung von Selbstdarstellern und Dilettanten, die da Kader zusammenstellt, Trainer verpflichtet, Präsident ist, sein will oder Präsidenten sucht. Und die nun dem Trainer befiehlt, durchzugreifen. Passierte das zufällig am 1. April?



Foto: imago/Bopp

Vor dem Wutausbruch im Bus und dem Weitermachen am Sonntag: FC-Geschäftsführer Claus Horstmann im Gespräch mit Stale Solbakken.

KÖLN: Solbakken bleibt und soll viel ändern

Weiter so, FC?

■ Als Claus Horstmann am Sonntag um 16.30 Uhr am Geißbockheim nach stundenlangen Beratungen verkündete, dass der FC an Trainer Stale Solbakken (44) festhält, ernannte der Vorsitzende der Geschäftsführung Buhrufe der umstehenden Fans. Nach der Pleite in Augsburg und dem Absturz auf Rang 16 hatten diese Konsequenzen erwartet.

Die gibt es jetzt – in anderer Form. „Es wird drastische Veränderungen in der Mannschaft und in der Trainingsvorbereitung geben“, so Horstmann, der die Profis anklagt: „Es gibt keine Alibis für mangelnde Leistungsbereitschaft.“ Am Samstag hatte der 47-Jährige intern davon gesprochen, am liebsten fünf Spieler rausschmeißen zu wollen, und diese im FC-Bus („Memmen, keine Kerle“) verbal attackiert.

Am Sonntag holte sich der FC-Boss sichtbar nacheinander die Meinung der Profis Podolski, Rietter, Eichner, McKenna, Geromel und Rensing ein, die kritisch ausfiel. Trotzdem erhält Solbakken „die totale Rückendeckung“. Eine Posse – auch vieler Medien, die kurz vor der Presseerklärung des Klubs Ex-Coach Frank Schaefer fix als neuen Trainer verkündet hatten.

Offiziell waren beim FC neben Horstmann der in die Kaderplanung involvierte Schaefer, der Leiter des Leistungszentrums Stephan Engels sowie die Spitze des Verwaltungsrates mit Dr. Werner Wolf und Josef Sanktjohanser beteiligt. Dazu stand Vize-Präsidenten-Kandidat Toni Schumacher beratend zur Seite. Woraus Horstmann die Hoffnung schöpft, dass Solbakken ausgerechnet jetzt die Wende

vollzieht? „Weil er die Kraft hat. So wie er reagieren wird, hat er noch nie reagiert – und hat sich so nicht verbraucht.“ Zuvor hatte er erklärt: „Stale muss den Spielern in den Arsch treten.“ Später angemerkt: „Jetzt gilt es, auf die richtigen Spieler zu setzen.“ Solbakken muss gegen sein Naturell durchgreifen. „Wenn man von einem Weg überzeugt ist, muss man auch mal eine kleine Umleitung fahren“, erklärt der FC-Boss zum Trainer, der fast maßlos Vertrauen in die falschen Akteure und lange stur auf sein Konzept setzte.



Jetzt muss Solbakken an die Großen herangehen wie Stürmer Novakovic oder Kapitän Geromel. Soll der Schnitt wirken, muss er mehr als eine Stammkraft kippen. Zudem dürften Akteure der zweiten Reihe aus dem Kader fliegen wie Petit (35), der ohne Einsatzchance die Stimmung drückt.

Fraglich, ob das „Weiter so“ die Stimmung im leblosen Team hebt. Solbakken, im Kader stark hinterfragt, erscheint ratlos, muss jetzt den von Horstmann vorgegebenen Weg beschreiten. Der FC-Boss – nachdem er Sportdirektor Finke feuern ließ, allein in der Verantwortung – muss nun Erfolge verbuchen auf dem „neuen“ Weg mit Solbakken und bei der Sportdirektorensuche. Bei dieser hat Andreas Rettig (Augsburg) nach *kicker*-Informationen abgesagt, Jörg Schmadtke (Hannover) dementiert wie der FC einen Kontakt. Dafür soll das Bemühen um Dietmar Beiersdorfer verstärkt worden sein. Beiersdorfer wollte sich dazu nicht äußern.

STEPHAN VON NOCKS



Sagen Sie mal ...

KLAUS ALLOFS
WERDER BREMEN

kicker: Werder ist aus dem Tritt gekommen. Muss die Qualitätsfrage gestellt werden, Klaus Allofs?

Klaus Allofs (55): Nein, glaube ich nicht. Die Elf hat Qualität, hat Potenzial. Das hat sie bewiesen.

kicker: Was ist schiefgelaufen?

Allofs: Am Samstag hat vieles gefehlt, was man einbringen muss, um eine Bundesligapartie erfolgreich zu bestehen. Ich habe den absoluten Willen vermisst, zu zeigen, wer im Weserstadion das Sagen hat. Wir haben nett, aber nicht zwingend gespielt, ohne Druck zum Tor.

Allofs: Die Lage bei Bayer ist anders, die Erwartungen bei dem Kader auch. Dort brodeln es schon länger. Der Trainer ist bei uns kein Thema. Wir sind überzeugt, dass wir einen guten Trainer haben.

kicker: Werder hat leichtfertig viele Punkte verspielt, die anderen holen auf. Was ist passiert?

Allofs: Das wäre eine interessante Frage für die Spieler.

kicker: Unruhe herrscht wegen der ungeklärten Vertragssituation bei manchen. Vernachlässigen die Spieler ob der persönlichen Zukunft die Gegenwart?

„Wenn wir so spielen, schaffen wir es nicht“

kicker: Doch mangelnde Qualität?

Allofs: Ich habe immer gesagt: Wir haben nicht die Qualität für die Champions League, aber die Klasse für die Europa League.

kicker: Nun spricht der Trend auch dagegen. Europa in Gefahr?

Allofs: Es war noch nie sicher, dass wir es schaffen. Nun ist die Qualifikation gefährdet, aber noch lange nicht verloren.

kicker: Wie sehen Sie sechs Spieletage vor dem Ende die Chancen?

Allofs: Die Antwort ist simpel: Wenn wir so agieren wie zuletzt, schaffen wir es nicht. Wenn wir spielen wie zuvor, mit dieser Leidenschaft und diesem Durchsetzungsvermögen, dann ja.

kicker: Vor dem Auslaufen am Sonntag sprachen Sie zum Kader. Eine Standpauke?

Allofs: Es waren Denkanstöße, es war nicht die große Abrechnung, wenn Sie das meinen.

kicker: Ähnliche Situation in Leverkusen, wo Dutt gefeuert wurde. Was ist mit Schaaß?

Allofs: Es darf keine Rechtfertigung für solche Leistungen sein. Keiner unserer Spieler muss sich ernsthaft um seine Zukunft sorgen.

kicker: Thema Pizarro?

Allofs: In dieser Sache wird spekuliert. Ich kann es nicht ändern. Von uns wird es dazu jetzt nichts Weiteres geben. Auch bei anderen Profis sollte die Vertragssituation kein Thema mehr sein. Ich möchte jedenfalls darüber von ihnen nichts mehr hören. Die Spieler sollen sich damit beschäftigen, wie sie ihre Leistungen verbessern können.

kicker: Wann werden Sie erste Abschlüsse verkünden?

Allofs: Seien Sie versichert, wir werden in der neuen Saison einen Kader haben mit genügend Qualität. Die meisten Weichen haben wir für uns schon gestellt.

kicker: Wäre nicht ein Signal gut?

Allofs: Das beste Signal wäre, wenn unsere Elf mal gut spielt.

INTERVIEW:
HANS-GÜNTER KLEMM

ANZEIGE

Die weiße Weste - der Torwart-Award
präsentiert von SCHÖNER WOHNEN Polarweiss

BUNDESLIGA – Der Stand nach dem 28. Spieltag

16 weiße Westen: Manuel Neuer (Bayern München)

12 weiße Westen: Roman Weidenfeller (Borussia Dortmund)

11 weiße Westen: Marc-André ter Stegen (Mönchengladbach)

Die Gesamtübersicht finden Sie unter www.polarweiss.de



28. SPIELTAG

30. 3. – 1. 4. 2012

Bor. Dortmund – VfB Stuttgart 4:4 (1:0)
 1. FC Nürnberg – Bay. München 0:1 (0:0)
 Kaiserslautern – Hamburger SV 0:1 (0:1)
 Werder Bremen – FSV Mainz 05 0:3 (0:1)
 Bayer Leverkusen – SC Freiburg 0:2 (0:1)
 FC Augsburg – 1. FC Köln 2:1 (2:1)
 Hertha BSC – VfL Wolfsburg 1:4 (1:2)
 Hannover – Mönchengladbach 2:1 (0:0)
 Hoffenheim – FC Schalke 04 1:1 (1:0)

29. SPIELTAG

Samstag, 7. April (15.30 Uhr)

VfL Wolfsburg – Borussia Dortmund (1:5)
 1. FC Köln – Werder Bremen (2:3)
 VfB Stuttgart – 1. FSV Mainz 05 (1:3)
 SC Freiburg – 1. FC Nürnberg (2:1)
 1. FC Kaiserslautern – Hoffenheim (1:1)
 Bayern München – FC Augsburg (2:1)

Samstag, 7. April (18.30 Uhr)

Mönchengladbach – Hertha BSC (2:1)

Sonntag, 8. April (15.30 Uhr)

FC Schalke 04 – Hannover 96 (2:2)

Sonntag, 8. April (17.30 Uhr)

Hamburger SV – Bayer Leverkusen (2:2)

SPERREN

Rote Karten

keiner

Gesamtzahl 2011/12 34

Vergleich 28. Spieltag 2010/11 27

Gesamt Saison 2010/11 32

Weiterhin gesperrte Spieler:

Guerrero (Hamburger SV) noch 4 Spiele

Gelb-Rote Karten

Für das nächste Spiel gesperrt:

keiner

Gesamtzahl 2011/12 19

Vergleich 28. Spieltag 2010/11 22

Gesamt Saison 2010/11 25

Gelbe Karten

Für das nächste Spiel gesperrt

10 Jones (FC Schalke 04)

5 Kacar (Hamburger SV)

5 Rudy (1899 Hoffenheim)

5 Sahan (1. FC Kaiserslautern)

5 Luiz Gustavo (Bayern München)

5 Wollscheid (1. FC Nürnberg)

5 Matip (FC Schalke 04)

TOP-SCHIEDSRICHTER

Pl. Schiedsrichter Notenschnitt/Spiele

1. Florian Meyer..... 2,64/14

2. Marco Fritz 2,71/12

3. Thorsten Kinhöfer 2,82/14

kicker-Ergebnisdienst

Unter Telefon (0137) 82 23 32 22
 (0,50/Anruf/Festnetz), erreichbar aus
 Deutschland, erfahren Sie die Zwischen-
 und Endresultate der Bundesligaspiele.
 Aus Österreich: (0900) 21 02 20
 (0,61 Euro/Min./Festnetz)

Tabellen, Tore, Top-Spieler

BUNDESLIGA								zu Hause						auswärts					
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. (1) Borussia Dortmund (M)	28	19	6	3	63:21	+42	63	14	11	2	1	37:12	35	14	8	4	2	26:9	28
2. (2) Bayern München	28	19	3	6	67:18	+49	60	14	12	0	2	45:5	36	14	7	3	4	22:13	24
3. (3) FC Schalke 04 (P)	28	17	3	8	61:35	+26	54	14	11	1	2	39:12	34	14	6	2	6	22:23	20
4. (4) Bor. Mönchengladbach	28	15	6	7	41:20	+21	51	14	8	5	1	26:10	29	14	7	1	6	15:10	22
5. (8) Hannover 96	28	10	11	7	37:39	-2	41	14	8	6	0	27:16	30	14	2	5	7	10:23	11
6. (7) VfB Stuttgart	28	11	7	10	48:38	+10	40	14	7	3	4	25:13	24	14	4	4	6	23:25	16
7. (5) Bayer Leverkusen	28	11	7	10	39:38	+1	40	14	6	3	5	21:20	21	14	5	4	5	18:18	19
8. (6) Werder Bremen	28	11	7	10	41:43	-2	40	14	8	3	3	26:16	27	14	3	4	7	15:27	13
9. (9) VfL Wolfsburg	28	12	4	12	40:49	-9	40	14	9	2	3	24:16	29	14	3	2	9	16:33	11
10. (10) 1899 Hoffenheim	28	8	10	10	32:39	-7	34	14	3	9	2	15:13	18	14	5	1	8	17:26	16
11. (12) 1. FSV Mainz 05	28	8	9	11	42:44	-2	33	14	6	2	6	23:23	20	14	2	7	5	19:21	13
12. (11) 1. FC Nürnberg	28	9	4	15	25:39	-14	31	14	5	3	6	16:19	18	14	4	1	9	9:20	13
13. (13) SC Freiburg	28	8	7	13	37:53	-16	31	14	5	4	5	18:17	19	14	3	3	8	19:36	12
14. (15) FC Augsburg (N)	28	6	12	10	30:42	-12	30	14	5	6	3	17:15	21	14	1	6	7	13:27	9
15. (16) Hamburger SV	28	7	9	12	32:50	-18	30	14	2	5	7	17:28	11	14	5	4	5	15:22	19
16. (14) 1. FC Köln	28	8	4	16	35:58	-23	28	14	5	2	7	17:23	17	14	3	2	9	18:35	11
17. (17) Hertha BSC (N)	28	6	8	14	30:52	-22	26	14	3	3	8	14:24	12	14	3	5	6	16:28	14
18. (18) 1. FC Kaiserslautern	28	3	11	14	17:39	-22	20	14	2	5	7	9:19	11	14	1	6	7	8:20	9



Fit für die neue Saison

Die App zur Formel-1-Saison 2012. Alle Inhalte des starken kicker-Sonderheftes plus mehr als 500 Bilder extra – und nach jedem Grand Prix aktualisiert. Für Ihr iPad im Apple iTunes-Store erhältlich.

kicker-ELF DES TAGES



In Klammern Anzahl der Berufungen in die Elf des Tages

Saison 2011/12	FC Augsburg	Hertha BSC	Werder Bremen	Borussia Dortmund	SC Freiburg	Hamburger SV	Hannover 96	1899 Hoffenheim	1. FC Kaiserslautern	1. FC Köln	Bayer Leverkusen	1. FSV Mainz 05	Bor. M'gladbach	Bayern München	1. FC Nürnberg	FC Schalke 04	VfB Stuttgart	VfL Wolfsburg
FC Augsburg	K	3:0	1:1	0:0	2:2	5.5.	0:0	0:2	2:2	2:1	1:4	2:1	1:0	1:2	0:0	22.4.	10.4.	2:0
Hertha BSC	2:2	I	1:0	0:1	10.4.	1:2	0:1	5.5.	21.4.	3:0	3:3	0:0	1:2	0:6	0:1	1:2	1:0	1:4
Werder Bremen	1:1	2:1	C	0:2	5:3	2:0	3:0	1:1	2:0	3:2	1:1	0:3	10.4.	21.4.	0:1	5.5.	2:0	4:1
Borussia Dortmund	4:0	1:2	1:0	K	5.5.	3:1	3:1	3:1	1:1	5:0	1:0	2:1	21.4.	11.4.	2:0	2:0	4:4	5:1
SC Freiburg	1:0	2:2	2:2	1:4	E	1:2	1:1	15.4.	2:0	28.4.	0:1	1:2	1:0	0:0	7.4.	2:1	1:2	3:0
Hamburger SV	1:1	2:2	1:3	1:5	1:3	R	14.4.	2:0	1:1	3:4	8.4.	28.4.	0:1	1:1	2:0	1:2	0:4	1:1
Hannover 96	2:2	1:1	3:2	2:1	22.4.	1	S	2:1	5.5.	4:1	0:0	1:1	2:1	2:1	1:0	2:2	4:2	11.4.
1899 Hoffenheim	2:2	1:1	1:2	1:0	1:1	11.4.	0:0	P	1:1	1:1	21.4.	1:1	1:0	0:0	28.4.	1:1	1:2	3:1
1. FC Kaiserslautern	1:1	1:1	0:0	28.4.	1:0	0:1	1:1	7.4.	0	0:1	0:2	3:1	1:2	0:3	14.4.	1:4	0:2	0:0
1. FC Köln	3:0	1:0	7.4.	1:6	4:0	0:1	2:0	2:0	1:1	R	0:2	1:1	0:3	5.5.	1:2	1:4	21.4.	0:3
Bayer Leverkusen	4:1	14.4.	1:0	0:0	0:2	2:2	28.4.	2:0	11.4.	1:4	T	3:2	1:2	2:0	0:3	0:1	2:2	3:1
1. FSV Mainz 05	0:1	1:3	1:3	1:2	3:1	0:0	1:1	0:4	4:0	10.4.	2:0	M	5.5.	3:2	2:1	2:4	3:1	20.4.
Borussia M'gladbach	28.4.	7.4.	5:0	1:1	0:0	1:1	2:1	1:2	1:0	15.4.	2:2	1:0	A	3:1	1:0	3:0	1:1	4:1
Bayern München	7.4.	4:0	4:1	0:1	7:0	5:0	2:1	7:1	2:0	3:0	3:0	14.4.	0:1	G	4:0	2:0	28.4.	2:0
1. FC Nürnberg	1:0	2:0	1:1	0:2	1:2	21.4.	1:2	0:2	1:0	2:1	5.5.	3:3	1:0	0:1	A	11.4.	2:2	1:3
FC Schalke 04	3:1	28.4.	5:0	14.4.	4:2	3:1	8.4.	3:1	1:2	5:1	2:0	1:1	1:0	0:2	4:0	Z	3:1	4:0
VfB Stuttgart	2:1	5:0	13.4.	1:1	4:1	1:2	3:0	2:0	0:0	2:2	0:1	7.4.	0:3	1:2	1:0	3:0	I	5.5.
VfL Wolfsburg	14.4.	2:3	28.4.	7.4.	3:2	2:1	4:1	1:2	1:0	1:0	3:2	2:2	0:0	0:1	2:1	2:1	1:0	N

Aus der waagrechten Reihe können Sie die Heimresultate und Heimtermine, aus der senkrechten die Auswärtsresultate und Auswärtstermine ablesen.



Foto: DeFodi

Völlig abgehoben

Mit einem Kung-Fu-verdächtigen Tritt an die Eckfahne feiert Freiburgs Daniel Caligiuri sein Tor zum 2:0.

Spieler des Tages



Patrick Helmes

VfL Wolfsburg

Auswärtsschwäche? Gibt es beim VfL Wolfsburg nicht. Zumindest dann nicht, wenn Patrick Helmes (28) spielt. Drei Siege in der Fremde (3:0 in Köln, 3:1 in Nürnberg, 4:1 in Berlin) haben die Niedersachsen in dieser Spielzeit nun eingefahren, dreimal gelang dem Stürmer jeweils ein Doppelpack. Gegen die Hertha war er erneut eiskalt. Wie viele Treffer Helmes noch schießen müsse, damit Felix Magath (58) auch im nächsten Spieljahr fest mit ihm plant, wurde der VfL-Trainer in Berlin gefragt. Seine Antwort: „Ich plane fest mit ihm, er hat einen Vertrag bis 2014.“ Klingt irgendwie nicht nach großer Zuneigung. Und deswegen zieht es Helmes, in zwölf Saisonspielen nun achtmal erfolgreich, dem Vernehmen nach auch eher weg vom VfL. **THOMAS HIETE**

Torschützenliste

Tore am 28. Spieltag 28 (Schnitt 3,11) **Gesamt 2011/12:** 717 (Schnitt 2,85)
Vergleich 2010/11: 894 (Schnitt 2,92)

Tore	Spieler	Verein	rechts	links	Kopf	davon Elfer
23 (-)	Gomez	Bayern München	11	7	5	4
23 (1)	Huntelaar	FC Schalke 04	13	4	6	6
17 (-)	Lewandowski	Borussia Dortmund	12	1	4	-
17 (1)	Podolski	1. FC Köln	-	16	1	3
16 (-)	Pizarro	Werder Bremen	10	2	4	1
15 (-)	Reus	Bor. Mönchengladbach	10	5	-	-
14 (-)	Harnik	VfB Stuttgart	11	2	1	-
12 (1)	Kagawa	Borussia Dortmund	10	1	1	-
12 (-)	Raul	FC Schalke 04	1	9	2	-
11 (-)	Abdellaoue	Hannover 96	1	9	1	3
11 (-)	Ribery	Bayern München	8	3	-	-
11 (1)	Robben	Bayern München	-	10	-	5
11 (1)	Mandzukic	VfL Wolfsburg	5	-	6	1
10 (2)	Choupo-Moting	1. FSV Mainz 05	6	3	1	-
10 (1)	Ibisevic	VfB Stuttgart	6	2	2	-

In Klammern Zahl der am letzten Spieltag erzielten Tore.

Zuschauer

Bis einschließlich 17. Spieltag offizielle DFL-Zahlen

	am 28. Spieltag	Auslastung	bisher erreicht Ø	letzte Saison Ø
Dortmund	80 720	100 %	80 077	78 416
München	-	-	69 560	69 639
Schalke	-	-	61 012	61 299
Stuttgart	-	-	53 958	36 875
Hamburg	-	-	52 915	54 227
Berlin	46 388	62 %	52 387	43 147*
Gladbach	-	-	51 475	44 948
Köln	-	-	46 935	47 564
Hannover	49 000	100 %	43 512	41 673
Kaiserslautern	44 745	90 %	41 956	46 006
Nürnberg	48 548	100 %	40 990	41 395
Bremen	40 132	96 %	39 998	36 439
Mainz	-	-	32 336	19 963
Leverkusen	28 342	94 %	28 625	29 203
Augsburg	30 660	100 %	28 373	19 226*
Wolfsburg	-	-	26 729	27 927
Hoffenheim	30 150	100 %	26 288	27 496
Freiburg	-	-	22 365	23 001
Gesamt	398 685	92 %	799 491	758 862
Schnitt	44 298		44 416	42 159

*) = Zuschauerschnitt in der 2. Bundesliga

Torchancen

Die Zahl der erzielten Tore geteilt durch die Anzahl der Torchancen ergibt die Chancenverwertung.

Chancenverwertung/Torchancen

1. Schalke	32,8 %	186
2. München	30,3 %	221
3. Köln	30,2 %	116
4. Stuttgart	29,4 %	163
5. Dortmund	29,2 %	216
6. Mainz	28,8 %	146
7. Leverkusen	26,9 %	145
8. Wolfsburg	26,8 %	149
9. Gladbach	26,3 %	156
10. Berlin	25,6 %	117
11. Freiburg	25,2 %	147
12. Hannover	25,0 %	148
13. Augsburg	24,2 %	124
14. Bremen	24,0 %	171
15. Hoffenheim	23,9 %	134
16. Hamburg	23,7 %	135
17. Nürnberg	21,0 %	119
18. Kaiserslautern	15,0 %	113

Scorer-Liste

Jeder Torschütze erhält für einen Treffer einen Punkt. Dem Spieler, der die Vorarbeit geleistet hat, wird ebenfalls ein Punkt gutgeschrieben. Bei Foulelfmetern erhält der gefoulte Spieler einen Scorer-Punkt.

Punkte/Name/Verein (Tore + Vorarbeit)

33 Huntelaar (FC Schalke 04)	(23+10)
27 Ribery (Bayern München)	(11+16)
26 Gomez (Bayern München)	(23+3)
25 Lewandowski (Bor. Dortmund)	(17+8)
24 Pizarro (Werder Bremen)	(16+8)
23 Podolski (1. FC Köln)	(17+6)
23 Reus (Bor. Mönchengladbach)	(15+8)
21 Kagawa (Borussia Dortmund)	(12+9)
21 Harnik (VfB Stuttgart)	(14+7)
18 Mandzukic (VfL Wolfsburg)	(11+7)

17 Raul (FC Schalke 04)	(12+5)
16 Müller (Bayern München)	(4+12)
16 Robben (Bayern München)	(11+5)
15 Arango (Mönchengladbach)	(5+10)
15 Herrmann (Mönchengladbach)	(6+9)
15 Ibisevic (VfB Stuttgart)	(10+5)
13 Blaszczykowski (B. Dortmund)	(4+9)
13 Großkreutz (Bor. Dortmund)	(7+6)
13 Abdellaoue (Hannover 96)	(11+2)
13 Kießling (Bayer Leverkusen)	(9+4)
13 Choupo-Moting (Mainz 05)	(10+3)
12 Raffael (Hertha BSC)	(5+7)
12 Cissé (SC Freiburg)	(9+3)
12 Kroos (Bayern München)	(4+8)
12 Dejagah (VfL Wolfsburg)	(3+9)
11 Rosenberg (Werder Bremen)	(6+5)
11 Schäfer (VfL Wolfsburg)	(5+6)

Top-Torhüter

Berücksichtigt sind nur Spieler, die in mind. 50 % der Spiele benotet wurden. Bei außergewöhnlichen Leistungen werden auch Spieler benotet, die weniger als 30 Minuten eingesetzt wurden.

Nach dem 28. Spieltag

Pl. Name (Verein) Notenschnitt

1. Leno (Bayer Leverkusen)	2,65
2. Ulreich (VfB Stuttgart)	2,77
3. Zieler (Hannover 96)	2,82
4. Weidenfeller (Bor. Dortmund)	2,85
5. Benaglio (VfL Wolfsburg)	2,88
6. Jentzsch (FC Augsburg)	2,89
7. Rensing (1. FC Köln)	2,90
8. ter Stegen (Mönchengladbach)	2,91

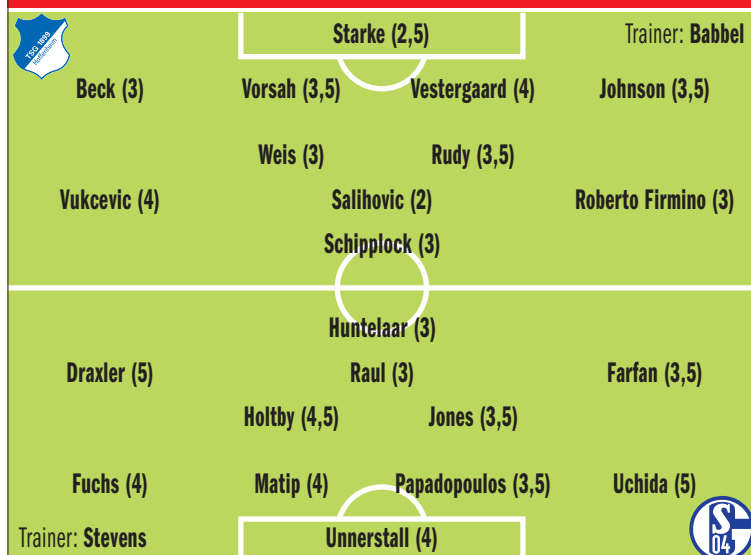
Top-Feldspieler

Nach dem 28. Spieltag

Pl. Name (Verein) Notenschnitt

1. Ribery (Bayern München)	2,60
2. Reus (Mönchengladbach)	2,62
3. Schweinsteiger (FC Bayern)	2,67
4. Hummels (Bor. Dortmund)	2,71
5. Kehl (Borussia Dortmund)	2,81
6. Pizarro (Werder Bremen)	2,82
Blaszczykowski (Dortmund)	2,82
8. Bender (Borussia Dortmund)	2,83
Brouwers (Mönchengladbach)	2,83
10. Kagawa (Borussia Dortmund)	2,88
11. Piszczek (Borussia Dortmund)	2,89
Badstuber (Bayern München)	2,89
13. Kroos (Bayern München)	2,92

1899 Hoffenheim – FC Schalke 04

1:1 (1:0)


Eingewechselt: 71. Mlapa (-) für Schipplock, 81. Williams (-) für Roberto Firmino – 55. Höger (3,5) für Uchida, 64. Obasi (-) für Holtby, 76. Marica (-) für Draxler – **Reservebank:** Haas (Tor), Braafheid, Conrad, Kaiser, Babel – Schober (Tor), Escudero, Jurado, Moritz

Tore: 1:0 Salihovic (30., Linksschuss, Foulelfmeter, Unnerstall an Schipplock), 1:1 Huntelaar (80., Rechtsschuss, Foulelfmeter, Beck an Obasi) – **Chancen:** 6:9 – **Ecken:** 5:4

SR-Team: Schmidt (Stuttgart – Assistenten: Walz, Voss – Vierter Offizieller: Unger), Note 4, machte sich den guten Eindruck durch den falschen Elfmeterpfiff zum 1:1 kaputt. – **Zuschauer:** 30 150 – **Gelbe Karten:** Rudy (5., gesperrt), Vorsah – Jones (10., gesperrt), Unnerstall, Papadopoulos, Matip (5., gesperrt) – **Spielnote:** 3,5, die zweite Hälfte entschädigte für eine maue erste.

kicker-ANALYSE

Es berichten Thomas Böker, Thiemo Müller und Bernd Salamon

Schalke mit Engagement und Glück

Schalke blieb zunächst merkwürdig passiv, mit einer richtig schlechten ersten Halbzeit, in der nur auf Hoffenheimer Fehler gewartet wurde. Nur dadurch kam Stevens' Team zu zwei Chancen durch Draxler (12.) und Huntelaar (18.). Hoffenheim selbst wusste in dieser Phase mit dem Ballbesitz wenig anzufangen. Die Gäste taten erst nach dem Wechsel wesentlich mehr, brachten da Leidenschaft und Engagement ins Spiel, ohne große Ideen zu produzieren. Mussten sie aber, denn Hoffenheim hatte von einem unnötigen Einsteigen Unnerstalls gegen Schipplock profitiert. Nach dem verwandelten Strafstoß präsentierte sich 1899 selbstbewusster, ohne

jedoch richtig zwingend zu werden. Das drehte sich erst nach dem Wechsel, als Schalke klar dominierte, Chancen kreierte, mit einem nach Obasis Einwechslung wirkungsvollen Raul in der Mittelfeldzentrale. Die Gastgeber hielten kämpferisch dagegen, waren aber spielerisch unterlegen.

FAZIT: Schalke verdiente sich das Remis durch die erhöhte Schlagzahl, hatte aber trotz Chancen Glück durch die Elfmeterentscheidung.

SPIELER DES SPIELS Sejad Salihovic

Gewohnt sicher beim Elfmeterschuss, auch ansonsten Hoffenheims offensiver Aktivposten.

kicker-Spielcheck	Hoffenheim	Schalke
Durchschnitts-Note	3,2	3,9
Durchschnitts-Alter	23,9	24,9
Abseits	3	0
Gewonnene Zweikämpfe	46 % (109)	54 % (129)
Ballbesitz	46 %	54 %
Meiste Ballkontakte	70 Salihovic	89 Fuchs
Teamlaufleistung (km)	119,8	112,9
Laufstärkster Spieler	12,68 Salihovic	11,20 Huntelaar

Obasis Rache für

Das Blitzcomeback von **LARS UNNERSTALL** (21) verdeutlicht Schalkes heikle Torwart-Situation. Der Punkt in Hoffenheim ist umso wichtiger.

Die Pfiffe des Publikums begleiteten seine Aktionen ab dem Moment seiner Einwechslung. Ein Pfiff des Schiedsrichters ließ Chinedu Obasi (25) dann jubeln. Mit einer Schwalbe holte der Ex-Hoffenheimer an alter Wirkungsstätte den Elfmeter für Schalke zum 1:1-Endstand heraus. Ein versöhnlicher Abschluss für die am Ende kampfstarken Königsblauen, bei denen das 2:4 gegen Bilbao zunächst Spuren hinterlassen hatte. Doch den Vorsprung auf Gladbach im Kampf um Platz drei bauten Raul (34) und Co. nun immerhin auf drei Punkte aus. Die schlechte Nachricht: Gegen die starken Hannoveraner fehlen am Ostersonntag in Jermaine Jones (30) und Joel Matip (20) wieder mal zwei Leistungsträger, diesmal wegen Gelbsperren.

Bei Schalke besonders im Blickpunkt: Lars Unnerstall (21), der nach seiner am 19. Februar beim 4:0 gegen Wolfsburg erlittenen Schultergelenksprengung ein Blitz-Comeback feierte. Noch am Donnerstagabend hatte der Keeper ein solches kategorisch ausgeschlossen. Zwei Trainingseinheiten mit der Mannschaft (Freitag und Samstag) genügten Coach Huub Stevens (58) indes für die Nomi-

nierung. „Medizinisch bestand kein Risiko“, stellte Sportvorstand Horst Heldt (42) klar. Und sportlich? War Unnerstall ohne Spiel- und Trainingsrhythmus für die Verantwortlichen zumindest das kleinere Übel im Vergleich zu Mathias Schober (35). Der Oldie hatte nach seiner Einwechslung in der Europa League buchstäblich eine schlechte Figur abgegeben: Schober blieb zwar ohne groben Patzer, präsentierte sich aber augenscheinlich in einem kaum akzeptablen athletischen Zustand. Für den Klub bleibt die Situation damit heikel: Da Timo Hildebrand (32) aufgrund seiner gegen Bilbao erlittenen Ellbogenverletzung zwei bis vier Wochen ausfällt, hängt vorerst alles an der gesundheitlichen und sportlichen Stabilität Unnerstalls.

Der wurde in Hoffenheim zunächst kaum gefordert, offenbarte in der ersten brenzigen Szene dann prompt mangelhaftes Timing: Im Eins-gegen-eins brachte er Schipplock zu Fall, verursachte den Elfmeter zum 0:1. Später glänzte Unnerstall auf der Linie (gegen Salihovic, 60.) und urteilte auf Sky: „Ich hatte keine Angst, es hat ja auch ganz gut gepasst.“ Für den Anfang ja. Doch härtere Prüfungen dürften folgen.



HOFFENHEIM: Angebot für Salihovic – Ohne Babel: 1899

■ Wieder nichts! Wieder hat 1899 sein Heimspiel nicht gewonnen, zum neunten Mal in Folge. Mit dem 1:1 gegen Schalke bleibt man allerdings sechs Zähler vorm Relegationsplatz. „Uns ist die Kraft ausgegangen. Aber die Jungs haben sich reingehauen“, so TSG-Coach Markus Babel (39). Den Elfmeter für Schalke bezeichnete er als „lächerlich“. Immerhin wahrten die Badener ihren Nimbus, sahen wieder gegen ein Top-4-Team gut aus. Die elf Punkte gegen diese Mannschaften sind Liga-Bestwert.

Nicht mithelfen durfte dabei Ryan Babel (25, Foto). Er blieb auf



der Bank. Überraschend? Vom Namen her vielleicht, ansonsten nicht wirklich. Zu oft hatte der Niederländer enttäuscht. Babel hatte unlängst wörtlich eine „Leckmich-am-Arsch-Mentalität“ bei seinem Star eingefordert, soll heißen: Schlimmer kann es nicht werden, jetzt muss ihm alles egal sein, und er soll endlich treffen. Doch dazu hatte Babel diesmal keine Gelegenheit.

Statt seiner lief Sven Schipplock (23) auf – nach 209 Joker-Minuten in 13 Partien nun erstmals in der Startelf. „Den Einsatz hat er sich verdient“, sagte Babel. Schipplock

das Pfeifkonzert



Elfmeter: Schalkes Keeper Lars Unnerstall bremst den Hoffenheimer Sven Schipplock regelwidrig. Salihovic verwandelt den Strafstoß.

SCHALKE: Treffen mit Berater ohne Ergebnis Raul: Noch mehr Bedenkzeit

■ Die Zukunft von Weltstar Raul (34) auf Schalke bleibt eine Hängepartie. Auch das angekündigte Treffen zwischen S04-Vorstand Horst Heldt (42) und Spielerberater Gines Carvajal nach dem Europa-League-Spiel gegen Bilbao blieb ohne konkretes Ergebnis. „Es war ein gutes, harmonisches Gespräch“, sagt Heldt, „Raul braucht aber einfach noch Zeit für seine Grundsatzentscheidung.“ Zeit, die er vom Klub bekommen wird.

Als „Gefühlssache“ hatte es Carvajal schon zuvor bezeichnet,

ob der Angreifer die vorliegende Schalker Einjahresofferte annehmen werde. Gehalt und Laufzeit seien nicht maßgeblich. Dies wurde nun offenbar auch Heldt gegenüber bestätigt. Eine weitere Saison in Königsblau mit der realistischen Hoffnung auf ein Champions-League-Comeback? Ein Abenteuer in Russland, den USA oder Katar? Oder gar ein abruptes, aber absolut selbstbestimmtes Ende der glänzenden Karriere im Vollbesitz der sportlichen Kräfte? Diese Alternativen lassen Raul weiter grübeln.

Ex-Wolfsburger Misimovic im Gespräch

wahrt den Nimbus

ackerte, holte den Elfmeter heraus. Für Srdjan Lakic (28) reichte es nach seiner Zerrung des Kreuzbands noch nicht bis in den Kader, obwohl er seit Mittwoch mit dem Team trainierte. Noch schlechter sieht es für Knowledge Musona (21) aus: Der Afrikaner war wieder nicht im Kader. Babel ist bereit, ihn auszuleihen, will aber noch mal das Gespräch suchen. Letzteres gilt auch für Gylfi Sigurdsson (22), derzeit an Swansea verliehen. Doch der Isländer wird erst mal am 1. Juli zurück erwartet.

Mit dabei war natürlich Sejad Salihovic (27). Bei ihm wird der Verein nicht nur die Option zur Verlänge-

rung des Vertrages bis 2013 ziehen. Mehr noch: Dem Mittelfeldspieler soll wohl ein Angebot für eine längerfristige Zusammenarbeit vorgelegt werden. Wenn Babel mit Blick auf die Zukunft sagt, 1899 brauche „gestandene Spieler, die die jungen Spieler führen können“, wird er an den Torschützen zum 1:0 denken. Möglicherweise aber hat er auch einen weiteren Bosnier, einen alten Bekannten aus der Bundesliga im Sinn: Zvezdan Mismovic (29), der in 157 Bundesligaspiele für Bayern, Bochum, Nürnberg und Wolfsburg 37 Tore erzielte und 56 vorbereitete und derzeit für Dynamo Moskau kickt, soll ein Kandidat sein.

DAS RESTPROGRAMM AB PLATZ 3

FC SCHALKE 04 54 PUNKTE

8. 4. Hannover 96 (H)
11. 4. 1. FC Nürnberg (A)
14. 4. Borussia Dortmund (H)
22. 4. FC Augsburg (A)
28. 4. Hertha BSC (H)
5. 5. Werder Bremen (A)

B. MÖNCHENGLADBACH 51 PUNKTE

7. 4. Hertha BSC (H)
10. 4. Werder Bremen (A)
15. 4. 1. FC Köln (H)
21. 4. Borussia Dortmund (A)
28. 4. FC Augsburg (H)
5. 5. 1. FSV Mainz 05 (A)

HANNOVER 96 41 PUNKTE

8. 4. FC Schalke 04 (A)
11. 4. VfL Wolfsburg (H)
14. 4. Hamburger SV (A)
22. 4. SC Freiburg (H)
28. 4. Bayer Leverkusen (A)
5. 5. 1. FC Kaiserslautern (H)

VFB STUTTGART 40 PUNKTE

7. 4. 1. FSV Mainz 05 (H)
10. 4. FC Augsburg (A)
13. 4. Werder Bremen (H)
21. 4. 1. FC Köln (A)
28. 4. Bayern München (A)
5. 5. VfL Wolfsburg (H)

BAYER LEVERKUSEN 40 PUNKTE

8. 4. Hamburger SV (A)
11. 4. 1. FC Kaiserslautern (H)
14. 4. Hertha BSC (H)
21. 4. 1899 Hoffenheim (A)
28. 4. Hannover 96 (H)
5. 5. 1. FC Nürnberg (A)

WERDER BREMEN 40 PUNKTE

7. 4. 1. FC Köln (A)
10. 4. Bor. Mönchengladbach (H)
13. 4. VfB Stuttgart (A)
21. 4. Bayern München (H)
28. 4. VfL Wolfsburg (A)
5. 5. FC Schalke 04 (H)

VFL WOLFSBURG 40 PUNKTE

7. 4. Borussia Dortmund (H)
11. 4. Hannover 96 (A)
14. 4. FC Augsburg (H)
20. 4. 1. FSV Mainz 05 (A)
28. 4. Werder Bremen (H)
5. 5. VfB Stuttgart (A)

1899 HOFFENHEIM 34 PUNKTE

7. 4. 1. FC Kaiserslautern (A)
11. 4. Hamburger SV (H)
15. 4. SC Freiburg (A)
21. 4. Bayer Leverkusen (H)
28. 4. 1. FC Nürnberg (H)
5. 5. Hertha BSC (A)

1. FSV MAINZ 05 33 PUNKTE

7. 4. VfB Stuttgart (A)
10. 4. 1. FC Köln (H)
14. 4. Bayern München (A)
20. 4. VfL Wolfsburg (H)
28. 4. Hamburger SV (A)
5. 5. Bor. Mönchengladbach (H)

1. FC NÜRNBERG 31 PUNKTE

7. 4. SC Freiburg (A)
11. 4. FC Schalke 04 (H)

14. 4. 1. FC Kaiserslautern (A)
21. 4. Hamburger SV (H)
28. 4. 1899 Hoffenheim (A)
5. 5. Bayer Leverkusen (H)

SC FREIBURG 31 PUNKTE

7. 4. 1. FC Nürnberg (H)
10. 4. Hertha BSC (A)
15. 4. 1899 Hoffenheim (H)
22. 4. Hannover 96 (A)
28. 4. 1. FC Köln (H)
5. 5. Borussia Dortmund (A)

FC AUGSBURG 30 PUNKTE

7. 4. Bayern München (A)
10. 4. VfB Stuttgart (H)
14. 4. VfL Wolfsburg (A)
22. 4. FC Schalke 04 (H)
28. 4. Bor. Mönchengladbach (A)
5. 5. Hamburger SV (H)

HAMBURGER SV 30 PUNKTE

8. 4. Bayer Leverkusen (H)
11. 4. 1899 Hoffenheim (A)
14. 4. Hannover 96 (H)
21. 4. 1. FC Nürnberg (A)
28. 4. 1. FSV Mainz 05 (H)
5. 5. FC Augsburg (A)

1. FC KÖLN 28 PUNKTE

7. 4. Werder Bremen (H)
10. 4. 1. FSV Mainz 05 (A)
15. 4. Bor. Mönchengladbach (A)
21. 4. VfB Stuttgart (H)
28. 4. SC Freiburg (A)
5. 5. Bayern München (H)

HERTHA BSC 26 PUNKTE

7. 4. Bor. Mönchengladbach (A)
10. 4. SC Freiburg (H)
14. 4. Bayer Leverkusen (A)
21. 4. 1. FC Kaiserslautern (H)
28. 4. FC Schalke 04 (A)
5. 5. 1899 Hoffenheim (H)

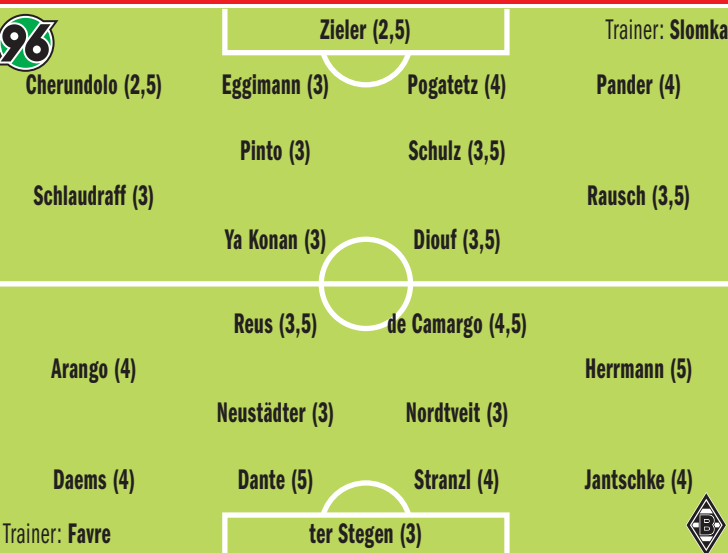
1. FC KAISERSLAUTERN 20 PUNKTE

7. 4. 1899 Hoffenheim (H)
11. 4. Bayer Leverkusen (A)
14. 4. 1. FC Nürnberg (H)
21. 4. Hertha BSC (A)
28. 4. Borussia Dortmund (H)
5. 5. Hannover 96 (A)

Die Rückrundentabelle

1. Borussia Dortmund	11	28:9	29
2. Bayern München	11	24:8	23
3. FC Schalke 04	11	23:13	20
4. VfL Wolfsburg	11	17:15	20
5. VfB Stuttgart	11	25:18	18
6. Bor. Mönchengladbach	11	16:9	18
7. Hannover 96	11	17:15	18
8. SC Freiburg	11	16:14	18
9. 1. FSV Mainz 05	11	20:15	15
10. FC Augsburg	11	15:14	15
11. Bayer Leverkusen	11	17:16	14
12. 1. FC Nürnberg	11	8:11	13
13. 1899 Hoffenheim	11	13:20	12
14. Werder Bremen	11	11:12	11
15. Hamburger SV	11	11:23	11
16. 1. FC Köln	11	8:23	7
17. Hertha BSC	11	6:26	6
18. 1. FC Kaiserslautern	11	4:18	4

Hannover 96 – Borussia Mönchengladbach 2:1 (0:0)



Eingewechselt: 79. Abdellaoue (-) für Schlaudraff, 82. Chahed (-) für Rausch, 90./+2 Haggui (-) für Diouf - 67. Wendt (-) für Herrmann, 68. Hanke (-) für de Camargo, 84. Younes (-) für Jantschke - **Reservebank:** Miller (Tor), Lala, Stoppelkamp, Sobiech - Heimeroth (Tor), Brouwers, Marx, Ring
Tore: 1:0 Ya Konan (57., Rechtsschuss, Vorarbeit Rausch), 2:0 Diouf (76., Kopfball, Schlaudraff), 2:1 Nordtveit (78., Rechtsschuss, Arango) - **Chancen:** 5:6 - **Ecken:** 3:5
SR-Team: Dr. Brych (München - Assistenten: Achmüller, Cortus - Vierter Offizieller: Schalk), Note 3, ordentliche Leistung, nur kleinere, aber keine spielentscheidenden Fehler. - **Zuschauer:** 49 000 (ausverkauft) - **Gelbe Karte:** Dante - **Spieldnote:** 3,5, nach langweiliger erster Halbzeit, die von der Taktik geprägt war, nahm die Partie mit dem ersten Treffer Fahrt auf.

kicker-ANALYSE Es berichten T. Hiete, H.-G. Klemm, J. Lustig und S. Wolff

Ya Konans Treffer löste alle Fesseln

Das System von Hannover, bei denen Schulz für den verletzten Schmiedebach ins Mittelfeld vorrückte, wurde bei eigenem Ballbesitz zu einem 4-2-4, weil beide Außen weit mit nach vorne schoben. Auffällig waren auch die ständigen Rocharden von Ya Konan und Schlaudraff. Trotz aller taktischen Finessen aber hatte die Partie lange Zeit wenig Höhepunkte, beide Teams hatten anfangs viel Respekt voreinander und leisteten sich viele Ungenauigkeiten im Aufbau. Mönchengladbach verteidigte kompakt und hatte optisch mehr vom Spiel, scheute aber auch das letzte Risiko. Praktisch aus dem Nichts ging Hannover

in Führung, das lockerte die Fesseln. Die Gäste wurden aktiver, 96 bekam mehr Räume und nutzte sie auch, freilich ohne vollends zu überzeugen. Gekrönt wurde die Partie von einem offenen Schlagabtausch in der aufregenden Schlussphase.



FAZIT: Die Gladbacher hatten einen Punkt verdient, doch war Hannover in den entscheidenden Momenten kälter und zielstrebig. So geht der Sieg in Ordnung.

SPIELER DES SPIELS Ron-Robert Zieler

Zeigte in der Schlussphase zwei Glanzparaden gegen Daems und Reus, rettete den Gastgebern somit den Sieg.

kicker-Spielcheck	Hannover	Gladbach
Durchschnitts-Note	3,2	3,9
Durchschnitts-Alter	28,0	25,7
Abseits	2	4
Gewonnene Zweikämpfe	45 % (61)	55 % (75)
Ballbesitz	39 %	61 %
Meiste Ballkontakte	68 Pander	107 Dante
Teamlauflistung (km)	113,7	114,1
Laufstärkster Spieler	12,09 Schulz	11,66 Neustädter

Am Maximum

Sprung auf Platz fünf: **HANNOVER 96** bleibt im eigenen Stadion ungeschlagen. Gegen Gladbach trifft das Afrika-Duo Ya Konan und Diouf.

Jubel auf dem Platz, Jubel auf den Rängen. „Die Nummer eins im Norden sind wir“, skandierten die 96-Anhänger nach diesem überaus gelungenen Wochenende für ihren Klub. Die Niedersachsen zogen in der Tabelle nicht nur an Nordkonkurrent Werder Bremen vorbei, sondern ließen auch noch Stuttgart und Leverkusen hinter sich. Hannover hoch hinaus, nun auf Platz fünf - im Rennen um die Qualifikation für die Europa League hat 96 im Schlusspurt der Saison die Poleposition übernommen.



„Diesen Platz nun zu verteidigen, das ist ein großer Ansporn für uns“, sagte Mirko Slomka (44) nach dem 250. Bundesligasieg der „Roten“. Wenig überrascht war der Trainer, dass seine Mannschaft nach dem 1:2 am Donnerstag in der Europa League bei Atletico Madrid kräftemäßig voll dagegenhalten konnte gegen die ausgeruhten Gladbacher. „Von Müdigkeit keine Spur“, so Slomka, der jedoch auf Verletzungen reagieren musste. Mit Manuel Schmiedebach (23) und Lars Stindl (23) fehlten zwei Stammspieler im Mittelfeld wegen Adduktorenproblemen, sind

auch für das Rückspiel gegen Madrid am Donnerstag noch fraglich. Doch Hannover 96 verfügt im Jahr 2012 über eine enorme Breite im Kader - in allen Mannschaftsbegegnungen. In der Abwehr hat sich mittlerweile Mario Eggimann (31), der sein 100. Bundesligaspiel absolvierte, auf dem Platz von Karim Haggui (28) festgespielt, im Mittelfeld wurden die Ausfälle problemlos durch Christian Schulz (wurde am Sonntag 29, Slomka: „Er hat unser Spiel stabilisiert“) und dem zurückgezogenen Jan Schlaudraff (28) kompensiert. Und vorne hat Slomka ohnehin die Qual der Wahl.

Gegen Gladbach entschied sich der Coach für Mame Diouf (24) und Didier Ya Konan (27), der aus dem Tritt geratene Top-Torjäger Mohammed Abdellaoue (26, elf Treffer) ist hinter dem afrikanischen Duo und Schlaudraff erst einmal nur noch Stürmer Nummer vier. Ein weiterer Beleg dafür, über welches Potenzial Hannover mittlerweile verfügt. Und Slomka lag goldrichtig mit seiner Wahl: Der Ivorer Ya Konan bestätigte nicht nur mit seinem Treffer zum 1:0 seinen Aufwärts-

GLADBACH: Nur ein Sieg aus den vergangenen Die Borussia stolpert –

Zwei Niederlagen hintereinander. Zwei Spiele in Folge mit zwei Gegentoren. Das gab es für die Borussia in dieser Saison noch nicht. Nach dem 1:2 gegen Hoffenheim mussten sich die Fohlen in Hannover mit dem gleichen Ergebnis geschlagen geben. „Wir sind alle enttäuscht“, brachte Trainer Lucien Favre (54) die Stimmung auf den Punkt. Sein Fazit: „Wir können klar besser spielen.“



Borussia stolpert - Richtung Champions League. Das große Ziel Königsklasse bleibt trotz der jüngsten Niederlagen in Reichweite. Obwohl die Favre-Elf in den vergangenen sechs Bundesligaspielen nur einen Sieg einfahren konnte (2:1 in Leverkusen), bleibt das Polster auf

Platz fünf durch die Ausrutscher der Konkurrenz weiterhin komfortabel. „Wir haben immer noch zehn Punkte Vorsprung“, betont Havard Nordtveit, der Torschütze vom Sonntag. Der Norweger weiß, dass nur noch wenige Schritte nötig sind, um zumindest Platz vier zu sichern: „Wenn wir am Samstag Hertha BSC schlagen, wird es schwer, noch Druck auf uns auszuüben.“

Ob es aber zum Angriff auf Schalke und Rang drei reicht und damit der direkten Qualifikation zur Champions League? Momentan fehlt dem Gladbacher Spiel die Leichtigkeit auf dem Weg nach vorne und die Souveränität beim Verteidigen des eigenen Tores. Die



Foto: nph/Schraeder

Der Türöffner: Didier Ya Konan (vorne) brachte Hannover mit 1:0 in Führung, danach begann die Partie erst so richtig.

trend. Diouf, der Senegalese, der unter der Woche auch das wichtige Auswärtstor in Madrid markiert hatte, traf am Sonntag bereits zum achten Mal in zwölf Pflichtspielen.

„Es war ein wichtiger Schritt nach Europa“, sagte Torwart Ron-Robert Zieler (23), der in den Schlussminuten den Erfolg seiner

im eigenen Stadion noch immer unbesiegten Mannschaft vor den Augen von Bundestorwarttrainer Andreas Köpke (50) festhielt. 96 auf Platz fünf – mehr geht nicht, meint Slomka. „Die Gladbacher werden wir nicht mehr einholen.“ Hannover ist am Maximum angekommen, bleibt aber auf dem Teppich.

sechs Spielen – Favre fordert fünf Prozent mehr

Richtung Königsklasse

Borussia spielt nicht dramatisch weit unter ihren Möglichkeiten, aber eben auch nicht gerade am obersten Ende des Leistungs-niveaus. Das unglückliche Pokalaus gegen Bayern München muss erst noch vollständig aus den Knochen geschüttelt werden. „Es war schwer, Bayern zu verdauen“, versicherte Lucien Favre nach dem Abpfiff in Hannover noch einmal. Der Schweizer ist dennoch zuversichtlich, dass der Borussia im Saisonendspurt nicht die Luft ausgeht und das Team wieder zurück in die Erfolgsspur findet. „Wir waren bis jetzt sehr, sehr konstant in dieser Saison. Jetzt müssen wir die fünf Prozent, die fehlen, wiederfinden. Aber das wird wiederkommen.“

Die fehlenden Prozent zeigten sich auch in Hannover. Den möglichen Punkt vermachten sich die Gladbacher selbst. Hinten fehlte der energische Zugriff auf den Gegner; unter anderem sah Dante zweimal nicht gut aus. „Wir haben uns bei den Gegentoren doof angestellt“, so Marco Reus. Im Angriff mangelt es an der Portion Entschlossenheit und Kaltschnäuzigkeit. Igor de Camargo, der den Vorzug vor dem unter der Woche angeschlagenen Mike Hanke (Adduktorenprobleme) erhielt, vergab in der 10. Minute eine Riesenchance. „96 hat seine Chancen genutzt, wir nicht“, bilanzierte Tony Jantschke. Klar ist: Soll am Ende noch Platz drei raus springen, muss eine Steigerung her.



KICKER-KULISSE

NOTIERT VON **THIEMO MÜLLER**

Denkwürdiger Auftritt von Stuttgarts Präsident **Gerd Mäuser** (54) an der Macromedia-Hochschule für Medien und Kommunikation in Bad Cannstatt: Vor Sportjournalistik-Studenten vergriff sich der VfB-Boss dabei gehörig im Ton, bezeichnete Journalisten pauschal als „Schmierfinken“. Manchmal sei ihm lieber, es stünde gar nichts über den VfB in der Zeitung, so der ehemalige Marketingleiter der Porsche AG. Überraschend für einen, der einen neuen Hauptsponsor sucht. Kaum geschickter Mäusers Bemerkung über Stürmer **Julian Schieber** (23). Die Frage, warum **Vedad Ibisevic** (27) verpflichtet wurde und nicht voll auf Schieber gebaut werde, konterte er: „Dann hätten wir jetzt sieben Punkte weniger und stünden im Abstiegs-kampf.“ Sportdirektor **Fredi Bobic** (40) verhandelt mit Schieber übrigens gerade über eine vorzeitige Vertragsverlängerung...

Die Hohngesänge der Leverkusener Fans gegen den da noch amtierenden Bayer-Trainer **Robin Dutt** (47) machten am Samstag auch Freiburg-Coach **Christian Streich** (46) zu schaffen: „Völlig unabhängig vom Bundesliga-Geschäft sollten Menschen so etwas einander nicht antun. Wehret den Anfängen, wenn etwas nicht in die richtige Richtung geht! So etwas hatten wir ja schon einmal.“ Die Vergangenheit des Fußballlehrers wurde da unverkennbar: Streich

studierte Geschichte auf Lehramt. Spezialgebiet: Totalitäre Systeme.

Auch fünfeinhalb Jahre nach seinem Aus als Trainer des 1.FC Köln weckt der Name **Hanspeter Latour** (64) rund um den Klub positive Erinnerungen: Der Charme des Fußballlehrers wirkt nach, selbst bei Profis wie **Lukas Podolski** (26) und trotz des Abstiegs im Sommer 2006. Umso schmerzhafter traf einige am vergangenen Montag die *kicker*-Statistik, wonach Latour während Kölns längster Sieglos-Serie der Liga-Geschichte (18 Spiele) die meisten Partien betreut habe. Ein Fauxpas, der Latour-Fans sofort auffiel: Nicht der Schweizer, sondern Vorgänger **Uwe Rapolder** (53) war „hauptverantwortlich“ (zwölf Spiele ohne Sieg).

Wie weitere 22 europäische Ligen setzt auch die Bundesliga ein Zeichen im Kampf gegen die Hungersnot in der Sahel-Zone. Zu den Botschaftern der Aktion „Together we can save lives“ zählen u. a. **Raul** (34) und **Felix Magath** (58). Eröffnet wurde die Kampagne in Dortmund von Liga-Präsident **Dr. Reinhard Rauball** (65), EU-Parlamentspräsident **Martin Schulz** (56), BVB-Profi **Patrick Owomoyela** (32) und DFL-Geschäftsführer **Tom Bender** (47, Foto von links).



Foto: beFoto

Tauziehen um Lars Stindl ist in vollem Gange Kind bestätigt Gladbacher Interesse

■ Am Sonntag kämpften Hannover und Gladbach im direkten Duell um die Punkte in der Bundesliga. Hinter den Kulissen konkurrieren beide Klubs um die Dienste von **Lars Stindl** (23). Am 22. März berichtete der *kicker* exklusiv, dass die Borussia Hannovers Mittelfeldspieler (Vertrag bis 2013) auf der Liste hat. Nun bestätigte 96-Präsident **Martin Kind** mit Blick auf die Personalie Stindl: „Gladbach hat Interesse.“

Stindl, der am Sonntag wegen Problemen an den Adduktoren passen musste, verhandelt zurzeit mit

den Niedersachsen über eine vorzeitige Vertragsverlängerung. Die Chancen auf eine weitere langfristige Zusammenarbeit stehen nicht schlecht, aber die rasante Entwicklung Stindls, dessen Wert sich zwischen drei und fünf Millionen Euro bewegt, ist auch anderen Klubs nicht verborgen geblieben. Wie der Borussia. Favre hat ein Faible für polyvalente Spieler, zumal Stindl auch im Europacup – jüngst beim 1:2 bei Atletico Madrid – seine Tauglichkeit nachgewiesen hat. Er passt perfekt ins Anforderungsprofil.

1. FC Nürnberg – Bayern München

0:1 (0:0)



Eingewechselt: 46. Mak (3) für Hlousek, 68. Cohen (-) für Balitsch, 77. Bunjaku (-) für Didavi - 55. Schweinsteiger (3,5) für Tymoshchuk, 57. Ribery (3) für Pranjic, 80. Luiz Gustavo (-) für Kroos - **Reservebank:** Stephan (Tor), Nilsson, Frantz, Hegeler - Butt (Tor), Rafinha, Alaba, Olic
Tor: 0:1 Robben (69., Linksschuss, ohne Vorarbeit) - **Chancen:** 4:9 - **Ecken:** 6:6
SR-Team: Zwyer (Berlin - Assistenten: Steuer, Osmers - Vierter Offizieller: Salver), Note 5, ließ die Partie anfangs noch gut laufen, mit zunehmender Dauer aber immer unsicherer. Hätte nach Foul von Wollscheid an Müller (25.) Elfmeter pfeifen müssen, falsch auch, dem Tor von Gomez wegen Abseits die Anerkennung zu verweigern (66.). - **Zuschauer:** 48 548 (ausverkauft) - **Gelbe Karten:** Wollscheid (5., gesperrt), Chandler - Luiz Gustavo (5., gesperrt), Robben - **Spielnote:** 4, das zerfahrene, lange temperamentlose Derby nahm erst spät Fahrt auf, die spannende Schlussphase entschädigte teilweise.

kicker-ANALYSE Es berichten Christian Biechele, Frank Linkesch und Mounir Zitouni

Robben kommt spät, aber gewaltig

Eine Stunde lang fand das bayerische Derby so gut wie nicht statt - aus Sicht der Münchner. Ohne Schweinsteiger und Ribery bedachten Nürnberger so gut wie nicht in Verlegenheit. Wie auch, mit statischem Breitband-Fußball spielt man einem geschickt gestaffelten und hingebungsvoll kämpfenden Gegner nun mal in die Karten. Erst mit der Einwechslung der eingangs Erwähnten änderte sich dies. Die Heynckes-Elf störte nun früher, dribbelte mit mehr Zug zum Tor, passte schneller steil in die Spitze - und spielte sich so zwingende Chancen heraus.

Weil sie mit denen aber zum Teil fahrlässig, sprich egoistisch umging, benötigte sie einen dicken Patzer des FCN (Maroh), um ein Tor zu erzielen - und im Schlussspurt des Clubs Glück: Cohens eigentlich harmlosen Fernschuss (88.) lenkte der fahrigere Neuer an die Latte.

FAZIT: Aufgrund des Chancenplus ein verdienter Sieg der Bayern, dem FCN mangelte es an Durchschlagskraft.

SPIELER DES SPIELS
Arjen Robben
Zunächst dezent, drehte dann auf: mit tollen Dribblings, Pässen und dem Tor des Tages.

kicker-Spielcheck	Nürnberg	München
Durchschnitts-Note	3,8	3,5
Durchschnitts-Alter	26,4	26,2
Abseits	0	6
Gewonnene Zweikämpfe	48 % (86)	52 % (94)
Ballbesitz	46 %	54 %
Meiste Ballkontakte	65 Wollscheid	85 Kroos
Teamlaufleistung (km)	129,7	119,0
Laufstärkster Spieler	13,59 Simons	12,87 Müller

Im Sparmodus

Es war das siebte Spiel in drei Wochen. Trotz gewagter Personalentscheidungen von Trainer **JUPP HEYNCKES** gewann Bayern das siebte Mal.

Die ersten Teil der Partie gegen die Bayern hatte der Club am Samstag noch redlich über die Bühne gebracht. Nach 57 Minuten stand es 0:0, Chancenverhältnis 2:3. Das konnte sich sehen lassen. Doch als Jupp Heynckes Ribery und Schweinsteiger aufs Feld schickte, war es so, als pfeife man die Begegnung neu an. Ganz nach dem Motto: Jetzt nochmal richtig. Thomas Müller meinte: „Es wurde ein anderes Spiel ab der 60. Minute. Wir hatten dann Ballkontrolle im Mittelfeld, spielerisch war es besser und wir haben das Tor geschossen.“ Jupp Heynckes sah

es ähnlich: „Wir hatten mit den Einwechslungen ein spielerisches Übergewicht und gute Tormöglichkeiten.“ Dass der Trainerfuchs ausgerechnet in dem wichtigen Nachleg-Spiel zunächst mit Pranjic und Tymoshchuk, dessen Vertrag sich in Marseille aufgrund einer Einsatzklausel um ein Jahr bis 2013 verlängerte, den Dortmunder Ausrutscher bestrafen wollte, war überraschend - und gewagt. Nicht auszumalen, wenn das Derby remis ausgegangen wäre, der Begriff Rotation wäre bei den Bayern-Bossen zum Unwort des Jahres geworden.

Es ist in diesen Tagen eine schwierige Gemengelage bei den Bayern. Zum einen europäische Königsklasse und Pokalhits, zum anderen Bundesligaalltag wie zuletzt gegen Hannover und nun in Nürnberg. Am Samstag bestritten die Münchner das siebte Spiel in drei Wochen, das achte folgt am Dienstag gegen Marseille. Für die Bayern der Grund für ihren Sparmodus, der aber beinahe für einen ernstzunehmenden Betriebsunfall gesorgt hätte. Schweinsteiger glaubt: „Dortmund hat einen Vorteil, weil es nicht unter der Woche spielt. Die englischen Wochen kosten uns viel Kraft.“ Und Lahm fügt an: „Das ist alles nicht so leicht; da benötigt man auch mal das Quäntchen Glück.“ Und das hatten sie; insbesondere in der 88. Minute, als Neuer der kaum platzierte Fernschuss von Cohen an die Latte durchrutschte. Abgehakt und vorbei. Die nächsten Aufgaben warten, und mit ihnen hoffen die Bayern besonders, dass Schweinsteiger schnell zu seiner Form findet. Nach 19 Minuten in Marseille agierte er nun 35 Minuten und deutete beim Club an, dass er bereits wieder eine gewisse Wirkung auf Nebenleute und Spiel hat. Gegen Marseille gesperrt, dürfte er gegen Augsburg am kommenden Samstag in der Startelf stehen.

„Ich bleibe ruhig“ Rafinha auch in Nürnberg außen vor

Seit dem 0:2 in Leverkusen sitzt Rafinha draußen. Mit der Positiv-Serie der Bayern (sieben Siege) hat der Brasilianer kaum was zu tun (nur 17 Minuten Spielzeit in Berlin). Die Rochade, Lahm nach rechts zu ziehen und Alaba links zu stellen, hat sich bestens bewährt. In Nürnberg schaute Rafinha wieder zu; dafür durfte Contento Alaba ersetzen. Doch der 26-jährige nimmt's gelassen: „Ich bleibe ruhig, denn der Trainer redet mit mir. Ich mache kein Problem, weil ich schon viele gute Spiele gemacht habe; ich bin glücklich, dass die Mannschaft gewinnt und gut spielt.“ 30-mal wurde der Ex-Schalke eingesetzt, nur selten war er wirklich überzeugend. Allein in Villarreal und gegen Manchester City war er gut. Zu wenig für die Ansprüche des FC Bayern. Rafinha wird sich gewaltig steigern müssen, doch es gibt nicht wenige, die ihm das schon nicht mehr zutrauen und in Lahm/Alaba die neue Konstellation für die Zukunft sehen.

ANZEIGE



simply more

• KLIMAANLAGE • ESP
• RADIO CD/MP3

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG:
innerorts 7,2; außerorts 4,4; kombiniert 5,4. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 126.

Richtung Titel



Foto: Zink/MaWi

Stress-Sekunde: Manuel Neuer lässt einen Fernschuss von Almog Cohen an die Latte durchrutschen.

NÜRNBERG

Bitter: Nach Esswein auch Hlousek kaputt

■ Die genaue Diagnose stand noch gar nicht fest, da verkündete Dieter Hecking (47) schon das Saison-Aus für Adam Hlousek. Noch am Samstagabend folgte die Gewissheit, dem Tschechen riss gegen die Bayern zum zweiten Mal in seiner Karriere das vordere Kreuzband im linken Knie, auch den Innenmeniskus erwischte es. Der 23-Jährige wird am Mittwoch in Augsburg operiert und fällt wohl ein halbes Jahr aus. „Das ist bitter für uns“, sagt Hecking, der sich etwas einfallen lassen muss.

Der linke Flügel gehörte meist Alex Esswein (22), doch der schnelle Angreifer erlitt vor einer Woche eine Innenbandblessur und wird höchstens die letzten beiden Partien bestreiten können. Sein Ersatz hieß Hlousek, der zudem für die Standards zuständig war. Mit Christian Eigler (28, Leistenbrüche) fällt ein weiterer Offensivakteur aus.

Alternativen gibt es trotzdem genügend, links vorne könnten in Freiburg Jens Hegeler (24), Albert Bunjaku (28), Mike Frantz (25) oder Robert Mak (21) auflaufen.

NÜRNBERG: Hecking verärgert über Schiedsrichter-Ansetzung – Nilsson ersetzt Wollscheid

Schäfer: „Wir brauchen zwei Siege, die holen wir“

■ Die Situation ist nicht neu, vier Niederlagen in Serie hat Dieter Hecking beim 1. FC Nürnberg bereits zweimal erlebt. Vom 12. bis 15. Spieltag in der Vorsaison sowie vom 30. bis 33. Spieltag in der Spielzeit 2009/10. In beiden Fällen stieß seine Mannschaft im fünften Versuch den Bock um. Dies sollte ihr auch am Samstag in Freiburg gelingen, sonst droht Abstiegskampf pur bis zum 5. Mai. „Wir müssen sehen, dass wir den kleinen Negativlauf durchbrechen“, mahnte Hanno Balitsch nach dem 0:1 gegen die Bayern, während Javier Pinola mathematisch korrekt feststellte: „Wir haben es selbst in der Hand.“ Das Derby diene als Spiegelbild vieler Auftritte: hoher Aufwand, wenig Ertrag. Gutes Spiel gegen den Ball, harmloses mit. Und ein indi-

vidueller Patzer vor dem 0:1, dieses Mal von Dominic Maroh.

Also schmilzt der Vorsprung auf die Konkurrenz. Eine Tatsache, der sich beim Club alle bewusst sind, den ein oder anderen scheint diese auch zu nerven: „Als wir drei Siege in Folge hatten, redeten die Medien von der Europa League, jetzt werden wir abgeschrieben. Es gibt aber nicht nur schwarz oder weiß, sondern auch eine Grauzone, und in der befinden wir uns“, sagte Raphael Schäfer trotzig am Sonntag. Der Kapitän ist dem derzeitigen Trend zum Trotz unverändert festest vom Klassenerhalt überzeugt: „Es bleibt dabei, wir brauchen aus sechs Spielen zwei Siege, die holen wir.“

Aber: Die Verletztenliste (siehe Story oben) wird länger, in Freiburg

wird zudem Philipp Wollscheid gelbgesperrt fehlen und durch Per Nilsson ersetzt. Wollscheids Karte nutzte Hecking zur Attacke: „Einen Schiedsrichter aus Berlin zu schicken, halte ich nicht für gut, da erwarte ich mehr Sensibilität bei den Ansetzungen.“ Felix Zwayer hieß der Unparteiische, Mitglied bei Hertha BSC ist dieser oben drein – allerdings völlig schuldlos an der jüngsten Niederlage des FCN. Sportvorstand Martin Bader relativiert deswegen auch des Trainers Kritik

umgehend: „Felix Zwayer ist nachweislich einer der besten Schiedsrichter Deutschlands.“

Eine unnötige Attacke also, zumal Nürnbergs Fokus vielmehr auf den eigenen Problemen liegen sollte. Das weiß allerdings auch Hecking: „Wir haben ständig das Schwert im Nacken. Die Ruhe darf nicht trügerisch sein, wir müssen realistisch mit der Situation umgehen. Ich gehe aber davon aus, dass wir ohne Relegation in der Liga bleiben“, sagte er am Sonntag im „Doppelpass“ bei Sport1.



fiat.de

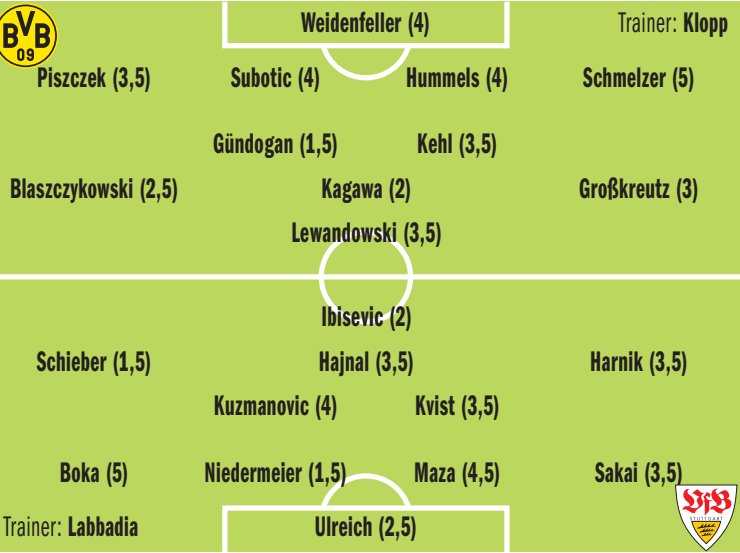
DER NEUE FIAT PUNTO FÜR € 5.990,-
UND DIE ANDERE HÄLFTE NACH 2 JAHREN ZAHLEN*

- BLUE & ME™ INFOTAINMENT
- LEDERLENKRAD

*Ein Finanzierungsangebot, vermittelt für die Fiat Bank, für den Fiat Punto More 1.2 8V, basierend auf der UPE des Herstellers in Höhe von 13.000,- € abzgl. Fiat Bonus in Höhe von 1.020,- €; effektiver Jahreszins und Sollzins 0,00 %, Anzahlung und Nettodarlehensbetrag jeweils 5.990,- €; Gesamtbetrag 5.990,- €, zahlbar in einer Rate nach 24 Monaten. Zahlung der Überführungskosten bei Vertragsschluss. Privatkundenangebot, gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge Fiat Punto More bis 30.04.2012. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Nur bei teilnehmenden, autorisierten Fiat Händlern. Abb. enthält Sonderausstattung.

Borussia Dortmund – VfB Stuttgart

4:4 (1:0)



Eingewechselt: 67. Bender (-) für Gündogan, 81. Barrios (-) für Kagawa, 84. Perisic (-) für Großkreutz – 61. Molinaro (-) für Boka, 70. Gentner (-) für Hajnal, 84. Bah (-) für Schieber – **Reservebank:** Langerak (Tor), Löwe, Owomoyela, Leitner – Ziegler (Tor), Tasci, Gebhart, Traoré
Tore: 1:0 Kagawa (33., Rechtsschuss, Vorarbeit Kehl), 2:0 Blaszczykowski (49., Rechtsschuss, Hummels), 2:1 Ibisevic (71., Rechtsschuss, Niedermeier), 2:2 Schieber (77., Rechtsschuss, Ibisevic), 2:3 Schieber (79., Linksschuss, Kuzmanovic), 3:3 Hummels (82., Rechtsschuss, Kehl), 4:3 Perisic (87., Rechtsschuss, Schmelzer), 4:4 Gentner (90./+2, Linksschuss, -) – **Chancen:** 13:8 – **Ecken:** 11:5
SR-Team: Weiner (Giesen – Assistenten: Grudzinski, Häcker – Vierter Offizieller: Siebert), Note 3, starke Gesamtleistung in einem schwierig zu leitenden Spiel. Verweigerte dem VfB allerdings einen Elfmeter (Weidenfeller gegen Ibisevic/30.). Hätte zudem Kvist für sein taktisches Foul an Blaszczykowski (70.) verwarren müssen. – **Zuschauer:** 80 720 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Lewandowski, Perisic – Kuzmanovic – **Spielnote:** 1, Fußball für Genießer. Rasantes Tempo, etliche Torszenen: Beste Unterhaltung ohne Atempause.

kicker-ANALYSE Es berichten Oliver Bitter und Martin Messerer

Feinkost-Fußball im ICE-Tempo

Packende und begeisternde Unterhaltung in höchstem Tempo: Das war Fußball aus der Feinkostabteilung. Eine Stunde lang dominierte Dortmund und hätte, glänzend dirigiert von Gündogan und Kagawa in der Zentrale, viel deutlicher führen müssen. Doch mit großartiger Moral schlug der VfB zurück, wurde mutiger und kämpfte mit offenem Visier, während der BVB leicht einknickte und vorübergehend die defensive Ordnung verlor, für die zuvor vor allem Hummels und Kehl gesorgt hatten. Durch ständiges Jagen des Ballführenden wurden auf

beiden Seiten Abspielfehler und Abwehrschnitzer provoziert. So entstanden ständige Strafraumszenen und Tore, die die Zuschauer von den Sitzen rissen. Labbadia zog mit Gentner den richtigen Joker. Der stach, als sich Hummels und Schmelzer in letzter Minute gegenseitig störten.

FAZIT: Diese klasse Partie hatten keinen Verlierer verdient.

SPIELER DES SPIELS
Julian Schieber
Steigerte sich immer mehr, kaum zu stoppen und stark im Abschluss.

kicker-Spielcheck	Dortmund	Stuttgart
Durchschnitts-Note	3,3	3,2
Durchschnitts-Alter	25,2	26,3
Abseits	4	1
Gewonnene Zweikämpfe	52 % (111)	48 % (102)
Ballbesitz	48 %	52 %
Meiste Ballkontakte	69 Kehl	74 Sakai
Teamlaufleistung (km)	120,8	124,1
Laufstärkster Spieler	12,17 Piszczek	12,95 Harnik

Was für ein Wahnsinn

Acht Tore, rasant wechselnde Führung und eine bemerkenswerte Schlusspointe: Nicht nur für SEBASTIAN KEHL war es ein **Spektakulärer Abend**.

Völlig entgeistert lässt sich Mats Hummels (23) nach hinten auf den Rasen fallen und liegt alsbald auf dem Rücken wie ein Mai-käfer. Ein mitreißendes Spiel mit einer bemerkenswerten Schlusspointe durch das späte Stuttgarter 4:4 ist soeben zu Ende gegangen. Acht Tore gleichmäßig verteilt, das klingt ungewöhnlich, ist aber tatsächlich gar nicht so selten. 28-mal gab es dieses Ergebnis schon in der Bundesliga, zwei Mal sogar ein 5:5. Aber solch eine geballte Ladung Fußball mit wechselnder Führung, das ist außergewöhnlich. „Von der Abfolge her war das eines der spektakulärsten Spiele, an denen ich beteiligt war“, fasst es Routinier Sebastian Kehl (32) zusammen.

Vor acht Tagen das 6:1 in Köln, nun 4:4 – Borussia Torflut war wieder in Aktion. Als „Punktgewinn“ wollte Trainer Jürgen Klopp das Remis zunächst werten; Abwehrchef Mats Hummels kam dagegen zu einem etwas anderen Schluss: „Schön blöd: Wäre Schluss gewesen, als wir nach dem 2:3 den Ausgleich gemacht haben, dann hätten wir das Ding als Punktgewinn gewertet. Da haben wir ein richtiges Feuerwerk gezündet. Aber so haben wir uns am Ende nicht belohnt.“

Gerade mal 17 Gegentore hatte die beste Defensive der Liga bis zu diesem Spieltag zugelassen, nun gab es gleich vier Einschläge in einer Halbzeit. „Wir haben die Tore zu leicht hergeschenkt“, bekannte Neven Subotic (23), der ebenso wie Nebenmann Hummels in der kritischen Phase den Boden unter den Füßen verlor. Kein Kraftproblem, sondern eines der Konzentration sei dies gewesen, hebt Marcel Schmelzer (24) hervor, der sich vor dem entscheidenden Schwabenstreich in letzter Sekun-

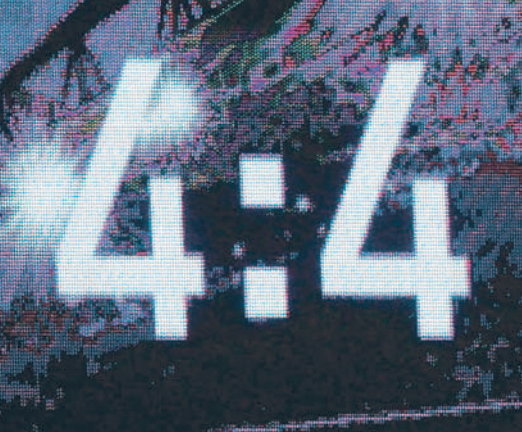
de mit Hummels nicht einig war. „Mats rennt rückwärts, berührt den Ball leicht, ich bekomme ihn an den Kopf, und von da springt er Gentner genau vor die Füße. Dumm gelaufen.“ Eine lautstarke Absprache wäre hier hilfreich gewesen, doch der entscheidende Zuruf ging offensichtlich im Höllenlärm der Schlusssekunden unter.

22 Spiele in Folge ohne Niederlage haben sie nun aneinandergereiht, in diesem Jahr neun Siege und zwei Unentschieden. Das zeugt trotz der wackligen Phase gegen Stuttgart von enormer Konstanz. „Wer jetzt davon redet, dass wir nervös werden, geht völlig an der Sache vorbei“, findet Sebastian Kehl, „und wenn nun Kampfansagen aus München kommen. Wir tun gut daran, uns nicht daran zu beteiligen.“

Kehl selbst war Sinnbild für die Dortmunder Achterbahnfahrt: Zunächst trieb der Kapitän seine Mannschaft immer wieder an, war defensiver Stabilisator und fädelte das 1:0 ein, patzte dann aber im Mittelfeld vor dem Stuttgarter 2:3. Ein Auf und Ab, das ideal zu diesem denkwürdigen Abend im Dortmund-Stadion passte.

6 Tore in 21 Minuten

Von der 71. Minute bis zur zweiten Ex-tramminute fielen am Freitag sechs Tore. So viele Treffer im gleichen Zeitraum gab es zuletzt am 30. 10. 1998. Beim 8:2-Sieg von Leverkusen in Mönchengladbach schlug es von der 47. bis zur 68. Minute sechsmal im Tor ein. Bundesligarekord sind **sechs Tore in elf Minuten**. Beim 6:1 zwischen Düsseldorf und Kaiserslautern netzten die Spieler zwischen der 54. und 65. Minute sechsmal ein.



STUTTGART: Chefs auf Dienstreise – Sonderlob für Schieber, Gentner und Niedermeier – Bobic:

„Die gesamte Rückrunde ist ein richtiges Spektakel“

■ Schon am Samstag war wieder alles normal. Bruno Labbadia (46) und Fredi Bobic (40) bildeten eine Reisegruppe, sahen sich „Spiele“ an. „Spieler und Spiele“ trifft es wohl eher, gilt es doch die Planungen für die kommende Saison voranzutreiben. Dabei standen Trainer und Sportdirektor auch am Wochenende, das für die Spieler komplett frei war, noch unter dem Eindruck des „bedingungslosen Kampfes“ (Labbadia) ihrer Mannschaft. „Nach einem 0:2 besteht in Dortmund die Gefahr, richtig unter die Räder zu kommen“, sagt Labbadia, „doch wir haben zugelegt.“



Keine Schadensbegrenzung, sondern volle Attacke. „Fünf Sekunden war ich nach dem 4:3 deprimiert, dann habe ich wieder ans 4:4 geglaubt“, erzählt Labbadia. Ähnlich euphorisiert war Bobic. „Wir sind auf einem sehr guten Weg! Die gesamte Rückrunde ist ein richtiges Spektakel“, lobt der Boss seine Angestellten in kurzen Hosen und erinnert damit an viele Tore: Unter anderem vier gegen Freiburg, vier in Hamburg und Dortmund, fünf gegen Hertha. Insgesamt 25-mal trafen Ibisevic & Co – nur Dortmund (28) war erfolgreicher, die Bayern (24) nicht.

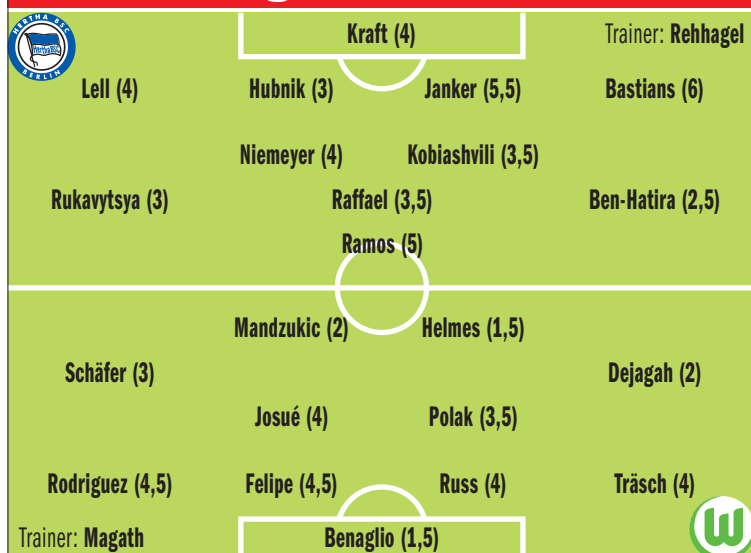
Hauptgrund ist sicher der Wintereinkauf Vedad Ibisevic (27), der sperrige Stoßstürmer, der selbst trifft (sein fünftes VfB-Tor in Dortmund), aber auch Platz für die Kollegen schafft. Julian Schieber (23) nutzte diesen und erinnerte beim Ausgleich an seine Nürnberger Saison. Unwiderstehlich tankte sich Schieber dabei durch. Nun hoffen die Stuttgarter Macher alsbald darauf, dass sich der bullige Stürmer auch zur Unterschrift durchringt. Ein Verlängerungsangebot seines 2013 auslaufenden Vertrags liegt ihm längst vor. „Er spielt eine wichtige Rolle in unseren Planungen. Julian hat noch Luft nach oben, ist

aus der Region. Solche Jungs mit Potenzial brauchen wir“, sagt Bobic.

Labbadia hat am Freitag besonders Christian Gentner (26) geherzt. Er nahm den Kopf des Ex-Nationalspielers in beide Hände, raunte ihm anerkennende Worte zu. „Für ihn habe ich mich riesig gefreut“, erklärt der Trainer, weil Gentner zuletzt immer nur von der Bank kam. Ein Zeichen der großen Konkurrenz. Ein Sonderlob heimste auch Georg Niedermeier (26) ein. „Er spielt seit Wochen stark, ist unser Fels momentan“, so Labbadia. Der Münchner legte sogar den Anschlusstreffer technisch perfekt vor. Als ob's ganz normal wäre. Aber das ist es nicht.

Hertha BSC – VfL Wolfsburg

1:4 (1:2)



Eingewechselt: 46. Lasogga (5) für Bastians, 62. Neumann (-) für Hubnik - 50. Jiracek (4,5) für Josué, 69. Madlung (-) für Schäfer, 75. Vieirinha (-) für Dejagah - **Reservebank:** Aerts (Tor), Morales, Ebert, Ottl, Perdedaj - Hitz (Tor), Hasebe, Polter, Sio

Tore: 1:0 Kobiashvili (13., Linksschuss, Vorarbeit Rukavytsya), 1:1 Janker (29., Eigentor, Dejagah), 1:2 Helmes (34., Rechtsschuss, Dejagah), 1:3 Mandzukic (77., Rechtsschuss, Träsch), 1:4 Helmes (81., Rechtsschuss, Mandzukic) - **Chancen:** 8:5 - **Ecken:** 7:1

SR-Team: Fritz (Korb - Assistenten: Wezel, Kunsleben - Vierter Offizieller: Wingenbach), Note 3, wohlthuend großzügige Linie, die sich auszahlt; das Gespann hatte zudem eine Vielzahl kniffliger Abseitssituationen zu lösen - das Gros der Entscheidungen war richtig, dreimal indes (zweimal bei Lasogga, einmal bei Ben-Hatira) lag man falsch. - **Zuschauer:** 46 388 - **Gelbe Karte:** Lell - **Spilnote:** 2, ein furioser Schlagabtausch zweier Teams, die mit offenem Visier antraten.

kicker-ANALYSE

Es berichten Oliver Hartmann, Thomas Hiete und Steffen Rohr

Hertha zeigt sich fahrlässig im Abschluss

Hertha-Trainer Rehagel vertraute der siegreichen Elf von Mainz (3:1), VfL-Coach Magath brachte nach dem 2:1 gegen den HSV Träsch für Hasebe. Der extrem hoch postierten VfL-Viererkette begegneten die Berliner mit wirkungsvollen Mitteln: Mit blitzschnellem Umschalten nach Balleroberung und langen Bällen in den Rücken der Wolfsburg Abwehr brachten sie den unsortierten VfL (Rodriguez, Felipe) in Bedrängnis. Das 1:0 war verdient, hielt aber nicht lange vor: Auf außen (Dejagah gegen Bastians) setzte Wolfsburg Hertha zu - im Angriffszentrum nutzten Helmes

und Mandzukic ihre Chancen konsequent. Das war der Unterschied: Hertha, nach der Pause mit Kobiashvili hinten links und

Lasogga als weiterer Spitze, ließ beste Möglichkeiten stümperhaft aus (Lasogga, Ramos, Raffael), während der VfL ein Paradebeispiel für Effizienz ablieferte.

FAZIT: Wolfsburg siegte glücklich, Hertha scheiterte an sich selbst und Benaglio.

SPIELER DES SPIELS

Patrick Helmes

Demonstrierte jene Gabe, die allen Berlinern abging: Kaltblütigkeit und Übersicht im Abschluss.

kicker-Spielcheck

	Berlin	Wolfsburg
Durchschnitts-Note	4,1	3,3
Durchschnitts-Alter	25,9	26,9
Abseits	11	2
Gewonnene Zweikämpfe	44 % (94)	56 % (119)
Ballbesitz	49 %	51 %
Meiste Ballkontakte	68 Lell	83 Träsch
Teamlaufleistung (km)	110,2	112,0
Laufstärkster Spieler	11,55 Ben-Hatira	11,39 Polak



„Da hat sich keine Sau für mich interessiert“

Auf dem Weg zur EM? **PATRICK HELMES** (28), im Visier von Bundestrainer Löw, spricht über die Nationalelf und die Europa League.



kicker: Sechs Spiele, sechs Tore. Was ist in den vergangenen fünf Wochen mit Ihnen geschehen, Herr Helmes?

Patrick Helmes: Wenn die Bälle so serviert werden, dann ist es einfach meine Aufgabe, diese auch reinzuschießen. Dafür bin ich halt Stürmer, habe das jahrelang gelernt. So einfach ist es.

kicker: Ist es tatsächlich so einfach?

Helmes: Gut. Oft ist es auch so, dass selbst die einfachsten Bälle nicht reingehen. Vieles hat bei einem Stürmer auch mit Selbstvertrauen zu tun. Deshalb gehen zur Zeit bei mir die schweren und die einfachen rein.

kicker: Inwiefern hat Sie die Aussage von Joachim Löw im *kicker*-Interview, Sie wären ein Kandidat

für die Europameisterschaft, zusätzlich angespornt?

Helmes: Gar nicht. Das ist Futter für die Medien, aber nicht mein Thema.

kicker: Wirklich?

Helmes: Es ist natürlich eine Ehre, wenn der Bundestrainer so etwas sagt. Aber ich weiß auch so, was er von mir hält. Dafür muss er das nicht sagen. Ich weiß allerdings auch, wie schnell alles geht im Fußball. Ich war drei, vier Monate bei den Amateuren. Da hat sich keine Sau dafür interessiert, wie es mir geht und was los ist. Und jetzt soll auf einmal wieder alles gut und schön sein?

kicker: Ist es das nicht?

Helmes: Natürlich ist es momentan gut. Wir spielen erfolgreich,

HERTHA: Manager Michael Preetz über das 1:4, die

„Wir sind an unseren

■ Nichts mehr sehen, nichts mehr sagen: Nur weg wollten die Hertha-Profis am Samstagabend, weg von der Stätte der Schmach. Das 1:4 gegen Wolfsburg hat den Hoffnungen

auf den Liga-Erhalt einen gehörigen Dämpfer versetzt. Die Lage, verkündet Otto Rehagel (73), sei „sehr bedrohlich“. Angesichts der Vielzahl ausgelassener Chancen moniert der Trainer: „Die Jungs sind etwas nervös. Aber wenn man in so einer Situation ist, muss man zeigen, dass man der Situation gewachsen ist.“ Im *kicker* spricht Manager Michael Preetz (44) jetzt über ...

... **die 1:4-Pleite:** „Die Mannschaft hat wahnsinnig viel investiert. Das, was wir uns vorgenommen hatten, ist aufgegangen - bis auf den Abschluss. Das Ergebnis ist unglaublich bitter - und ein Rückschlag.“



... **die Abschluss-Schwäche:** „Wir sind gegen Wolfsburg an unseren Nerven gescheitert.“

... **den Vorwurf des Egoismus an einzelne Spieler:** „Die Jungs müssen in Sekundenbruchteilen entscheiden, ob sie abspielen oder abschließen. Bei Raffael (7. Minute - d. Red.) war Ramos in der Mitte frei, aber der Passweg zugestellt. Wir haben kein Egoismus-Problem, im Gegenteil: Gerade die Offensive hat gegen den VfL richtig gut miteinander gearbeitet.“

... **die mentale Verfassung der Mannschaft:** „Natürlich hat sie an so einem Spieldaumen ein, zwei Tage zu kauen. Da war auch am Sonntag noch Enttäuschung zu spüren. Aber niemand hat sich aufgegeben.“

... **die Perspektive:** „Unsere Lage ist ernst, aber nicht aussichtslos. Ich bin überzeugt, dass wir den Klas-



Foto: Simon/Kuppert

Benaglio rettet den VfL Magath: Die Defensive macht ihm Sorgen

■ 4:1 gewonnen, der vierte Sieg in Folge. Wolfsburg ist auf dem besten Weg in Richtung Europa. Alles gut beim VfL? Nicht ganz. Eine Sache störte Felix Magath (58) dann doch gewaltig. Das Abwehrverhalten seiner Mannschaft genügte so gar nicht internationalen Ansprüchen. Dass es am Ende nur bei einem Gegentor blieb, lag zum einen am Versagen der Herthaner, zum anderen am überragenden Keeper Diego Benaglio (28). „Die Defensive macht uns Sorgen“, ließ sich Magath vom klaren Resultat dann auch nicht blenden. „Das war schwach, was wir nach hinten gemacht haben.“ Der VfL wie gehabt: Die Viererkette stand hoch, im Mittelfeld fehlte das notwendige Pressing. Berlin marschierte hindurch wie Touristen durch das Brandenburger Tor. Magath: „Das müssen wir schnell abstellen. Mit Dortmund bekommen wir nun einen Gegner, der solche Chancen nicht auslässt.“

ich auch. Aber trotzdem ist es vermessen, über die Nationalmannschaft nachzudenken. Ich bin schließlich schon ein bisschen länger weg von der Bildfläche. Da reicht es nicht, wenn man drei-, viermal gut spielt. Da muss der Lauf ein bisschen länger anhalten.

kicker: Wann hatten Sie zuletzt Kontakt zu Löw?

Helmes: Och, das weiß ich gar nicht mehr so genau. Vor drei Monaten hat mich mal Oliver Bierhoff angerufen, auch Hansi Flick hat sich mal nach mir erkundigt. Dass sie den Kontakt gehalten haben, auch als ich zu den Amateuren geschickt wurde, waren nette Gesten.

kicker: Haben Sie bis zu Löws Aussagen am Donnerstag überhaupt mal an die EM gedacht?

Helmes: Nein, und ich habe auch seit Donnerstag nicht daran gedacht. Das ist für mich kein Thema in meinem Kopf. Ich versuche, mich auf den VfL zu konzentrieren. Und da habe ich mehr als genug zu tun.

kicker: Aus den vergangenen fünf Spielen holte Wolfsburg 13 Punkte. Welche Erklärung haben Sie für diese Serie?

Helmes: Wir haben jetzt einfach den sogenannten Lauf und nach fünf Spielen ohne Niederlage auch das entsprechende Selbstvertrauen in der Offensive. Das sieht man bei Ashkan Dejagah, bei Mario Mandzukic und natürlich auch bei mir. Wir sind momentan sehr kühl vor dem gegnerischen Tor, deshalb gewinnen wir die Spiele.

kicker: Werder hat verloren, Lever-

kusen ebenfalls. War es für den VfL ein perfekter Spieltag im Kampf um die Europa League?

Helmes: Das ist für Außenstehende wichtiger als für uns. Wir wissen, wo wir stehen. Wir spielen noch gegen Dortmund, Hannover, Stuttgart, Werder – allesamt Mannschaften, die vorn stehen. Wir haben es also selbst in der Hand.

INTERVIEW:
OLIVER HARTMANN

Abschluss-Misere und die Egoismus-Debatte

Nerven gescheitert“

senerhalt packen – notfalls über die Relegation. Die Leistungen gegen Mainz und Wolfsburg zeigen, dass das Team es begriffen hat. Wir können auch in den letzten sechs Spielen gegen jeden Gegner punkten.“

...**Herthas Wagenburg-Mentalität:** „Dass die Spieler am Samstagabend an allen Mikrofonen und Reportern vorbeiliefen, war ihre Entscheidung. Dass wir das Auslaufen am Sonntag nichtöffentlich abhielten, war eine bewusste Entscheidung des Klubs.“

Wir wollen die totale Fokussierung auf das Sportliche. Die Medien erfreut das nicht, aber für uns kommt an erster Stelle Hertha BSC.“

...**das Stoppen sämtlicher Vertragsgespräche:** „Christian Lell hat verlängert (bis 2016 plus Option bis 2017 – d. Red.), alle anderen Verhandlungen habe ich auf die Zeit nach Saisonende vertagt. Die betreffenden Spieler (Ebert, Janker, Aerts – d. Red.) verstehen das in unserer Situation“

...**die Trainersuche für den Sommer:** „Im Moment konzentrieren wir uns alle, auch ich mich, auf den Klassenerhalt. Das schließt nicht aus, dass ich parallel Gespräche führe.“

...**die Mitgliederversammlung im Mai, auf der Neuwahlen des Präsidiums anstehen:** „Noch haben wir keinen Termin bekanntgegeben. Es macht aber ganz klar Sinn, diese Versammlung erst nach der Relegation anzusetzen.“



Foto: image/Contrast

Rückschlag: Michael Preetz

Gewinnen Sie mit Krombacher und kicker

2 Karten für eines der 9 Spiele des 31. Bundesligaspieltages!*

Freitag, 13.04.2012
VfB Stuttgart – SV Werder

Samstag, 14.04.2012
Schalke 04 – Borussia Dortmund
Hamburger SV – Hannover 96
1. FC Köln – 1. FC Nürnberg

VfL Wolfsburg – FC Augsburg
Bayer 04 – Hertha BSC

Sonntag, 15.04.2012
FC Bayern – Mainz 05
Borussia M'gladbach – 1. FC Köln
SC Freiburg – 1899 Hoffenheim

Beantworten Sie folgende Frage:

Welcher Verein sorgte für die erste Trainerentlassung in der Geschichte der 1. Bundesliga?

Antwort per Post an:

kicker-sportmagazin, „Krombacher Aktion“, Badstraße 4-6, 90402 Nürnberg.

Oder nehmen Sie auf www.kicker.de/krombacher-aktion teil.

Bitte nicht vergessen:

Das Spiel Ihrer Wahl, Ihre Adresse und Telefonnummer angeben! Die Gewinner werden telefonisch benachrichtigt und unter www.kicker.de/krombacher-gewinner veröffentlicht. Es werden 9x2 Karten verlost.

Einsendeschluss ist Dienstag, 3. April 2012 (Poststempel).



Teilnehmen können nur Personen ab 18 Jahren. Mitarbeiter von Krombacher und des Olympia-Verlages sowie deren Angehörige sind nicht teilnahmeberechtigt.

Es entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich.



FC Augsburg – 1. FC Köln 2:1 (2:1)



Eingewechselt: 72. Mölders (-) für Rafael, 78. Callsen-Bracker (-) für Ndjeng, 86. de Roeck (-) für Baier - 46. Brecko (5) für Peszko, 60. Ishak (5) für Eichner, 76. Chong Tese (-) für Geromel - **Reservebank:** Amsif (Tor), Davids, Werner, Hain - Horn (Tor), McKenna, Pezzoni, Roshi

Tore: 1:0 Koo (19., Rechtsschuss, Vorarbeit Bellinghausen), 1:1 Podolski (42., Linksschuss, Foulelfmeter, Baier an Podolski), 2:1 Rafael (45., Rechtsschuss, Foulelfmeter, Sereno an Baier) - **Chancen:** 10:2 - **Ecken:** 11:1

SR-Team: Welz (Wiesbaden - Assistenten: Anklam, Thielert - Vierter Offizieller: Scheppe), Note 2, lag in allen kniffligen Situationen richtig, übersah allerdings Jemals regelwidriges Stoßen im Strafraum gegen Sankoh, der dann mit Langkamp kollidierte (48.). - **Zuschauer:** 30 660 (ausverkauft) - **Gelbe Karten:** Sankoh - Geromel, Lanig, Brecko, Sereno - **Spielnote:** 2,5, eine zwar einseitige, aber kurzweilige Partie mit vielen Torszenen, spannend bis zum Schluss.

kicker-ANALYSE Es berichten George Moissidis, Michael Pfeifer und Stephan von Nocks

Hilflose Geißböcke als Freiwild

Neben dem wieder fitten Ostrzolek hatte Augsburgs Trainer Luhukay überraschend Rafael statt Hain als Stoßstürmer nominiert. Unverändert die Spielanlage des FCA: hohe Verteidigungslinie mit aggressivem Pressing und wirkungsvollem Zweikampfverhalten, offensiv variables Kombinationspiel vor allem über die starke linke Seite und das sehr ballsichere Zentrum. Köln dagegen lief gedanklich und körperlich nur der Musik hinterher. Der unorganisierte Teamverbund konnte nie Gegendruck aufbauen, im Eins-gegen-eins waren die Gäste regelmäßig unterlegen. Offensivspiel war bis auf planlose lan-



ge Bälle nicht vorhanden. Auch Solbakkens Umstellungen (erst 4-3-2-1, später 3-4-1-2) fruchteten nicht, sondern überforderten seine verunsicherten Spieler. So entwickelte sich ein Augsburger Scheibenschießen auf Kölner Freiwild. Nur Rensings Paraden verhinderten ein Debakel.

FAZIT: Verdienter kann ein Sieg kaum sein, nur deutlicher hätte er ausfallen müssen.

SPIELER DES SPIELS
Michael Rensing
Rettete mehrfach mit tollen Reaktionen in höchster Not.

kicker-Spielcheck	Augsburg	Köln
Durchschnitts-Note	3,0	5,2
Durchschnitts-Alter	27,9	26,8
Abseits	5	2
Gewonnene Zweikämpfe	53 % (107)	47 % (93)
Ballbesitz	55 %	45 %
Meiste Ballkontakte	76 Bellinghausen	59 Lanig
Teamlaufleistung (km)	103,7	112,7
Laufstärkster Spieler	10,51 Koo	11,82 Clemens



Fotos: picture alliance/dpa, Getty Images/Grimm



Beim FCA herrscht Euphorie. Der Klassenerhalt rückt näher. Doch Trainer **JOS LUHUKAY** (48) fürchtet das Restprogramm.

Alle

Die Tabelle lügt nicht. Der FC Augsburg ist angekommen in der Bundesliga. Und die Bundesliga auch in Augsburg. „Mittlerweile tragen Kinder sogar in der Schule FCA-Trikots“, erzählt Axel Bellinghausen (28). Die Mannschaft von Jos Luhukay (48) hat eine ungeheure Euphorie entfacht. Überall wird der Aufsteiger gefeiert, der zum sechsten Mal in Folge ungeschlagen blieb, vor eigenem Publikum sogar seit acht Spielen. Alle jubeln. Im Stadion sowieso, in der Stadt, im Umland, sogar vereinzelt überregional. Der FCA, der sympathische



Neuling, dem keiner etwas zugetraut hatte. Ausgerechnet einer spielt jetzt die Spaßbremse: der Trainer. „Wir sind noch lange nicht durch. Unser Restprogramm ist extrem schwer“, warnt Jos Luhukay.

Als Nächstes geht es zu Rekordmeister FC Bayern, danach kommt Europa-League-Kandidat VfB Stuttgart. „Beide haben große Ziele“, erzählt der Niederländer, dem auch der Rest vom Programm Sorgen bereitet. „Wolfsburg hat die Kurve gekriegt, will nach oben, Schalke kämpft ebenso um die Champions League wie Gladbach.“ Und der

KÖLN: „Wir kämpfen nicht. Wir spielen keinen Rensing und Podolski

■ So souverän er zuvor seinen Job im Tor verrichtet hatte, so ratlos stand Michael Rensing nachher vor der Frage nach dem Ausweg aus dem Teufelskreis. „Mir fehlt jetzt auch der Lösungsansatz“, gestand der 27-Jährige, „ich weiß nicht, was noch passieren muss. Da fehlen mir die Worte.“ Nur in einem war er sich trotz der Diskussionen um Stale Solbakken sicher: „An den Trainern liegt es wirklich nicht. Die tun alles, sie sind mit Herzblut bei der Sache.“ Also wählt Rensing, zuletzt einer der ganz wenigen zuverlässigen Leistungsträger, folgerichtig diesen Ansatz: „Wir Spieler müssen uns Gedanken



machen. Jeder muss in den Spiegel schauen und sich fragen, ob er alles gegeben hat. Ich glaube, da gibt es den einen oder anderen, der diese Frage mit nein beantworten muss.“ Rumm!s!

Wie man sich im Abstiegskampf präsentiert, „das hat Augsburg uns vorgemacht. Sie haben sich als Einheit präsentiert und mit Leidenschaft gespielt.“

Die zeigte auf Kölner Seite fast nur Rensing. Der warf sich den serienweise allein vor ihm auftauchenden Gegnern entgegen, wehrte auch schwierigste Bälle ab, um sodann vehement wie vergebens zu versuchen, verbal und

jubeln. Einer warnt



HSV, den die Augsburger schließlich am 34. Spieltag empfangen, steckt im Abstiegskampf. Dass die Konkurrenz im Tabellenkeller im Gleichschritt fleißig punktet, macht die Situation nicht angenehmer. „Solche Ergebnisse wie am Wochenende sind nicht normal“, meint Luhukay, dessen Team in der Rückrunde mittlerweile 15 Zähler errang – ebenso viele wie in der kompletten Vorrunde.

Trotzdem bleibt er seinem Naturell treu. Luhukay, der ruhige Analytiker: „Das Wichtigste ist, dass wir nicht hinterherlaufen. Die gesamte Liga ist extrem eng. Die Spannung

nimmt immer mehr zu, der Druck sowieso. Zum Ende der Saison hin wird sich zeigen, wer damit am besten umgehen kann.“

Damit das seine Mannschaft ist, gilt es, Be- und Entlastung gut auszubalancieren. Zwei freie Tage haben die FCA-Profis zugesprochen bekommen. Ab Dienstag geht es in die Vorbereitung auf die anstehende englische Woche, die beim FC Bayern beginnt. „Wenn wir dort punkten wollen, brauchen wir ein kleines Wunder“, meint der Coach, der dabei offenbar den Ehrgeiz seiner Spieler unterschätzt. „Mal sehen, ob uns nicht doch eine Über-

raschung gelingt“, sagt Kapitän Paul Verhaegh (28), „wir wissen um die Klasse der Bayern. Aber wenn wir unsere Tugenden abrufen, ist immer alles möglich.“

Zur großen Lauf-, Kampf- und Einsatzbereitschaft müsste dann allerdings auch eine bessere Treffsicherheit kommen. Auch gegen den 1. FC Köln verschenkten die Augsburger – wie schon so oft in dieser Saison – beste Torchancen. Diese Fahrlässigkeit könnte sich eines Tages rächen. „Ich habe in den letzten Minuten der Schlussphase ganz schön um den Sieg gezittert“, verrät Luhukay.

Vertrag läuft aus

Pechvogel Rafael meldet sich zurück

■ 147 Tage musste er warten, bis er auf den Rasen zurückkehren durfte. Nando Rafael (28) stand in der Startelf gegen Köln und beendete damit eine lange Leidenszeit. Ein Neustart für Augsburgs Torschützenkönig der Vorsaison (14 Tore, 6 Assists), der bisher eine Horrorspielzeit erlebt hat. Zu Saisonbeginn fiel er wegen Achillessehnenproblemen aus und im Rennen um einen Platz im Team zurück. Zwei Ligaeinsätze blieben ihm. Der damals vorerst letzte am 6. November 2011 (beim 1:2 gegen den FC Bayern). Eine Schulterverletzung, zugezogen beim Afrika-Cup zu Jahresbeginn warf ihn erneut zurück. Bis jetzt. „Ich bin froh, wieder dabei zu sein“, sagt der Nationalspieler Angolas, der bei seinem Einsatz „nicht alles richtig gemacht“ hat. Angesichts der fehlenden Spielpraxis. „Aber für den Anfang war es okay.“ Seine Treffsicherheit konnte Rafael gleich beweisen. Sicher verwandelte er den Elfmeter zum 2:1, obwohl ihn Kölns Lanig mit einem längeren Monolog am Elfmeterpunkt aus der Ruhe bringen wollte. „Hat wohl nicht geklappt“, sagt Rafael, der jetzt auf eine bessere Zukunft hofft. Ob in Augsburg oder anderswo, kann er nicht sagen. Sein Vertrag läuft aus, Gespräche gab's bisher nicht. Was ihn nicht beunruhigt. „Ich war lange verletzt, jetzt bin ich zurück. Alles andere bringt die Zeit.“

Fußball. Wir haben keine Tormöglichkeiten.“

klagen knallhart an

mittels Körpersprache, die lethargischen Kollegen wachzurütteln. „Wir müssen viel mehr reden, uns pushen, uns zu Hilfe eilen“, fordert Rensing, „dann werden wir es vielleicht auch schaffen.“ Vielleicht. ... Überzeugung klingt anders.

Auch Lukas Podolskis rheinische Frohnatur ist derzeit tief verschüttet unter einem Berg an Problemen. „Man kann ja verlieren, aber nicht so. Wir kämpfen nicht, wir gewinnen keine Zweikämpfe, wir spielen

keinen Fußball, wir haben keine Tormöglichkeiten. Da kann man so ein Spiel nicht gewinnen“, sagte der Nationalspieler. Bleibt zu hoffen, dass er sich miteinbezogen hatte. Zunächst war Podolski bemüht, ließ sich aber viel zu früh hängen, kam auf eine indiskutable Laufleistung von 8,78 Kilometern in 90 Minuten.

Es ist die pure Hilflosigkeit, die beim FC aus allen Poren dringt. Was jetzt noch Hoffnung macht? „Dass ja noch einige Spiele zu spielen sind“, erklärt Sascha Riether, „wir müssen die Köpfe frei kriegen. Wir haben kein Selbstvertrauen nach der langen Misserfolgsserie. Aber Angst ist im Abstiegskampf ein schlechter Ratgeber.“ Recht hat er.



Rundumschlag: Lukas Podolski legt die Kölner Defizite offen.

Foto: image/Bopp

ANZEIGE

Pfingsten am Würthersee: Kicker-Velden-Cup & Old-Star-Velden-Cup 2012. Ca. 80 Teams aus D, Österreich und Italien – Großfeld, Siegerpreis: € 1600,- 25./26. bis 28. Mai in Velden am Würthersee, Infos, Anmeldung und Zimmeranfragen: www.velden.co.at/kicker, Tel: 0043-4274-2103-14

1. FC Kaiserslautern – Hamburger SV

0:1 (0:1)



Eingewechselt: 65. Fortounis (-) für Derstroff, 75. Sukuta-Pasu (-) für De Wit, 80. Abel (-) für Yahia – 46. Sala (5) für Diekmeier, 80. Son (-) für Petric, 90./+2 Rajkovic (-) für Ilicovic – **Reservebank:** Trapp (Tor), Jessen, Kirch, Petsos – Neuhaus (Tor), Arslan, Skjelbred, Töre

Tor: 0:1 Jansen (28., Linksschuss, Vorarbeit Ilicovic) – **Chancen:** 5:7 – **Ecken:** 10:5

SR-Team: Kinhöfer (Herne – Assistenten: Glindemann, Fischer – Vierter Offizieller: Trautmann), Note 5, stark, bei Yahias Handspiel (28.) vor dem 0:1 den Vorteil abzuwarten. Zwei eklatante Fehler aber schmälerten die starke Spielleitung. Als Sippel Petric umarmte, hätte es Rot für den Keeper und Elfmeter für den HSV geben müssen, bei Kacars Attacke gegen Sahan (88.) verweigerte er dem FCK einen klaren Strafstoß. – **Zuschauer:** 44 745 – **Gelbe Karten:** Sahan (5., gesperrt), Bugera, Yahia, Fortounis – Jarolim, Kacar (5., gesperrt) – **Spielnote:** 5, eine Nervenschlacht auf ganz niedrigem Niveau.

kicker-ANALYSE Es berichten Uli Gerke und Sebastian Wolff

Drobný hält den HSV zweimal im Spiel

Abstiegskampf pur hatten beide Trainer ausgerufen – exakt den bekamen sie von beiden Teams von der ersten Minute an auch zu sehen: Unzulänglichkeiten beinahe im Minutentakt, von Nervosität geprägte Aktionen. Hamburg konnte die Verunsicherung in der Anfangsphase noch weniger verbergen als der kompakt, aber ohne Risiko agierende FCK, hatte Glück, dass Drobný De Wits abgefälschten Schuss geschickt über die Latte lenken konnte (11.). Erst danach sortierte sich die Viererkette, wurde Kacar neben Balleroberer Jarolim aktiver in der Spielöffnung. Aber selbst



Jansens 1:0 verließ nur kurzzeitig Sicherheit. Kaiserslautern war bis zum Wechsel gelähmt, einzig De Wit und trotz etlicher Fehler Sahan bäumten sich auf. Nach 50 Minuten verlor der HSV wieder die Ruhe, zeigte sich anfällig, obwohl der Gegner gar nicht drückte.

FAZIT: Zwei angeschlagene Kontrahenten wankten bedenklich, mit Lautern fiel das schlechtere von zwei schwachen Teams.

SPIELER DES SPIELS Jaroslav Drobný

Großartig gegen De Wit (11.), stark gegen Sahan (54.), hielt den HSV im Spiel.

kicker-Spielcheck	Kaiserslautern	Hamburg
Durchschnitts-Note	4,3	3,7
Durchschnitts-Alter	25,6	25,9
Abseits	0	0
Gewonnene Zweikämpfe	45 % (101)	55 % (122)
Ballbesitz	53 %	47 %
Meiste Ballkontakte	79 Bugera	62 Westermann
Teamlaufleistung (km)	124,5	120,3
Laufstärkster Spieler	12,35 Borysiuk	12,11 Ilicovic



Kein Tor, kein Sieg. Kaiserslauterns rasanter Absturz Richtung 2. Liga hält auch unter dem neuen Trainer **KRASSIMIR BALAKOV** (46) an.

Am Boden: Kaiserslautern mit Mathias Abel nach dem 0:1 gegen den HSV.



Foto: Witters/Hangst

HAMBURG: „Die Lage bleibt prekär!“ Angreifer Die Wende? Jansen und

■ Der freie Fall ist gestoppt, Zweifel, ob Kaiserslautern schon den Wendepunkt markiert, bleiben. Auch bei den Protagonisten. Als „ganz kleinen Schritt“ wertete Kapitän Heiko Westermann (28) Hamburgs erzitterten Sieg. „Die Lage bleibt prekär, wir haben noch sechs Endspiele“, urteilt Thorsten Fink (44). Der Trainer stellt aber auch fest: „Meine Mannschaft hat bewiesen, dass sie Abstiegskampf kann.“

Hamburgs selbstverschuldet wieder in den Sog gerissenes Ensemble zeigte am Wochenende tatsächlich Abstiegskampf pur – mit allen Begleiterscheinungen: bedingungslose Leidenschaft, aber auch förmlich greifbare Nervosität. Fink hofft, dass das Ende der Minusserie mit nur einem Punkt aus sechs Spielen das gibt, was auf dem Bet-

zenberg für jeden ersichtlich gefehlt hat: Selbstvertrauen. „Ich denke, dieses Erlebnis gibt der Mannschaft einen Schub.“ Sportchef Frank Arnesen (55) sieht es genauso: „Diese gesamte Woche gemeinsam durchgestanden und mit drei Punkten beendet zu haben, bringt uns nach vorn.“

Hamburgs Profis setzen exakt auf den von den Bossen erhofften Effekt. Torschütze Marcell Jansen (26): „Die letzten Tage werden uns noch enger zusammenschweißen.“ Der Linksfuß verhehlt auch nicht, dass genau dies nötig ist, denn die HSV-Elf bleibt ein fragiles Gebilde, das beim kleinsten Widerstand in seine Einzelteile zu zerfallen droht. „Es wird ein Kampf bis zum Schluss, aber das wissen wir jetzt. Wir dürfen uns nicht zurücklehnen, müs-



Die Horror-Bilanz

Ende März abgeschlagen Letzter! Derart früh für die 2. Liga planen zu müssen, hat es in der FCK-Bundesliga-Geschichte nie zuvor gegeben. „Bei den Abstiegen 1996 und 2006 hatten wir wenigstens ein Endspiel.“ Aufsichtsratsmitglied Ottmar Frenger macht der Niedergang betroffen. „Was nicht passieren darf ist, dass sich die Mannschaft hängen lässt.“ Prof. Dr. Dieter Rombach, der Vorsitzende des höchsten Klubgremiums, hofft in aussichtsloser Lage zumindest noch auf einen ehrenvollen Abschied.

Wie aber soll der gelingen bei einer solchen Horror-Bilanz?

15 Spiele schaffte es Kaiserslautern nicht, in 90 Minuten ein Tor zu erzielen.

17 Tore in 28 Ligaspielen – weniger schaff-

te nur Tasmania Berlin (11, in der Spielzeit 1965/66).

18 Spiele sind die Pfälzer in Serie sieglos! Es gab nur fünf längere schwarze Serien innerhalb einer Saison (Tasmania/31, Blau-Weiss Berlin, Dynamo Dresden/je 21, Aachen und Düsseldorf/je 19). Alle Klubs stiegen ab.

20 Punkte nach 28 Spieltagen. Seit Einführung der Drei-Punkte-Wertung (95/96) mussten alle Vereine (Bielefeld, Duisburg, Freiburg, Hertha BSC, Karlsruhe, Köln, Gladbach und Uerdingen) mit 20 und weniger Zählern zu diesem Zeitpunkt zurück in die 2. Liga.

Krassimir Balakov macht sich und Lautern noch ein Spiel Hoffnung: „Gegen Hoffenheim ist das Finale, unsere letzte Chance.“ Die Statistik sorgt jedoch für totale Ernüchterung: Von fünf Ligaduellen mit der TSG gewann Lautern keins (zwei Remis, drei Niederlagen).



Berg entwickelt sich zum Hoffnungsträger Co. treten die Bremse

sen gegen Leverkusen auch mal zu Hause ein Zeichen setzen.“

Jansen erfüllte am Betzenberg endlich wieder die ihm zugeordnete Rolle als Korsettstange, Marcus Berg (25) scheint ebenso auf dem Weg dahin. In Wolfsburg spielschwach, aber vor dem Tor erfolgreich, überzeugte der Schwede in der Pfalz als Anspielstation, erzielte weit mehr Wirkung als Mladen Petric (31). „Er war ein Schlüsselspieler“, lobt Arnesen und auch Fink glaubt: „Der Spielrhythmus tut ihm gut.“ Berg, mit zehn Millionen Euro teuerster Einkauf der Vereinsgeschichte, beginnt nach zweieinhalbjährigem Anlauf endlich zurückzuzahlen. „Ich habe ein gutes Gefühl. Jetzt kommt meine Zeit.“ Das ist neben dem nackten Resultat ein weiterer Hoffnungsschimmer für die erhoffte Wende.



Volltreffer: Marcell Jansen (Mitte) wird von den Kollegen gefeiert.

„Uns fehlt die Zielstrebigkeit, den letzten Pass, den letzten Laufweg, das letzte Dribbling mit voller Entschlossenheit durchzuziehen und den Ball mal über die Linie zu drücken. Wenn wir das nicht abstellen, holen wir keine Punkte mehr!“ Florian Dick (27) befürchtet das Schlimmste: einen sang- und klanglosen Abstieg. Der ist nur zu verhindern, wenn der Torfluch besiegt wird. Wer aber soll treffen?

Sandro Wagner (24), als Hoffnungsträger geholt, ist völlig entnervt. Beispiellos die Szene in der 76. Minute: Statt eines Torschusses bringt der freistehende Stürmer nur einen Rohrkrepierer zustande.

Bei Richard Sukuta-Pasu (21) glaubt Trainer Balakov, dass er sich im Angriff wohler fühlt als auf dem Flügel. Torgefahr strahlt die Sommer-Neuerwerbung allerdings überhaupt keine aus.

Itay Shechter (25) ist noch verletzt, Talent Julian Derstroff (20) überfordert. Andrew Wooten (22) fehlte im Kader gegen den HSV. Der 22-Jährige erhöhte sein Trefferkonto am Samstag dennoch auf 20. Zugegeben, nur in der Regionalliga. Dass Wooten auf dem Betzenberg die Qualität für die Bundesliga abgesprochen wird, muss dennoch zu denken geben bei gerade mal 17 Erstligatreffern.

Kacar gesperrt, Rincon und Diekmeier verletzt Fink: Wieder neue Sorgen

■ Der Schachzug von Thorsten Fink ist aufgegangen. Gojko Kacar (25) brillierte nicht am Betzenberg, aber er belebte das Zentrum zumindest streckenweise spielerisch. Das Problem: Am Ostersonntag gegen Leverkusen fehlt der Serbe gelbgesperrt. Und der bis Samstag zentral gesetzte Tomas Rincon (24) fällt möglicherweise ebenfalls aus.

Personalnot im Zentrum – und auch nicht der einzige Engpass für den Trainer, denn: Dennis Diekmeier (22) war schon zur Pause verletzt in der Kabine geblieben, am Sonntag folgte nach genauer Untersuchung dann eine ziemlich frustrierende Diagnose: Wegen eines Teiltrisses zweier Bänder im Sprunggelenk wird Diekmeier zwei bis drei Wochen fehlen. Der Ausfall trifft den HSV empfindlich. Der Grund: Zum Rechtsverteidiger

Bedenkzeit erbeten

De Wit: „Angebot ist absolut in Ordnung“

■ Konstantinos Fortounis (19) nach 65 Minuten für Julian Derstroff (20) zu bringen, brachte mehr Schwung in die bescheidenen Angriffsversuche des FCK. Als zehn Minuten später Richard Sukuta-Pasu (21) für Pierre De Wit (24) kam, gab es Pfiffe für Trainer Krassimir Balakov. Der Mittelfeldspieler, einer der wenigen auffälligen Akteure beim Tabellenletzten, war auch etwas überrascht: „Ich hatte mich noch gut gefühlt.“

Geht es nach Klubchef Stefan Kuntz, dann soll De Wit, dessen Vertrag ausläuft, auch zukünftig eine wichtige Rolle spielen. Ein erstes Gespräch brachte jedoch keine Einigung. „Das Angebot war absolut in Ordnung, es war gut“, erklärte der Techniker. Der Grund, warum er nicht zusagte: „Ich möchte etwas mehr Zeit haben.“ Dass er auch beim Abstieg bleiben würde, will er nicht ausschließen: „Das ist absolut nicht entschieden.“ Sein Versprechen für das triste Liga-Finale: „Wir werden nicht aufgeben. Das sind wir uns selber und dem Verein schuldig.“ Dass sein von Mancienne abgefälschter Schuss nicht im Tor landete (11.), der FCK erneut ohne Treffer blieb, hat für die Nummer 21 nicht allein mit Pech zu tun: „In der Offensive sind wir immer noch nicht zwingend genug.“ Wie wahr!

fehlt eine adäquate Alternative. Jacopo Sala (20) mühte sich nach der Pause zwar in der Viererkette nach Kräften, offenbarte mit Stellungsfehlern aber auch, dass er nicht zum Verteidiger taugt. Außerdem wird der Italiener eventuell im Mittelfeld benötigt. Wie hartnäckig Rincos Entzündung im Schienbein ist, stellt sich erst zum Wochenanfang heraus. Muss der Venezolaner passen, könnte Sala ins Zentrum rücken, für rechts hinten käme Jeffrey Bruma (20) infrage. Der Holländer aber hatte es Samstag nicht mal in den Kader geschafft.

BEILAGENHINWEIS

Einem Teil dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma
Unitymedia GmbH
bei.

Werder Bremen – 1. FSV Mainz 05 0:3 (0:1)



Eingewechselt: 46. Marin (5,5) für Ignjovski, 51. Naldo (4) für Trybull und Füllkrug (5,5) für Affolter – 45./+1 Choupo-Moting (2) für Szalai, 59. Caligiuri (4) für N. Müller, 85. Fathi (–) für Polanski – **Reservebank:** Mielitz (Tor), Boenisch, Schmitz, Silvestre – H. Müller (Tor), Pospech, Allagui, Zidan
Tore: 0:1 Szalai (19., Linksschuss, Vorarbeit Ivanschitz), 0:2 Choupo-Moting (48., Rechtsschuss, Zabavnik), 0:3 Choupo-Moting (74., Rechtsschuss, Baumgartlinger) – **Chancen:** 7:6 – **Ecken:** 7:0
SR-Team: Kircher (Rottenburg – Assistenten: Borsch, Lupp – Vierte Offizielle: Steinhaus), Note 4, souverän, doch zwei zweifelhafte Szenen: Choupo-Motings ausgestreckten Arm gegen Hartherz vor dem 0:2 nicht als Foul zu bewerten, war noch nachvollziehbar, bei Pizarros annulliertem Tor auf absichtliches Handspiel zu entscheiden, war auf einen Wahrnehmungsfehler zurückzuführen. Die Kriterien (natürliche Handhaltung und kurze Distanz) sprachen gegen Absicht. – **Zuschauer:** 40 132 – **Gelbe Karten:** Fritz – Zabavnik, Soto – **Spielnote:** 3,5, die Partie verflachte nach guten spielerischen Ansätzen Bremens, Mainz diszipliniert und geordnet, lange ohne offensive Akzente, profitierte von Werders Fehlern.

kicker-ANALYSE Es berichten Thomas Hiete und Hans-Günter Klemm

Szalais Treffer kam aus dem Nichts

Werder wieder mit mehr Erfahrung, dank der Rückkehrer Wiese, Bargfrede und Pizarro. Guter Start der Hausherren, doch ohne Zug zum Tor. Mainz, zunächst nur auf Torsicherung bedacht, profitierte von einer Bremer Fehlerkette: erst Hartherz, dann Bargfrede, schließlich Affolter. Szalais Tor aus dem Nichts kippte die Partie. Die Gäste mit drei Änderungen: Noveski für Caligiuri, Ivanschitz und Szalai für Zidan und Choupo-Moting. Das Tannenbaum-System funktionierte immer besser, weil Werder immer schlimmer operierte. Vor allem Ivanschitz und nach der Pause Choupo-Moting verbesserten das Umschaltspiel. Werder machte Fehler: Hartherz mit Naivität vor dem 0:2, Wiese und Fritz in Co-Produktion vor dem Schlusspunkt.

FAZIT: Verdienter Sieg für Mainz, Werder am Ende von allen guten Geistern verlassen.

SPIELER DES SPIELS
Eric Maxim Choupo-Moting
Matchwinner. War sofort als lebendes Element voll im Spiel.

kicker-Spielcheck	Bremen	Mainz
Durchschnitts-Note	4,9	3,1
Durchschnitts-Alter	24,8	27,3
Abseits	2	8
Gewonnene Zweikämpfe	54 % (148)	46 % (125)
Ballbesitz	65 %	35 %
Meiste Ballkontakte	116 Hartherz	49 Soto
Teamlaufleistung (km)	122,1	117,42
Laufstärkster Spieler	13,30 Junuzovic	12,57 Baumgartlinger



Pleiten, Pech und Pannen: Tim Wiese und Clemens Fritz werfen sich

Ein Spiel wie ein Aprilscherz, doch die Wahrheit: **WERDER** taumelt nur noch, kann die große Chance verspielen.

Nicht

Es sei „ein bitterer Tag“ gewesen, begann Clemens Fritz seine Ausführungen. Der Kapitän bei Werder Bremen stellt sich immer. Alle anderen umkurvten die Kameras und Notizblöcke. Der 31-Jährige, ein Musterprofi und Vorbild, bleibt bei den Journalisten stehen und gibt seine Analyse ab.

Von „Fehlern“ redete der Blondschopf. Von „katastrophalem Verhalten“, von dem missglückten Versuch, gegen eine biedere Mannschaft wie Mainz Lösungen zu finden. Und schließlich von der „eklatanten Heimschwäche“, die durch das 0:3-Dekabel dokumentiert ist. Das Fazit von Fritz: „Unsere Ziele

sind in weite Ferne gerückt.“ Und zum Schluss stufte er die eineinhalb Stunden gegen die Rhein Hessen sogar hoch zu einem „rabenschwarzen Tag“.

Werder am Tag danach. Am 1. April 2012: Eine Mannschaft im Modus des Taumelns, ein Team, das vom Kurs abgekommen ist wie ein Kreuzfahrtschiff kurz vor der Kollision. Und dies ist die nackte Wahrheit, wahrlich kein Aprilscherz.

Die Fakten sprechen für sich: erst elf Punkte in der Rückrunde, nur Lautern (4), Hertha (6) und Köln (7) schlechter. Erst zwei Siege nach der Halbzeit, zu Hause gegen Hannover, auswärts in Hamburg.

MAINZ: „Wenn zwei sich streiten, dann freut sich
Typisch Tuchel! Darum

■ Er erzielte sechs Tore in seinen ersten acht Spielen. Er ist der Winter-Top-Transfer der Bundesliga. Und er saß am Samstag beim Mainzer 3:0-Sieg in Bremen 90 Minuten auf der Bank. Mohamed Zidan (30) durfte nur zusehen, wie seine Mannschaft den ersten Auswärtssieg seit dem zweiten Spieltag (2:1 in Freiburg) einfuhr. Drei Tore und im Abstiegskampf befreiende Punkte ohne Zidan. Es war einer der gelungenen Schachzüge von Trainer Thomas Tuchel (38).

Typisch Tuchel! Das dachten viele, als sie die Mainzer Aufstellung sahen. Zidan, der es nach außen hin sportlich nahm, nur auf der Bank neben ihm Eric Maxim Choupo-Moting (23), die besten Torschützen der 05er hatten erst

einmal einen Sitzplatz. Warum? Weil Tuchel nichts hält von konventionellen Entscheidungen, sich nicht beeinflussen lässt von Leistungen, die länger als ein paar Tage zurückliegen. Zuschauer Zidan, das hatte seine Gründe. Tuchel erklärt seine Maßnahme: „Wir haben in Bremen eine gute Bank gebraucht. Mo war eingeplant, wenn das Spiel eng gewesen wäre. Er und Adam Szalai haben unverschuldet aktuell nicht die volle Fitness. Es war keine Option, mit beiden zu beginnen.“ Der Trainer entschied sich für Szalai und lag goldrichtig. Der Ungar, zuletzt durch Gelb-Rot für eine Schwalbe gegen Nürnberg (2:1) und schwachem Spiel gegen Hertha (1:3, kicker-Note 5) nicht gerade positiv in Erscheinung





Eric Maxim Choupo-Moting entgegen, behindern sich dabei aber



gegenseitig, und der Mainzer staubt dankend zum 0:3 ab.

reif für Europa

Fünf Unentschieden, viele daheim. Heimstärke verfliegen wie der Winter in den letzten März-Tagen. Die ziellos umherirrende Werder-Elf kassierte die höchste Heimmiederlage seit dem 18. August 2007: 0:4 damals, gegen einen Hochkaräter wie Bayern.

Es grenzt schon an ein Wunder, dass sich den Hanseaten überhaupt noch die Möglichkeit bietet, vom internationalen Geschäft zu träumen (siehe *Allofs-Interview auf Seite 21*). Fakt ist indes, dass der Klub erstmals seit dem zweiten Spieltag aus den privilegierten Rängen geflogen ist: erstmals nicht unter den ersten sechs der Tabelle. „Wir sind keine Mannschaft“, klagt Sokratis

an, der Grieche, der als einziger die schwankende Werder-Fahne stabilisiert und hochhält. Verletzungen, permanente Umstellungen, Formschwächen, Formkrisen der Talente, deren Höhenflug (siehe Hartherz) mit einer satten Bauchlandung endete.

Alles zusammen ergibt eine „Verunsicherung“, wie sie Thomas Schaaf registriert hat, „schlecht, es war nicht das Spiel, das wir uns vorgestellt hatten.“

So ist Werder alles andere als reif für Europa! Blick zurück: Vor einem Jahr spielte Werder auch schlecht, stand im Abstiegskampf. Viel besser ist es nicht geworden, nur die Tabellenlage ist komfortabler.

Choupo“ – Schachzüge des Trainers gehen auf saß Zidan auf der Bank

getreten, zahlte das Vertrauen mit dem blitzsauberen Führungstreffer zurück. Als der Stürmer mit einer leichten Gehirnerschütterung kurz vor der Pause runtermusste, kam Choupo-Moting. Und traf doppelt. Erst durchsetzungsstark, dann beim 3:0 lauernd auf das Missverständnis zwischen Wiese und Fritz. „Wenn zwei sich streiten, freut sich Choupo“, strahlte der nun schon Zehn-Tore-Mann. Sein Trainer war ebenfalls happy: „Es ist gut, Maxim auch mal von der Bank zu bringen.“

Typisch Tuchel, das passte auch bei Andreas Ivanschitz (28). Unter der Woche hatte der Trainer den Österreicher noch angestachelt, nun brachte er ihn in der Startelf und wurde auch von ihm belohnt. Vorlage zum 1:0, ein Freistoß ans Lattenkreuz – Ivanschitz gefiel.

Das galt uneingeschränkt auch für die Mainzer Defensive. „Sehr aufmerksam, extrem wenig Fouls“, lobte der Coach. Der hatte ursprünglich vor der Frage gestanden, ob er den gegen Berlin schwachen und unter der Woche angeschlagenen Jan Kirchhoff (21) oder den zuletzt auf die Bank rotierten Nikolas Noveski (32) bringen soll. Tuchel beantwortete es auf seine Art: Er brachte beide, verschob Niko Bungert (25) aus dem Abwehrzentrum nach rechts. Der Plan ging ebenso auf, könnte am Samstag in Stuttgart aber schon wieder ganz anders aussehen. Frage an Doppelpacker Choupo-Moting, ob er gegen den VfB in die Startelf zurückkehrt? Antwort: „Bei dem Trainer kann man sich nie sicher sein, selbst wenn man einen Fünferpack macht.“

Auch das noch: Zwei missglückte Comebacks Naldo und Bargfrede verletzt

■ Wo ist Naldo? Der Brasilianer fehlte am Sonntag. Schon transferiert nach Brasilien? Die Antwort war einfach: Naldo war wieder beim Arzt. Diagnose: kleiner Muskelfaserriss in der Leistengegend. Erneute Pause nach dem Comeback, 10 bis 14 Tage. Der Südamerikaner bleibt ein unsicherer Kantonist. Gremio Porto Alegre, so Berichte

aus Brasilien, will ihn sofort holen. Werder-Chef Allofs dementiert. Bis zum 4. April ist in Übersee die Transferliste offen. Bei entsprechendem Angebot würde Werder Naldo abgeben. Bitter für Bremen: Auch Philipp Bargfrede, ebenfalls gerade erst zurückgekehrt, zog sich einen Muskelfaserriss im Oberschenkel zu, fehlt zwei Wochen.



Gewinnen Sie mit ROY ROBSON und KICKER 2x2 Tickets für das Spiel Werder Bremen vs. Bayern München

Was verbindet Werder Bremen und ROY ROBSON? Die Leidenschaft für Fußball. Seit über 10 Jahren ist das Modeunternehmen offizieller Fashion-Partner des Bundesligavereins aus Bremen. Das gute Zusammenspiel zeigt sich auch in den Aufnahmen des aktuellen Shootings. Pizarro und Co. inszeniert als Jazzmusiker im stilvollen Ambiente. Ein Termin, der allen Beteiligten großen Spaß gemacht hat, obwohl die musikalische Leistung ausbaufähig war ...

Überzeugen Sie sich, dass sportlich im Bremer Team alles stimmt: Wir verlosen 2x2 Tickets für das Spiel Werder Bremen gegen Bayern München am 21. April 2012 inklusive Hotelübernachtung (ATLANTIC GRAND HOTEL in Bremen) und Anreise mit der Deutschen Bahn.

Beantworten Sie bitte folgende Frage:

WELCHER BREMER SCHOSS 71 BUNDESLIGATORE FÜR DEN FC BAYERN?

Senden Sie eine E-Mail an royrobson@kicker.de oder eine Postkarte an *kicker-sportmagazin*, Badstraße 4–6, 90402 Nürnberg. Einsendeschluss ist der 10.04.2012.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter von ROY ROBSON und des Olympia-Verlags sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Bayer Leverkusen – SC Freiburg

0:2 (0:1)



Eingewechselt: 46. Ortega (4) für Friedrich, 56. Oczipka (4,5) für Reinartz, 73. Bellarabi (-) für Schürrle – 74. Flum (-) für Guedé, 81. Reisinger (-) für Freis, 88. Jendrisek (-) für Caligiuri – **Reservebank:** Yell dell (Tor), Pusch, Barnetta, Zenga – Batz (Tor), Krmas, Lumb, Santini
Tore: 0:1 Schuster (8., Kopfball, ohne Vorarbeit), 0:2 Caligiuri (60., Rechtsschuss, -)
Chancen: 4:4 – **Ecken:** 3:1
SR-Team: Hartmann (Wangen – Assistenten: Kleve, Margenberg – Vierter Offizieller: Schalk), Note 4,5, eine eigentlich ordentliche Leistung durch zwei schwere Fehler getrübt: in der 62. Minute übersah er ein elfmeterreifes Foul von Diagne an Kießling, verwarnte in der 68. Minute Ginter statt Übeltäter Schuster. – **Zuschauer:** 28 342 – **Gelbe Karten:** Kadlec – Guedé, Ginter, Freis, Reisinger – **Spielnote:** 5, Leverkusen spielerisch an der Armutsgrnxe, Freiburg tat das Nötigste, kontrollierte die Partie und nutzte die Freiräume, die Bayer gewährte.

kicker-ANALYSE Es berichten Michael Ebert, Frank Lußem und Stephan von Nocks

Freiburg reichten einfachste Mittel

Von Beginn an zeigten die Gäste das größere Engagement, den größeren Willen und mehr Konsequenz in jeder Beziehung. Bayer taumelte, von einer kurzen Phase der Besinnung abgesehen, die gesamte Spielzeit über den Rasen. Weder im ursprünglichen 4-3-3 noch später im 4-4-2 konnte gewinnbringender Kontakt zwischen den Mannschaftsteilen hergestellt werden, konstruktive Offensivaktionen entsprangen meist dem Zufall. Freiburg stellte Lauf- und Passwege geschickt zu, presste mit beiden Stürmern früh und schob vornehmlich über die rechte Seite mit dem starken Mujdza

an. Bayers Passivität (Ausnahme Kießling) wirkte mit zunehmender Spieldauer nur noch peinlich, keine Spur von Aufbäumen war zu sehen in einem Spiel, das Freiburg sich sicherlich schwerer vorgestellt hatte.

FAZIT: Ein völlig verdienter Sieg für die Breisgauer, denen einfachste Mittel reichten, um lustlose Leverkusener zu besiegen.

SPIELER DES SPIELS Mensur Mujdza

Große Präsenz auf der rechten Seite, bereitete das erste Tor zielstrebig vor und ließ nach hinten nichts anbrennen.

kicker-Spielcheck	Leverkusen	Freiburg
Durchschnitts-Note	4,7	3,4
Durchschnitts-Alter	24,6	24,9
Abseits	0	1
Gewonnene Zweikämpfe	53 % (135)	47 % (121)
Ballbesitz	53 %	47 %
Meiste Ballkontakte	87 Castro	78 Mujdza
Teamlaufleistung (km)	117,7	121,6
Laufstärkster Spieler	12,11 Rolfes	12,83 Schuster

Nach dem Abschied von Papiss Demba Cissé wird der **SC FREIBURG** immer schwieriger auszurechnen.

Das

Mensur Mujdza hat noch nicht, Oliver Sorg ebenfalls. Oliver Baumann ist aufgrund seiner Rolle als Torhüter sowieso mit anderen Dingen beschäftigt. Auch die Bankdrücker Michael Lumb und Ivan Santini sind ohne Tref fer. Ansonsten präsentiert sich der SC Freiburg ausgeglichen wie kein anderer Bundesligaverein. Julian Schuster war der 16. Torschütze in dieser Saison. „Ich war ein paar Wochen verletzt, aber für alle, die zurückkommen, ist es unheimlich schön zu sehen, dass eine so geschlossene Truppe da ist. Da fällt es jedem einfacher, sich zu integrieren“, findet Schuster.

Zur Geschlossenheit hat auch die Trennung von Papiss Demba Cissé (26), der für eine zweistellige



Millionenablöse zu Newcastle United verkauft wurde, in der Winterpause beigetragen. Das Spiel des Sportclub war total auf Cissé (neun Saisontore) zugeschnitten, viel zu eindimensional.

Jetzt ist es schwieriger auszurechnen. Dazu trägt die Besetzung des Angriffs bei. Die Stürmer geben nur wenige Torschüsse ab, arbeiten dafür emsig nach hinten. Während Sebastian Freis (26, null Torschüsse) seine eigentlichen Stärken in einem Dreiersturm auf der Seite hat, ist Karim Guedé (27, ein Torschuss) sogar im defensiven Mittelfeld zu Hause. Trotzdem interpretiert er die Rolle, die Trainer Christian Streich (46) „als neuneinhalb“ beschreibt, noch offensiver als der derzeit verletzte Vorgänger Jan Rosenthal (25). In Leverkusen agierte Guedé auf einer Höhe mit Freis.

So ausgeglichen sich der Sportclub, der aus den jüngsten fünf Spielen 13 Punkte (9:2 Tore) holte, auch präsentiert, die Erfolgsschichten sind durchaus unterschiedlich. Einen großen Schritt hat Daniel Caligiuri (24) gemacht, der mit dem 2:0 in Leverkusen seinen vierten Saisontreffer (alle in der Rückrunde) markierte. „Er hat sich stabilisiert“, beschreibt Streich die Entwicklung des offensiven Mittelfeldspielers, den er aus der

16 Freiburger Schützen

Julian Schuster war 2011/12 schon der 16. SC-Torschütze. Letzte Saison hatte Freiburg nur sieben verschiedene Schützen. Nach 28 Spieltagen hatten **nur sechs Klubs mehr unterschiedliche Torschützen:** 18 Bochum (98/99), je 17 Bremen (07/08), Schalke (03/04), Leverkusen (02/03), Bayern (99/00) und Kaiserslautern (90/91).

LEVERKUSEN: Löw sah schwache Leistung Castro: So reicht es eben nicht

■ Noch ein letztes Mal grätschte Robin Dutt (47) für einen seiner Spieler ins Geschehen, adelte Gonzalo Castro (24) am vergangenen Donnerstag als „besten Rechtsverteidiger der Liga, wenn Lahm links spielt“. Dies geschah im Vorgriff auf den BayArena-Besuch von Bundestrainer Joachim Löw (52), der am vergangenen Donnerstag im *kicker* verraten hatte, dass er sich unter anderem von Castro vor der EURO noch einmal ein Bild machen wolle.

Es wurde kein schönes Bild. Nicht für Löw, noch weniger für Castro. „Klar, das geht besser“, konstatierte der Leverkusener Allrounder am Sonntag zerknirscht. Unglücklich sah er aus vor dem 0:1, als er per Hacke klären musste und der Ball auf Schusters Kopf lande-



te. Teilnahmslos sah er aus beim 0:2, als weder er noch Simon Rolfes (30) auf die naheliegende Idee kamen, den Freiburger Caligiuri zu attackieren.

Stattdessen schauten sie mit vier anderen Kollegen zu, wie er zur Entscheidung einschoss.

Ein gebrauchter Nachmittag war es also für die Leverkusener Nationalspieler, Rolfes zeigte sich engagiert, sah aber bei beiden Toren schlecht aus. Und André Schürrle konnte erneut nicht überzeugen.

Was bleibt? „Besser spielen“, sagt Castro und hofft, dass die Chance zur Bewährung nicht passé ist. Es liegt an ihm. Mehr als schauen kann der Bundestrainer nicht. Wenn er dann aber so etwas wie am Samstag präsentiert bekommt, dann reicht es eben nicht.

Tor-Kollektiv



Foto: Heubeger

Der Nächste, bitte: Julian Schuster leitete mit seinem Führungstreffer in Leverkusen den dritten Freiburger Auswärtssieg ein.

A-Jugend kennt. Dabei wird klar, dass selbst im beschaulichen Freiburg die Konzentration auf den Spielerjob nicht immer einfach ist. „Es geht auch darum, wie gehen wir mit dem täglichen ‚Ich bin Bundesligaspieler‘ um“, erzählt Streich und ergänzt: „Es ist ein langer Weg.“ „Mehr als über mein Tor freue ich

mich über die drei Punkte“, sagt Caligiuri bescheiden. Und richtet den Blick sofort nach vorne: „Gegen Nürnberg wollen wir wieder ein Ausrufezeichen setzen.“ Am Ostersonntag und vier Tage später bei Hertha BSC könnten die Freiburger so zwei Riesenschritte in Richtung Klassenerhalt machen.

FREIBURG: Verletzung nicht richtig erkannt Kein neuer Vertrag für Barth

■ Auf dem Platz ist der Altersschnitt deutlich gesunken, von 26,53 Jahren in der Hinrunde auf nunmehr 23,99. Jetzt wird der Cut bei den Verträgen fortgesetzt. Oliver Barth (32, Foto) bekam von Trainer Christian Streich und Sportdirektor Dirk Dufner mitgeteilt, dass das zum Saisonende auslaufende Arbeitspapier nicht verlängert wird. „Natürlich bin ich enttäuscht, weil ich über einen längeren Zeitraum hier war, mir etwas erarbeitet habe“, so Barth.



Der Innenverteidiger war 2007 zusammen mit Trainer Robin Dutt zum Sportclub gekommen, hat in knapp fünf Jahren 83 Ligaspiele bestritten, vertretungsweise die Kapitänsbinde getragen und war ebenso wie Ex-Spielführer Heiko

Butscher (32), der bereits in der Winterpause gehen musste, eine der Integrationsfiguren in der Mannschaft gewesen.

Mittlerweile ist es ruhig um die Nummer 15 geworden. Ein Innenbandriss im rechten Knie zwingt ihn seit Ende November zur Pause. Seit einer Woche ist Barth wieder im Lauftraining. Der Heilungsverlauf hatte sich durch eine falsche Einschätzung der Mediziner verzögert. „Schon damals hatte ich mir eine Verletzung des Innenmeniskus zugezogen. Das wurde nicht so erkannt, von daher musste mit einer OP nachgearbeitet werden, statt es in einem Aufwasch zu erledigen“, ärgert sich Barth. Für den Abwehrmann ist nun wichtig, „im Sommer wieder auf einem gewissen Level zu sein“, damit Berater Silvio Meißner (39) einen neuen Verein für findet.

NATIONALELF: Löw im EM-Trainingsquartier Mertesackers Gehversuche



■ Miroslav Klose (33) und Per Mertesacker (27, Foto) wähen sich im Bestreben, nach ihren schweren Verletzungen rechtzeitig vor der EM wieder in Form zu kommen, voll im Zeitplan. Mertesacker, der sich vor sieben Wochen einer Knöcheloperation unterziehen musste, durfte vergangene Woche im Rehazentrum Donaustauf erstmals und ganz behutsam Laufübungen bestreiten. Mittels eines speziellen Geräts, das unter dem Körper einen Luftdruck aufbaut und so die Belastung auf den Fuß um etwa 25 Prozent reduziert, absolvierte der Verteidiger des FC Arsenal zwei dosierte Laufeinheiten von jeweils zehn Minuten.

„Das ging alles ohne Probleme. Nun können wir die Belastung langsam steigern“, schilderte er auf seiner Homepage: „Es sieht also sehr gut aus und verheilt so,

wie es verheilen soll.“ Mitte April will er wieder ins Mannschaftstraining einsteigen.

Darauf hofft auch Klose nach dem in der vorletzten Woche erlittenen Muskelfaserriss im Oberschenkel. Derzeit ist der Stürmer von Lazio Rom alle drei Tage zur Spritzenkur bei Dr. Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt (69) in München.

Joachim Löw geht davon aus, dass er auf die beiden Führungsspieler bei der EM in Polen und der Ukraine zurückgreifen kann. Der Bundestrainer war für drei Tage in Südfrankreich, hat dort das Vorbereitungsquartier unter die Lupe genommen. „Ich war außerordentlich zufrieden“, so sein Fazit. Der neu angelegte, nur zwei Minuten vom Teamhotel entfernte Trainingsplatz sei schon jetzt in einem sehr guten Zustand: „Großes Kompliment an Dietmar Hopp, der sich da sehr für uns eingesetzt hat.“ Der riesige Komplex gehört Hoffenheim's Mäzen. **OLIVER HARTMANN**

PERSONALIEN



VfB Stuttgart

Serdar Tasci (24) wäre nach seiner Reizung im Hüftbeuger in Dortmund einsatzfähig gewesen, saß auch auf der Bank, aber Trainer Labbadia will den Kapitän dauerhaft stabil bekommen und schonte ihn deshalb noch.



Werder Bremen

Sokratis (23, Knieprobleme) und **Philipp Bargfrede** (23, muskuläre Probleme) mussten angeschlagen mit dem Training aussetzen. **Tim Borowski** (31) hat nach monatelanger Pause (Sprunggelenkverletzung) wieder mit dem Balltraining begonnen.



VfL Wolfsburg

Für **Thomas Hitzlsperger** (29, Anriss im Außenmeniskus) ist die Saison wohl gelaufen. +++ **Giovanni Sio** (23) bekam am Sonntag einen Schlag aufs Knie, der Ivorer musste das Training abbrechen. +++ **Patrick Ochs** (27, nach Bauchmuskelpunkten) trainierte am Sonntag wieder mit dem Team.



1. FC Nürnberg

Alexander Esswein (22) hat nach seinem Innenbandanriss im Knie wieder mit Fahrrad fahren begonnen.



FC Augsburg

Torsten Oehrl (26) soll am heutigen Montag wegen seiner muskulären Probleme im rechten Oberschenkel noch mal untersucht werden. Er steigt wohl am Dienstag wieder ins Training ein.



Hertha BSC

Bei **Roman Hubnik** (27) wurde nach dem Spiel gegen Wolfsburg eine starke Überdehnung am Außenband im Sprunggelenk diagnostiziert. Der Tscheche soll in Gladbach ebenso zur Verfügung stehen wie **Peter Niemeyer** (28, Adduktorenzerrung), **Nikita Rukavytsya** (24) und **Christoph Janker** (27, beide Muskelverhärtung). +++ Frankreichs Ex-Nationalspieler **Francois Clerc** (29, OGC Nizza) wird zurzeit beobachtet. Sein Vertrag läuft im Sommer aus.



1. FC Kaiserslautern

Mathias Abel (30) erlitt bei einem Ellenbogen-Check eine starke Prellung am Auge; eine Untersuchung im Krankenhaus ergab, dass nichts gebrochen ist. +++ Er kam für **Anthar Yahia** (30), der Oberschenkelprobleme hatte, am Mittwoch aber wohl wieder trainieren kann. +++ **Itay Shechter** (25) fiel aus, weil eine ausgeheilte Oberschenkelzer- rung erneut aufbrach.

Borussia Dortmund				
	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note	
Barrios	16/2	1/1	3,75	
Bender	22/20	1/3	2,83	
Blaszczykowski	24/17	4/9	2,82	
da Silva	5/2	-/-	4,17	
Felipe Santana	11/8	1/-	3,06	
Götze	14/13	5/5	2,35	
Großkreutz	27/23	7/6	3,35	
Gündogan	22/16	2/2	3,35	
Hummels	28/28	1/2	2,71	
Kagawa	25/24	12/9	2,88	
Kehl	21/16	2/3	2,81	
Langerak	1/1	-/-	4,00	
Leitner	13/2	-/-	3,00	
Lewandowski	28/28	17/8	2,96	
Löwe	6/5	-/-	3,33	
Owomoyela	7/1	1/-	3,25	
Perisic	22/5	5/-	3,43	
Piszczek	27/27	3/7	2,89	
Schmelzer	23/23	1/3	3,20	
Subotic	20/20	-/-	3,25	
Weidenfeller	27/27	-/-	2,85	
Zidan	2/-	-/-	-	
22 Spieler	63/60 3,00			

Noch nicht eingesetzt:
Bakalorz, Focher, Koch, Krings

i Vedad Ibisevic erzielte sein sechstes Tor gegen Roman Weidenfeller.
Von welchem Spieler kassierten die Torhüter vom Wochenende die meisten Gegentore?

Am häufigsten trafen gegen BVB-Torwart Roman Weidenfeller **Vedad Ibisevic**, Kevin Kuranyi und Claudio Pizarro (alle je sechsmal).

VfB Stuttgart				
	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note	
Bah	3/-	-/-	-	
Boka	10/7	-/-	4,17	
Boulahrouz	21/21	2/5	3,45	
Cacau	27/19	5/1	3,98	
Celozzi	2/2	-/-	4,00	
Gebhart	12/2	-/-	4,50	
Gentner	22/12	4/2	3,35	
Hajnal	27/24	-/8	3,71	
Harnik	28/27	14/7	3,50	
Hemlein	3/-	-/-	-	
Holzhauser	2/-	-/-	-	
Ibisevic	9/9	5/5	3,28	
Kuzmanovic	23/19	4/3	3,45	
Kvist	28/28	-/1	3,25	
Maza	23/22	1/1	3,64	
Molinaro	18/16	-/2	3,84	
Niedermeier	12/10	-/2	3,05	
Okazaki	22/17	7/1	3,84	
Pogrebnyak	14/5	1/1	4,36	
Rüdiger	1/1	-/-	4,00	
Sakai	8/8	-/1	3,63	
Schieber	12/6	3/-	4,00	
Tasci	24/24	2/-	3,17	
Traoré	9/1	-/-	4,00	
Ulreich	28/28	-/-	2,77	
25 Spieler	48/40 3,51			

Noch nicht eingesetzt:
Audel, Delpierre, Ziegler

Nur einem Spieler glückten bisher sechs BL-Tore gegen Sven Ulreich: Das ist **Mario Gomez**, der selbst bis 2009 für den VfB stürmte.

1. FC Nürnberg				
	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note	
Balitsch	6/6	-/1	3,75	
Bunjaku	13/3	1/-	4,30	
Chandler	25/24	1/1	3,80	
Cohen	21/12	-/-	4,00	
Didavi	17/12	3/-	3,92	
Eigler	23/13	1/1	4,17	
Esswein	26/20	4/3	3,73	
Feulner	23/20	1/3	3,76	
Frantz	9/3	1/-	3,83	
Hegeler	25/19	1/2	3,89	
Hlousek	11/11	-/1	4,00	
Judt	2/1	-/-	5,00	
Kamavuaka	5/1	-/-	5,00	
Klose	13/13	-/-	3,81	
Mak	11/4	1/1	3,79	
Maroh	17/15	1/-	3,44	
Mendler	7/4	-/-	3,63	
Nilsson	2/-	-/-	5,00	
Pekhart	25/23	5/4	3,96	
Pinola	11/11	-/-	3,82	
Plattenhardt	9/8	-/3	4,19	
Rakovsky	2/2	-/-	3,00	
Schäfer	19/19	-/-	3,24	
Simons	28/28	3/2	3,77	
Stephan	8/7	-/-	3,44	
Wießmeier	5/1	-/-	4,00	
Wollscheid	28/28	2/-	3,38	
27 Spieler	25/22 3,77			

Noch nicht eingesetzt:
Klement, Zeitz

Raphael Schäfer wurde von keinem Angreifer so oft überwunden wie von **Kevin Kuranyi**. Siebenmal zog Schäfer den Kürzeren.

Bayern München				
	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note	
Alaba	25/11	2/2	3,32	
Badstuber	28/28	-/1	2,89	
Boateng	23/22	-/1	3,55	
Contento	6/1	-/-	4,00	
Gomez	27/26	23/3	3,20	
Kroos	26/25	4/8	2,92	
Lahm	28/28	-/4	3,09	
Luiz Gustavo	25/15	1/1	3,17	
Müller	28/27	4/12	3,20	
Neuer	28/28	-/-	3,13	
Olic	16/1	2/1	4,00	
Petersen	8/1	2/-	3,00	
Pranjic	5/2	-/-	4,00	
Rafinha	20/17	-/1	3,56	
Ribery	27/24	11/16	2,60	
Robben	19/14	11/5	3,17	
Schweinsteiger	16/14	3/3	2,67	
Tymoshchuk	18/12	-/-	3,30	
Usami	1/-	-/-	-	
van Buyten	13/12	4/1	2,88	
20 Spieler	67/59 3,11			

Noch nicht eingesetzt:
Breno, Butt, Riedmüller, Sattelmanier

Grafite war von Manuel Neuer besonders gefürchtet. Er ist der einzige, dem es bisher gelang, den Nationaltorhüter fünfmal auszutricksen.

1. FC Kaiserslautern				
	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note	
Abel	17/15	-/-	3,90	
Amedick	14/13	-/1	3,81	
Borysiuk	8/8	-/-	4,06	
Bugera	14/14	-/-	3,89	
De Wit	19/18	1/1	3,89	
Derstroff	7/5	-/-	4,75	
Dick	27/27	2/1	3,69	
Fortounis	22/12	-/1	4,20	
Illicic	4/4	1/-	3,88	
Jessen	15/13	1/1	4,23	
Jørgensen	5/1	-/-	5,50	
Kirch	17/15	-/-	4,16	
Kouemaha	17/13	2/2	3,89	
Nemec	4/-	1/-	2,50	
Orban	2/1	-/-	5,00	
Petso	15/9	-/-	4,39	
Rodnei	18/18	1/-	4,08	
Sahan	22/19	1/1	4,13	
Shechter	22/12	3/-	4,25	
Simunek	6/6	-/2	3,75	
Sippel	5/5	-/-	3,40	
Sukuta-Pasu	21/9	-/3	4,85	
Swierczok	6/3	-/-	4,17	
Tiffert	28/28	2/2	3,86	
Trapp	23/23	-/-	3,28	
Vermouth	2/-	-/-	5,50	
Wagner	9/9	-/1	4,56	
Walch	5/3	-/-	4,83	
Wooten	2/-	-/-	-	
Yahia	5/5	-/-	4,70	
Zellner	1/-	-/-	-	
31 Spieler	15/16 4,02			

Noch nicht eingesetzt:
Heintz, Knaller, Linsmayer, Lucas

Mario Gomez ist der einzige Akteur, dem es bisher gelang, drei BL-Tore gegen Kaiserslauterns Schlussmann Tobias Sippel zu schießen.

Hamburger SV				
	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note	
Aogo	25/25	-/3	4,14	
Arslan	5/3	1/-	4,38	
Ben-Hatira	1/-	-/-	5,00	
Berg	8/4	1/-	4,20	
Burma	16/16	2/1	4,19	
Castelen	2/-	-/-	-	
Diekmeyer	23/21	-/2	3,83	
Drobny	28/28	-/1	3,14	
Elia	4/2	-/-	5,50	
Guerrero	21/18	6/2	3,50	
Illicic	14/7	2/1	4,56	
Jansen	24/21	5/1	4,17	
Jarolim	17/13	-/-	3,35	
Kacar	19/13	1/1	4,31	
Lam	7/4	-/1	3,75	
Mancienne	11/9	-/-	4,65	
Petric	21/19	6/2	4,40	
Rajkovic	16/14	1/-	4,25	
Rincon	21/21	-/-	4,07	
Sala	9/7	1/-	4,19	
Skjelbred	7/4	-/-	4,75	
Son	22/8	3/1	4,38	
Tesche	19/9	2/1	4,18	
Töre	19/15	-/6	3,76	
Westermann	27/27	1/1	3,56	
25 Spieler	32/24 3,98			

Noch nicht eingesetzt:
Behrens, Bertram, Besic, Ingreso, Labus, Mickel, Nagy, Neuhaus, Stepanek, Sternberg, Tavares

Ein halbes Dutzend Tore schenkte **Milivoje Novakovic** dem HSV-Keeper Jaroslav Drobný bisher ein. Das schaffte noch kein anderer Stürmer.

Werder Bremen				
	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note	
Affolter	9/9	-/-	4,11	
Arnautovic	17/10	6/-	3,88	
Bargfrede	23/21	-/1	3,75	
Boenisch	1/-	-/-	-	
Ekici	21/11	1/4	4,04	
Fritz	27/27	1/3	3,43	
Füllkrug	7/1	1/-	4,50	
Hartherz	10/10	-/-	4,30	
Hunt	15/15	3/2	3,40	
Ignjovski	23/20	-/1	3,90	
Junuzovic	9/9	-/2	4,06	
Kroos	1/-	-/-	-	
Marin	18/13	1/3	3,57	
Mertesacker	4/4	-/-	3,25	
Mielitz	7/6	-/-	3,00	
Naldo	13/8	1/-	2,83	
Pizarro	23/22	16/8	2,82	
Prödl	14/12	2/1	3,59	
Rosenberg	27/20	6/5	4,04	
Schmitz	20/14	-/4	3,97	
Silvestre	1/-	-/-	3,50	
Sokratis	25/25	1/-	3,02	
A. Stevanovic	1/-	-/-	-	
Thy	3/2	-/-	4,25	
Trinks	3/2	-/-	4,75	
Trybull	10/10	1/1	4,05	
Wagner	7/-	-/-	3,50	
Wesley	6/1	1/1	3,00	
Wiese	22/22	-/1	3,02	
Wolf	15/14	-/1	3,71	
30 Spieler	41/38 3,59			

Noch nicht eingesetzt:
Aydin, Ayik, Balogun, Borowski, P. Stevanovic, Vander, Yildirim

Der Bremer Torwart Tim Wiese wurde bisher von zwei Schützen je siebenmal überwunden: von Kevin Kuranyi und von **Mario Gomez**.

1. FSV Mainz 05				
	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note	
Allagui	17/13	4/2	3,85	
Baumgartlinger	20/11	-/3	3,57	
Bungert	26/25	3/1	3,33	
Caligiuri	26/20	2/2	3,59	
Choupo-Moting	28/18	10/3	3,67	
Fathi	16/14	-/-	4,18	
Gavranovic	5/1	-/-	4,00	
Ivanschitz	21/13	5/4	3,31	
Kirchhoff	23/16	-/-	3,42	
Malli	11/3	-/1	4,17	
H. Müller	10/10	-/-	2,90	
N. Müller	19/14	3/3	3,75	
Noveski	20/18	-/1	3,56	
Polanski	20/20	2/2	3,58	
Pospech	19/19	-/1	3,68	
Risse	10/9	1/4	3,72	
Schönheim	1/-	-/-	-	
Sliskovic	1/-	-/-	-	
Soto	25/25	1/3	3,36	
Stieber	7/5	-/1	4,00	
Svensson	8/7	-/-	3,69	
Szalai	9/7	2/2	3,33	
Ujah	11/3	2/-	4,13	
Wetklo	18/18	-/-	2,94	
Yilmaz	2/1	-/-	5,00	
Zabavnik	10/10	-/3	3,35	
Zidan	8/8	6/2	3,06	
27 Spieler	41/38 3,53			

Noch nicht eingesetzt:
Bell, Gopko, Karius, Parker

Es ist immer noch **Roy Makaay**, der gegen den Mainzer Torhüter Christian Wetklo am häufigsten traf: Sechs Tore durfte er gegen Wetklo bejubeln.

Bayer Leverkusen			
	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Balitsch	8/4	-/1	4,13
Ballack	14/13	2/1	3,71
Barnetta	1/-	-/-	-
Bellarabi	8/-	1/-	4,50
Bender	25/25	4/4	2,98
Castro	25/24	2/5	3,50
Corluka	4/4	-/1	3,00
da Costa	6/5	-/1	4,50
Derdiyok	21/10	7/1	3,79
Friedrich	18/14	1/1	3,86
Giefer	1/1	-/-	5,00
Jørgensen	1/-	-/-	4,00
Kadlec	24/24	1/4	3,88
Kießling	28/22	9/4	3,48
Leno	27/27	-/-	2,65
Oczipka	6/1	-/-	4,67
Ortega	3/-	-/-	4,00
Reinartz	25/21	2/1	3,52
Renato Augusto	16/14	-/3	4,00
Rolfes	27/18	2/3	3,88
Sam	18/16	4/2	3,79
Schürrle	25/24	3/5	3,90
Schwaab	23/21	-/-	4,02
Toprak	21/20	-/-	3,90
24 Spieler		38/37	3,63

Alle Spieler, alle Tore, alle Noten

ANZEIGE

**Statistiken können wehtun.
Beim Rest hilft Voltaren® Spray.**

Die Meistgefohlten des 28. Spieltags:

1. Axel Bellinghausen

8 Fouls

2. Stefan Kießling

6 Fouls

3. Dennis Aogo

David Jarolim

5 Fouls



**VOLTAREN® SPRAY.
UND WEITER GEHT'S!**



Voltaren® Spray 40 mg/g Spray zur Anwendung auf der Haut, Lösung (Wirkstoff: Diclofenac-Natrium)
Zur lokalen, symptomatischen Behandlung von leichten bis mäßigen Schmerzen u. Entzündungen nach
akuten stumpfen Verletzungen kleiner u. mittelgroßer Gelenke u. der gelenknahen Strukturen.

Packungsbeilage beachten. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen
Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Rezeptfrei in Ihrer Apotheke. Referenz: VOL6-E01

Novartis Consumer Health GmbH, 81366 München

NOVARTIS

	FC Augsburg		
	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note

Amsif	6/6	-/-	3,25
Bah	1/-	-/-	-
Baier	27/27	-/5	3,72
Bellinghausen	19/16	2/5	3,50
Brinkmann	15/8	1/2	4,10
Callsen-Bracker	24/21	4/-	3,52
Davids	18/17	-/-	4,44
de Jong	12/12	1/-	3,75
de Roeck	9/5	-/-	4,50
Gogia	12/4	-/1	4,21
Hain	11/3	1/-	4,75
Hosogai	27/26	3/1	3,46
Jentzsch	22/22	-/-	2,89
Kapllani	5/-	1/-	-
Koo	9/8	3/2	3,31
Langkamp	20/18	2/1	3,14
Mayer	1/-	-/-	-
Möhrle	9/7	-/-	4,07
Mölders	28/22	5/3	3,80
Ndjeng	14/7	1/1	4,50
Oehrl	13/11	3/2	3,67
Ostrzolek	7/6	-/-	3,43
Rafael	3/2	1/-	3,75
Reinhardt	14/8	-/1	4,19
Sankoh	16/15	-/1	3,91
Sinkala	9/5	-/1	4,10
Verhaegh	20/20	1/-	3,48
Werner	18/12	1/1	4,35

28 Spieler 30/27 3,71

Noch nicht eingesetzt:

Gelios, Moravek, Nebel, Thiede

Michael Preetz, Marcelinho und Claudio Pizarro durften alle schon sieben BL-Treffer gegen den Augsburger Keeper Simon Jentzsch bejubeln.

	1. FC Köln		
	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note

Andrezinho	7/4	-/-	4,40
Brecko	21/19	-/2	4,03
Chihhi	10/10	2/-	4,25
Chong Tese	3/-	-/-	4,50
Clemens	26/18	5/3	4,30
Eichner	25/21	-/1	4,00
Freis	4/-	-/1	-
Geromel	22/21	-/-	4,02
Ishak	8/1	-/-	4,50
Jajalo	25/22	3/3	4,37
Jamal	13/11	-/-	3,54
Janig	25/21	-/1	3,81
Makino	3/-	-/-	3,75
Matuschkyk	9/2	-/-	4,50
McKenna	19/11	1/-	4,25
Novakovic	17/17	4/4	4,35
Pescko	27/26	1/6	4,00
Pezzoni	10/3	1/-	4,50
Podolski	23/22	17/6	3,20
Rensing	26/26	-/-	2,90
Riether	27/27	-/-	3,72
Roshi	17/2	1/1	4,79
Sereno	22/22	-/-	4,09
Varvodic	2/2	-/-	3,50
Weiser	1/-	-/-	-

25 Spieler 35/28 3,93

Noch nicht eingesetzt:

Buchtman, Horn, Petit, Schwabke, Uth, Vaaßen

Gegen **Klaas Jan Huntelaar**, Robert Lewandowski, Mladen Petric und Claudio Pizarro gab sich Michael Rensing je viermal geschlagen.

	Hertha BSC		
	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Bastians	8/8	-/1	4,50
Ben-Hatira	11/5	1/2	3,93
Burchert	2/-	-/-	2,75
Djuricin	2/-	-/-	-
Ebert	22/20	-/2	4,10
Franz	7/6	-/-	3,83
Hubnik	23/23	1/-	3,87
Janker	16/11	-/1	3,92
Kobiashvili	27/27	2/2	3,78
Kraft	28/28	-/-	2,98
Lasogga	26/17	7/3	3,97
Lell	23/23	1/2	3,61
Lustenberger	12/4	-/-	4,33
Mijatovic	21/18	1/1	3,78
Morales	7/2	-/-	5,17
Neumann	2/1	-/-	5,00
Niemeyer	26/23	2/-	3,54
Ottl	22/22	-/1	3,93
Perdedaj	4/3	-/-	4,33
Raffael	25/24	5/7	3,54
Ramos	25/22	6/3	4,04
Ronny	7/1	-/-	5,00
Rukavitsya	18/11	1/3	4,08
Torun	16/9	2/-	3,90

24 Spieler 29/28 3,80

Noch nicht eingesetzt:

Aerts, Brooks, Kargbo, Schulz

Zwei Spieler trafen je dreifach gegen Herthas Torwart Thomas Kraft: **Martin Harnik** und Eren Derdiyok sind die gefürchteten Widersacher.



	Hannover 96		
	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Abdellaoue	24/23	11/2	3,63
Avevor	1/-	-/-	3,00
Chahed	15/11	-/2	3,95
Cherundolo	17/17	-/1	3,65
Diouf	8/6	5/3	2,94
Eggimann	12/9	-/-	3,44
Haggu	23/22	3/1	3,52
Hauger	3/1	-/-	4,50
Lala	4/1	-/-	3,75
Pander	25/18	2/7	3,40
Pinto	25/24	1/4	3,19
Pogatz	24/24	1/-	3,26
Rausch	28/17	1/4	3,55
Royer	3/1	-/-	4,50
Schlaudraff	25/24	3/5	3,21
Schmiedebach	24/23	-/1	3,64
Schulz	22/20	1/-	3,73
Sobiech	8/-	1/-	5,00
Stindl	25/25	2/3	3,40
Stoppelkamp	18/4	-/-	3,70
Ya Konan	22/10	4/1	3,80
Zieler	28/28	-/-	2,82

22 Spieler 35/34 3,44

Noch nicht eingesetzt:

Akdari, Andreasen, Ayicek, Carlitos, Miller, Pläschke, Radlinger

Marco Reus und Shinji Okazaki sind mit je drei Toren gegen Hannovers Nummer 1, Ron-Robert Zieler, die aktuellen Rekordhalter.



	1899 Hoffenheim		
	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note
Babel	26/25	4/4	3,83
Beck	25/25	-/1	4,00
Braafheid	18/16	-/3	3,93
Comppeer	24/24	1/-	3,73
Haas	1/1	-/-	2,50
Ibertsberger	1/1	-/-	5,00
Ibisevic	10/7	5/-	3,43
Johnson	23/21	1/8	3,67
Kaiser	8/4	-/-	3,50
Lakic	5/4	-/-	4,25
Mlapa	20/10	1/-	4,25
Musona	12/1	-/1	3,83
Obasi	13/10	-/-	3,59
Roberto Firmino	27/23	7/3	3,60
Rudy	23/22	-/2	3,48
Salihovic	17/15	7/2	3,56
Schipplock	14/1	1/1	3,50
Sigursson	7/7	-/1	4,14
Starke	27/27	-/-	3,00
Strobl	1/-	-/-	-
Tagoe	2/-	-/-	-
Vestergaard	17/14	1/-	4,11
Vorsah	20/19	-/-	3,74
Vukcevic	12/8	1/2	3,72
Weis	10/8	-/-	3,94
Wieser	1/-	-/-	-
Williams	21/15	-/1	3,76

27 Spieler 29/29 3,71

Noch nicht eingesetzt:

Casteels, Gulde, Jaisle, Klingmann, Thesker, Thomalla

Lukas Podolski und **Mario Gomez** gaben als einzige Angreifer dem Hoffenheimer Schlussmann Tom Starke schon je fünfmal das Nachsehen.



	VfL Wolfsburg		
	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note

Arnold	1/-	-/-	-
Benaglio	26/26	-/-	2,88
Cale	1/-	-/-	-
Chris	8/7	1/2	4,00
Dejagah	22/20	3/9	3,61
Felipe	11/11	-/-	3,82
Hasebe	20/17	1/2	4,06
Helmes	12/11	8/-	3,50
Hitz	2/2	-/-	4,75
Hitzlsperger	6/2	-/-	4,50
Hleb	4/1	1/-	4,25
Jiracek	9/6	2/-	3,88
Jönsson	10/3	-/1	4,42
Josue	25/23	-/-	4,13
Kjaer	3/3	-/-	4,17
Knoche	2/-	-/-	-
Koo	12/7	-/-	4,25
Kyrgiakos	7/7	-/-	4,64
Lakic	10/5	-/-	4,64
Madlung	18/12	1/-	3,71
Mandzukic	26/24	11/7	3,44
Ochs	13/9	-/1	4,15
Orozco	5/4	-/-	4,50
Polak	10/8	-/-	3,78
Polter	9/1	2/-	3,70
Rodriguez	11/11	-/-	3,82
Russ	19/16	-/-	3,53
Salihamidzic	13/9	2/-	4,11
Schäfer	28/28	5/6	3,57
Schindzielorz	2/-	-/-	5,00
M. Schulze	2/-	-/-	5,50
Sio	6/1	-/1	3,75
Sissoko	2/2	-/-	4,75
Thaelke	6/4	-/-	4,00
Träsch	27/27	-/5	4,15
Vieirinha	3/1	-/-	4,50

36 Spieler 37/34 3,84

Noch nicht eingesetzt:

Hasani, Klamt, Klich, Kreuels, Lenz, Medojevic, Scheidhauer

Tore gegen Benaglio: **Gomez** (6).

	Bor. Mönchengladbach		
	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note

Arango	28/28	5/10	3,23
Bobadilla	15/5	1/2	3,92
Brouwers	17/13	-/1	2,83
Cigerci	1/-	-/-	-
Daems	25/25	3/-	3,12
Dante	27/27	-/-	2,96
de Camargo	20/10	4/1	3,64
Hanke	26/24	6/4	3,38
Herrmann	21/17	6/9	3,00
Jantschke	27/27	-/1	3,54
King	2/-	-/-	-
Leckie	9/-	-/-	4,50
Max	19/7	-/-	3,71
Neustädter	28/28	-/-	3,23
Nordtveit	26/22	1/-	3,50
Otsu	3/-	-/-	-
Reus	26/26	15/8	2,62
Ring	2/-	-/-	-
Rupp	3/-	-/-	-
Stranzl	17/16	-/-	3,00
ter Stegen	28/28	-/-	2,91
Wendt	11/5	-/-	3,90
Younes	1/-	-/-	-
Zimmermann	1/-	-/-	-

24 Spieler 41/36 3,19

Noch nicht eingesetzt:

Blaswich, Heimeroth, Korb

Es gibt nur einen Spieler, der gegen Mönchengladbachs jungen Keeper Marc-André ter Stegen doppelt traf: **André Schürrle**.



	FC Schalke 04		
	Spiele/ von Beginn	Tore/ Assists	Note

Baumjohann	8/4	-/2	3,75
Draxler	26/17	1/6	3,43
Edu	1/-	-/-	-
Escudero	2/1	-/-	4,00
Fährmann	9/9	-/-	3,56
Farfan	17/14	3/5	3,06
Fuchs	27/27	2/8	3,43
Hildebrand	6/5	-/-	2,92
Höger	21/16	1/4	3,62
Holtby	22/19	4/1	3,36
Hoogland	1/-	-/-	-
Höwedes	19/19	1/2	3,45
Huntelaar	26/26	23/10	3,02
Jones	15/13	-/1	3,17
Jurado	16/8	-/5	3,71
Kluge	3/2	-/-	3,50
Marica	18/3	2/-	3,75
Matip	26/26	3/2	3,40
Metzelder	12/8	1/-	3,55
Moravek	6/2	-/1	4,25
Moritz	5/1	-/-	3,50
Obasi	9/5	1/1	4,00
Papadopoulos	26/25	2/1	3,50
Pukki	15/5	5/1	2,83
Raul	27/27	12/5	3,22
Uchida	13/12	-/2	3,83
Unnerstall	15/14	-/-	3,00

27 Spieler 61/57 3,38

Noch nicht eingesetzt:

Kenia, Sarpei, Schober, Wiegell

16 Spieler erzielten je ein Tor gegen Lars Unnerstall. Darunter war eines von **Shinji Okazaki** sowie ein Eigentor von Kyriakos Papadopoulos.



Vier Treffer: Celia macht das Tor auf

Deutschlands **FRAUEN** können für die EM 2013 planen. Beim 5:0 über den Verfolger Spanien überragte Okoyino da Mbabi.



Foto: dpa/Ansapach



Celia Okoyino da Mbabi

Die am 27. Juni 1988 in Bonn geborene Tochter eines Kameruners und einer Französin bekam mit 15 die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 16 wurde sie U-19-Weltmeisterin, zwei Monate später debütierte sie im A-Team. Seit 2004 kickt Okoyino da Mbabi für den SC 07 Bad Neuenahr, seit Oktober 2009 studiert sie in Koblenz Kulturwissenschaft. Am Samstag stellte sie klar, dass sie nicht zu einem Spitzenklub wechseln und auch kommende Saison für Bad Neuenahr spielen werde. Inzwischen hat sie in 67 Länderspielen 27 Tore geschossen. Eine neue Birgit Prinz ist sie aber nicht. Als die Rekordfrau so alt war wie Okoyino da Mbabi heute (23 Jahre, neun Monate), da hatte sie 19 Spiele und zehn Treffer mehr auf ihrem Konto (86/37).

Deutschland – Spanien

5:0 (1:0)

Deutschland: Schult – Schmidt, Krahn, Henning, Peter – Odebrecht, Goeßling (84. Marozsan) – Bresnik (56. Popp), Mittag, Behringer (25. Bajramaj) – Okoyino da Mbabi – Trainerin: Neid

Spanien: Tirapu – Torrejon, Dieguez, Garcia (76. Paredes), Melisa – Sandra (80. Landa), Meseguer – Corredera, Sonia, Adriana (65. Borja) – Boquete – Trainer: Quereda

Tore: 1:0 Okoyino da Mbabi (24., Vorarbeit Mittag), 2:0 Okoyino da Mbabi (58., Popp), 3:0 Popp (61., Bajramaj), 4:0 Okoyino da Mbabi (68., Popp), 5:0 Okoyino da Mbabi (86., Odebrecht) – **SR:** Mitsi (Griechenland) – **Zuschauer:** 11 517 (ausverkauft) in Mannheim – **Gelbe Karten:** Schmidt – Tirapu, Garcia, Dieguez

ES BERICHTEN GUNNAR MEGGERS UND PETER NICKEL

Deutschland begann mit der Elf aus dem Schweden-Spiel 29 Tage zuvor – doch außer den Namen erinnerte zunächst nichts an das glanzvolle 4:0 beim Algarve-Cup. Die Spanierinnen beherrschten das Geschehen, pressten energisch, kombinierten schnell und technisch sicher und rannten wie um ihr Leben. „Unsere Spielerinnen“, analysierte Bundestrainerin Silvia Neid hinterher, „hatten kaum Zeit, sie kamen gar nicht ins Spiel.“ Dann aber passierten drei Dinge gleichzeitig: Deutschland nutzte seine erste Chance und erwachte somit, Spanien wirkte dadurch

entmutigt und konnte das Tempo nicht mehr hochhalten. Und: Für Melanie Behringer, die Torfrau Nadine Angerer (Knorpelschaden, drei Monate Pause) als Kapitänin ersetzte und die gleich zu Anfang einen Stoß an den Kopf erhalten hatte, kam Lira Bajramaj – und mit ihr große spielerische Qualität. Nach der Pause überzeugte das deutsche Team vollends, Bajramaj drückte aufs Tempo und spielte immer wieder blitzgescheite Pässe in die Tiefe, die Spaniens Abwehr weit aufrissen. Sie und Alexandra Popp (ein Tor, zwei Vorlagen) glänzten neben der vierfachen Torschützin Celia Okoyino da Mbabi, die in den letzten drei Spielen zehn Tore schoss. Das hatte bisher noch niemand geschafft.

EM-QUALI, GRUPPE 2

Deutschland – Spanien	5:0
Rumänien – Kasachstan	3:0
Schweiz – Türkei	5:0

1. DEUTSCHLAND	6	36:3	16
2. Spanien	6	23:10	13
3. Rumänien	7	16:13	12
4. Schweiz	5	20:9	9
5. Kasachstan	7	3:35	4
6. Türkei	7	3:31	1

Donnerstag, 5. April:

Schweiz – Deutschland

(18.15 Uhr in Aarau, live im ZDF)

Spanien – Kasachstan

Die weiteren deutschen Spiele:

31. 5.: Deutschland – Rumänien

(18 Uhr in Bielefeld, live in der ARD)

15. 9.: Kasachstan – Deutschland

19. 9.: Deutschland – Türkei

NACHRICHTEN

HSV muss 30 000 Euro zahlen

Das DFB-Sportgericht hat den Hamburger SV mit einer Geldstrafe in Höhe von 30 000 Euro belegt. Beim Bundesligaspiel gegen Werder Bremen am 18. Februar wurde der Bremer Spieler Marko Marin von einem Getränkebecher getroffen, der aus dem Hamburger Zuschauerblock geworfen worden war.

Bayern machen Sat.1 glücklich

In der Spitze bis zu neun Millionen TV-Zuschauer haben vergangenen Mittwoch den 2:0-Sieg von Bayern München im Champions-League-Spiel bei Olympique Marseille bei Sat.1 verfolgt. Im Schnitt sahen 7,66 Millionen die Live-Übertragung. Mit einem Marktanteil von 24,9 Prozent erzielte der Sender nach eigenen Angaben einen Saison-Bestwert.

Vier Bundesligisten testen in Köln

Vier Bundesligisten nehmen während der Vorbereitung auf die kommende Saison an einem hochkarätig besetzten Turnier in Köln teil. Beim „Loyalty & Charity Cup Tournament 2012“ vom 10. bis 15. Juli im Rhein-Energie-Stadion sind neben dem 1. FC Köln auch der VfB Stuttgart, der 1. FSV Mainz 05, der 1. FC Nürnberg, der FC Sevilla, Dynamo Moskau, CA Boca Juniors und der FC Kopenhagen am Ball.

Zwei Trainingslager für Dortmund

Borussia Dortmund bestreitet im Sommer zwei Trainingslager: das erste in den Kitzbüheler Alpen (6. bis 12. Juli), das zweite wie schon vergangenes Jahr in Bad Ragaz/Schweiz (Termin noch offen). Mit dem Tourismusverein „Kitzbüheler Alpen und Brixental“ wurde ein Kooperationsvertrag abgeschlossen.

TV FUSSBALL

Das komplette Sportprogramm finden Sie unter www.kicker.de/tv

MONTAG

20.15 Uhr Sport 1, Sky und Liga total: Fortuna Düsseldorf – FC St. Pauli (2. Liga)

21.00 Uhr Sky: Blackburn Rovers – Manchester United (England)

DIENSTAG

20.45 Uhr Sat 1: Bayern München – Olympique Marseille (CL, Viertelfinal-Rückspiel)

20.45 Uhr Sky: FC Barcelona – AC Mailand und FC Bayern – Marseille
einzeln und in der Konferenz (CL, Viertelfinal-Rückspiele)

MITTWOCH

12.00 Uhr Eurosport 2: Kashiwa/Japan – Guangzhou/China (CL Asien, Gruppenspiel)

20.45 Uhr Sky: Real Madrid – APOEL Nikosia und FC Chelsea – Benfica Lissabon
einzeln und in der Konferenz (CL, Viertelfinal-Rückspiele)

AM DONNERSTAG IM KICKER

Dortmunds Härtetest in Wolfsburg
Magath fordert Klopp

- Für nur € 37,70 gibt's drei Monate den kicker frei Haus. Jeden Montag und Donnerstag.

KICKER-MINI-ABO

15,60 Euro gespart*
plus Travel-Mug gratis

Gib dir den Kick

- Gratis on top: Die Travel-Mug mit bester Isolierleistung



Travel-Mug Isoliertrinkbecher, doppelwandiger vakuumgepumpter Edelstahlkörper, push and drink Verschluss, absolut dicht, für Heiß- und Kaltgetränke, unzerbrechlich, passend für alle Fahrzeug-Trinkbecherhalter, Inhalt 0,35 l und Höhe 22 cm.

* Dein Preisvorteil gegenüber dem Einzelkauf. Das Angebot gilt je Haushalt nur ein Mal. Nur für Leser, die in den letzten sechs Monaten nicht Abonnent waren.

Bestellen Sie bequem per

Internet: www.kicker.de/mini

E-Mail: leserservice@kicker.de

Fax: +49 911 216 22 30

oder Coupon ausfüllen und senden an:

kicker-sportmagazin,

Leser-Service, 90327 Nürnberg

Bei Rückfragen wenden Sie sich

bitte an unseren Leser-Service

Telefon: +49 911 216 22 22

Jetzt bestellen!

>>> Ja, ich bestelle **kicker-sportmagazin** ab dem
... .2012 für mindestens 3 Monate zum
Preis von 37,70 Euro (Ausland Zuzahlung)

☐ Ich zahle bequem und bargeldlos per Bankabbuchung
und erhalte zusätzlich zwei Hefte kostenfrei

☐ Ich zahle per Rechnung

Name, Vorname

Kontonummer

Straße, Hausnummer

BLZ

PLZ, Ort

Bankinstitut

Telefon (für evtl. Rückfragen)

Datum, Unterschrift

12028 KEM

E-Mail

Geburtsdatum (optional)

☐ Ja, ich will immer auf dem Laufenden bleiben! Bitte informieren Sie mich auch weiterhin über Angebote des Olympia-Verlags per Telefon oder E-Mail. Dieses Einverständnis kann ich jederzeit widerrufen.

Garantie: Die Travel-Mug bekommen Sie zusätzlich als Geschenk. Sie gehen kein Risiko ein. Testen Sie kicker-sportmagazin zunächst drei Monate lang zum Preis von € 37,70. Möchten Sie darüber hinaus weiter lesen, brauchen Sie nichts weiter zu tun. Wir liefern Ihnen dann die Zeitschrift zum günstigen Abo-Preis von derzeit € 47,40 pro Vierteljahr direkt ins Haus. Dabei sind Sie an keine Mindestbezugszeit gebunden und können Ihr Abo jederzeit zum Monatsersten kündigen. Es genügt eine kurze schriftliche Mitteilung bis spätestens eine Woche vor dem Ende des Mini-Abos an: **kicker-sportmagazin, Leser-Service, 90327 Nürnberg. Tel. +49 911 216 22 22, Fax +49 911 216 22 30, E-Mail: leserservice@kicker.de.** Der Versand der Travel-Mug erfolgt nach Zahlungseingang.

Es besteht kein Widerrufsrecht! **Verlagsanschrift:** Olympia-Verlag GmbH · Badstraße 4-6 · 90402 Nürnberg **Geschäftsführer:** Bruno Schnell, Hartmut Borchardt · Registergericht Nürnberg HRB 607 · USt-IdNr. DE 811186870

kicker SPORTMAGAZIN
HIER LEBT DER FUSSBALL!

Reale Chance

Nach dem 2:0-Hinspielsieg steht **BAYERN** kurz vor dem Halbfinale. Madrid wäre dort wohl der Gegner, doch reden will darüber keiner.

Einmal spielte Olympique bislang in München. 1993 war das und damals holte OM mit einem Sieg gegen Milan (1:0) im Finale überraschend den Titel der Champions League. Einen erfolgreichen Abschluss dürfte die diesjährige Reise nach München nicht haben, dazu war das Hinspielergebnis zu deutlich. Dennoch tun die Bayern alles, um ja den Eindruck zu vermeiden, dass sie den Gegner unterschätzen. Real ist tabu. Der Name des wahrscheinlichen Halbfinalgegners darf nicht in den Mund genommen werden. „Wir reden nicht über Madrid, aus Respekt vor Marseille und weil wir am Dienstag erst noch den Einzugs perfekt machen müssen“, sagt Jupp



UEFA
CHAMPIONS
LEAGUE

Heynckes. Und Nerlinger fordert: „Wir müssen so konzentriert zu Werke gehen wie im Hinspiel. Die Mannschaft weiß, dass sie in diesem Jahr viel erreichen kann.“ Und das will sie auch. Philipp Lahm: „Wir wollen unter die vier besten Mannschaften Europas. Wenn wir konzentriert Fußball spielen, dann brennt am Dienstag nichts an.“ Bayern hat mehr als reale Chancen.

Arjen Robben wird wohl wieder auf rechts wirbeln. Der Holländer hat einen Lauf. Zehn Tore in den letzten sieben Spielen – eine Bilanz der Superlative. Dem Holländer tun die vielen Spiele gut. Er probiert einiges, ihm gelingt derzeit zwar nicht alles, doch er beißt sich durch und wird



Foto: Gettyimages/APP

Entscheidung im Hinspiel: Arjen Robben erzielt das 2:0 in Marseille. Doch das Halbfinale ist noch ein Tabuthema an der Säbener Straße.

am Ende mit Toren belohnt. Ein Aufeinandertreffen mit seinem Ex-Klub aus Madrid würde den Holländer besonders freuen. „Doch noch ist es nicht so weit“, warnt er. Aufpassen müssen Thomas Müller,

Jerome Boateng, Luiz Gustavo und Toni Kroos. Sie alle wären bei einer weiteren Gelben Karte für das Hinspiel gegen Madrid gesperrt, doch darüber darf ja noch nicht geredet werden... **MOUNIR ZITOUNI**

MARSEILLE: Schonung für PSG?

Mandanda wieder dabei

Marseille hatte am Wochenende spielfrei. Das Heimspiel gegen Tabellenführer Montpellier wurde verschoben. Olympique sollte sich im Hinblick auf die Belastung in der Champions League ausruhen... Eine eher unnötige Entscheidung des Ligaverbands, denn nach der 0:2-Pleite im Hinspiel macht sich niemand mehr Hoffnungen auf das Halbfinale.

„Wir wollen mit einer starken Leistung beweisen, dass wir auf diesem Niveau bestehen können“, verspricht Mittelfeldspieler Valbuena, „wir haben nichts zu verlieren und können frei aufspielen.“ OM-Trainer Didier Deschamps ist seit dem Hinspiel sehr verärgert, weil einige Fans seinen Rücktritt forderten. „Denkt doch mal nach und ihr werdet merken, von wem es kommt“, stichelte der Coach. Gemeint ist damit Sportdirektor José Anigo. Die beiden sprechen



Foto: image/Panorama

Im OM-Tor: Steve Mandanda.

seit Monaten nicht mehr miteinander. Auch Präsident Vincent Labrune steht immer mehr unter Druck und bangt um die weitere finanzielle Unterstützung der Besitzerin Margarita Louis-Dreyfus.

Immerhin kann Deschamps wieder auf Torwart Steve Mandanda (Foto, nach Gelb-Rot-Sperre) zurückgreifen, dafür ist Mittelfeldspieler Alou Diarra gesperrt. Offen, ob der Coach seine beste Elf bringt, oder er wegen des Topspiels am Sonntag in Paris einige Akteure schon. Für die Fans hat der „Erzfeind“ in der Hauptstadt Vorrang. **ELIE BARTH**



Nur zwei kamen durch

Dreimal waren deutsche Teams beteiligt, wenn eine Heimgniederlage mit mindestens zwei Toren Differenz noch umgebogen wurde – immer im UEFA-Cup: 1988/89 kam Bayern gegen Inter Mailand weiter, 1998/99 der VfB Stuttgart gegen Feyenoord Rotterdam. 1996/97 schied der KSC gegen Brøndby noch aus. In der Champions League bzw. dem Landesmeisterpokal gelang das Kunststück nur Ajax 1968/69 gegen Benfica Lissabon.



FC Bayern – Olymp. Marseille

Dienstag, 20.45 Uhr
live bei Sat 1 und Sky

Voraussichtliche Aufstellungen:

MÜNCHEN: Neuer – Lahm, Boateng, Badstuber, Alaba – Luiz Gustavo, Kroos – Robben, Müller, Ribery – Gomez

MARSEILLE: Mandanda – Azpilicueta, Fanni, Nkoulou, Morel (Traoré) – Kaboré, Mbia – Amalfitano, Valbuena, A. Ayew – Remy



Live-Ticker auf kicker.de

CHAMPIONS LEAGUE 2011/12

VIERTELFINALE, RÜCKSPIELE

Dienstag, 3. April (20.45 Uhr):

Bayern München – Olympique Marseille (2:0)
FC Barcelona – AC Mailand (0:0)

Mittwoch, 4. April (20.45 Uhr):

Real Madrid – APOEL Nikosia (3:0)
FC Chelsea – Benfica Lissabon (1:0)

HALBFINALE

Hinspiel am Dienstag, 17. April (20.45 Uhr):

Marseille / **Bayern** – Nikosia / Madrid

Rückspiel: Mittwoch, 25. April, 20.45 Uhr

Hinspiel am Mittwoch, 18. April (20.45 Uhr)

Benfica / Chelsea – Mailand / Barcelona

Rückspiel: Dienstag, 24. April, 20.45 Uhr

ENDSPIEL AM 19. MAI IN MÜNCHEN

Milan wieder mit van Bommels Erfahrung

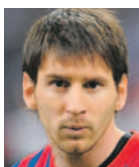
Messi: Neuer Rekord?

■ Vor dem 2:0-Sieg in der Liga gegen Bilbao wurde der 24-jährige Argentinier Lionel Messi (Foto) als bester Barca-Torjäger aller Zeiten geehrt, in den letzten sieben Liga-Spielen schoss der „Floh“ 13 Tore. Gelingt ihm auch ein Treffer im Rückspiel gegen den AC Mailand, wäre er auch Barcas bester Torjäger aller Zeiten in der Champions League. Linksverteidiger Adriano ist wieder fit, Xavi, Keita und Pedro wurden gegen Bilbao zunächst geschont. Auch der Rasen im Camp Nou ist nach dem Gusto der Katalanen, die sich nach dem 0:0 in Mailand nicht nur über zwei nicht gepfiffene Elfmeter, sondern auch über den Platz beschwert hatten.

Silvio Berlusconi, Milans neuer Ehrenpräsident, zeigte sich nach dem Hinspiel alles andere als be-



FC Barcelona – AC Mailand



geistert. Eine höher stehende Elf und frühes Pressing hätte der Milan-Patron sehen wollen. Eine derartige Taktik seiner Elf wird ihm auch im Camp Nou verwehrt bleiben – Trainer Max Allegri ist sich bewusst, dass dies mit dem aktuellen Personal Harakiri bedeuten würde. So wird sich der Coach auf ein dichtes Mittelfeldnetz mit Erfahrung (van Bommel, Seedorf, Ambrosini) und Dynamik (Boateng) verlassen. „Das 0:0 ist eine gute Ausgangsposition“, sagte Allegri. „Das beste Team der Welt zweimal in Folge torlos zu halten, ist kompliziert. Doch unsere Offensive ist immer für ein Tor gut.“ Für den geplanten Coup meldete sich auch Pato wieder fit – der Brasilianer hatte im Hinspiel der Gruppenphase im Camp Nou bereits nach einer Minute getroffen.

Spagat für Benfica

Trifft Fernando Torres in der Königsklasse?



FC Chelsea – Benfica Lissabon

■ Erst Leicester im FA Cup, nun Aston Villa nach 1043 torlosen Minuten in der Liga – fehlt noch die Champions League: Beendet Fernando Torres (Foto) auch in der Königsklasse seine Torflaute? Dort traf er zuletzt im Herbst gegen Genk. Salomon Kalou, der in Lissabon den Siegtreffer für Chelsea erzielte, warnte vor überheblichem Auftreten, und davor, schon ans Halbfinale zu denken.

Benfica muss auf drei Innenverteidiger verzichten: Garay, Vitor und Jardel (alle verletzt), Garcia und Emerson müssen dort einspringen. Für Lissabon, das mit einem späten 2:1 gegen Braga (siehe Seite 49) Selbstvertrauen vor der Reise nach London tankte, geht es nach dem 0:1 im Hinspiel darum, nicht zu früh zu viel zu riskieren. Andererseits liegt die Stärke in der Offensive, und der beraubte man sich vor heimischer Kulisse selbst.



Zyperer illusionslos

Özil wirkt müde – schon ihn Mourinho?



Real Madrid – APOEL Nikosia

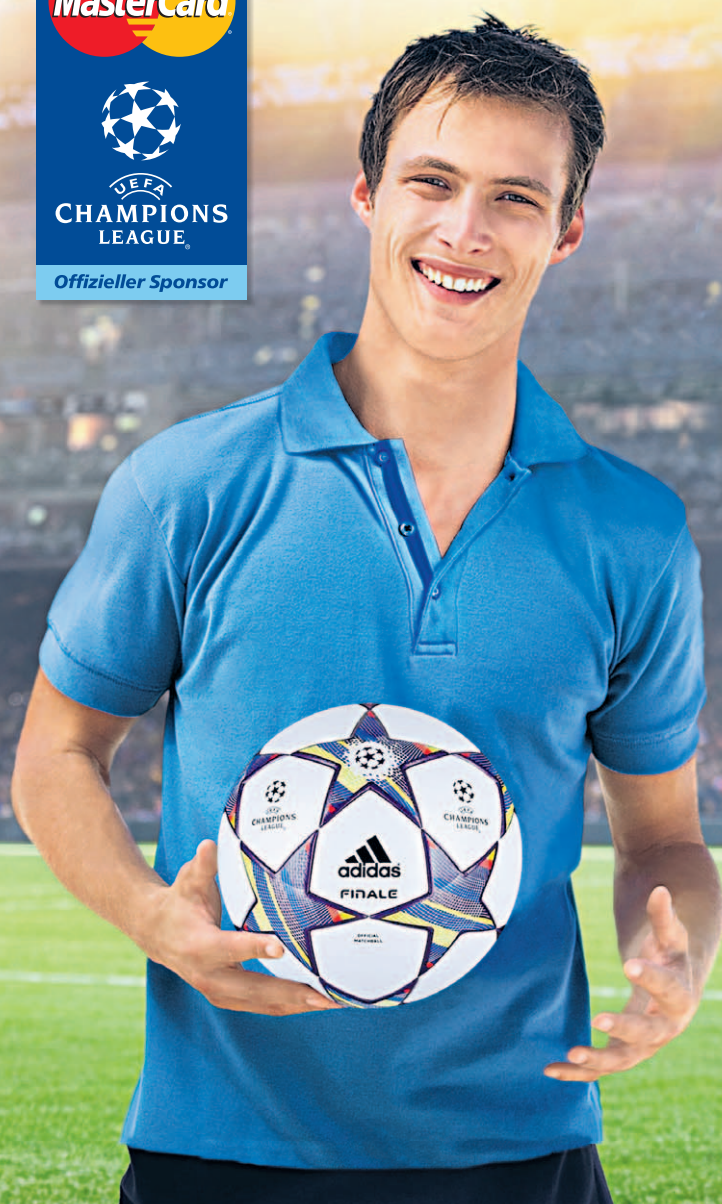
■ In Madrid stellen sich alle schon auf ein Halbfinale gegen den FC Bayern München ein. Denn nach dem 3:0-Hinspielsieg auf Zypern kann Real ganz gelassen ins Rückspiel gehen. Vielleicht schon Trainer José Mourinho sogar einige Stammspieler, zum Beispiel den zuletzt müde wirkenden Mesut Özil (Foto). Xabi Alonso ist nach seiner Gelbsperre wieder einsatzfähig und auch Angel di Maria meldete sich nach seiner Verletzungspause wieder zurück.

Bei APOEL geben sie sich keinen Illusionen hin. Das Überraschungsteam aus Nikosia will sich im Bernabeu würdig aus der Champions League verabschieden und zeigen, dass man nicht zufällig im Viertelfinale steht. Die verletzten Innenverteidiger Marcelo Oliveira und Ivan Trickovski fehlen. Dafür ist der im Hinspiel gesperrte Torjäger Gustavo Manduca dabei.



*Das UEFA Champions League
Endspiel in München
erleben und den Finalball
mit nach Hause nehmen.*

FUSSBALLGESCHICHTE IN DEN HÄNDEN
HALTEN: UNBEZAHLBAR



*Jetzt mitmachen
und gewinnen.*



Einfach bis zum 30. April 2012
direkt per QR Code oder
auf www.mastercard.de
registrieren.

Dort finden Sie auch alle Informationen.



Foto: Ulmer/Hake

Zwischen Jubel und Verzweiflung: Zwei Tore erzielt und doch verloren – Schalkes Stürmer Raul im Wechselbad der Gefühle.

FC Schalke 04
Athletic Bilbao **2:4 (1:1)**

Schalke: Hildebrand (5; 46. Schöber/4) – Uchida (4), Papadopoulos (3,5), Matip (4), Fuchs (4,5) – Höger (3,5; 55. Holtby/5), Jones (3,5) – Farfan (2,5), Raul (1,5), Draxler (4; 55. Jurado/5) – Huntelaar (4) – Trainer: Stevens

Bilbao: Iraizoz (2) – Iraola (3), Javi Martinez (3,5), Amorebieta (4), Aurensetxe (4,5; 70. Inigo Perez/-) – Iturraspe (4) – de Marcos (2,5; 84. Ekiza/-), Ander (4; 46. Ibai/3) – Susaeta (2), Iker Muniain (2,5) – F. Llorente (1,5) – Trainer: Bielsa

Tore: 0:1 F. Llorente (20., Rechtsschuss, Ander), 1:1 Raul (22., Linksschuss, Uchida), 2:1 Raul (59., Linksschuss, -), 2:2 F. Llorente (73., Kopfball, Ibai), 2:3 de Marcos (81., Rechtsschuss, Susaeta), 2:4 Iker Muniain (90./+3, Rechtsschuss, Susaeta) – **Chancen:** 9:6 – **Ecken:** 4:8 – **SR:** Proenca (Portugal), Note 4, bewertete die kniffligste Szene, als Raul im Strafraum fiel, zu Recht nicht als Strafstoß (45.). Verlor allerdings speziell in den letzten 20 Minuten die Linie bei der Zweikampfbeurteilung. – **Zuschauer:** 53 883 – **Gelbe Karten:** Höger, Uchida, Huntelaar – Iturraspe (3., gesperrt), Amorebieta, Inigo Perez – **Spielnote:** 2, Intensive Partie mit zahlreichen Torszenen und denkwürdigem Verlauf. – **Spieler des Spiels:** Raul

Atletico Madrid – **Hannover 96** **2:1 (1:1)**

Madrid: Courtois (3) – Juanfran (2,5), Godin (3), Miranda (4,5), Filipe (4,5) – Gabi (2,5), Mario Suarez (4) – Koke (4; 61. Diego/-), Arda Turan (3) – Adrian (3,5; 70. Salvio/-) – Falcao (2,5) – Trainer: Simeone

Hannover: Zieler (4,5) – Cherundolo (4), Eggimann (4,5), Pogatzetz (3,5), Pander (4,5; 70. Schulz/-) – Schmie-debach (4,5; 56. Ya Konan/3,5), Pinto (4) – Stindl (2,5), Rausch (4) – Schlaudraff (4) – Diouf (2,5; 82. Abdellaoue/-) – Trainer: Slomka

Tore: 1:0 Falcao (9., Kopfball, Gabi), 1:1 Diouf (38., Linksschuss, Stindl), 2:1 Salvio (89., Rechtsschuss, -) – **Chancen:** 9:2 – **Ecken:** 6:3 – **SR:** Lannoy (Frankreich), Note 2, hatte das Spiel trotz hitziger Atmosphäre im Griff, lag bei den persönlichen Strafen richtig. – **Zuschauer:** 29 000 – **Gelbe Karten:** Juanfran (3., gesperrt), Gabi (5., gesperrt), Godin, Diego, Arda Turan (3., gesperrt) – Pinto, Schlaudraff – **Spielnote:** 3, eine schwungvolle Partie, an der Hannover erst in der zweiten Hälfte verbessert teilnahm. – **Spieler des Spiels:** Falcao

SCHWEIZ: Stühlerücken in Zürich

Fringers Freud beim FCZ und Sforzas Leid bei GC

Die Super League wird in dieser Saison von zahlreichen Krisen geschüttelt. Mal geht's es um Finanzen, wie bei Xamax, mal um umstrittene Transfers, wie bei Sion – und auch sportlich erreichen mehrere Vereine ihre Ziele nicht. Zuletzt standen die beiden Zürcher Klubs im Fokus.

Der FCZ entließ Trainer Urs Fischer vor drei Wochen – und präsentierte Ende letzter Woche den Nachfolger. Rolf Fringer, einst u. a. Schweizer Nationaltrainer und Coach beim VfB Stuttgart, übernimmt ab Sommer. Der 55-jährige Österreicher genießt in der Branche einen guten Ruf, obwohl er zuletzt im Mai 2011 in Luzern entlassen worden war. „Ich freue mich sehr auf die Aufgabe in Zürich“, sagt Fringer. „Als Bub träumte ich davon, für den FCZ spielen zu dürfen.“

Während der FC Zürich auf relativ stabile Strukturen zählen darf, sieht die Lage beim Stadtrivalen GC trostlos aus. Am Samstag erschienen noch 3400 Zuschauer, als die Grasshoppers gegen Sion im Letzigrund 0:2 verloren. Die Stadionproblematik in Zürich ist riesig, der Letzigrund eignet sich nicht als Fußballarena – Fortschritte sind nicht abseh-

bar. Das Gleiche gilt für GC, das eine sehr enttäuschende Saison abliefert – und nur deshalb nicht im Abstiegskampf steckt, weil Xamax die Lizenz entzogen wurde und Sion 36 Punkte abgezogen wurden.

In den letzten Tagen kam es beim Rekordmeister (27 Titel!) zum großen Reinemachen. Die gesamte Führung, u. a. auch Vizepräsident Alain Sutter, trat zurück. Neuer starker Mann ist der gut vernetzte André Dosé, früherer Chef der Airline Swiss. Dosé soll neue Geldquellen erschließen, den Verein besser aufstellen, einen Sportchef engagieren – und er muss einen neuen Trainer suchen.

Coach Ciriaco Sforza wurde nämlich mitgeteilt, dass er Ende der Saison trotz Vertrags bis 2013 gehen muss. Sforza gelang es nicht, die vielen jungen Fußballer im Kader besser zu machen. „Was wir jetzt brauchen, ist Kontinuität“, sagt der neue GC-Boss Dosé. In den letzten Jahren schafften es mehrere Präsidenten, Sportchefs und Trainer nicht, den Traditionsverein wieder in der nationalen Spitze zu etablieren. Als neuer Trainer ist Murat Yakin, derzeit beim FC Luzern engagiert, ein Thema.

FABIAN RUCH



Foto: Imago/Geisser

Auf dem Trainer-Karussell: Rolf Fringer (li.) übernimmt den FC Zürich, Ciriaco Sforza muss die Grasshoppers verlassen.

EUROPA LEAGUE 2011/12

VIERTELFINALE, HINSPIELE

FC Schalke 04 – Athletic Bilbao 2:4 AZ Alkmaar – FC Valencia 2:1
Atletico Madrid – **Hannover 96** 2:1 Sporting Lissabon – Metalist Charkiw ... 2:1
(Rückspiele am Donnerstag, 5. April, 21.05 Uhr)

HALBFINALE AM 19. UND 26. APRIL

Sieger Atletico Madrid/**Hannover 96** – Sieger AZ Alkmaar/FC Valencia
Sieger Sporting Lissabon/Metalist Charkiw – Sieger **FC Schalke 04**/Athletic Bilbao

ENDSPIEL AM 9. MAI IN BUKAREST

ÖSTERREICH: Austria Wien kann den Tabellenführer nicht stürzen

Erst Leonardo rettet die Bullen

■ Nach 92 Minuten hatte die Tortur an der Seitenlinie für Austria-Trainer Ivica Vastic ein Ende. Dem Sieg so nahe, waren die Lippen des Austria-Trainers plötzlich zu dünnen Strichen zusammengepresst. Die Wiener hatten Red Bull Salzburg im Hit vor nicht mal 10.000 Fans bis zur 92. Minute am Rande einer Niederlage, um am Ende mit gesenkten Köpfen in die Kabine zu schleichen.

Der in der 57. Minute vom Bullen-Coach Moniz ins Spiel gebrachte Brasilianer Leonardo hatte die allerletzte Spielszene mit dem Treffer zum 1:1 abgeschlossen. Die Austria bleibt damit fünf Zähler hinter den als Leader angereisten Salzburger. Als Spieler zur hohen Fußballkunst bestimmt, hat Vastic als Trainer nach dem 1:1 wieder Pfiffe hinnehmen müssen. Bejammert wurden vom verwöhnten Publikum vor allem spielerische Defizite. Dass die mit dem Abgang von Barazite (AS Monaco) und Zlatko Junuzovic (Bremen) zu tun haben könnten, haben die Fans negiert.

Gegen die Bullen hatte Vastic keinen Schönheitspreis ins Auge gefasst, dafür ein konsequentes Pressing, große Lauf- und Kampfbereitschaft und Dauerattacken. Ein einziges fußballerisches Schmanke der Austrianer gab es doch: In der 33. Minute hatte sich der Tscheche Tomas Jun eine weite Flanke



Foto: Reuters/Hofer

Brasilianischer Jubel bei den Bullen: Nach dem späten Ausgleich lässt sich Salzburgs Leonardo (li.) von Landsmann Cristiano feiern.

perfekt heruntergenommen, um das Leder unhaltbar für Bullen-Keeper Alex Walke ins Tor zu lupfen.

Und die Bullen? Die waren nur in wenigen Szenen meisterlich. Warum? Weil individuelle Klasse nicht ausreicht, wenn sie sich kollektiv nicht ergänzt. Das war nicht der Fall. Sie waren gegen die Austria, was sie schon die ganze Saison über sind: eine Mannschaft mit guten Spielern, die sich nicht zu einer guten Mannschaft formen lassen. Auch das vom Zeitpunkt her glückliche, nicht unverdiente 1:1 kann diesen Befund nicht kaschieren.

Die Bullen bleiben dennoch Tabellenführer. Der Tabellenzweite Rapid Wien hat im Titelkampf mit dem 4:0-Sieg bei Admira Wacker ein Ausrufzeichen gesetzt. Nur noch eine Beobachterrolle im Titelrennen hat wohl Sturm Graz nach dem 0:0 gegen Ried. Der deutsche Coach Franco Foda haderte dabei mit dem Schiri, der einem regulären Treffer der Nürnberger Leihgabe Okotie die Anerkennung versagte und mit Koch (63.) und Dudic (77.) gleich zwei Sturm-Profis frühzeitig in die Kabine schickte.

HUBERT WINKLBAUER

PORTUGAL: Eine Serie reißt, eine Serie hält

Bruno Cesar schockt Braga

■ Stolz 13 Spiele hatte Sporting Braga nicht verloren in der Liga, mehr noch: Alle Partien seit dem 2:3 im November beim FC Porto wurden gewonnen. Am Samstag aber erwischte es Braga, in der zweiten Minute der Nachspielzeit wurde die 1:2-Niederlage bei Benfica besiegt. Bruno Cesar (Foto) erzielte das Siegtor für Lissabon, das damit auf Platz zwei sprang.

Braga aber rutschte von Rang eins auf drei, der FC Porto nutzte die Gunst der Stunde, ist nach einem 2:0 gegen Olhanense neuer Spitzenreiter – kommende Woche muss Braga gegen den Primus gewinnen, um die Titelchance zu wahren. Derzeit hat Porto beste Karten, weil man nicht nur einen



Zähler vor Benfica liegt, sondern weil es gegenüber dem Viertelfinalisten der Champions League den bei Punktgleichheit maßgeblichen direkten Vergleich für sich entschieden hat (2:2, 3:2).

Das Gipfeltreffen am Samstag hätte keinen Verlierer verdient gehabt, allerdings muss sich Braga vorwerfen lassen, dass es bei dem späten Gegentreffer sehr unkonzentriert agierte – was auf dem Niveau bekanntlich sofort bestraft wird. Witsel hatte Benfica per berechtigtem Foulelfmeter in Front gebracht (77.), Hugo Viana (82.) für Braga ausgeglichen. Doch dann kam Bruno Cesar, und die Gäste müssen seit 1954 weiter auf einen Sieg bei Benfica warten. **JOSÉ MARTINS**

FIFA: Abstellpflicht für U-23-Spieler bleibt

Olympia: Neuer Streit droht

■ Das Exekutivkomitee der FIFA geht auf Konfrontationskurs zu den Klubs. Mit der Entscheidung, die Freigabe von U-23-Spielern für Olympia als verpflichtend zu erklären, ist ein neuer Konflikt vorprogrammiert. Denn das olympische Turnier (25.7. – 11.8.2012) ist nicht Teil des internationalen Spielkalenders und somit die Abstellung laut FIFA-Statuten eben keine Pflicht.

Genau darum drehte sich bereits 2008 bei den letzten Olympischen Spielen der Streit zwischen dem Weltverband, der sich auf ein Gewohnheitsrecht berief, und Klubs wie Werder Bremen, Schalke 04 und dem FC Barcelona, die auf die FIFA-Statuten verwiesen. Diese drei Ver-



eine waren damals vor das internationale Sportgericht (CAS) gezogen, hatten gegen die Abstellung ihrer brasilianischen Profis geklagt und Recht bekommen. Diego (damals Werder), Rafinha (damals Schalke) und Barca-Superstar Lionel Messi blieben 2008 letztlich aber mit Zustimmung ihrer Klubs doch in China beim Turnier.

Aktuell in der Bundesliga wäre zum Beispiel der FC Bayern München betroffen. Dessen 20-jähriger Basler Neuzugang Xherdan Shaqiri (Foto) möchte sehr gerne mit der Schweiz in London um olympisches Gold antreten und würde seinem Klub damit zeitweise in der Vorbereitung auf die Bundesliga-Saison fehlen. **MANFRED MÜNCHRATH**

NEWS

Slaven Bilic (43) wird nach der EM-Endrunde seinen Vertrag als kroatischer Nationaltrainer nicht verlängern. Dem Ex-Bundesliga-profi (KSC) liegen Angebote von mehreren Klubs vor.

Die Ukraine hat vor der EURO im eigenen Land ein Torwartproblem. Nationalkeeper Andriy Dikan (34) zog sich im Spiel seines Vereins Spartak Moskau gegen Zenit St. Petersburg bei einem Zusammenprall mit einem Gegenspieler mehrere Knochenbrüche und eine Gehirnerschütterung zu. Erst im Januar war die etatmäßige Nummer 1, Oleksandr Rybka (24) von Schachtar Donezk, wegen Dopings für zwei Jahre gesperrt worden.

In Kroatien wurde NK Varazdin aus der Ersten Liga ausgeschlossen. Der Klub steckt in großen finanziellen Schwierigkeiten und konnte zum zweiten Mal in dieser Saison nicht zu einem Spiel antreten, was automatisch zur Suspendierung führt.

Die FIFA will ab August dieses Jahres alle Spieler bei Länderspielen versichern. Das entschied das Exekutivkomitee. In einem weiteren Beschluss sprach sich das Gremium für eine Reform des internationalen Spielkalenders aus, die u. a. die Streichung des Länderspieltermins im August vorsieht. Der FIFA-Kongress berät am 25. Mai über diese Vorschläge.

STRESS IN THE CITY



Der große Titelrivale, Manchester United, droht am Montagabend bereits auf fünf Zähler davonzuziehen. Die Spieler zoffen sich wieder. Und: **ROBERTO MANCINI** (47) wackelt.

AUS ENGLAND BERICHTET
KEIR RADNEDGE

Wenn Manchester City in knapp zwei Monaten auf die Saison zurückblicken wird, denkt es vielleicht wehmütig an diesen letzten Tag des Monats März: Zwar holten die „Citizens“ nach einem 1:3-Rückstand gegen Sunderland noch ein 3:3, doch dieser eine Punkt könnte im Titelrennen zu wenig sein. Denn der große Rivale Manchester United hat am heutigen Montagabend die große Chance, mit einem Sieg in Blackburn auf fünf Zähler davonzuziehen.

Doch selbst wenn der amtierende Meister bei den Rovers verlieren sollte, hätte er in den vergangenen vier Spielen vier Zähler mehr geholt, als der Ex-Primus aus der Nachbarschaft (siehe Tabelle rechts). Diese vier Spiele, in denen nur ein Sieg, nämlich ein spätes 2:1 gegen Chelsea, gelang, haben City einen Dämpfer im Titelrennen verpasst. Und für Zweierlei gesorgt: Schon wird Kritik an Trainer Roberto Mancini laut – nach dem ersten nicht gewonnenen Heimspiel sollen die Scheichs bereits mehr oder weniger laut über Real Madrids Coach José Mourinho nachdenken. Und: Auf dem Platz liegen die Nerven blank. Fast schon peinlich, wie sich die Spieler um die Ausführung eines Freistoßes stritten. Mit-tendrin, natürlich: Mario Balotelli,



Streithahn: Mario Balotelli will einen Freistoß schießen. Vincent Kompany gibt ihm zu verstehen, dass er das in dem Fall nicht darf.

Foto: Getty Images

i Tabelle seit 28. Spieltag

Saison	Verein	Noten-Ø
1.	Manchester Utd.	3 8:0 9
2.	FC Arsenal	4 7:3 9
3.	Newcastle United	4 7:3 9
4.	Bolton Wanderers *	3 7:4 9
5.	FC Everton *	5 5:4 9

...
13. Manchester City 4 6:6 5

*) Boltons Spiel gegen Aston Villa fiel aus, Everton bestritt ein Nachholspiel in Liverpool.

der letztlich, zurückgehalten vom Ex-Hamburger Vincent Kompany, dem „Kollegen“ Aleksandar Kolarov den Vortritt lassen musste. Als der Serbe dann knapp vorbeischoß, drehte sich Balotelli demonstrativ weg. Nach Schlusspfiff verließ er ohne einen Handschlag den Platz.

Aber, und das ist das andere Gesicht des Profis: Seine zwei Tore lassen wenigstens das zarte Pflänzchen Hoffnung in Sachen Meisterschaft blühen. Mancini: „Ich bin enttäuscht über unsere Leistung.

Ich war nicht glücklich über Mario, aber auch nicht mit dem ganzen Team. Okay, Mario hat zwei Tore erzielt.

Aber, wie alle anderen, hat er nur die letzten 10 oder 15 Minuten richtig mitgespielt.“

Zu wenig, um zu gewinnen. Und am Ostersonntag droht der K.o.: Dann muss City zum FC Arsenal, United empfängt QPR.

Genesungswünsche aus Glasgow – Standing Ovations im Villa Park in der 19. Spielminute

Leukämie – Stilian Petrov schöpft Mut dank Muamba



■ Wie unbedeutend der Fußball oder auch vermeintliche Feindschaften im Fußball sind, zeigte sich am Wochenende: Ally McCoist, Trainer der Rangers aus Glasgow, übermittelte dem Ex-Celtic-Spieler Stilian Petrov (Foto) herzliche Genesungswünsche. Der bulgarische Profi, seit mehr als fünf Jahren bei Aston Villa, ist an Leukämie erkrankt. Am heutigen Montag wird

der 32-Jährige sich zur Behandlung in ein Londoner Krankenhaus begeben. Der Kapitän des Teams aus Birmingham wollte am Samstag im Villa Park sein, verfolgte dort die 2:4-Niederlage seiner Mannschaft gegen den FC Chelsea.

Auch dort waren die Reaktionen überwältigend: Auf den T-Shirts der Kollegen war zu lesen: „Unterstützt Stan“ (Petrovs Spitzname). Auf denen der Chelsea-Profis stand: „Unsere Gedanken sind mit dir.“ Und dann, in der 19. Minute, erhob sich

das Stadion und applaudierte – für Petrov, der die Rückennummer 19 trägt.

Petrov sagte, dass er am Freitag ein Bild gesehen hätte, das ihn ermutigt hätte in seinem Kampf, der ihm nun bevorsteht. Dieses Foto zeigte Fabrice Muamba, den Akteur der Bolton Wanderers, wie er in seinem Bett im Krankenhaus sitzt und lächelt. Muamba hatte vor zwei Wochen einen Herzstillstand erlitten. „Dieses Bild gibt mir Mut, ebenso all die guten Wünsche.“

Apropos Bolton: Die „Trotters“ siegten 3:2 bei den Wolverhampton Wanderers, der Ex-Wolfsburger Martin Petrov erzielte ein Tor per Elfmeter – und das, obwohl er nach der schockierenden Nachricht über seinen Freund, bulgarischen Teamkollegen und Namensvetter, zunächst gar nicht hatte spielen wollen.

Stilian Petrovs Trainer Alex McLeish sagte: „Meine Spieler wussten in der Kabine nicht, ob sie weinen oder Stilian umarmen sollten.“

 Premier League	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.
1. (1) Manchester United (M)	30	23	4	3	74:27	+47	73
2. (2) Manchester City (P)	31	22	5	4	75:25	+50	71
3. (3) FC Arsenal	31	18	4	9	62:41	+21	58
4. (4) Tottenham Hotspur	31	17	7	7	56:36	+20	58
5. (5) FC Chelsea	31	15	8	8	53:36	+17	53
6. (6) Newcastle United	31	15	8	8	46:42	+4	53
7. (9) FC Everton	31	12	7	12	32:32	0	43
8. (7) FC Liverpool	31	11	9	11	36:33	+3	42
9. (8) AFC Sunderland	31	11	8	12	42:37	+5	41
10. (13) FC Fulham	31	10	9	12	39:42	-3	39
11. (10) Swansea City (N)	31	10	9	12	35:39	-4	39
12. (11) Norwich City (N)	31	10	9	12	42:49	-7	39
13. (12) Stoke City	31	10	8	13	29:43	-14	38
14. (14) West Bromwich Albion	31	10	6	15	36:43	-7	36
15. (15) Aston Villa	30	7	12	11	33:42	-9	33
16. (17) Bolton Wanderers	30	9	2	19	36:60	-24	29
17. (16) Blackburn Rovers	30	7	7	16	43:62	-19	28
18. (18) Queens Park Rangers (N)	31	7	7	17	35:54	-19	28
19. (19) Wigan Athletic	31	6	10	15	29:55	-26	28
20. (20) Wolverhampton Wanderers	31	5	7	19	33:68	-35	22

31. SPIELTAG

Aston Villa – FC Chelsea	2:4 (0:1)
FC Everton – West Bromwich	2:0 (1:0)
FC Fulham – Norwich City	2:1 (2:0)
Manchester City – Sunderland	3:3 (1:2)
QP Rangers – FC Arsenal	2:1 (1:1)
Wigan Athletic – Stoke City	2:0 (0:0)
Wolverhampton – Bolton Wand.	2:3 (0:0)
Newcastle Utd. – FC Liverpool	2:0 (1:0)
Tottenham H. – Swansea City	* (1:0)
Montag, 2. April (21 Uhr):	
Blackburn Rovers – Manchester Utd.	(3:2)

32. SPIELTAG

Freitag, 6. April (17.30 Uhr)	
Swansea City – Newcastle Utd.	(0:0)
Samstag, 7. April (16 Uhr)	
Sunderland – Tottenham (13.45)	(0:1)
Bolton Wanderers – FC Fulham	(0:2)
FC Chelsea – Wigan Athletic	(1:1)
FC Liverpool – Aston Villa	(2:0)
Norwich City – FC Everton	(1:1)
West Bromwich – Blackburn Rovers	(2:1)
Stoke City – Wolverhampton (18.30)	(2:1)
Sonntag, 8. April (14.30 Uhr)	
Manchester Utd. – QP Rangers	(2:0)
FC Arsenal – ManCity (17.00)	(0:1)

33. SPIELTAG

Montag, 9. April (16 Uhr)	
FC Everton – AFC Sunderland	(1:1)
Newcastle Utd. – Bolton Wanderers	(2:0)
Tottenham Hotspur – Norwich City	(2:0)
Aston Villa – Stoke City (18.30)	(0:0)
FC Fulham – FC Chelsea (21.00)	(1:1)
Dienstag, 10. April (21 Uhr)	
Blackburn Rovers – FC Liverpool	(1:1)
Mittwoch, 11. April (20.45 Uhr)	
Manchester City – West Bromwich	(0:0)
Wigan Athletic – Manchester Utd.	(0:5)
Wolverhampton – FC Arsenal	(1:1)
QP Rangers – Swansea City (21.00)	(1:1)

TORJÄGER

26 (-) van Persie (FC Arsenal)
21 (-) Rooney (Manchester Utd.)

Aston Villa – FC Chelsea 2:4 (0:1)

Villa: Given – Lichaj, Collins, Baker, Warnock – Herd (70. Albrighton), G. Gardner, Ireland, Bannan – Agbonlahor, Weimann (82. Heskey) – Trainer: McLeish

Chelsea: Cech – Ivanovic, David Luiz (45./+1 G. Cahill), Terry, A. Cole – Mikel, Lampard – Sturridge, Mata (74. Malouda), Kalou (59. Ramires) – Fernando Torres – Trainer: di Matteo

Tore: 0:1 Sturridge (9.), 0:2 Ivanovic (51.), 1:2 Collins (77.), 2:2 Lichaj (80.), 2:3 Ivanovic (83.), 2:4 Fernando Torres (90./+2) – **SR:** Mason – **Zuschauer:** 34 740

FC Everton – West Bromwich 2:0 (1:0)

Everton: Howard – Hibbert, Jagielka, Heitinga, Baines – Osman (46. Gueye), Gibson, Fellaini, Pienaar – T. Cahill (62. Anichebe) – Jelavic (87. McFadden) – Trainer: Moyes

West Brom: Foster – Bi. Jones, McAuley, J. Olsson, Ridgewell – Tchoyi (73. Fortune), Scharner (67. Dorrans), Andrews, Brunt (77. Cox) – Odemwingie – Long – Trainer: Hodgson

Tore: 1:0 McAuley (18., ET), 2:0 Anichebe (68.) – **SR:** Walton – **Zuschauer:** 32 051

FC Fulham – Norwich City 2:1 (2:0)

Fulham: Schwarzer – S. Kelly, Hangeland, Hughes, J. Riise – D. Murphy (71. M. Diarra), Dembelé – Ruiz (82. Etuhu), Dempsey, Duff – Pogrebnyak (35. Kacaniklic) – Trainer: Jol

Norwich: Ruddy – Whitbread (46. Jackson) – Martin, E. Ward, R. Bennett, Naughton – Fox (84. E. Bennett), Surman, Howson – Hoolahan, Morison (68. Wilbraham) – Trainer: Lambert

Tore: 1:0 Dempsey (2.), 2:0 Duff (13.), 2:1 Wilbraham (77.) – **SR:** Taylor – **Zuschauer:** 25 700

Manchester City – Sunderland 3:3 (1:2)

ManCity: Hart – M. Richards (46. Ad. Johnson), Kolo Touré, Kompany, Kolarov – de Jong, Yaya Touré – Milner (81. Pizarro), Balotelli, Silva (58. Tevez) – Dzeko – Trainer: Mancini

Sunderland: Mignolet – Bardsley, Turner, Kilgallon (81. Kyrgiakos), Colback – Larsson, Cattermole (90./+3 D. Vaughan), C. Gard-

ner, McClean – Sessegnon, Bendtner – Trainer: O'Neill

Tore: 0:1 Larsson (31.), 1:1 Balotelli (43., FE), 1:2 Bendtner (45./+4), 1:3 Larsson (55.), 2:3 Balotelli (85.), 3:3 Kolarov (86.) – **SR:** Dowd – **Zuschauer:** 47 007

QP Rangers – FC Arsenal 2:1 (1:1)

QPR: Kenny – Onuoha, A. Ferdinand, Hill, Taiwo – Barton, Derry, Diakité – Mackie, Zamora (90./+1 Wright-Phillips), Taarabt – Trainer: Hughes

Arsenal: Szczesny – Sagna, Koscielny, Vermaelen, Gibbs (81. Chamakh) – Arteta (81. Oxlade-Chamberlain), Song – Walcott, Rosicky, Ramsey (69. Gervinho) – van Persie – Trainer: Wenger

Tore: 1:0 Taarabt (22.), 1:1 Walcott (37.), 2:1 Diakité (66.) – **SR:** Dean – **Zuschauer:** 18 033

Wigan Athletic – Stoke City 2:0 (0:0)

Wigan: Al-Habsi – Alcaraz, Caldwell, Figueroa – Boyce, McCarthy, McArthur, Beausejour (87. Sammon) – Moses, di Santo (81. Jordi Gomez), Maloney (70. Watson) – Trainer: Martinez

Stoke: Begovic – Wilkinson, Shawcross, Huth, Wilson – Pennant (65. Palacios), Whitehead, Whelan, Etherington (49. Jerome) – Walters (65. Fuller), Crouch – Trainer: Pulis

Tore: 1:0 Alcaraz (54.), 2:0 Moses (90./+3) – **SR:** Clattenburg – **Zuschauer:** 19 786

Wolverhampton – Bolton W. 2:3 (0:0)

Wolverhampton: Hennessey – Stearman, R. Johnson, Bassong, S. Ward – Kightly, D. Davis (87. K. Henry), D. Edwards (87. Miliyas), Jarvis – Ebanks-Blake (81. Doyle), S. Fletcher – Trainer: Connor

Bolton: Bogdan – Ricketts, Wheeler, Ream, Marcos Alonso – Miyaichi (77. Eagles), M. Davies, Reo-Coker, M. Petrov – Klasnic (70. K. Davies), Ngog (90./+5 Knight) – Trainer: Coyle

Tore: 1:0 Kightly (53.), 1:1 M. Petrov (63., FE), 1:2 Marcos Alonso (80.), 1:3 K. Davies (84.), 2:3 Jarvis (88.) – **SR:** Moss – **Zuschauer:** 25 215

Newcastle Utd. – FC Liverpool 2:0 (1:0)

Newcastle: Krul – Simpson, Williamson, Perch, Gutierrez – Tioté, Guthrie (66. Gosling), Cabaye – Ben Arfa (90. Santon), Cissé (74. Sh. Ameobi), Ba – Trainer: Pardew

Liverpool: Reina – Flanagan, Carragher, Skrtel, José Enrique – Gerrard, Spearing, Shelvey (76. Downing) – Suarez, Carroll (79. Kuijt), Bellamy (79. Henderson) – Trainer: Dalglish

Tore: 1:0 Cissé (19.), 2:0 Cissé (59.) – **SR:** Atkinson – **Zuschauer:** 52 363 – Rote Karte: Reina (83., Tätlichkeit)

Tottenham H. – Swansea City 3:1 (1:0)

Tottenham: Friedel – Walker, Gallas, Kaboul, Assou-Ekotto (88. Rose) – Sandro (71. Lennon), Parker, Modric – van der Vaart (85. Livermore), Adebayor, Bale – Trainer: Redknapp

Swansea: Vorm – Rangel, Monk, Williams, N. Taylor – Britton, Sigurdsson, Allen (90./+2 Gower) – Routledge (71. N. Dyer), Sinclair – Graham (79. Moore) – Trainer: Rodgers

Tore: 1:0 van der Vaart (19.), 1:1 Sigurdsson (59.), 2:1 Adebayor (73.), 3:1 Adebayor (86.) – **SR:** Marriner – **Zuschauer:** 36 174

SZENE ENGLAND



Foto: Getty Images/AFP

Weiter erfolgreich: Newcastle Papiss Demba Cissé.

Cissé: 7 Tore in 7 Spielen

Die Premier League staunt über Papiss Demba Cissé: Der 26-jährige Senegalese, der im Januar von Freiburg nach Newcastle wechselte, sorgte beim 2:0-Sieg über Liverpool für beide Treffer. Damit schraubte er sein Torkonto bei den „Magpies“ in sieben Spielen auf sieben Treffer. Für Liverpool war's die dritte Niederlage in Folge.

Vermaelen „hilft“ QPR

Rückschlag für Arsenal: Bei den Queens Park Rangers patzte der Belgier Vermaelen zweimal und ermöglichte die Gegentore von Taarabt und Diakité, die für den 2:1-Sieg von QPR sorgten. „Die Niederlage war ebenso unnötig wie die beiden Gegentreffer“, zürnte Gunners-Coach Wenger. Erst zum zweiten Mal (nach 1992/93) verlor Arsenal damit in einer Saison zwei Auswärtsspiele gegen Aufsteiger. Auch in Swansea unterlagen die Gunners mit 2:3 Toren.

Jol wartet auf Dempseys Ja

US-Boy Clint Dempsey traf beim 2:1 über Norwich und bereitete den Treffer von Duff vor. Jetzt wartet Coach Martin Jol nur noch auf das Ja-Wort Dempseys auf das Vertragsangebot von Fulham. Dempseys Kontrakt läuft bis 2013.

Sigurdsson-Tor reicht nicht

Der Ex-Hoffenheimer Gylfi Sigurdsson kontert den Treffer des Ex-Hamburgers Rafael van der Vaart. Am Ende sorgte der Togoer Emmanuel Adebayor für den 3:1-Sieg Tottenhams über Aufsteiger Swansea.

Zweiter Heimsieg für Wigan

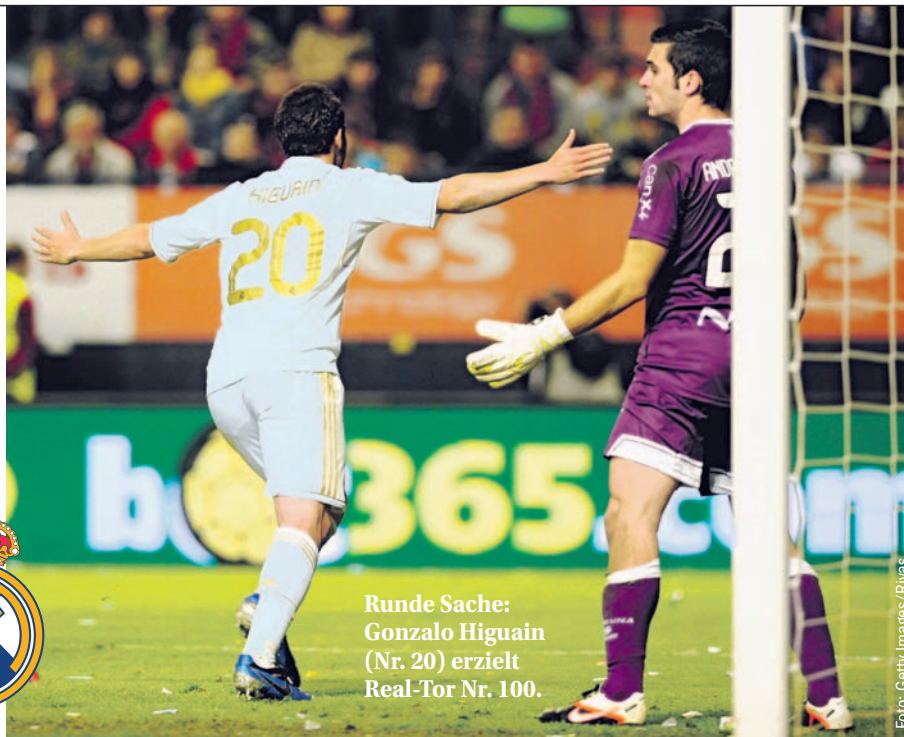
Erst den zweiten Heimsieg landete Wigan beim 2:0 über Stoke. Den ersten gab's am 27. August 2011 über QPR – damals siegten die „Latics“ mit 2:0.

AUS SPANIEN BERICHTET PETER SCHWARZ-MANTEY

Vor dem Spiel bei Osasuna, wo der FC Barcelona im Februar mit 2:3 unterlegen war, mussten die Profis von Real Madrid die Nacht nur 400 Meter von einer Mega-Party mit 10 000 ausgelassenen Studenten verbringen. Die wollten erklärtermaßen für den unbeliebten Tabellenführer aus der Hauptstadt die Nacht zum Tag machen.

Doch auch trotz der nächtlichen Ruhestörung zeigten sich die „Königlichen“ auf dem Platz hellwach. Karim Benzema versenkte schon in der siebten Minute eine Flanke von Cristiano Ronaldo von der rechten Ecke des Fünfmeterstraums in den linken Winkel des Osasuna-Tores – so ähnlich sah man das zuletzt vor 24 Jahren von Hollands Marco van Basten im EM-Finale 1988 gegen die Sowjetunion. Real-Coach José Mourinho begeistert: „Ein Tor aus einer anderen Welt.“

Am Ende hatte Cristiano Ronaldo noch eine weitere Vorlage für Gonzalo Higuain gegeben, der seine Treffer Nummer 100 und 101 für Real Madrid erzielte. Zudem erzielte der Portugiese zwei Tore selbst – seine ersten überhaupt in Osasuna, darunter ein sehenswertes Geschoss aus 35 Metern sowie sein erstes, wenn auch abgefälschtes, Freistoßtor der Saison. In allen offiziellen Spielen dieser Saison haben Ronaldo (47), Benzema (28) und Higuain (24) jetzt schon 99 Tore geschossen, nur eins weniger als Barcas Rekord-Trio Messi (38),



Runde Sache:
Gonzalo Higuain
(Nr. 20) erzielt
Real-Tor Nr. 100.

Foto: Getty Images/Itas

Königliche 1000

Nach dem 5:1 bei Osasuna fehlen **REAL MADRID** nur noch acht Treffer für einen neuen Ligarekord. Es bleibt einzig die Frage, wann er gebrochen wird.

Eto'o (36) und Henry (26) in der Saison 2008/09. 100 Treffer schaffte Real insgesamt jetzt in der Liga, die 107 Rekordtore unter Trainer John Toshack 1988/89 werden wohl in Kürze purzeln. Osasunas Ligapleite

Nummer 500 war gleichzeitig Reals Ligasieg Nummer 1500.

Dass es am Ende nur 5:1 für das krass überlegene Real stand, lag vor allem an einer Reihe unkonzentrierter abgeschlossener Konter,

an denen sich auch Mesut Özil beteiligte. Der deutsche Nationalspieler konnte nicht glänzen und wurde ausgewechselt – für ihn kam in der 82. Minute Angel di Maria, der wegen muskulärer Probleme in den letzten drei Monaten nur 30 Minuten lang spielen konnte.

Bei diesem schwachen Gegner fiel es nicht einmal ins Gewicht, dass mit dem erkrankten Sami Khedira, der durch Esteban Granero ersetzt wurde, Pepe, Ricardo Carvalho und Lass Diarra Mourinhos liebste Hauden gesperret oder verletzt fehlten. Die Abwehr gab sich diesmal keine Blöße: Sergio Ramos, der im kommenden Spiel gegen Valencia gelbgesperret fehlen wird, Raul Albiol und der herausragende Marcelo (in seinem 200. Spiel für Real, 150 davon in der Liga) waren konzentriert bei der Sache. Mourinhos Sonderlob: „Auf Zypern hat

Nuri Sahin toll gespielt, heute freue ich mich über Albiol und Granero.“ Sahin, der beim 7:1 im Hinspiel gegen Osasuna debütieren durfte, blieb diesmal auf der Bank, im „spanischsten“ Real der Ära Mourinho standen erstmals sechs Spanier in der Startelf.

Nach der Hysterie um zwei Remis gegen Malaga und Villarreal sind die Weichen nun wieder klar auf Meisterschaft gestellt, zumal der Fluch von Osasuna gebrochen wurde: Dreimal holte Barca zuletzt in Folge die Liga, dreimal konnte Real in Pamplona nicht siegen – bei den Titelgewinnen davor unter Fabio Capello und Bernd Schuster aber schon. Cristiano Ronaldo überzeugt: „Ich denke gar nicht daran, diese Liga nicht zu gewinnen.“

Müdes und ersatzgeschwächtes Bilbao kein ernsthafter Gegner für den FC Barcelona

Iniesta und Messi sichern den achten Sieg in Folge



„Athletic ist die Sensation in Europa und wird zu Recht von allen bewundert“, erklärte Barcas Coach Pep Guardiola vor dem Match gegen Bilbao, „ich habe noch nie ein Team erlebt, das mit so vielen Leuten in den Raum stößt und Torchancen erarbeitet.“ Fußball total also im Camp Nou?

„Wenn Athletic ausgeruht ist, sind sie praktisch unschlagbar“, lob-

te Guardiola weiter. Allerdings hatte Barca selbst dafür gesorgt, dass dieser Fall nicht eintritt und darauf gedrängt, das Spiel gegen Marcelo Bielsas Team am Samstag auszugetragen. Keine 48 Stunden nach dem anstrengenden 4:2 in Gelsenkirchen war Bilbao, das ohne die Stammspieler Fernando Llorente, Iker Muniain, Ander Herrera und Fernando Amorebieta ins Spiel ging, vom Anpfiff weg läuferisch unterlegen und sehnte, wenn auch kampfbereit und erhobenen Hauptes, das Spielende

herbei. Das kam aber erst nach einer Reihe vergebener Barca-Chancen sowie zwei Toren von Andres Iniesta (Foto) und Lionel Messi, der nach einer Schwalbe von Cristian Tello einen Elfmeter verwandelte.

Der enge Terminplan (und seine Macher) hatte Spaniens Fans um das von allen erhoffte Topspiel gebracht. Barca feierte ungefährdet seinen achten Ligasieg in Folge, bleibt an Real Madrid dran – und kann am morgigen Dienstag wie gewünscht ausgeruht in sein Cham-

pions-League-Rückspiel gegen Milan gehen.

Im Pokalfinale treffen Barca und Bilbao nächsten Monat nochmals aufeinander. Für das in der Liga mittlerweile abgeschlagene Athletic bleibt die Hoffnung, dass Barca doch noch Meister wird – dann könnte man selbst bei einer Niederlage im Cup-Endspiel im kommenden Jahr wieder international Triumphe feiern. Auch dafür mag dieses Spiel vielleicht am Ende gut gewesen sein.

Primera Division		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.
1. (1) Real Madrid (P)		30	25	3	2	100:27	+73	78
2. (2) FC Barcelona (M)		30	22	6	2	86:22	+64	72
3. (3) FC Valencia		29	13	8	8	45:36	+9	47
4. (4) FC Malaga		30	14	5	11	44:43	+1	47
5. (5) UD Levante		29	13	5	11	41:40	+1	44
6. (6) CA Osasuna		30	10	13	7	35:46	-11	43
7. (8) Atletico Madrid		30	11	9	10	42:35	+7	42
8. (7) Espanyol Barcelona		29	11	7	11	37:39	-2	40
9. (9) FC Sevilla		29	10	9	10	33:31	+2	39
10. (10) FC Getafe		30	10	9	11	31:39	-8	39
11. (11) Athletic Bilbao		30	9	11	10	44:42	+2	38
12. (12) Rayo Vallecano (N)		29	11	4	14	42:49	-7	37
13. (13) RCD Mallorca		29	9	9	11	31:37	-6	36
14. (15) Real Betis Sevilla (N)		30	10	5	15	35:43	-8	35
15. (17) FC Granada (N)		30	10	4	16	28:46	-18	34
16. (14) Real Sociedad		29	9	6	14	32:45	-13	33
17. (16) FC Villarreal		29	7	10	12	30:42	-12	31
18. (20) Real Saragossa		30	7	7	16	27:52	-25	28
19. (19) Sporting Gijon		30	6	7	17	29:56	-27	25
20. (18) Racing Santander		30	4	13	13	23:45	-22	25

31. SPIELTAG

Racing Santander – Granada	0:1 (0:0)
Sp. Gijon – Real Saragossa	1:2 (0:1)
CA Osasuna – Real Madrid	1:5 (0:3)
FC Barcelona – Athletic Bilbao	2:0 (1:0)
FC Malaga – Betis Sevilla	0:2 (0:2)
Atletico Madrid – FC Getafe	3:0 (1:0)
FC Valencia – UD Levante	*
Real Sociedad – Rayo Vallecano	*
FC Villarreal – Espanyol	*

Montag, 2. April (21 Uhr):

FC Sevilla – RCD Mallorca	0:0
*) Bei Redaktionsschluss nicht beendet	

32. SPIELTAG

Samstag, 7. April (18 Uhr)

FC Getafe – Sporting Gijon	(1:2)
Rayo Vallecano – CA Osasuna	(0:0)
Espanyol – Real Sociedad	(0:0)
Saragossa – FC Barcelona (20.00)	(0:4)
Betis Sevilla – FC Villarreal (22.00)	(0:1)

Sonntag, 8. April (12 Uhr)

UD Levante – Atletico Madrid	(2:3)
RCD Mallorca – FC Granada (16.00)	(2:2)
Athletic Bilbao – FC Sevilla (18.00)	(2:1)
Real Madrid – FC Valencia (21.30)	(3:2)

Montag, 9. April (21 Uhr)

FC Malaga – Racing Santander	(3:1)
------------------------------	-------

TORJÄGER

37 (2) Cristiano Ronaldo (Real Madrid)
36 (1) Messi (FC Barcelona)
20 (1) Falcao (Atletico Madrid)
20 (2) Higuain (Real Madrid)
17 (1) Benzema (Real Madrid)
16 (-) Soldado (FC Valencia)
14 (-) F. Llorente (Athletic Bilbao)
13 (-) Michu (Rayo Vallecano)
11 (1) Ruben Castro (Betis Sevilla)
10 (-) Xavi (FC Barcelona)
10 (-) Koné (UD Levante)
9 (-) Fabregas (FC Barcelona)
9 (-) Barral (Sporting Gijon)
9 (-) Rondon (FC Malaga)
9 (-) Manu del Moral (FC Sevilla)

Rac. Santander – Granada 0:1 (0:0)

Racing: Mario Fernandez – Alvaro Gonzalez, Torrejon, Bernardo, Domingo Cisma – Colsa, Diop (83. Javi Martinez), Edu Bedia – Babacar (46. Arana Rodriguez), Stuan, Adrian (70. Munitis) – Trainer: Cervera

Granada: Roberto – Cortes, Inigo Lopez, Mainz, Siqueira – Mikel Rico, Moises Hurtado – I. Uche, Abel Gomez (90./+3 Lucena Medina), Dani Benitez (88. Jaime) – Ighalo (59. Jara) – Trainer: Resino

Tor: 0:1 Siqueira (90., HE) – **SR:** Ayza Gamez – **Zuschauer:** 15 960

Sp. Gijon – R. Saragossa 1:2 (0:1)

Gijon: Juan Pablo – Lora, Eguren, Ivan Hernandez, Pedro Orfila (66. Canella) – Nacho Cases, Rivera, Castro (66. Trejo) – de las Cuevas, Barral (76. Sangoy), Adrian Colunga – Trainer: Clemente

Saragossa: Roberto – P.S. Alvarez, Mateos (84. da Silva), Paredes, Abraham – Pinter, Dujmovic (55. Zuculini) – Lafita, Apono, Obradovic – Helder Postiga (69. Aranda) – Trainer: Jimenez

Tore: 0:1 Helder Postiga (37.), 1:1 Eguren (50.), 1:2 Lafita (90./+1) – **SR:** Teixeira Vitienes – **Zuschauer:** 28 000

CA Osasuna – Real Madrid 1:5 (0:3)

Osasuna: Andres Fernandez – Roversio (82. Echaide), Sergio, Miguel Flano, Damia – Punal, Nekounam – Cejudo (66. Lamah), Raul Garcia, Loe (46. Lekic) – Nino – Tr.: Mendilibar

Real Madrid: Casillas – Arbeloa, Raul Albiol, Sergio Ramos, Marcelo – Xabi Alonso, Granero – Benzema (85. Varane), Özil (82. di Maria), Cristiano Ronaldo – Higuain (80. Fabio Coentrao) – Trainer: Mourinho

Tore: 0:1 Benzema (7.), 0:2 Cristiano Ronaldo (37.), 0:3 Higuain (40.), 1:3 Nino (49.), 1:4 Cristiano Ronaldo (71.), 1:5 Higuain (78.) – **SR:** Muniz Fernandez – **Zuschauer:** 18 161 – **Gelb-Rote Karte:** Lamah (90.) – **Bes. Vorkommnis:** Osasuna-Trainer Mendilibar wurde wegen Reklamierens auf die Tribüne verwiesen (13.).

FC Barcelona – Athl. Bilbao 2:0 (1:0)

FC Barcelona: Victor Valdes – Dani Alves, Piqué, Mascherano, Adriano – Thiago Alcantara, Busquets, Iniesta (78. Xavi) – Sanchez (83. Keita), Messi, Tello (63. Pedro) – Trainer: Guardiola

Athletic: Iraizoz – Iraola, Javi Martinez, Ekiza, Aurteneche – de Marcos, Iturraspe, Inigo Perez (46. Ander) – Susaeta, Toquero (60. F. Llorente), Ibai (46. Iker Muniain) – Trainer: Bielsa

Tore: 1:0 Iniesta (40.), 2:0 Messi (59., FE) – **SR:** Mateu Lahoz – **Zuschauer:** 88 207

FC Malaga – Betis Sevilla 0:2 (0:2)

Malaga: Kameni – Jesus Gamez, Welington, Mathijsen, Monreal (76. Buonanotte) – Demichelis, Santi Cazorla – Fernandez (60. van Nistelrooy), Isco, Eliseu (46. Duda) – Rondon – Trainer: Pellegrini

Betis: Fabricio – Nelson, Amaya Carazo, Dorado, Nacho – Canas, Benat Etxebarria (54. Iriney) – Montero (59. Juanma), Ruben Castro, Jonathan Pereira – Santa Cruz (79. Javier Matilla) – Trainer: Pepe Mel

Tore: 0:1 Ruben Castro (39.), 0:2 Dorado (45./+1) – **SR:** Teixeira Vitienes – **Zuschauer:** 30 000

Atletico Madrid – FC Getafe 3:0 (1:0)

Atletico: Courtois – Juanfran, L. Perea, Alvaro Dominguez, Filipe – Mario Suarez, Gabi – Salvio, Diego (66. Adrian), Arda Turan (72. Koke) – Falcao (79. Tiago) – Trainer: Simeone

Getafe: Moya – Torres, Diaz, Alexis, Mané – Lacen (57. Casquero), Juan Rodriguez – Diego Castro, Sarabia (65. Guiza), Gavilan (80. Samu) – Miku – Trainer: Luis Garcia

Tore: 1:0 Salvio (24.), 2:0 Diego (63.), 3:0 Falcao (78.) – **SR:** Paradas Romero – **Zuschauer:** 48 000

SZENE SPANIEN



Foto: picture-alliance/Hubner

Streit: Malaga schuldet dem HSV Geld für Joris Mathijsen.

Malaga: Rate für Mathijsen

Malaga gelang mit fünf Heim-siegen zuletzt ein Klubrekord, nur Real und Barca konnten die Andalusier bislang zu Hause schlagen. Und jetzt Betis Sevilla – mit einem glücklichen 2:0. Dazu hat Malaga Stress mit dem HSV, dem man immer noch eine Rate von 500 000 Euro aus dem Mathijsen-Transfer (insgesamt 1,75 Millionen Euro) schuldet. Der HSV drohte Malaga mit einer Anzeige bei der FIFA und damit dem Ausschluss aus kommenden europäischen Wettbewerben. Generaldirektor Fernando Hierro versprach baldige Zahlung: „Wir sind in den Verhandlungen mit dem HSV kurz vor dem Abschluss, wir verstehen die Haltung des HSV.“

3,53 Milliarden Euro Schulden

Mit rund 3,53 Milliarden Euro Schulden haben die Erstligisten die vergangene Spielzeit abgeschlossen, so die Berechnung des spanischen „Schuldenpapstes“ Jose Maria Gay, Ökonomie-Professor an der Uni in Barcelona. Demnach fließen 59,4 Prozent der Ausgaben in die Geldbeutel der Spieler. Gay kritisierte, dass Barca und Real zwar seit sieben Jahren höhere Einnahmen als Ausgaben erzielen, aber immer noch verschuldet seien.

Verkehrte Welt für Diego

Verkehrte, aber heile Welt bei Atletico Madrid: Normalerweise flankt Diego und Falcao macht das Tor. Gegen Getafe war es diesmal umgekehrt. Diego, der von Anfang an spielen durfte, erzielte sein drittes Ligator, genauso wie Salvio, zuletzt Siegtorschütze zum 2:1 gegen Hannover 96. Zum 3:0-Endstand traf dann auch noch Falcao – und Atletico präsentierte mit der Hotelkette Rixos für den Rest der Saison einen Trikotsponsor.



Foto: imago/Alterphotos

Erfolgreich für Atletico: Diego jubelt über seinen Treffer gegen Getafe.

AUS ITALIEN BERICHTET
OLIVER BIRKNER

Mit Geduld und Weglächeln ist jetzt Schluss. Das stellte der AC Mailand am späten Samstag unmissverständlich klar. „Inakzeptabel!“, klagte der Klub auf der eigenen Homepage an und lieferte ein Foto, das einen Ball knapp hinter der Linie zeigte.

Die ominöse Szene ereignete sich nach 65 Minuten beim Stand von 1:1 in Catania. Ein Schuss von Robinho war von einem Verteidiger geklärt worden – ob auf oder hinter der Torlinie, ließ sich in Echtzeit schwer ausmachen. Das Schiedsrichter-Gespann entschied auf Weiterspielen – kein Tor – und trieb den AC in infernale Raserei. Geschäftsführer Adriano Galliani erhielt noch während der Partie ein Torbeweis-Foto auf sein Handy, das er polternd der Presse unter die Nase hielt und zur Sicherheit gleich an alle wichtigen Zeitungen weiterleitete.

Die angespannte Gefühlslage ließ sich zumindest nachvollziehen, denn erst vor einem Monat war der AC Mailand im Duell mit Juventus Opfer einer identischen Fehlentscheidung geworden – wie gegen die Turiner endete auch die Partie in Catania 1:1. „Immer gegen uns, basta!“, donnerte Galliani. „Sollte uns am Ende auch nur ein Punkt zum Titel fehlen, ist diese Saison verfälscht. Ich dachte immer, Tor ist, wenn der Ball komplett die Linie überschreitet – diese Regel gilt für den AC in diesem Jahr offensichtlich nicht.“ Trainer Massimiliano Allegri reihte sich in die Reihe der Wütenden ein: „Zwei klare Tore nicht gegeben, dazu allerhand weitere Fehlentscheidungen gegen uns – wir haben stets auf Polemik verzichtet und den Mund gehalten, das sollten jetzt andere tun.“ Damit spielte er auf die Tirade des Titel-Konkurrenten Juventus Turin an, der noch am Freitag wiederholte Benachteiligungen seitens der Schiedsrichter wegen der dunklen Geschichte des Manipulations-Skandals beklagt hatte.



JETZT ist Schluss!



Der **AC MAILAND** fühlt sich zum zweiten Mal um ein nicht gegebenes Tor betrogen. Mit der Ruhe und Geduld ist es jetzt vorbei.

Fassungslos nach der Fehlentscheidung: Milans frustrierter Mittelfeldspieler Kevin-Prince Boateng.

Die Hoffnung auf eine sportlich saubere Entscheidung des Scudetto

rückt in immer weitere Ferne. Letztlich wird der Titel wohl in einem medial vergifteten verbalen Gepolter und bizarren Dossiers untergehen, in denen beide Klubs über Fehlentscheidungen Buch führen.

Dabei wäre es einen Eintrag in der AC-Kladde wert gewesen, dass sich die Überraschungs-Elf Catania unter Coach Vincenzo Montella mit

erneut rasantem Tempo-Fußball das Remis durchaus verdiente und sensationell mit der Europa League kokettiert. Die Sizilianer erspielten sich deshalb den Spitznamen „kleines Barcelona“. Weniger Nervosität und nötige Anerkennung mag Milan vielleicht nach der Reise zum „großen Barcelona“ am Dienstag nachreichen.

Foto: AFP/Getty Images

5:4-Erfolg für Inter bei der Premiere von Andrea Stramaccione – Erster Sieg seit dem 22. Januar

Ein Dreierpack von Diego Milito beim Trainerdebüt



■ So viele Kameras wollten noch nie gleichzeitig ein Foto von ihm, als Andrea Stramaccioni kurz vor 15 Uhr in San Siro das Stadion betrat. Der 36-Jährige war nach Ranieris Entlassung Anfang letzter Woche vom U-19- zum Chefcoach der Profis befördert worden und hatte bereits einige turbulente Tage hinter sich, da ihn die Presse wegen seiner imponierenden Nachwuchserfolge flugs „Stra**MO**uccioni“ taufte.

José Mourinho kenne ihn ja nicht einmal, wiegelte Andrea Stramaccioni ganz bescheiden ab. „Der Gang in die Kabine vor dem ersten Training mit all diesen Stars, da war ich schon etwas aufgeregt“, gestand der junge Inter-Coach ehrlich ein. „Vor der Partie allerdings nicht. Direkt am Stadionrasen fühle ich mich zu Hause.“

Die Tifosi und Präsident Massimo Moratti hingegen rieben sich verwundert die Augen, als Inter beim dritten Trainerdebüt in dieser Saison den ersten Heimsieg seit

dem 22. Januar einfuhr: Er avancierte zu einem sprudelnden 5:4-Erfolg über den CFC Genua inklusive zweier Roter Karten und vier Elfmetern. Die muntere Unterhaltung ermöglichte natürlich auch Genuas schlechteste Liga-Abwehr (56 Gegentreffer), der Inter allerdings reichlich nacheiferte.

Immerhin offerierten einige der zuletzt äußerst unauffälligen Mailänder Akteure interessante Lichtblicke: Diego Milito (Foto) traf dreimal, Mauro Zarate schoss sein erstes Ligator, Diego Forlan be-

reitete die Führung vor und Lucio gelangen gar zwei Assists – kurz vor Schluss verschuldete der ehemalige Münchner jedoch den Strafstoß, der zum 5:4-Endstand führte.

„In fünf Tagen konnte ich wenig revolutionieren“, meinte Andrea Stramaccioni. „Jedem muss einfach klar sein, dass keine Worte und Versprechen mehr helfen – wir müssen auf der Saison-Zielgeraden einfach wieder wie Inter Mailand auftreten.“ Das hätte im eigenen Lager vor kurzem noch wie eine besorgniserregende Drohung geklungen.

Serie A		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.
1.	(1) AC Mailand (M)	30	19	7	4	60:24	+36	64
2.	(2) Juventus Turin	29	15	14	0	46:17	+29	59
3.	(3) Lazio Rom	30	15	6	9	44:37	+7	51
4.	(4) SSC Neapel	29	12	12	5	54:32	+22	48
5.	(5) Udinese Calcio	30	13	9	8	40:28	+12	48
6.	(6) AS Rom	30	14	5	11	47:37	+10	47
7.	(8) Inter Mailand (P)	30	13	5	12	43:42	+1	44
8.	(7) Catania Calcio	30	10	13	7	39:38	+1	43
9.	(11) US Palermo	30	11	6	13	44:47	-3	39
10.	(12) AC Chievo	30	10	9	11	27:37	-10	39
11.	(13) Cagliari Calcio	30	9	10	11	31:36	-5	37
12.	(9) Atalanta Bergamo (N)	30	10	13	7	33:31	+2	37
13.	(16) AC Siena (N)	30	9	9	12	34:31	+3	36
14.	(10) FC Bologna	30	9	9	12	32:38	-6	36
15.	(17) FC Parma	30	8	11	11	38:47	-9	35
16.	(14) CFC Genua 1893	30	9	7	14	41:56	-15	34
17.	(15) AC Florenz	30	8	9	13	30:37	-7	33
18.	(18) US Lecce	30	6	10	14	31:45	-14	28
19.	(19) Novara Calcio (N)	30	5	9	16	26:51	-25	24
20.	(20) AC Cesena	30	4	7	19	18:47	-29	19

Atalanta Bergamo wurden in Zuge des Wettskandals sechs Punkte abgezogen.

30. SPIELTAG

Catania Calcio - AC Mailand	1:1 (0:1)
FC Parma - Lazio Rom	3:1 (2:1)
AS Rom - Novara Calcio	5:2 (2:1)
Cagliari - Atalanta Bergamo	2:0 (1:0)
US Lecce - AC Cesena	0:0
AC Florenz - AC Chievo	1:2 (0:1)
Inter Mailand - Genua 1893	5:4 (3:1)
FC Bologna - US Palermo	1:3 (0:0)
AC Siena - Udinese Calcio	1:0 (0:0)
Juventus Turin - SSC Neapel	*

*) Bei Redaktionsschluss nicht beendet

31. SPIELTAG

Samstag, 7. April (15 Uhr)

AC Chievo - Catania Calcio (12.30)	(2:1)
AC Cesena - FC Bologna	(1:0)
AC Mailand - AC Florenz	(0:0)
Novara Calcio - CFC Genua 1893	(0:1)
Cagliari Calcio - Inter Mailand	(1:2)
Udinese Calcio - FC Parma	(0:2)
US Lecce - AS Rom	(1:2)
Atalanta Bergamo - AC Siena	(2:2)
US Palermo - Juventus Turin (18.30)	(0:3)
Lazio Rom - SSC Neapel (21.00)	(0:0)

TORJÄGER

22 (-) Ibrahimovic (AC Mailand)
19 (-) Cavani (SSC Neapel)
19 (-) di Natale (Udinese Calcio)
17 (3) Milito (Inter Mailand)
16 (1) Palasio (CFC Genua 1893)
15 (-) Denis (Atalanta Bergamo)
12 (-) Jovetic (AC Florenz)
12 (-) Miccoli (US Palermo)
12 (-) Klose (Lazio Rom)
11 (-) Calaiò (AC Siena)
10 (-) di Vaio (FC Bologna)
10 (-) Giovinco (FC Parma)
10 (1) Osvaldo (AS Rom)
10 (-) Matri (Juventus Turin)
9 (-) Nocerino (AC Mailand)
9 (-) Borini (AS Rom)

Catania Calcio - AC Mailand 1:1 (0:1)

Catania: Carrizo - Motta, Legrottage, Spolli, Marchese - Izco, Lodi, Almiron (90./+2 Seymour) - Gomez (85. Lanzafame), Bergessio, Barrientos (71. Llama) - Trainer: Montella

Milan: Abbiati - Abate, Bonera, Mexes, Antonini - Ambrosini - Aquilani (85. Maxi Lopez), Nocerino - Emanuelson (52. Boateng) - Ibrahimovic, Robinho (73. El Shaarawy) - Trainer: Allegri

Tore: 0:1 Robinho (34.), 1:1 Spolli (57.) - **SR:** Bergonzi - **Zuschauer:** 20 253

FC Parma - Lazio Rom 3:1 (2:1)

Parma: Mirante - Zaccardo, Paletta, A. Lucarelli (90. Santacroce) - Biabiany, Mariga (46. Morrone), Valdes, Galloppa, Gobbi - Floccari (90./+2 Okaka Chuka), Giovinco - Trainer: Donadoni

Lazio: Marchetti - Konko, Biava, André Dias (16. Scaloni), Radu - C. Ledesma - Matuzalem, A. Gonzalez - Mauri (69. Hernanes) - Rocchi (62. Alfaro), Kozak - Trainer: Reja

Tore: 1:0 Mariga (5.), 2:0 Floccari (11.), 2:1 Scaloni (36.), 3:1 Floccari (71.) - **SR:** Gian-noccaro - **Zuschauer:** 13 261

AS Rom - Novara Calcio 5:2 (2:1)

AS Rom: Stekelenburg - Taddei, Kjaer, de Rossi, José Angel - Simplicio (57. Perrotta), Gago, Marquinho - Totti (82. Viviani) - Bojan (63. Lamela), Osvaldo - Trainer: Luis Enrique

Novara: Ujkani (46. Fontana) - Morganello, Paci, Lisuzzo, Garcia, Gemiti - Porcari, Pesce, Jensen (65. Mazzarani) - Caracciolo, Jeda (60. Morimoto) - Trainer: Tesser

Tore: 0:1 Caracciolo (17.), 1:1 Marquinho (25.), 2:1 Osvaldo (34.), 3:1 Simplicio (56.), 4:1 Bojan (62.), 4:2 Morimoto (78.), 5:2 Lamela (90./+2) - **SR:** Romeo - **Zuschauer:** 32 000

Cagliari - Atalanta Bergamo 2:0 (1:0)

Cagliari: Agazzi (48. Avramov) - F. Pisano, Canini, Ariando, Agostini - Conti - Ekdal, Nainggolan - Cossu - Pinilla (82. Larrievy), Ribeiro Cardoso (74. Ibarbo) - Trainer: Ficcadenti

Atalanta: Consigli - Raimondi (68. Lucchini), Stendardo, Manfredini, Peluso - Schelotto, Cigarini (68. Cazzola), Carmona, Moralez - Tiribocchi (76. Carrozza), Gabbiadini - Trainer: Colantuono

Tore: 1:0 Conti (11.), 2:0 Pinilla (55.) - **SR:** Rocchi - **Zuschauer:** 5000

US Lecce - AC Cesena 0:0

Lecce: Benassi - Oddo, Miglionico, Tomovic - Cuadrado, Blasi (82. Corvia), Giacomazzi, Delvecchio (57. Bertolacci), Brivio - Muriel (64. Bojinov), di Michele - Trainer: Cosmi

Cesena: Antonioli - Comotto, Moras, von Bergen, Pudil - Colucci - Arrigoni, Martinho (64. Djokovic) - Santana (82. del Nero) - Malonga (74. Rennella), Mutu - Trainer: Beretta

SR: Banti - **Zuschauer:** 7000

AC Florenz - AC Chievo 1:2 (0:1)

Florenz: Boruc - Cassani, Gamberini, Natali, Pasqual - Marchionni (70. Lazzari), Behrami, Montolivo, J. Vargas - Amauri (46. Ljajic), Jovetic - Trainer: Rossi

Chievo: Sorrentino - N. Frey (77. Sardo), Dainelli, Cesar, Dramé - L. Rigoni - Luciano (68. Hetemaj), Bradley - Cruzado (83. Andre-olli) - Paloschi, Pellissier - Trainer: di Carlo

Tore: 0:1 Pellissier (24.), 1:1 Ljajic (71.), 1:2 L. Rigoni (88.) - **SR:** Rizzoli - **Zuschauer:** 22 800

Inter Mailand - Genua 1893 5:4 (3:1)

Inter: Julio Cesar - Zanetti, Lucio, Samuel, Chivu - Poli, Stankovic (60. Guarin), Cambiasso - Zarate (80. Castellazzi), Milito, Forlan (75. Obi) - Trainer: Stramaccioni

Genua 1893: S. Frey - Mesto, Roger Carvalho, Kaladze, Moretti - Belluschi, Miguel Veloso (46. Jankovic), Biondini (82. Jorquera) - Sculli, Gilardino, Palacio - Trainer: Marino

Tore: 1:0 Milito (13.), 2:0 Milito (27.), 3:0 Samuel (38.), 3:1 Moretti (45./+1), 3:2 Palacio (59., HE), 4:2 Zarate (74.), 4:3 Gilardino (80., FE), 5:3 Milito (85., FE), 5:4 Gilardino (90., FE) - **SR:** Valeri - **Zuschauer:** 42 322 - **Rote Karten:** Julio Cesar (79., Notbremse) - Belluschi (84., grobes Foulspiel)

FC Bologna - US Palermo 1:3 (0:0)

Bologna: Gillet - Sörensen, Portanova, Cherubin - Pulzetti (82. Gimenez), Sliti Taider, Khin (45. Kone), Morleo - Diamanti, di Vaio (73. Acquafresca) - Ramirez - Trainer: Pioli

Palermo: Viviano - Munoz, Mantovani, Labrin - E. Pisano (23. Milanovic), Migliaccio (61. Budan), Donati, E. Barreto, Aguirregaray (46. della Rocca) - Ilicic, Hernandez - Tr.: Mutti

Tore: 1:0 Sörensen (50.), 1:1 Budan (68.), 1:2 Hernandez (76.), 1:3 Ilicic (86.) - **SR:** Gervasoni - **Zuschauer:** 17 500 - **Gelb-Rote Karte:** Mantovani (81.)

AC Siena - Udinese Calcio 1:0 (0:0)

Siena: Pegolo - Rossetti, Contini, Terzi, del Grosso (50. A. Rossi) - Giorgi (60. Mannini), Vergassola, Gazzi, Brienza - Destro, Larrondo (79. Parravicini) - Trainer: Sannino

Udinese: Handanovic - Coda (79. Abdi), Danilo, Domizzi - Pereyra (74. P. Barreto), Pinzi, Pazienza, Asamoah, Armero - Fabbri (61. Torje) - di Natale - Trainer: Guidolin

Tore: 1:0 Destro (70.) - **SR:** Tagliavento - **Zuschauer:** 10 500

SZENE ITALIEN



Foto: image/Grubaud

Fehlt Lazio sehr: Der verletzte Torjäger Miroslav Klose.

Klose nicht zu ersetzen

Beim 1:3 in Parma kassierte Lazio Rom die dritte Niederlage in den letzten vier Spielen und muss ernsthaft um Platz drei bangen. „Mit dieser Einstellung und Trägheit brauchen wir nicht über die Champions League zu reden“, wettete Trainer Edy Reja. In der Tat boten die Römer ohne den verletzten Miroslav Klose eine indiskutable Leistung und ermöglichten Parma den ersten Erfolg nach acht sieglosen Partien. Der für Lazio unersetzliche Deutsche wird wohl auch noch in den zwei kommenden Schlüsselspielen gegen Neapel und Juventus ausfallen.

Roma mit CL-Ambitionen

Mit einem 5:2 über Novara hielt sich die Roma im Rennen um die Qualifikation zur Königsklasse. Der Vorletzte (zuvor 303 Minuten ohne Gegentor) spielte jedoch lange gut mit und stellte die schwache römische Innenverteidigung um de Rossi und den Ex-Wolfsburger Kjaer häufig vor Probleme.

Einigung mit Maradona?

Wegen Schulden meidet Diego Maradona Italien - bei seiner letzten Blitzvisite konfiszierte die Steuerpolizei prompt den wertvollen Brillant-Ohring. Seit dem Abschied des Argentiniers aus Neapel 1991 will der Fiskus eine Nachzahlung von sechs Millionen Euro. Die Forderung beläuft sich samt Bußgeld mittlerweile auf 40 Millionen. Maradonas jüngstes Gnadengesuch scheint jedoch Erfolg zu versprechen: Das Finanzamt bot eine Einigung über zwei Millionen Euro an. Sollte man zusammenkommen, könnte er endlich seine Offerte realisieren und in die Geschäftsführung von Napoli eintreten - mit Brillant-Ohrring.

	Frankreich	
AJ Auxerre - Valenciennes	2:0	
Bordeaux - Dijon FCO	1:1	
FC Lorient - Evian TG	0:1	
AS St.-Etienne - OGC Nizza	2:3	
FC Sochaux - Stade Brest	2:1	
AS Nancy - Paris SG	2:1	
SM Caen - AC Ajaccio	0:0	
Lille OSC - Toulouse FC	2:1	
Stade Rennes - Olymp. Lyon	*	
Ol. Marseille - Montpellier	11:4.	
1. Montpellier HSC	29 53:27	60
2. Paris St.-Germain	30 54:32	60
3. Lille OSC (M, P)	30 55:32	56
4. Toulouse FC	30 32:26	50
5. Olympique Lyon	29 46:36	49
6. AS St.-Etienne	30 37:34	46
7. Stade Rennes	29 37:33	44
8. Girondins Bordeaux	30 36:33	42
9. Olympique Marseille	29 36:30	40
10. Evian TG (N)	30 42:43	39
11. AS Nancy	30 29:37	36
12. Valenciennes FC	30 29:36	34
13. Dijon FCO (N)	30 37:49	34
14. FC Lorient	30 28:38	32
15. AC Ajaccio (N)	30 31:49	32
16. OGC Nizza	30 30:36	31
17. Stade Brest	30 24:29	30
18. SM Caen	30 32:44	30
19. FC Sochaux	30 31:46	30
20. AJ Auxerre	30 35:44	27

	Portugal	
Acad. Coimbra - Marítimo	0:1	
FC Porto - SC Olhanense	2:0	
Benfica - Sporting Braga	2:1	
CD Feirense - SC Beira-Mar	1:3	
Nac. Funchal - FC Rio Ave	2:1	
Gil Vicente - Vitoria Setubal	0:1	
Uniao Leiria - Sporting	*	
Guimaraes - Pacos Ferreira	*	
1. FC Porto (M, P)	25 56:17	60
2. Benfica Lissabon	25 56:22	59
3. Sporting Braga	25 54:22	58
4. Marítimo Funchal	25 37:27	48
5. Sporting Lissabon	24 37:19	44
6. Vitoria Guimaraes	24 29:30	36
7. Nacional Funchal	25 33:42	32
8. SC Olhanense	25 30:34	29
9. Vitoria Setubal	25 22:41	27
10. FC Gil Vicente (N)	25 24:37	26
11. Pacos de Ferreira	24 28:43	25
12. FC Rio Ave	25 25:31	24
13. Academica Coimbra	25 22:32	23
14. SC Beira-Mar	25 21:31	23
15. Uniao Leiria	24 21:44	18
16. CD Feirense (N)	25 18:41	17

	Russland	
Kuban Krasnodar - ZSKA Moskau	1:1	
Spartak Moskau - Zenit	1:2	
Rubin Kasan - Machatschkala	1:0	
Lok Moskau - Dyn. Moskau	0:2	
1. Zenit (M, P)	37 72:32	74
2. ZSKA Moskau	37 66:40	65
3. Lok Moskau	37 55:36	63
4. Dynamo Moskau	37 58:43	62
5. Spartak Moskau	37 57:40	62
6. Rubin Kasan	37 47:31	61
7. Anschl Machatschkala	37 43:35	59
8. Kuban Krasnodar (N)	37 43:36	55

Abstiegsrunde:		
Sp. Naltschik - Tom Toms		0:2
N. Nowgorod - FK Rostow		2:0
Samara - FK Krasnodar		1:1
Amkar Perm - Terek Grosny		2:0
1. FK Krasnodar (N)	37	46:51 49
2. Amkar Perm	37	30:43 44
3. FK Rostow	37	38:52 42
4. Terek Grosny	37	35:54 41
5. Nischni Nowgorod (N)	37	32:47 37
6. Krylia Sowj. Samara	37	25:47 36
7. Tom Toms	37	23:62 29
8. Spartak Naltschik	37	30:51 27

	Ukraine	
Met. Donezk - Wolyn Luzk	0:3	
Simmeropol - Dnipro	0:2	
Sorja Luhansk - Illi. Mariupol	2:2	
Obolon Kiew - Karpaty Lwiw	2:0	
PFK Oleksandrija - Arsenal Kiew	1:2	
Worskla Poltawa - Schachtar	0:2	
Dynamo Kiew - TM Odessa	3:1	
Met. Charkiw - Krywyj Rih	*	
1. Dynamo Kiew	25 51:9	67

2. Sch. Donezk (M, P)	25 65:15	64
3. Metalist Charkiw	24 45:20	54
4. Dnipro Dnipropetrowsk	25 38:30	41
5. Arsenal Kiew	25 31:23	38
6. Tawrija Simferopol	24 36:29	37
7. Metalurh Donezk	24 28:26	34
8. Worskla Poltawa	25 32:36	31
9. Krywbas Krywyj Rih	24 19:29	31
10. TM Odessa (N)	25 23:33	30
11. Wolyn Luzk	25 23:36	25
12. Ilitschiwek Mariupol	25 24:39	24
13. Sorja Luhansk	25 26:47	20
14. Obolon Kiew	25 14:35	18
15. Karpaty Lwiw	25 22:44	17
16. PFK Oleksandrija (N)	25 20:44	17

	Niederlande	
FC Utrecht - Excelsior	3:2	
FC Groningen - Heerenveen	1:3	
FC Twente - Roda JC	2:0	
PSV Eindhoven - VVV-Venlo	2:0	
Feyenoord - NAC Breda	3:1	
NEC Nijmegen - De Graafschap	2:0	
Ajax Amsterdam - Heracles Almelo	6:0	
RKC Waalwijk - ADO Den Haag	1:0	
Vitesse Arnhem - AZ Alkmaar	2:2	
1. Ajax Amsterdam (M)	28 76:33	58
2. AZ Alkmaar	28 56:27	57
3. FC Twente (P)	28 71:32	55
4. PSV Eindhoven	28 70:40	54
5. Feyenoord Rotterdam	28 57:33	54
6. SC Heerenveen	28 64:43	54
7. Vitesse Arnhem	28 37:34	42
8. NEC Nijmegen	28 33:36	37
9. RKC Waalwijk (N)	28 29:39	37
10. Roda JC Kerkrade	28 47:59	37
11. FC Groningen	28 39:52	35
12. FC Utrecht	28 43:47	33
13. Heracles Almelo	28 42:48	33
14. NAC Breda	28 35:43	30
15. ADO Den Haag	28 30:52	29
16. VVV-Venlo	28 32:64	25
17. Excelsior Rotterdam	28 23:62	18
18. De Graafschap	28 22:62	16

	Türkei	
Gaziantepspor - Ankaragücü	1:0	
Mersin I. Y. - K. Karabükspor	0:2	
Kayserispor - Eskişehirspor	2:2	
Sivasspor - Istanbul BB	0:1	
Genclerbirliği - Manisaspor	3:0	
Galatasaray - Orduspor	2:0	
Antalyaspor - Bursaspor	1:3	
Besiktas - Samsunspor	0:1	
Trabzonspor - Fenerbahce	*	
1. Galatasaray	33 65:24	74
2. Fenerbahce (M)	32 58:33	64
3. Trabzonspor	32 59:39	54
4. Besiktas (P)	33 49:38	54
5. Bursaspor	33 44:33	49
6. Genclerbirliği Ankara	33 49:47	49
7. Eskişehirspor	33 40:41	47
8. Istanbul BB	33 47:49	47
9. Sivasspor	33 55:53	47
10. Gaziantepspor	33 38:33	45
11. K. Karabükspor	33 43:55	43
12. Mersin I.Y. (N)	33 34:43	42
13. Kayserispor	33 37:39	41
14. Orduspor (N)	33 28:34	41
15. Antalyaspor	33 32:40	39
16. Samsunspor (N)	33 35:45	36
17. Manisaspor	33 31:48	32
18. Ankaragücü	33 22:72	11

	Dänemark	
AC Horsens - Aalborg BK	1:0	
FC Midtjylland - Silkeborg IF	2:2	
Nordsjælland - HB Køge	2:0	
Lyngby BK - FC Copenhagen	1:3	
Brøndby IF - Odense BK	*	
Aarhus GF - SønderjyskE	Mo.	
1. FC Copenhagen (M)	23 37:18	48
2. FC Nordsjælland (P)	23 32:16	45
3. AC Horsens	23 37:30	38
4. FC Midtjylland	23 34:33	35
5. Aarhus GF (N)	22 28:20	34
6. Silkeborg IF	23 36:32	32
7. Aalborg BK	23 31:30	31
8. Brøndby IF	22 25:25	28
9. Odense BK	22 36:38	26
10. SønderjyskE	22 25:36	24
11. Lyngby BK	23 22:40	18
12. HB Køge (N)	23 23:48	14

	Belgien	
Meisterrunde:		
FC Brügge - KRC Genk	2:0	
KAA Gent - Standard	3:0	
RSC Anderlecht - KV Kortrijk	*	
1. FC Brügge	1 2:0	34
2. RSC Anderlecht	0 0:0	34
3. KAA Gent	1 3:0	31
4. Standard Lüttich (P)	1 0:3	26
5. KV Kortrijk	0 0:0	23
6. KRC Genk (M)	1 0:2	23
Play-Off Gruppe A:		
Oud-Heverlee - Lierse SK	1:1	
KV Mechelen - Cercle Brügge	0:3	
1. Cercle Brügge	1 3:0	3
2. Oud-Heverlee (N)	1 1:1	1
K. Lierse SK	1 1:1	1
4. KV Mechelen	1 0:3	0
Play-Off Gruppe B:		
KSC Lokeren OV - Zulte-Waregem	1:1	
RAEC Mons - Beerschot AC	2:0	
1. RAEC Mons (N)	1 2:0	3
2. KSC Lokeren OV	1 1:1	1
SV Zulte-Waregem	1 1:1	1
4. K. Beerschot AC	1 0:2	0
Relegation:		
KVC Westerlo - St.-Truidense VV	3:2	
1. KVC Westerlo	1 3:2	6
2. St.-Truidense VV	1 2:3	0

	Rumänien	
Otelul Galati - Vointa Sibiu	3:0	
Sportul Stud. - CS Mioveni	0:0	
Petrolul - FC Brasov	2:0	
Pand. Targu Jiu - Steaua	1:1	
Gaz Metan - Astra Ploiesti	0:0	
Rapid Bukarest - Din. Bukarest	*	
Conc. Chiajna - Ceahlaut	Mo.	
Uni Cluj - FCM Targu-Mures	Mo.	
FC Vaslui - CFR Cluj	Mo.	
1. CFR Cluj	23 44:16	50
2. Dinamo Bukarest	23 38:17	45
3. Steaua Bukarest (P)	24 29:17	43
4. FC Vaslui	23 38:20	42
5. Rapid Bukarest	23 34:22	41
6. Otelul Galati (M)	24 23:18	39
7. Panduri Targu Jiu	24 35:25	36
8. Universitatea Cluj	23 30:23	34
9. FC Brasov	24 23:24	29
10. Astra Ploiesti	24 22:26	29
11. Ceahlautul N. Neamt (N)	23 22:30	29
12. Gaz Metan Medias	24 30:35	28
13. Vointa Sibiu (N)	24 14:27	25
14. Sportul Bukarest	24 25:36	25
15. FCM Targu-Mures	23 20:26	24
16. Petrolul Ploiesti (N)	24 24:33	22
17. Concordia Chiajna (N)	23 18:39	21
18. CS Mioveni (N)	24 14:49	12

Pokal, Halbfinale, Hinspiel:	
Ergebnis vom Donnerstag:	
Din. Bukarest - Gaz Metan	1:0
(Rückspiel am 11. April)	

	Schottland	
FC Motherwell - Rangers	1:2	
Dundee Utd. - Dunfermline	3:0	
Hearts - FC Aberdeen	3:0	
FC St. Mirren - Kilmarnock	4:2	
Celtic - St. Johnstone	2:0	
Inverness CT - Hibernian	2:3	
Ergebnis vom Mittwoch:		
Inverness CT - St. Johnstone	0:1	
1. Celtic Glasgow (P)	32 66:20	78
2. Glasgow Rangers (M)	32 62:24	60
3. FC Motherwell	32 42:37	54
4. Dundee United	32 54:40	49
5. FC St. Johnstone	32 42:36	49
6. Heart of Midlothian	32 39:31	45
7. FC Kilmarnock	32 36:48	37
8. FC St. Mirren	32 31:43	35
9. FC Aberdeen	32 29:37	33
10. Inverness CT	32 36:54	31
11. Hibernian Edinburgh	32 33:61	26
12. Dunfermline Ath. (N)	32 31:70	20

	Schweiz	
Grasshoppers - FC Sion	0:2	
FC Thun - FC Basel	2:3	
Lausanne - Servette Genf	3:1	
FC Zürich - Young Boys	2:2	
Spielfrei: FC Luzern		
1. FC Basel (M)	25 54:22	55
2. FC Luzern	26 32:22	41
3. Young Boys Bern	26 38:26	39

4. FC Thun	26 29:31	34
5. Servette Genf (N)	26 34:44	34
6. FC Zürich	26 34:33	31
7. Grasshoppers	26 22:47	23
8. Lausanne-Sport (N)	25 19:49	17
9. FC Sion (P)	26 31:19	9
10. Neuchâtel Xamax	18 22:22	26

	Israel	
Meisterrunde:		
B.Y. Tel Aviv - Macc. Netanja	1:0	
Macc. Tel Aviv - Bnei Sachnin	5:2	
Maccabi Haifa - MS Ashdod	Mo.	
Kiryat Shmona - Hapoel Tel Aviv	Mo.	
1. Ironi Kiryat Shmona	31 42:16	66
2. Hapoel Tel Aviv (P)	31 53:27	50
3. Maccabi Netanja	32 46:41	50
4. Bnei Yehuda Tel Aviv	32 40:27	49
5. Maccabi Tel Aviv	32 46:34	48
6. Maccabi Haifa (M)	31 48:39	48
7. Hapoel Bnei Sachnin	32 51:42	47
8. MS Ashdod	31 39:35	47

Abstiegsrunde:		
H. Petah Tikva - Beer Sheva	1:1	
Hapoel Akko - Ramat HaSharon	2:0	
M. Petah Tikva - Hapoel Haifa	2:1	
Rishon LeZion - Jerusalem	1:2	
1. Hapoel Akko	32 45:40	41
2. Ramat HaSharon (N)	32 34:42	40
3. Beitar Jerusalem	32 27:41	40
4. Hapoel Haifa	32 36:41	35
5. Maccabi Petah Tikva	32 34:54	33
6. Hap. Beer Sheva	32 35:57	33
7. Hap. Rishon LeZion (N)	32 37:61	27
8. Hapoel Petah Tikva	32 32:48	23

	Tschechien	
Bohemians 1905 - Vikt. Zizkov	1:2	
FK Jablonec - 1. FC Slovacsko	1:0	
Mlada Boleslav - FK Teplice	0:1	
C. Budejovice - Hradec Kralove	1:0	
Sigma Olomouc - Slavia Prag	1:0	
Sparta Prag - 1. FK Pribram	0:2	
Dukla Prag - Slovan Liberec	*	
Bank Ostrava - Viktoria Plzen	Mo.	
1. Sparta Prag	23 40:19	50
2. Slovan Liberec	22 52:24	49
3. Viktoria Plzen (M)	22 52:31	43
4. FK Mlada Boleslav (P)	23 37:28	38
5. FK Jablonec	23 46:28	36
6. FK Teplice	23 26:24	36
7. 1. FK Pribram	23 34:34	35
8. Dukla Prag (N)	22 30:23	32
9. 1. FC Slovacsko	23 22:27	30
10. FC Hradec Kralove	23 17:26	27
11. Slavia Prag	23 18:25	25
12. Dyn. C. Budejovice	23 25:41	23
13. Sigma Olomouc	23 26:28	20
14. Bohemians 1905	23 17:41	20
15. Banik Ostrava	22 17:35	15
16. Viktoria Zizkov (N)	23 18:43	14

	Österreich	
Sturm Graz - SV Ried	0:0	
Wacker Innsbruck - Kapfenberg	2:0	
FC Admira - Rapid Wien	0:4	
SC Wr. Neustadt - SV Mattersburg	0:0	
Austria Wien - RB Salzburg	1:1	
1. RB Salzburg	28 43:27	46
2. Rapid Wien	28 41:25	45
3. SV Ried (P)	28 36:28	41
4. Austria Wien	28 41:36	41
5. Wacker Innsbruck	28 28:29	39
6. Sturm Graz (M)	28 36:32	38
7. FC Admira	28 42:42	38
8. SV Mattersburg	28 32:31	32
9. SC Wiener Neustadt	28 20:33	30
10. Kapfenberger SV	28 17:53	18

- Über 10 %* gespart (* Ausland auf Anfrage).
- + Victorinox Huntsman in der kicker-Edition – das Schweizer Offiziersmesser mit 12 Standardfunktionen sowie Schere, Mehrzweckhaken und Holzsäge.
- Holen Sie sich das Vorteils-Abo für 94,80 Euro pro Halbjahr portofrei ins Haus.

Ein Jahr lang Fußball total!

+ **Gratis:** Victorinox Huntsman in der exklusiven kicker-Edition

+ **Gratis:** kicker-Sonderheft FINALE 11/12

+ **Gratis:** kicker-Sonderheft CHAMPIONS LEAGUE 12/13

+ **Gratis:** kicker-Sonderheft BUNDESLIGA 12/13



Bestellen Sie bequem per

Internet: www.kicker.de/vorteil

E-Mail: leserservice@kicker.de

Fax: +49 911 216 22 30

oder Coupon ausfüllen und senden an:
kicker-sportmagazin,
Leser-Service, 90327 Nürnberg

Bei Rückfragen wenden Sie sich
bitte an unseren Leser-Service
Telefon: +49 911 216 22 22

Detaillierte Produktionsinformationen
finden Sie auf:
www.kicker.de/vorteil

Jetzt bestellen!

kicker SPORTMAGAZIN
HIER LEBT DER FUSSBALL!

>>> Ja, ich bestelle **kicker-sportmagazin** ab dem

..... 2012 für mindestens 12 Monate zum jeweils
gültigen Bezugspreis, derzeit 94,80 Euro halbjährlich
(Ausland Zuzahlung) an:

>>> ☐ Ich zahle bequem und bargeldlos per Bankbuchung
und erhalte vier Ausgaben Kicker kostenfrei.

>>> ☐ Ich zahle per Rechnung ☐ 1/2-jährlich ☐ jährlich

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon (für evtl. Rückfragen)

E-Mail

Geburtsdatum (optional)

Kontonummer

BLZ

Bankinstitut

Datum, Unterschrift

12028 KEV

☐ Ja, ich will immer auf dem Laufenden bleiben!

Bitte informieren Sie mich auch weiterhin über Medien-Angebote des Olympia-
Verlages per Post, Telefon oder E-Mail. Dieses Einverständnis kann ich jederzeit
widerrufen.

Garantie: Die drei Sonderhefte erhalten Sie druckfrisch zum Erscheinungstermin. Sie gehen kein Risiko ein. Wir liefern Ihnen den kicker ein Jahr lang zum günstigen Abo-Preis
von derzeit € 94,80 pro Halbjahr direkt ins Haus. Danach sind Sie an keine Mindestbezugszeit gebunden und können Ihr Abo jederzeit zum Monatsersten kündigen. Es genügt
eine kurze schriftliche Mitteilung bis spätestens sechs Wochen vor dem Ende des Vorteils-Abos an: kicker-sportmagazin@kicker.de • Leser-Service • Badstraße 4-6 • 90402 Nürnberg
Tel. +49 911 216 22 22 • Fax +49 911 216 22 30 • E-Mail: leserservice@kicker.de. Der Versand des Messers erfolgt nach Zahlungseingang.

Es besteht kein Widerrufsrecht! **Verlagsanschrift:** Olympia-Verlag GmbH • Badstraße 4-6 • 90402 Nürnberg **Geschäftsführer:** Bruno Schnell, Hartmut Borchardt • Registergericht
Nürnberg HRB 607 • USt-IdNr. DE 811186870



kicker-Herausgeber Rainer Holzschuh dreht den

SCHEINWERFER

Was für Toni Schumacher beim 1. FC Köln spricht

Im Schlussspiel einer Saison, wenn das Rennen um Meisterschaften und internationale Qualifikation, um Abstieg und Relegation entscheidende Fahrt aufnimmt, mehrt sich jährlich neben der körperlichen auch die nervliche Belastung; und mit ihr der Hang, mit versteckten bis offenen Sticheleien, Frotzeleien, ja verbalen Ausfällen den Konkurrenten mental zu verunsichern. Um keine Chance zu versäumen, das Quäntchen an Fahrigkeit auf dem Spielfeld zu erhöhen, das manchmal über Sieg oder Niederlage entscheiden kann. Diese Attacken führen bis hin zu Giftpfeilen, die über die verschiedensten Medien transportiert werden, mal versteckt, mal auch ganz offen. Was da zuletzt an mehr oder minder fragwürdigen Wortwechseln zwischen München und Dortmund, zwischen Dortmund und Schalke, zwischen München und wem auch immer die Runde machte, stößt allerdings den neutralen Beobachter mehr ab, als dass sie irgendwelche punktuelle Bedeutung gewinnen. Es ist fast schon wie in der Politik: Der Journalismus wird zwar leichtfertig als Aufbaucher mancher schlechter Nachrichten gegeißelt, andererseits aber immer wieder gesucht, um jede Chance zu nutzen, den Gegner abzuwatschen. Politische Talkshows bildeten eine Zeit lang tiefgründige Informationsquellen; heute empfinden ernsthaf-

te Interessenten eine ganze Reihe dieser Diskussionsrunden nur als peinliches Schaufenster für Provokationen und Schmähungen. Es wäre folglich wünschenswert, wenn sich vor allem Trainer und Funktionäre auf den reinen Sport besinnen. Denn überzogene Härte auf dem Spielfeld kann man ebenso wie Feindschaften auf den Rängen auch durch unnötige Aufputscherei von außen beflügeln. Und: Welcher Spieler denkt schon im Angesicht der neunzig Minuten auf dem Platz wirklich an die Aussagen, die zuvor im Hinblick auf mögliche Patzer getätigt wurden?

Immer mal wieder haben ehemalige Nationalspieler Verantwortung im Präsidium ihrer früheren Vereine übernommen; siehe Franz Beckenbauer und Uli Hoeneß beim FC Bayern, zuletzt auch Rainer Bonhof in Mönchengladbach. Jetzt soll Toni Schumacher als neuer Vizepräsident für Aufbruchstimmung beim 1. FC Köln sorgen. Mit seinem Fußballwissen, seinem bekannt unbändigen Ehrgeiz, seiner positiven Grundeinstellung, seiner „kölschen“ Art, aber auch seiner gewachsenen kaufmännischen Erfahrung scheint er gerade in diesen schwierigen Zeiten eine ideale Führungsperson darzustellen, um vor und hinter den Kulissen für bessere Zeiten zu sorgen.

kicker-Kolumnisten-Kreis



OLAF THON
Weltmeister 1990

Für Hannover 96 ist sogar der Titel drin

Nach sechs Spieltage hat Bayern Zeit, dem BVB die Meisterschaft streitig zu machen. Im direkten Duell in Dortmund am 11. April kommt es zum Showdown. Gewinnt die Borussia, wird sie mit großer Wahrscheinlichkeit wieder Meister. Schon bei einem Remis aber heißt mein Favorit Bayern, weil der BVB das schwerere Restprogramm hat, zum Beispiel im Derby auf Schalke. In der Champions League werden die Münchner nach dem souveränen 2:0 gegen Marseille locker ins Halbfinale einziehen, wo das Highlight gegen Real ansteht. Ganz Deutschland drückt Bayern die Daumen, im eigenen Stadion das Finale zu bestreiten. Ich traue den Münchnern zurzeit alles zu.

Auch in der Europa League wird von Hannover und Schalke Großes geleistet. Die 96er haben mit dem 1:2 bei Atletico dank des Auswärtstores eine glänzende Ausgangsposition. Mirko Slomka und Manager Jörg Schmadtke sind die Väter des Erfolgs und werden meiner Ansicht nach mit dem Einzug ins Halbfinale belohnt. Sogar der Titel ist dann greifbar nahe. Bei Schalke sieht es leider nicht so rosig aus. Nach der 2:4-Heimpleite gegen Bilbao ist man so gut wie raus. Zur Ehrenrettung muss man anerkennen, dass die Schalker am Limit ihres Leistungsvermögens angekommen sind und sich erhabenen Hauptes von der internationalen Bühne verabschieden können. Jetzt schon mal von mir ein großes Kompliment für unsere verbliebenen drei Vertreter im internationalen Geschäft: Sie haben die Bundesliga herausragend vertreten!



Foto: imago/ulmer

Stark in Europa: Die Hannoveraner mit Mirko Slomka und Jörg Schmadtke.

Der kicker-Kolumnistenkreis: Sergej Barbarez, Giuseppe Bergomi, Thomas Berthold, Fredi Bobic, Marco Bode, Didier Deschamps, Thomas Helmer, Bernd Heynemann, Morten Olsen, Uli Stielike, Joachim Streich, Olaf Thon, Rudi Völler, Marc Wilmots

„Es gilt, auf die Zähne zu beißen“

Vor dem richtungsweisenden Spiel gegen Mitkonkurrent St. Pauli spricht **ANDREAS LAMBERTZ** (27) über die mangelnde Effizienz, die fehlende Frische und die Zukunftsaussichten bei **FORTUNA**.

kicker: Herr Lambertz, die Fortuna hat beim 3:1 in St. Pauli eines der besten Saisonspiele bestritten. Zweimal waren Sie erfolgreich, einmal mit einem Traumtor. Kann das Team so eine Leistung noch einmal abrufen?

Andreas Lambertz (27): Im Nachhinein erscheint die Partie vielleicht so überragend. Die Wahrheit ist: Wir hatten zu Beginn enorme Probleme. Erst Mitte der zweiten Halbzeit haben wir wirklich gut gespielt. Das Ganze ist nun aber bereits so weit weg, das interessiert uns nicht mehr.

kicker: Okay, dann etwas präziser: Ist die Mannschaft in der Lage, eine ähnlich gute Leistung wie in der zweiten Halbzeit in Hamburg auf den Rasen zu bringen?

Lambertz: St. Pauli agiert mit sehr viel Spielwitz. Wenn wir erfolg-

reich dagegenhalten, finden auch wir wieder zu unserem Spiel. Da ist vieles möglich.

kicker: Die Trainer sprechen in solchen Fällen gerne von Begegnungen auf Augenhöhe. Was könnte letztlich spielentscheidend sein?

Lambertz: Es hängt vieles davon ab, wer die Zweikämpfe annimmt und gewinnt. Außerdem von den Einzelaktionen. Beide Mannschaften verfügen über Spieler, die die Qualität für spielentscheidende Einzelaktionen haben. Ich hoffe, wir lassen St. Pauli keine Luft dazu.

kicker: Mit dem gelbgesperrten Maximilian Beister fehlt der Fortuna ein solcher Akteur.

Lambertz: Maxi spielt eine starke Saison. Aber wir müssen immer damit rechnen, dass uns wichtige Spieler fehlen. Darüber klagen wir nicht, wir werden auch Maxi ersetzen.

kicker: Die Fortuna hat in den letzten Spielen geschwächt. In der Hinrunde sind Sie oft ganz nah an Ihre Leistungsgrenzen gegangen. Da ist es doch normal, wenn jetzt die Kräfte nachlassen.

Lambertz: Man hat immer genügend Zeit und Möglichkeiten, um zu regenerieren. Außerdem gilt es jetzt, auf die Zähne zu beißen und die wenigen Wochen bis zum Saisonende durchzuhalten. In der Hinrunde hatten wir aber tatsächlich die nötige Frische, um durchgängig unsere Chancen zu



Foto: imago/Hardt

Will auch im Rückspiel feiern: Fortunas Andreas Lambertz trifft zum 2:1 im Hinspiel. St. Paulis Torwart Tschauener ist geschlagen.

nutzen. In den letzten Spielen haben wir wieder einige unserer Einschussmöglichkeiten verbalisiert.

kicker: Sind Sie froh, dass der Alt-Fortune Axel Bellinghausen zur neuen Saison aus Augsburg zurückkehrt?

Lambertz: Ja, wir kennen uns bereits seit vielen Jahren. Er ist vielfach einsetzbar und ein ähnlicher Spielertyp wie ich. Axel gibt keinen Ball verloren. Er kann uns sicher weiterhelfen.

INTERVIEW:
WOLFGANG SCHMITZ

F. Düsseldorf - FC St. Pauli

Montag, 20.15 Uhr

live bei Sky, Sport1 und Liga total

Voraussichtliche Aufstellungen:

DÜSSELDORF: Almer - Levels, Lukimya, Langeneke, van den Bergh - Bodzek - Bröker, Lambertz, Fink - Ilsö, Rösler

ST. PAULI: Pliquett - Volz, Zambrano, Thorandt, Schachten - Boll, Funk - Bartels, Kruse, Bruns - Ebbers

Live-Ticker auf kicker.de

ST. PAULI: Kaufoption bei Zambrano gezogen – Verbleib des Peruaners ist dennoch offen

Schubert formuliert das Ziel: Drei Punkte für Platz drei



■ Die Ausgangslage ist zu eindeutig, als dass sich die Bedeutung kleinreden ließe. Andre Schubert (40, Foto) weiß das. Und spricht deshalb, dem Anlass angemessen, Klartext: „Wir fahren nach Düsseldorf, um mit einem Sieg Platz drei zu erobern.“

Bleibt der Dreier aus, könnte einzig ein Remis noch die Hoffnung auf die Relegation am Leben halten, eine Niederlage

würde sechs Spiele vor Saisonende fünf Zähler Rückstand und das Aus im Aufstiegsrennen bedeuten. Doch den Druck sieht der Coach nicht ausschließlich bei seinen zuletzt ins Schlingern geratenen Kickern. „Auch in Düsseldorf ist die Erwartungshaltung gestiegen, aus den letzten fünf Heimspielen hat Fortuna nur fünf Punkte geholt.“ Vorteil St. Pauli?

Personell kann Schubert aus dem Vollen schöpfen. Beinahe wöchentlich entspannt sich die Lage. Philipp Tschauener (26) fei-

erte am Wochenende ein starkes Comeback in der Regionalliga (1:1 in Meuselwitz), könnte an Ostern ins Tor zurückkehren. Auch Innenverteidiger Lasse Sobiech (21) meldete sich nach Sprunggelenkentzündung zurück. Die Dortmunder Leihgabe will noch in der laufenden Saison eingreifen. Und in der Zukunft? Eine Ausdehnung des Leihgeschäftes ist aktuell offen. Zumal St. Pauli die Kaufoption auf den von Schalke ausgeliehenen Carlos Zambrano (22) gezogen hat.

Bis zu einer Million könnte der Deal mit Nachschlägen kosten – für die kommende Saison zwingend eingeplant ist der Peruaner indes nicht. „Wir wissen, dass Carlos unbedingt in der 1. Liga spielen will“, sagt Manager Helmut Schulte (54). Gut möglich, dass die Hamburger Zambrano im Sommer gewinnbringend verkaufen. Mit den Paderbornern Florian Mohr (27) und Sören Gonther (25) wurde für das Abwehrzentrum bereits aufgerüstet.

SEBASTIAN WOLFF

28. SPIELTAG

30. 3. – 2. 4. 2012

Eintr. Frankfurt – VfL Bochum 3:0 (3:0)
Braunschweig – SC Paderborn 0:0
Alem. Aachen – Dyn. Dresden 0:1 (0:0)
Erzgebirge Aue – Greuther Fürth 1:1 (0:1)
1860 München – H. Rostock 0:1 (0:0)
FC Ingolstadt – MSV Duisburg 1:1 (0:0)
Karlsruher SC – 1. FC Union 2:0 (1:0)
Energie Cottbus – FSV Frankfurt 1:1 (1:0)
Montag, 2. April (20.15 Uhr):
Fortuna Düsseldorf – FC St. Pauli (3:1)

29. SPIELTAG
Donnerstag, 5. April (18 Uhr)
1. FC Union Berlin – Erzgebirge Aue (1:1)
Greuther Fürth – Energie Cottbus (2:0)
Hansa Rostock – Fort. Düsseldorf (0:2)
Samstag, 7. April (13 Uhr)
MSV Duisburg – Eintracht Frankfurt (0:3)
FSV Frankfurt – FC St. Pauli (1:2)
Dynamo Dresden – E. Braunschweig (2:0)
Sonntag, 8. April (13.30 Uhr)
SC Paderborn 07 – 1860 München (1:1)
Ingolstadt 04 – Alemannia Aachen (1:3)
VfL Bochum – Karlsruher SC (0:0)

Spieler des Tages



Erwin Hoffer
Eintracht Frankfurt

Mit 1,77-Meter Körpergröße ist Erwin Hoffer (24) alles andere als ein Kopfballungeheuer. Trotzdem erzielte er seine Saisontreffer acht und neun gegen Bochum und zuvor bei Union Berlin mit dem Kopf. Eine weitere Qualität, die den Österreicher für die Eintracht so wertvoll macht. Vor der Winterpause musste sich Hoffer noch der Konkurrenz von Theofanis Gekas (31) erwehren, der im Januar in die Türkei wechselte. Als dann noch der Wechsel von Patrick Helmes (28) zur Eintracht im letzten Moment platzte, war der Weg für Hoffer frei. Nun muss die Eintracht überlegen, ob sie von einer Kaufoption für Hoffer gegenüber dem SSC Neapel Gebrauch macht. **MICHAEL EBERT**

kicker-Ergebnisdienst

Unter Telefon (0137) 82 23 32 22 (0,50 Euro/Anruf), erreichbar aus Deutschland, erfahren Sie die Zwischen- und Endresultate der Bundesligaspiele. Aus Österreich: (0900) 21 02 20 (0,61 Euro/Min.)

2. Bundesliga								zu Hause						auswärts					
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. (2) Eintracht Frankfurt (A)	28	18	7	3	68:27	+41	61	14	10	4	0	33:9	34	14	8	3	3	35:18	27
2. (1) Greuther Fürth	28	18	6	4	64:22	+42	60	14	12	0	2	40:10	36	14	6	6	2	24:12	24
3. (3) Fortuna Düsseldorf	27	14	11	2	56:27	+29	53	13	9	3	1	30:14	30	14	5	8	1	26:13	23
4. (4) FC St. Pauli (A)	27	15	6	6	45:27	+18	51	14	9	3	2	26:15	30	13	6	3	4	19:12	21
5. (5) SC Paderborn 07	28	14	9	5	43:32	+11	51	14	7	5	2	22:13	26	14	7	4	3	21:19	25
6. (6) TSV München 1860	28	14	4	10	49:38	+11	46	14	8	2	4	28:18	26	14	6	2	6	21:20	20
7. (8) Eintr. Braunschweig (N)	28	9	12	7	32:29	+3	39	14	5	6	3	18:14	21	14	4	6	4	14:15	18
8. (7) 1. FC Union Berlin	28	11	6	11	45:48	-3	39	14	8	2	4	23:14	26	14	3	4	7	22:34	13
9. (9) Dynamo Dresden (N)	28	10	6	12	43:45	-2	36	14	6	4	4	25:17	22	14	4	2	8	18:28	14
10. (10) VfL Bochum	28	9	4	15	35:48	-13	31	14	6	1	7	19:21	19	14	3	3	8	16:27	12
11. (11) Energie Cottbus	28	7	10	11	26:39	-13	31	14	3	7	4	15:22	16	14	4	3	7	11:17	15
12. (12) Erzgebirge Aue	28	7	10	11	27:44	-17	31	14	4	6	4	16:18	18	14	3	4	7	11:26	13
13. (13) FC Ingolstadt 04	28	6	11	11	34:46	-12	29	14	4	7	3	22:17	19	14	2	4	8	12:29	10
14. (14) FSV Frankfurt	28	6	11	11	33:52	-19	29	14	3	7	4	15:21	16	14	3	4	7	18:31	13
15. (15) MSV Duisburg	28	7	7	14	33:42	-9	28	14	5	2	7	17:17	17	14	2	5	7	16:25	11
16. (17) Karlsruher SC	28	6	5	17	28:57	-29	23	14	5	3	6	18:28	18	14	1	2	11	10:29	5
17. (16) Alemannia Aachen	28	3	12	13	22:38	-16	21	14	2	6	6	12:21	12	14	1	6	7	10:17	9
18. (18) Hansa Rostock (N)	28	3	11	14	25:47	-22	20	14	2	6	6	16:24	12	14	1	5	8	9:23	8

Torjäger
16 (1) Meier (Eintracht Frankfurt)
16 (1) Ocean (Greuther Fürth)
15 (-) Proschwitz (SC Paderborn 07)

Rote Karten
keine

Gelb-Rote Karten
Für das nächste Spiel gesperrt:
niemand

Gelbe Karten
Für das nächste Spiel gesperrt
5 Zoundi (1. FC Union Berlin)
5 Domovchiyski (MSV Duisburg)
5 Hoffmann (MSV Duisburg)
5 Caiuby (FC Ingolstadt 04)
5 Ikeng (FC Ingolstadt 04)
5 Aygün (TSV München 1860)
5 Schindler (TSV München 1860)

Top-Torhüter
nach dem 28. Spieltag
Pl. Name (Verein) Notenschnitt
1. Özcan (FC Ingolstadt 04) 2,72
2. Wiedwald (MSV Duisburg) 2,75
3. Luthe (VfL Bochum) 2,80
4. Männel (Erzgebirge Aue) 2,95
5. Glinker (1. FC Union Berlin) 3,00
6. Kruse (SC Paderborn 07) 3,04

Top-Feldspieler
1. Ocean (Greuther Fürth) 2,77
2. Meier (Eintracht Frankfurt) 2,85
3. Lukimya (Fortuna Düsseldorf) .. 2,87
4. Idrissou (Eintracht Frankfurt) ... 2,88
5. Schröck (Greuther Fürth) 2,89
6. Fürstner (Greuther Fürth) 2,91
7. Rösler (Fortuna Düsseldorf) 2,96
8. Sararer (Greuther Fürth) 2,98
9. Langeneke (Fort. Düsseldorf) ... 3,00
10. Mavraj (Greuther Fürth) 3,02

ELF DES TAGES



Die endgültige Elf des Tages - einschließlich des Spiels vom Montag - lesen Sie in unserer Donnerstagsausgabe

Saison 2011/12	Alemannia Aachen	Erzgebirge Aue	1. FC Union Berlin	VfL Bochum	Eintr. Braunschweig	Energie Cottbus	Dynamo Dresden	MSV Duisburg	Fortuna Düsseldorf	Eintracht Frankfurt	FSV Frankfurt	Greuther Fürth	FC Ingolstadt 04	Karlsruher SC	TSV München 1860	SC Paderborn 07	Hansa Rostock	FC St. Pauli
Alemannia Aachen	K	1:1	1:3	11:4.	0:2	0:2	0:1	2:2	0:0	23:4.	1:3	0:0	3:1	29:4.	2:2	0:3	0:0	2:1
Erzgebirge Aue	1:0	I	1:1	6:5.	1:1	0:0	21:4.	1:2	2:4	1:2	4:3	1:1	1:1	0:2	0:0	11:4.	1:0	2:1
1. FC Union Berlin	2:0	5:4.	C	2:1	13:4.	1:0	4:0	1:1	0:0	0:4	4:0	0:4	4:1	2:0	0:1	3:0	29:4.	0:2
VfL Bochum	1:0	6:0	4:2	K	29:4.	0:1	0:2	2:1	1:1	0:2	1:0	1:4	0:1	8:4.	15:4.	0:4	2:1	1:2
Eintracht Braunschweig	1:1	1:1	1:2	4:0	E	3:1	0:2	20:4.	1:1	0:3	0:0	10:4.	6:5.	0:0	3:1	0:0	3:2	1:0
Energie Cottbus	1:1	2:0	6:5.	20:4.	1:1	R	2:1	1:1	1:1	3:3	1:1	0:2	0:0	2:0	0:5	0:2	10:4.	1:4
Dynamo Dresden	1:1	1:2	4:0	2:1	7:4.	2:1	S	2:0	16:4.	1:4	2:2	3:1	0:0	5:1	0:1	1:2	1:1	29:4.
MSV Duisburg	14:4.	29:4.	1:1	2:1	3:0	1:2	3:0	P	0:2	7:4.	1:2	0:2	3:1	3:1	0:3	0:1	0:0	0:1
Fortuna Düsseldorf	0:0	3:1	22:4.	2:0	1:1	4:2	2:1	6:5.	0	1:1	10:4.	2:1	4:1	4:2	3:1	2:3	2:0	2:4.
Eintracht Frankfurt	4:3	14:4.	3:1	3:0	2:1	1:0	3:0	3:0	1:1	R	6:1	0:0	11:4.	2:0	29:4.	0:0	4:1	1:1
FSV Frankfurt	2:1	1:1	1:1	0:2	1:1	0:1	6:5.	0:0	2:5	0:4	T	20:4.	1:1	2:1	3:1	2:2	0:0	7:4.
SpVgg Greuther Fürth	1:0	2:0	5:0	6:2	1:3	5:4.	1:0	2:1	29:4.	2:3	4:0	M	3:0	3:0	2:0	5:1	3:0	13:4.
FC Ingolstadt 04	8:4.	0:0	3:3	3:5	0:1	29:4.	4:2	1:1	1:1	1:1	1:1	0:0	A	15:4.	0:1	4:0	3:1	1:0
Karlsruher SC	0:2	2:1	2:0	0:0	1:3	2:0	11:4.	3:2	0:5	6:5.	0:4	2:2	3:2	G	1:3	22:4.	2:2	0:2
1860 München	6:5.	4:0	3:1	1:3	3:0	2:0	2:4	11:4.	2:1	2:1	4:0	1:4	21:4.	2:1	A	1:1	0:1	1:1
SC Paderborn 07	0:0	1:0	3:2	0:0	1:0	15:4.	2:2	1:2	1:1	4:2	29:4.	0:1	4:1	2:1	8:4.	Z	2:0	1:1
Hansa Rostock	0:0	0:1	2:5	0:0	0:0	1:1	2:2	4:2	5:4.	1:5	13:4.	6:5.	1:2	1:1	2:0	1:2	I	1:3
FC St. Pauli	3:1	2:3	10:4.	2:1	0:0	0:0	3:1	2:1	1:3	2:0	2:1	2:2	2:0	1:0	4:2	6:5.	22:4.	N

Aus der waagrechten Reihe können Sie die Heimresultate und Heimtermine, aus der senkrechten die Auswärtsresultate und Auswärtstermine ablesen.

ALEMANNIA AACHEN zieht die Reißleine. Ein neuer Trainer soll den Abstieg doch noch verhindern.

Der letzte Versuch



Die allgemeine Ratlosigkeit, die nach dem 0:1 gegen Dynamo Dresden bei der Alemannia herrschte, hat der Aufsichtsrat am gestrigen Sonntag mit der Beurlaubung von Trainer Friedhelm Funkel beendet.

Das Gremium traute dem 58-Jährigen, der erst im September 2011 fünf Tage nach seiner ersten Entlassung der Saison in Bochum Peter Hyballa abgelöst hatte, nach der fünften Niederlage in Serie und dem achten sieglosen Spiel hintereinander den Klassenerhalt nicht mehr zu. Nun soll der Trainer der U 23, Ralf Aussem (51, Foto), in den verbleibenden Spielen zumindest den Relegationsplatz 16 erreichen. „Wir wollen wirklich alle Möglichkeiten ausschöpfen, um den Klassenerhalt zu schaffen“, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende Meino Heyen. „Ralf Aussem kennt das Team und den Verein, deshalb haben wir uns für diese interne Lö-

sung entschieden.“ Schon am heutigen Montagmorgen wird Aussem erstmals das Training der Profis leiten. Bereits nach der Entlassung von Hyballa hatte der 51-Jährige die Alemannia beim 0:0 gegen Greuther Fürth schon mal betreut. „Wir mussten etwas unternehmen und alle Möglichkeiten ausschöpfen. Die Tendenz der letzten Spiele war einfach zu negativ“, sagte Sportdirektor Erik Meijer.

„Mein Eindruck ist, dass einige im und um den Verein das Thema Klassenerhalt schon abgehakt haben“, gibt sich Ralf Aussem nach seiner Beförderung kämpferisch. „Diese Stimmung müssen wir schnellstens verändern. Das Team muss kapieren, dass es eine grotten-schlechte Saison noch retten kann.“

Am Freitag gegen Dresden hatte die Alemannia den negativen Eindruck des neuen Trainers eher bestätigt als widerlegt. Zuvor hatte Funkel noch einmal einiges probiert, um den Negativ-Trend umzukehren. Doch auch ein zweitägiges

Trainingslager und die Hereinnahme von Anouar Hadouir in die Startelf fruchteten nicht. Nach dem Spiel hatte Funkel seinem Team noch einen intakten Willen attestiert. Allerdings stellte er selbst korrekt fest: „Nur mit Willen kann man keine Spiele gewinnen.“ Aufgeben

wollte Funkel trotz der schwierigen Situation und dem Abrutschen auf einen direkten Abstiegsplatz dennoch nicht. Auch hielt er einen erneuten Trainerwechsel für die Mannschaft nicht für sinnvoll. Der Aufsichtsrat war am Ende nach der Heimpleite anderer Meinung.



Zwei Entlassungen

Letzter Trainer im deutschen Profifußball, der in einer Saison zweimal entlassen wurde, war Hermann Gerland. Zunächst am 16.10.2000 bei Arminia Bielefeld und dann am 21.3.2001 beim SSV Ulm 1846 (beides 2. Liga). Es war also noch weniger Abstand dazwischen als bei Funkel.

Foto: picture-alliance/Güttler

Geknickt: Friedhelm Funkel erfährt rund sieben Monate nach dem Aus in Bochum auch bei der Alemannia die bittere Seite des Trainerdaseins.

Alemannia Aachen – Dynamo Dresden			
Aachen:		Waterman (3)	Trauer: Funkel
Falkenberg (4)	Casper (4)	Olajengbesi (4)	Achenbach (4,5)
	Demai (5)	Sibum (4,5)	
Streit (4)		Hadouir (5,5)	Radjabali-Fardi (4,5)
		Auer (4,5)	
	Dedic (2,5)	Poté (4)	
Trojan (2)			Kegel (3,5)
	Fiel (3)	Solga (3,5)	
Schuppan (4,5)	Bregerie (3)	Savic (3,5)	Gueye (4)
Dresden:		Kirsten (3,5)	Trauer: Loose

Eingewechselt: 62. Stiepermann (-) für Hadouir und Radu (-) für Radjabali-Fardi, 73. Junglas (-) für Demai - 31. Jungwirth (3) für Savic, 81. Fort (-) für Dedic, 88. Walch (-) für Kegel - **Reservebank:** Hohs (Tor), Stehle, Uludag, Odonkor - Mittag (Tor), Subasic, Schnetzler, Papadopoulos

Tor: 0:1 Dedic (59., Vorarbeit Trojan) - **SR:** Dingert (Thallichtenberg), Note 3, verlor zwar gegen Ende der Partie etwas seine Linie, ansonsten aber immer Herr der Lage. - **Zuschauer:** 18 572 - **Gelbe Karten:** Streit, Falkenberg, Casper - Poté - **Spieler des Spiels:** Filip Trojan, kurbelte das Dresdner Offensivspiel immer wieder an, bereitete zudem den Siegtreffer vor.

VON HOLGER RICHTER UND JÜRGEN SCHWARZ

Wieder einmal reichte eine durchschnittliche Leistung der Gäste aus, um in Aachen einen verdienten Sieg einzufahren. Die Umstellung des Alemannia-Trainers Funkel auf ein variables 4-2-3-1-System mit der Hereinnahme von Hadouir, der teils

als Zehner, teils als zweite Spitze operieren sollte, zahlte sich nicht aus. Die Gastgeber kamen erst nach dem Rückstand zu zwei Torchancen, die vergeben wurden. Dresden hingegen reichte es, auf die unzureichenden Angriffsversuche Aachens zu reagieren und im entscheidenden Moment zuzuschlagen.

DRESDEN: Fiel legt den Abstieg ad acta

Kegel überrascht doppelt

■ Im Dresdner Lager war man sich einig: Das elfte Saison-tor von Zlatko Dedić sollte den Klassenerhalt gesichert haben. „Es müsste schon mit dem Teufel zugehen, wenn noch etwas passiert“, bewerte Kapitän Cristian Fiel den Sieg über seinen Ex-Verein Aachen.

Unterdessen war Trainer Ralf Loose „nach einer nicht so erfolgreichen Phase“ vom Auftritt seines Teams angetan: „Die Raumaufteilung bei Ballbesitz war besser als zuletzt. Das Tor hat uns dann mehr Sicherheit gegeben, um das Spiel

über die Runden zu schaukeln.“ Der Coach überraschte in der Startelf mit Maik Kegel auf der rechten Außenbahn. Das Eigengewächs kam für Robert Koch (Gelb-Rot-Sperre) zum Zug und überzeugte mit exakten Zuspielen und genauen Flanken. Den 22-Jährigen hatte vor dem Anpfiff kaum einer auf dem Zettel, zumal Kegel wenige Tage zuvor ein Vertragsangebot der Dresdner abgelehnt hatte. Der technisch beschlagene Mittelfeldspieler galt bisher als Dauertalent, das auf den endgültigen Durchbruch wartet.

COTTBUS – FSV: Bommer „maßlos enttäuscht“

Möhlmann: Trend bestätigt

■ Es war ein typisches Remis, ein leistungsgerechtes nämlich. Und doch schlug es ein wenig aus der Reihe, denn es gab einen Sieger und einen Verlierer. Als Letzteres fühlten sich die Cottbuser, die am Sonntag von der von Trainer Rudi Bommer in der Winterpause ausgerufenen „Aufbruchstimmung“ weit entfernt blieben – vor allem nach der Pause. Nachlegen, den Sieg eintüten? Davon war nichts zu sehen, was wiederum Rudi Bommer die Stimmung gründlich verhägelte. „Wir waren viel zu passiv, ich bin maßlos enttäuscht“, meinte der Trainer, während sich sein Mittelfeldakteur Marc Andre Kruska mit dem Blick auf die Tabelle tröstete: „Wir können froh sein, dass andere Teams noch weniger punkten.“ Angesichts von acht Punkten Vorsprung auf den Relegationsplatz muss Energie (noch) keine Abstiegs-ängste haben.

Ganz so beruhigt kann der FSV zwar nicht sein, doch er bestätigte in Cottbus seinen Trend, der ihn als fleißigen Punktesammler ausweist. „Dieser eine Zähler hilft uns sicher



Foto: imago/Schroedter

Wichtiger Punkt: FSV-Trainer Benno Möhlmann lobt sein Team.

weiter“, sagte Trainer Benno Möhlmann und hob dabei vor allem den „großen Kampfgeist“ seiner seit vier Spielen ungeschlagenen Elf lobend hervor. Wohl wahr, es war nicht immer schön anzusehen, wie die Hessen ihre Angriffe anlegten, ihr Wille aber imponierte.

Eine Wille, der sie ein gutes Stück von der Abstiegszone weggeführt hat. Als Möhlmann den FSV Ende Dezember übernahm, stand der Zweitligist auf dem Relegationsplatz 16 – nunmehr hat er auf diesen ein Polster von sechs Punkten.

INGOLSTADT – DUISBURG: Wiedwald verärgert

Schäffler sichert den Rekord

■ Durch das 1:1-Unentschieden blieben die Ingolstädter auch im elften Spiel in Folge ohne Niederlage, sicherten sich somit einen neuen Vereinsrekord und hielten einen direkten Konkurrenten im Kampf gegen den Abstieg auf Distanz. Ausgerechnet Manuel Schäffler sicherte die neue Bestmarke. Der 23-Jährige wurde erst in der Winterpause von 1860 München zum FCI transferiert und war zuvor in der Saison 2010/11 von den „Löwen“ verliehen worden – natürlich an Gegner Duisburg. „Ich habe mir diese Chance erarbeitet und den Ball einfach reingedrückt“, freute sich der Stürmer, der zuvor in drei Partien nur zu fünf Einsatzminuten kam, über den Treffer gegen seinen Ex-Verein. Sein Trainer Tomas Oral lobte die Qualität des gesamten Teams, „auch an einem gebrauchten Tag noch mal zurückzukommen“.

Angefressen war hingegen Duisburgs Torwart Wiedwald, der bisher nur bei seiner Premiere im MSV-Tor im November 2011 gegen Braunschweig (3:0) ohne Gegentor blieb. „Das ärgert mich natürlich.



Foto: B&S

Jokertor: Manuel Schäffler erzielte sein erstes Tor für Ingolstadt.

Schäffler war plötzlich frei und trifft den Ball gar nicht richtig“, gab der 22-Jährige, den Trainer Oliver Reck nach Amtsantritt zur Nummer 1 ernannte, geknickt zu Protokoll. Dennoch stehen ein Punkt und zuletzt acht Punkte aus vier Spielen auf der Habenseite. Die Entscheidung der Verantwortlichen um Manager Ivica Grlic, Anfang März an Trainer Reck festzuhalten, machte sich somit bezahlt. „Wir waren 90 Minuten das bessere Team, da muss man so ein Spiel auch mal 1:0 gewinnen“, war der Manager dennoch verärgert.

Energie Cottbus – FSV Frankfurt 1:1 (1:0)

Cottbus:		Kirschbaum (3)		Trainer: Bommer	
Roger (3,5)	Hünemeier (4,5)	Möhrle (3)	Bittroff (3)		
		Kruska (4)			
Bittencourt (4)	Sörensen (4)		Adlung (4,5)		
Rangelov (3,5)		Fenin (4,5)			
		Micanski (4,5)			
Gaus (4,5)	Yelen (3)		Görlitz (4,5)		
Heitmeier (5)		Cinaz (3)			
Teixeira (4)	Gledson (4)	Schlicke (3,5)	Huber (4,5)		
FSV Frankfurt:		Klandt (3,5)		Trainer: Möhlmann	

Eingewechselt: 46. Banovic (3,5) für Bittencourt, 76. Reimerink (–) für Sörensen – 59. Stark (4) für Heitmeier, 76. Chrisantus (–) für Micanski und Benyamina (–) für Görlitz – **Reservebank:** Renno (Tor), Engel, Fandrich, Müller, Kobylanski – Langer (Tor), Konrad, Cagara, Yun

Tore: 1:0 Rangelov (19., Vorarbeit Bittroff), 1:1 Yelen (87., Foulelfmeter, Roger an Gaus) – **SR:** Bandurski (Oberhausen), Note 4, ohne große Mühe, versagte aber Energie einen Elfer (Schlicke gegen Rangelov, 14.). – **Zuschauer:** 7990 – **Gelbe Karten:** Kirschbaum, Hünemeier – **Spieler des Spiels:** Zafer Yelen, beweglich und laufstark, holte sich im Mittelfeld viele Bälle und bewies vom Punkt Nervenstärke.

VON FRANK NOACK

In einer Partie auf überschaubarem Niveau gab es zu Recht keinen Sieger. Cottbus war zunächst noch die bessere, weil zielstrebigere und aktivere Mannschaft, doch nach der Pause beschränkte sich Energie viel zu sehr darauf, die sehenswert über außen her-

ausgespielte Führung zu verwalten. Mit entschlossenerem Aufrücken hätte die Bommer-Elf gegen die nicht immer sichere Frankfurter Abwehr den entscheidenden zweiten Treffer nachlegen können. So aber wurde der FSV spät dafür belohnt, dass er, obwohl ihm zuvor nicht allzu viel Gefährliches glückte, nie aufsteckte.

FC Ingolstadt 04 – MSV Duisburg 1:1 (0:0)

Ingolstadt:		Özcan (2,5)		Trainer: Oral	
Görlitz (3,5)	Billiskov (3)	Gunesch (3,5)	Schäfer (3)		
		Matip (4)			
Bambara (4)	Ikeng (4)		Caiuby (2,5)		
Leitl (3)		Nemec (3,5)			
		Exslager (3,5)			
Domovchiyski (3)	Gjasula (3,5)	Brosinski (3)			
Hoffmann (3)		Sukalo (3)			
Pliatsikas (2,5)	Bajic (3)	Bruno Soares (2,5)	Berberovic (3,5)		
Duisburg:		Wiedwald (3)		Trainer: Reck	

Eingewechselt: 68. Haas (–) für Matip und Akaichi (–) für Nemec, 78. Schäffler (–) für Bambara – 64. Baljak (–) für Domovchiyski, 78. Pamir (–) für Exslager, 89. Öztürk (–) für Sukalo – **Reservebank:** Kirschstein (Tor), Hornschuh, Andersen, Quaner – Fromlowitz (Tor), Kern, Jula, Kastrati

Tore: 0:1 Bruno Soares (54., Vorarbeit Gjasula), 1:1 Schäffler (83., Caiuby) – **SR:** R. Kempter (Sauldorf), Note 2, fehlerfreier Leiter in einer kampfbetonten, aber fairen Partie. – **Zuschauer:** 7308 – **Gelbe Karten:** Caiuby (5., gesperrt), Ikeng (5., gesperrt), Haas – Domovchiyski (5., gesperrt), Bajic, Hoffmann (5., gesperrt) – **Spieler des Spiels:** Bruno Soares, klärte mehrmals in letzter Sekunde in der Defensive und traf zur Duisburger Führung.

VON NORBERT ROTH UND THOMAS TARTEMANN

Beide Teams waren zu Beginn darauf bedacht, gegen den direkten Konkurrenten nicht in Rückstand zu geraten. Der FCI stand tief, Duisburg spielte vor allem über die rechte Seite gefällig,

allerdings nur bis zum Strafraum. Nach der verdienten MSV-Führung drehte sich das Spiel. Die Reck-Elf konterte nun gefährlich, traf zweimal den Pfosten, Ingolstadt wollte zumindest das Remis. Haas scheiterte noch mit einem Lupfer (76.), Schäffler behielt aber die Ruhe und traf zum verdienten Ausgleich.

Occean trifft – die Kollegen hadern

Mit seinem 16. Saisontreffer sicherte der Stürmer **GREUTHER FÜRTH** einen Punkt. Dennoch fehlte die Effizienz der letzten Spiele, um in Aue zu siegen.

Nicht wenige meinten, dass sich bei Olivier Occean (30) viel Frust aufgestaut hatte. In den Schlussekunden der Nachspielzeit versuchte er, Martin Männel im Strafraum den Ball abzujauchen. Mit seinem langen Schritt stoppte er aber bewusst vor Aues Torwart, wie die Fernsehbilder bewiesen. Der Keeper aber markierte den sterbenden Schwan, statt indirektem Freistoß für die Spielvereinigung wegen Unsportlichkeit sah Occean unberechtigt die Gelbe Karte, und wenig später war die Partie vorbei.

Der Favorit musste sich mit einem 1:1 begnügen, die Tabellenführung war dahin, obwohl der sechste Sieg in Serie durchaus im Bereich des Möglichen lag. Der Fürther Torjäger war dementsprechend sauer, wohl auch, weil er es verpasst hatte, sein Team zum Sieg zu schießen.

Im bisherigen Saisonverlauf hatte es den kanadischen Nationalspieler gerade ausgezeichnet, für seine Tore nicht viele Chancen zu benötigen. Der bullige Stürmer war ein Muster an Effizienz. Auch beim Gastspiel in Aue ließ er sich nicht lange bitten und verwertete gleich seine erste Möglichkeit per Kopf kurz vor der Pause zur etwas

überraschenden Führung des Aufstiegs-kandidaten. Es war bereits sein 16. Saisontreffer, womit er gleichauf mit Frankfurts Alex Meier an der Spitze der Torjägerwertung liegt. Nur hätte Occean schon noch das ein oder andere Törchen draufpacken können. „Wenn man vorne die Dinger nicht macht, kann man eben nicht gewinnen“, moserte Innenverteidiger Mergim Mavraj, wollte das aber explizit nicht alleine auf Occean gemünzt wissen.

Immerhin hatten die Fürther mit Occean, Heinrich Schmidtgal und Sercan Sararer nach dem 1:1-Ausgleich der Auer, zehn Minuten nach der Pause ein halbes Dutzend guter Einschussmöglichkeiten, um selbst wieder in Führung zu gehen. „Traurig“, waren Mavraj und Occean, weil das nicht geklappt hatte. Ein Dämpfer im Aufstiegs-kampf sei das Remis im Erzgebirge aber nicht gewesen. „Die Art und Weise wie wir gespielt haben, war doch absolut in Ordnung“, befand Mavraj. Trainer Michael Büskens trauerte ebenfalls den vergebenen Möglichkeiten von Occean & Co. nach: „Wir waren mehrmals vor dem zweiten Tor, aber wir müssen letztlich mit dem Punkt zufrieden sein.“

AUE: Baumann lobt die psychische Stärke

Höhenflug mit Hochscheidungt

■ Aue entwickelt sich wieder zu einer Heimmacht. Noch kein Gästeteam konnte 2012 im Erzgebirgsstadion gewinnen, auch nicht die als Tabellenführer angereiste SpVgg Greuther Fürth beim 1:1. Dies schlägt sich auch in der Rückrundentabelle nieder, dort belegen die Sachsen den beruhigenden 8. Platz.

„Wir haben uns in der Abwehr stabilisiert, und vorn sind wir immer für ein Tor gut“, nannte der stark aufgelegte Mittelfeldspieler Jan Hochscheidungt (Foto, kicker-Note 2) zwei Gründe für den momentanen Höhenflug in Aue. Zwei Remis und zwei Siege haben sie in den jüngsten vier Partien geholt und sich damit ein komfortables Polster von elf Punkten auf die Abstiegs-



plätze verschafft. Trainer Karsten Baumann, der von einem „verdienten Punktgewinn gegen starke Fürther“ sprach, entdeckte beim 1:1 am Samstag gar eine ganz neue Seite bei seinem Team: „Wir haben nicht nur gekämpft und gut gestanden, sondern auch ordentlich nach vorn gespielt. So kann es weitergehen“, sagte der 42-Jährige, der seine Spieler seit dem 4:3-Heimsieg Anfang März gegen den FSV Frankfurt vor allem psychisch deutlich stärker sieht. „Trainiert haben sie schon immer gut, es im Wettkampf nur nicht so rübergebracht. Das war allein eine mentale Sache, weil sich die Jungs nichts zugetraut haben. Jetzt denken sie positiv und es klappt.“



Foto: Zink

Hier war die Greuther Fürther Welt noch in Ordnung: Torjäger Olivier Occean köpft zum 1:0 ein, Aues Kevin Schlitte (re.) kann nur zuschauen.

Erzgebirge Aue – SpVgg Greuther Fürth

1:1 (0:1)

Aue:			Männel (2,5)			Trainer: Baumann		
le Beau (4)	Klingbeil (3,5)			Rau (3)		Schlitte (3,5)		
			Höfler (4)					
	F. Müller (4)			Hochscheidungt (2)		Kocer (2,5)		
	Savran (3,5)			König (4)				
			Occean (2,5)		Nöthe (4,5)			
Sararer (3,5)						Klaus (4)		
	Prib (4)			Fürstner (2,5)				
Schmidtgal (2)	Mavraj (2,5)			Kleine (2,5)		Nehrig (-)		
Greuther Fürth:			Grün (4)			Trainer: Büskens		

Eingewechselt: 52. Könecke (4) für F. Müller, 82. Kern (-) für König, 90./+1 Stephan (-) für Savran – 22. Karaslavov (4) für Nehrig, 77. Pektürk (-) für Klaus – **Reservebank:** Flauder (Tor), Curri, Sonntag, P. Müller – Fejzic (Tor), Baumgärtel, Tyralla, Pekovic, Asamoah

Tore: 0:1 Occean (43., Vorarbeit Schmidtgal), 1:1 Savran (55., Klingbeil) – **SR:** Gräfe (Berlin), Note 4,5, lag nicht immer richtig, entschied vor dem Ausgleich zu Unrecht auf Eckball für Aue, denn nicht Kleine, sondern König beförderte beim Zweikampf den Ball über die Grundlinie. – **Zuschauer:** 8700 – **Gelbe Karten:** Karaslavov, Occean – **Spieler des Spiels:** Jan Hochscheidungt, zweikampfstarker Dreh- und Angelpunkt im Auer Spiel, kaum vom Ball zu trennen und unermüdlich unterwegs.

VON OLAF MORGENSTERN UND FLORIAN PÖHLMANN

In einer intensiv geführten Partie gaben die Auer über weite Teile des ersten Abschnitts den Ton an. Am oder im Strafraum fehlte jedoch oft die nötige Präzision. Greuther Fürths Führung fiel da-

gegen zunächst aus dem Nichts, doch danach spielte die SpVgg sicherer und hatte größere Feldanteile. Auch hier fehlte allerdings die Genauigkeit beim letzten Ball. Aue blieb bei Standards gefährlich und markierte nach einem unberechtigten Eckball so auch den insgesamt glücklichen Ausgleich.

KARLSRUHE – UNION BERLIN: Terodde hadert, Neuhaus ärgert sich über die fehlende Einstellung

Staffeldts Freude überträgt sich auf das Team

■ Der KSC war beim 2:0 gegen Union Berlin, dem ersten Erfolg nach fünf sieglosen Partien, in vielen Phasen nicht wiederzuerkennen. Der neue Trainer Markus Kauczinski bewies dabei seine Einschätzung im Vorfeld der Partie, er könne kurzfristig Dinge bewegen.

Denn sein Team agierte im Vergleich zu den Vorwochen deutlich strukturierter, seine taktischen Vorgaben brachten Stabilität und etwas mehr Selbstvertrauen. Einzig in den 30 Minuten nach dem Wechsel, als Berlin mehr Spielanteile besaß, wirkten einige Aktionen hektisch und verunsichert. „Was uns spielerisch gefehlt hat, haben wir taktisch und mit Leidenschaft wettgemacht“, freute sich Kauczinski über seinen ersten Erfolg als Cheftrainer.

Als ein entscheidender Schachzug erwies sich, Christian Timm in der Startelf zu bringen. Der 33-Jährige traf zum ersten Mal seit dem 19. September 2009 (beim 4:2 in Cottbus) ins gegnerische Tor. Im Mittelfeld nahm der Coach außerdem zwei weitere wichtige Umstel-

lungen vor. Makhtar Thioune durfte auf rechts ran, während Timo Staffeldt auf seine Lieblingsposition, die Sechse rückte – und regelrecht aufblühte. „Die Position hat mich gefreut, das hat man gemerkt“, meinte Staffeldt und erklärte seine Auswechslung gleich mit. „Markus legt Wert auf Verschieben und Umschalten, das ist laufintensiv, ich habe Krämpfe bekommen.“

Für Unions Trainer Uwe Neuhaus hingegen war die zweite Niederlage in Folge ein einziges Ärgernis, Freude suchte man auf Berliner Seite vergeblich. „Wir haben heute die richtige Grundeinstellung vermissen lassen“, ärgerte sich der 52-Jährige. Sein Stürmer Simon Terodde, der aufgrund von Silvijs Ausfall (Kapselverletzung im linken Sprunggelenk) mit Chinedu Ede einen neuen Nebenmann bekam, sah den Knackpunkt der Partie in seinem Lattenschuss in der 1. Minute. „Wenn der am Anfang reingeht, ist das ein toller Startschuss. Anschließend haben wir den KSC stark gemacht.“



Foto: GES

Abteilung Attacke: Der beste Mann auf dem Platz, Karlsruhes Sechser Timo Staffeldt (li.) versucht, Unions Chinedu Ede den Ball abzuluchsen.

PERSONALIEN

EINTRACHT FRANKFURT

Mohammed Abu (20, Mittelfeld), der erst in der Winterpause von Manchester City ausgeliehen wurde, wechselt mit sofortiger Wirkung zu Strömungsdienst IF nach Norwegen.

SC PADERBORN

Kapitän **Markus Krösche** (31, Mittelfeld) fehlte in Braunschweig (0:0) wegen eines Blutergusses im Knie.

TSV MÜNCHEN 1860

Stefan Aigner (24, Mittelfeld) erlitt gegen Rostock (0:1) eine Hüftprellung.

HANSA ROSTOCK

Kapitän **Sebastian Pelzer** (31, Fersenverletzung) und Torhüter **Kevin Müller** (21/ Bluterguss im Oberschenkel) kehrten am Sonntag ins Mannschaftstraining zurück.

FSV FRANKFURT

Marc Heitmeier (27) hat seinen Vertrag bis 2014 verlängert.

FC ERZGEBIRGE AUE

Oliver Schröder (31, Mittelfeld) hat sich im Training an der Schulter verletzt. Die Ärzte diagnostizierten eine Bänderdehnung im Schultergelenk und rechnen mit einer

zweiwöchigen Pause. +++ **Fabian Müller** (25, Mittelfeld) hat seinen Vertrag bis Juni 2014 verlängert.

FC INGOLSTADT

Mittelfeldspieler **Florian Heller** (30) musste das Abschlusstraining mit muskulären Problemen abbrechen und kam im Spiel gegen Duisburg (1:1) nicht zum Einsatz.

ALEMANNIA AACHEN

Meino Heyen (65) ist neuer Präsident der Aachener. Der Unternehmer tritt damit die Nachfolge von Alfred Nachtsheim an. Heyen ist zudem auch Vorsitzender des Aufsichtsrates der Alemannia GmbH.

ABGERUNDET

Am Wochenende gab es folgende Jubiläen:

150. Zweitligaspiel: Daniel Adlung (24, Energie Cottbus)

100. Zweitligaspiel: Enis Alushi (26, SC Paderborn 07)

50. Zweitligaspiel: Uwe Hünemeier (26, Energie Cottbus)

Karlsruher SC – 1. FC Union Berlin

2:0 (1:0)

Karlsruhe:		Orlishausen (4)		Trainer: Kauczinski	
Schiek (4)	Aquaro (3)	Rada (3,5)		Charalambous (3)	
	Groß (3)	Staffeldt (2,5)			
Thioune (3)				Krebs (3)	
	Iashvili (4)	Timm (3,5)			
	Ede (4,5)	Terodde (3,5)			
	Parensen (3)	Mattuschka (3,5)		Zoundi (3)	
		Karl (3)			
Kohlmann (4)	Menz (3,5)	Stuff (4,5)		Pfertzel (4)	
Union:		Glinker (3)		Trainer: Neuhaus	

Eingewechselt: 76. Lavric (–) für Timm, 79. Cuntz (–) für Staffeldt, 89. Calhanoglu (–) für Iashvili – 60. Skrzybski (4) für Menz, 74. Göhlert (–) für Stuff, 83. Belaid (–) für Mattuschka – **Reservebank:** Stolz (Tor), S. Müller, Terrazzino, Buckley – Höttercke (Tor), Madouni, Polenz

Tore: 1:0 Timm (13., Vorarbeit Groß), 2:0 Lavric (84., Iashvili) – **SR:** Winkmann (Kerken), Note 1,5, unaufgeregt und souverän, konnte sich in allen Situationen auch immer auf seine Linienrichter verlassen. – **Zuschauer:** 14 588 – **Gelbe Karte:** Zoundi (5., gesperrt) – **Spieler des Spiels:** Timo Staffeldt, defensiver Stabilisator, kurbelte zudem auch das KSC-Spiel immer wieder an.

VON PETER PUTZING

Karlsruhe spielte den besseren ersten Abschnitt und ging folgerichtig in Führung. Union agierte lange zögerlich und strahlte wenig Gefahr aus. Dies änderte sich nach dem Wechsel, als die Neuhaus-Elf deutlich mehr Druck über die rechte Seite entwickelte. Der KSC wirkte

in dieser Phase verunsichert und ängstlich, hatte aber Glück, dass Berlin aus den größeren Spielanteilen kein Kapital schlagen konnte. Erst in der Schlussviertelstunde konnte sich Karlsruhe aus der Umklammerung befreien. Lavrics Joker-Tor sorgte dann für die Sicherstellung des Erfolgs für das eindeutig effektivere Team.

Die Torfabrik

16:1 Treffer, fünf Siege, Spitzenreiter – **EINTRACHT FRANKFURT** strebt unaufhaltsam der Bundesliga entgegen. Dank überragender Offensivqualitäten.

Nachdem die Saisontore 66, 67, und 68 erzielt sind, werden die Toptorjäger von Eintracht Frankfurt schon mit dem „magischen Dreieck“ des VfB Stuttgart verglichen, wo zwischen 1995 und 1997 Krassimir Balakov, Giovane Elber und Fredi Bobic wirbelten. Alexander Meier (16 Treffer), Mo Idrissou (11) und Erwin Hoffer (9) zeichnen für über die Hälfte der Eintracht-Tore verantwortlich. 22 der 68 Treffer wurden durch Kopfbälle erzielt, ein weiterer Spitzenwert der Liga.

Der Ausrutscher der SpVgg Greuther Fürth (1:1 in Aue) interessierte Eintracht-Trainer Armin Veh (51) am Tag nach dem Sieg weniger als der Zustand von Idrissou. Der Angreifer hatte gegen Bochum einen Schlag auf den in der Winterpause operierten linken Knöchel

erhalten, wurde vom Trainer zur Pause vom Platz genommen. Am Samstag zeichnete sich ab, dass nichts kaputt ist, es sich lediglich um eine Prellung handelt.

Idrissou trägt dazu bei, dass die Eintracht die Aufgaben gegen Mannschaften aus tieferen Tabellenregionen mit großer Souveränität erledigt. „Wir lassen nicht locker und machen da weiter, wo wir im Spiel zuvor aufgehört haben“, analysiert Pirmin Schwegler (25). „Wir haben in den vergangenen fünf Spielen nur ein Tor bekommen. Es ist ein Zeichen, wie stabil wir sind“, ergänzt der Kapitän. „Die Jungs machen einen guten Job“, lobt Veh, der gebetsmühlenartig davor warnt, den Aufstieg zum Selbstläufer zu erklären. „Wenn Düsseldorf gewinnt am Montag, sind es fünf Punkte in sechs Spielen – das ist nichts“, erneuert er seine Einschätzung.

Veh und die Mannschaft lassen sich durch nichts aus den Konzept bringen. Auch durch den Ausfall von Leistungsträger Sebastian Rode (21, Angina) nicht. Youngster Sonny Kittel (19) sprang in die Bresche, beeindruckte mit einer Vorarbeit. „Er hat angedeutet, was er kann, für das erste Spiel bin ich absolut zufrieden“, sagt Veh. Kittel hatte letztmals am 29. Spieltag der Vorsaison (1:1 gegen Werder Bremen) in der Anfangsformation gestanden. Bevor er einen Kreuzbandriss erlitt.



Foto: Eibner

Hat die eingebaute Torgarantie: Eintracht Frankfurts Offensivspieler Alexander Meier erzielte in den letzten drei Partien vier Treffer.



Nur zwei waren besser

68 und mehr Tore nach 28 Spielen – das gibt es in der eingleisigen 2. Bundesliga erst zum vierten Mal. Den Rekord hält Hannover 96 mit 74 Treffern in der Saison 2001/02. 71 Tore hatte der FC Schalke 04 in der Saison 1983/84 auf dem Konto. Ebenfalls auf 68 wie jetzt Eintracht Frankfurt kamen die Stuttgarter Kickers 1987/88. Sowohl „96“ und Schalke als auch Stuttgart stiegen am Ende auf.

BOCHUM: „Nicht zweitliga-tauglich“

Maltritz schlägt Alarm

■ Vor ziemlich genau zwei Jahren spielten sie noch um Bundesligapunkte gegeneinander. Nun steht die Eintracht vor der Rückkehr ins Oberhaus – für den VfL geht es darum, nicht sogar den Totalschaden zu erleben. „Ich bin froh, dass wir nach dem 0:3 nicht auseinandergefallen sind“, bekannte Trainer Andreas Bergmann leicht erschüttert.

Routinier Marcel Maltritz (33) brachte die schlimme Vorstellung auf den Punkt: „Wie wir uns bei den Gegentoren angestellt haben, das war nicht einmal

zweitliga-tauglich.“ Der VfL erlebt die schlimmsten Phase seiner jüngeren Vereinsgeschichte. Anfällig in der Abwehr, total harmlos im Angriff, in den jüngsten fünf Spielen viermal ohne eigenen Torerfolg – da läuten alle Alarmglocken. Karlsruhe und Aachen heißen die nächsten Gegner, da steht der VfL mächtig unter Druck, nicht vollends abzurutschen. Früh war das Saisonziel Aufstieg nicht mehr zu realisieren, alles schien auf einen Mittelfeldplatz herauszulaufen. Nun heißt das Thema: Abstiegskampf.

Eintracht Frankfurt – VfL Bochum

3:0 (3:0)

Eintracht Frankfurt:				Nikolov (3)				Trainer: Veh			
S. Jung (3)				Anderson (3)				Schildenfeld (4)			
Kittel (3)				Schwegler (3)				Köhler (3,5)			
Hoffer (1,5)				Meier (2)				Idrissou (1,5)			
Ginczek (5)				Inui (4)							
Dabrowski (5)				Kramer (5)				Freier (4,5)			
Toski (4)				Sinkiewicz (5)				Maltritz (5)			
Acquistapace (5)				Luthe (3,5)				Kopplin (5)			
Bochum:								Trainer: Bergmann			

Eingewechselt: 46. Lehmann (3,5) für Idrissou, 69. Matmour (-) für Köhler, 82. Butscher (-) für Djakpa – 61. Gelashvili (-) für Freier, 72. Vogt (-) für Kramer, 80. Berger (-) für Dabrowski – **Reservebank:** Kessler (Tor), Bellaid, Korkmaz, Friend – Esser (Tor), Bönig, Federico, Freiburger

Tore: 1:0 Idrissou (18., Vorarbeit Kittel), 2:0 Meier (32., -), 3:0 Hoffer (35., Djakpa) – **SR:** Willenborg (Osnabrück), Note 2, sichere Spielleitung, wurde allerdings auch nicht großartig gefordert. – **Zuschauer:** 39 300 – **Gelbe Karten:** Hoffer – Freier – **Spieler des Spiels:** Erwin Hoffer, leitete das 2:0 von der linken Seite aus ein, bewies beim 3:0 wieder einmal Vollstrecker-Qualitäten.

**VON OLIVER BITTER
UND MICHAEL EBERT**

Bochum fand gegen die spielstarken Hessen kein Mittel. Nachdem die Frankfurter die erste Schrecksekunde (Maltritz-Chance) überstanden hatten, profitierten sie von einem gut aufgelegten Djakpa, der Idrissou, Meier und Hoffer

in Szene setzte. Die Eintracht zeigte dabei enorme Effektivität bei der Chancenverwertung, sorgte gegen harmlose Bochumer vor der Pause für klare Verhältnisse. Nach dem Seitenwechsel brauchte sie das 3:0 nur noch zu verwalten. Die eingewechselten Offensivkräfte des VfL agierten genauso unbedarft wie ihre Vorgänger.

TSV München 1860 – Hansa Rostock				0:1 (0:0)
TSV 1860:		Király (4,5)		Trainer: Maurer
Rukavina (5)	Aygün (4,5)	Vallori (5)	Buck (6)	
	Schindler (5)	Bierofka (4)		
Aigner (5)	Lauth (5)	Volland (3,5)	Nicu (5)	
	Mintal (3)			
Perthel (3)	Jänicke (3)			
R. Müller (3,5)	Peitz (3,5)	Wiemann (2,5)		
Blum (2)	Pannewitz (2,5)	Holst (-)	Janecka (2,5)	
Rostock:		Hahnel (2,5)		Trainer: Wolf

Eingewechselt: 46. Maier (4) für Buck, 50. Steinhart (4) für Aigner, 78. Halfar (-) für Bierofka – 18. Weilandt (2,5) für Holst, 68. Borg (2) für Jänicke, 78. Jordanov (-) für Mintal – **Reservebank:** Ochs (Tor), Feick, Kotzke, Ziereis – Brinkies (Tor), Schyrba, Starke, Schied

Tor: 0:1 Borg (80., Vorarbeit Blum) – **SR:** Ittrich (Hamburg), Note 2, souveräne Leistung, musste jedoch auch keine allzu strittigen Situationen bewerten. – **Zuschauer:** 17 700 – **Gelbe Karten:** Bierofka, Aygün (5., gesperrt), Schindler (5., gesperrt) – Pannewitz, R. Müller – **Spieler des Spiels:** Freddy Borg, kam in der 68. Minute und brachte auf Anhieb viel Schwung, schlug in der Schlussphase eiskalt mit dem Tor des Tages zu.

VON OLIVER HARTMANN
UND RICHARD RÖSENER

Unzählige Fehlpässe, keine Dynamik, null Ideen – was 1860 und Rostock in den ersten 45 Minuten boten, war unterstes Zweitliganiveau. Rostock gelang es dabei zumindest, kompakt zu stehen und gelegent-

lich Angriffe zu inszenieren. Die „Löwen“ dagegen wirkten konzeptlos, die Darbietung grenzte an Leistungsverweigerung. Nach dem Wechsel führten beide Seiten die Partie bemühter. Hansa zeigte den größeren Willen zum Sieg und belohnte sich spät, aber verdient mit dem Treffer.

BRAUNSCHWEIG

Merkels Kribbeln nach dem Startelf-Debüt

■ Trainer Torsten Lieberknecht überraschte beim 0:0 gegen Paderborn mit der Aufstellung von Pierre Merkel (Foto)

in der Startelf nicht nur den Angreifer. „Ich habe erst mittags bei der Mannschaftsbesprechung erfahren, dass ich beginnen soll“, erzählte Merkel, der zuvor erst sechsmal in der 2. Liga von der Bank kam.

Und fast hätte Lieberknecht mit seinem Schachzug, den hoch aufgeschossenen Merkel neben Kumbela im Sturm aufzubieten, einen richtig großen Coup gelandet. Doch dessen Kopfball nach 33 Minuten prallte gegen die Torlatte und bei seiner zweiten Großchance (47.) verhinderte Kruse den zweiten Saisontreffer des 22-Jährigen. „Da habe ich mich schon geärgert“, gab Merkel später zu. Nach 78 Minuten nahm ihn Lieberknecht vom Feld. Den Gang in die Kabine konnte er unter tosendem Beifall der 20 000 Eintracht-Fans genießen: „Da hat es am ganzen Körper gekribbelt.“

PADERBORN

Schmidt: „Wir sind noch nicht fertig“

■ Beim SC Paderborn steht wieder die Null. Auch ohne gelernten Innenverteidiger und ohne Kapitän Markus

Krösche kassierten die Ostwestfalen in Braunschweig kein Gegentor. Daran hatten die zu Manndeckern umfunktionierten Jens Wemmer und Enis Alushi großen Anteil. Das Duo bot in der Abwehrzentrale eine hochkonzentrierte Leistung. Und weil auch alle Teamkameraden taktisch diszipliniert sowie laufstark auftraten und Torwart Lukas Kruse fehlerfrei blieb, erhielten sich die Paderborner die Chance auf den Relegationsplatz.

„Ich traue meiner Mannschaft alles zu. Wir sind mit dieser Saison noch nicht fertig“, sagte Trainer Roger Schmidt (Foto) der Konkurrenz den Kampf an. Auch Alushi blickte optimistisch voraus. „Wir sind mit einer schwierigen Situation fertig geworden. Das wird uns für die nächsten Wochen zusammen-schweißen“, betonte der 26-Jährige.

1860 MÜNCHEN

Lauth: „Es reicht nicht für ganz oben“



■ „Ich bin entsetzt über den Auftritt meines Teams. Wir standen einfach neben der Kappe. Ich hätte mir so eine Leistung nicht vorstellen können“, ärgerte sich 1860-Trainer Reiner Maurer über die wohl letzte vergebene Minimalchance auf den Relegationsplatz zur Bundesliga.

Bis auf Kevin Volland erreichte kein Spieler Normalform. Vor allem Linksverteidiger Stefan Buck, dessen Vertrag nicht verlängert wird, stand völlig neben sich. Zur Pause erlöste ihn Maurer und brachte Sebastian Maier.

Der 19-jährige Maier und später Debütant Philipp Steinhart wehrten sich nach Kräften. Auch Daniel Halfar kam ins Spiel und feierte sein Comeback nach fünfmonatiger Schambeinverletzung. Unter dem Strich steht aber das Fazit von Kapitän Benjamin Lauth (Foto): „Wenn du zweimal gegen den Tabellen-letzten Rostock verlierst, reicht es einfach nicht für ganz oben.“

ROSTOCK

Borg: Sündenbock diesmal Matchwinner



■ Vor einer Woche war Freddy Borg (Foto) mit seiner Elfmeter-Fahrkarte gegen Aue der Sündenbock für die 0:1-Niederlage, diesmal avancierte der Winter-Einkauf aus Schweden zum Matchwinner. Und das nicht zum ersten Mal. Mit seinen fünf Treffern in neun Spielen hält der 28-Jährige die Rostocker Hoffnungen auf den Nichtabstieg seit Wochen am Leben – obwohl Trainer Wolfgang Wolf diesmal aus taktischen Gründen nur die Jokerrolle für ihn vorgesehen hatte.

Gegen Düsseldorf muss Wolf seine Innenverteidigung umkrepeln. Matthias Holst fällt mit Verdacht auf Muskelfaserriss im Oberschenkel länger aus, Stephan Gusche ist nach seiner Roten Karte gegen Aue gesperrt. Allerdings hat Hansa Einspruch eingelegt gegen das Strafmaß von vier Spielen, deshalb wird der Fall am Mittwoch im mündlichen Verfahren vor dem DFB-Sportgericht verhandelt.

Eintracht Braunschweig – SC Paderborn 07

Braunschweig:		Davari (1,5)		Trainer: Lieberknecht
Petersch (3)	Bicakcic (2,5)	Dogan (2)	Reichel (3)	
Reinhardt (4)	Pfztner (4)	Theuerkauf (3)	Kruppke (3)	
	Merkel (3)	Kumbela (3,5)		
	Brandy (3)	Proschwitz (4)		
Brückner (3)	Kara (3)	Rupp (3,5)	Meha (4)	
Bertels (3,5)	Alushi (2)	Wemmer (2,5)	Demme (3,5)	
Paderborn:		Kruse (2,5)		Trainer: Schmidt

Eingewechselt: 46. Washausen (4) für Petersch, 62. Boland (-) für Reinhardt, 78. Zimmermann (-) für Merkel – **Reservebank:** Petkovic (Tor), Vrancic, Fetsch, Edwini-Bonsu – Burchert (Tor), Erlbeck, Guié-Mien, Rasche, Kocatepe, Taylor

SR: Sippel (München), Note 3, lag zwar bei einigen Freistoßentscheidungen falsch, ansonsten aber souverän. – **Zuschauer:** 20 350 – **Gelbe Karten:** Pfztner, Washausen, Bicakcic – Bertels, Wemmer – **Spieler des Spiels:** Daniel Davari, vor der Pause der große Rückhalt der Eintracht, reagierte mehrfach stark.

VON THOMAS FRÖHLICH
UND JOCHEM SCHULZE

Die ersatzgeschwächten Paderborner waren vor der Pause die bessere Mannschaft, scheiterten aber viermal am besten Braunschweiger, Torwart Davari. Dem SC fehlte einfach die Durchschlagskraft vor dem Tor. Die Eintracht hatte Pech, als Merkels Kopfball (33.), die einzige Gele-

genheit in den ersten 45 Minuten, gegen die Latte des Paderborner Tores klatschte. Die Braunschweiger hatten generell nach dem Wechsel mehr vom Spiel, allerdings mit dem gleichen Problem wie der Gegner aus Ostwestfalen: Ein Treffer wollte einfach nicht fallen, die letzte Konsequenz ließen also beide Teams vermissen. Insofern war am Ende das torlose Remis das folgerichtige Resultat.

AALEN - CHEMNITZ: Bankert und Schlosser fehlen dem CFC gegen Darmstadt

Hasenhüttl freut sich jetzt auf heiße Tänze

■ Aalens Mittelfeldmotor Martin Dausch brachte es nach dem Duell der beiden besten Rückrundenteams auf den Punkt: „Es hätte ein Sechs-Punkte-Spiel für uns sein können. Jetzt war es eines für Chemnitz.“ Mit einem Remis hätte Aalen die gesamte Konkurrenz im Kampf um die beiden sicheren Aufstiegsplätze auf Distanz halten können. Nach dem 0:2 gegen Chemnitz ist der Vorsprung zusammen geschmolzen. Entsprechend schlichen die Aalener Fußballprofis nach guter Leistung in einem echten Spitzenspiel mit hängenden Köpfen vom Feld.

Doch nach einer kurzen Ansprache von Ralph Hasenhüttl war der Blick wieder geschärft für die noch bevorstehenden Aufgaben. Der Trainer hat seine Spieler daran erinnert, was sie in dieser Saison schon alles geleistet haben. Hasenhüttl: „Der VfR ist sieben Spieltage vor Saisonabschluss in der Lage, ein Spiel zu verlieren und immer noch mit drei Punkten Vorsprung vor dem Relegationsplatz auf Platz zwei zu stehen.“ Im Übrigen habe er nicht angenommen, dass sich sieben Spieltage vor dem Saisonende der Aufstieg schon entscheidet. „Es ist doch schön, dass wir noch ein paar heiße Tänze vor uns haben – jetzt gilt es, wieder aufzustehen.“

DAS TOP-SPIEL

Auch die Chemnitzer können weiter vom Durchmarsch träumen. Nach dem 2:0 durch Matthias Peßolat in der letzten Spielminute brachen beim CFC alle Dämme. Das 15. Mal hintereinander blieb das Team von Gerd Schädlich ungeschlagen. Der Sieg auf der Ostalb aber war ein Arbeitssieg. Bis auf das Führungstor von Simon Tüting lief offensiv wenig zusammen. „Nach dem Tor sind wir von unserer

Linie abgekommen“, analysierte Schädlich. Auch Torjäger Anton Fink blieb bis auf eine Schussmöglichkeit blass. „Mit der Defensive bin ich zufrieden, aber in der zweiten Hälfte haben wir zu wenig für Entlastung gesorgt“, so der Trainer. Abwehrchef Toni Wachsmuth sah es genauso: „Wir haben die Bälle zu schnell wieder verloren.“ Somit stand immer wieder die Defensive im Mittelpunkt. Eine gute Raumaufteilung machte es Aalen schwer.

Nach mehreren englischen Wochen steht erst am Oster Sonntag das nächste Spiel an. „Es wird Zeit, mal zu regenerieren“, so Wachsmuth. Einziger Wermutstropfen: Silvio Bankert und Marcel Schlosser müssen nach ihren fünften Gelben Karten gegen Darmstadt pausieren.

**WERNER RÖHRICH/
SASCHA WITTICH**



Foto: Picture Point

Chancenlos: Aalens Torwart Daniel Bernhardt beim 0:1 durch Chemnitz' Simon Tüting (verdeckt) – Sascha Traut (rechts) kommt zu spät.

VfR Aalen – Chemnitzer FC

0:2 (0:1)

Aalen:		Bernhardt (3)		Trainer: Hasenhüttl	
Traut (2)	Kister (4)	Mössmer (2,5)	Valentini (2,5)		
	A. Hofmann (3)	Leandro (3)			
Dausch (3)			Haller (3)		
	Lechleiter (2,5)	Cidimar (4)			
	Fink (3)	Dobry (3)			
Aydemir (4)	Tüting (2)	Sträßer (2,5)	Garbuschewski (3)		
Birk (2)	Bankert (2)	Wachsmuth (1,5)	Stenzel (3)		
Chemnitz:	Pentke (3)		Trainer: Schädlich		

Eingewechselt: 60. Christoph Sauter (3) für Cidimar, 82. Weiß (-) für Dausch, 88. Herröder (-) für Valentini – 65. Schlosser (-) für Aydemir, 83. Peßolat (-) für Dobry, 88. Hörnig (-) für Fink – **Reservebank:** Wehr (Tor), B. Barg, Marz, Bergheim – S. Schmidt (Tor), Schaschko, Andersen, Wilke

Tore: 0:1 Tüting (19.), 0:2 Peßolat (90./+1) – **SR:** Göpferich (Bretten-Bauerbach), Note 4 – **Zuschauer:** 5557 – **Gelbe Karten:** Haller (5., gesperrt) – Bankert (5., gesperrt), Schlosser (5., gesperrt), Birk

BURGHAUSEN: Startelf-Debüt bei Stumpf

Grübl scheitert am Wind

■ Wackers Ungeschlagen-Serie zu Hause hält an. Doch das 0:0 gegen Tabellenführer Sandhausen gibt den Aufstiegsambitionen der Oberbayern einen kleinen Dämpfer, da die Konkurrenz dreifach gepunktet hat. Dabei hatte Wacker durch Sebastian Glasner (19. Minute) eigentlich ein reguläres Tor erzielt, doch Schiedsrichter Martin Petersen pfiff zu Unrecht ab. Burghausen-Coach Reinhard Stumpf brachte das auf die Palme: „Mich ärgert

das. Das Spiel hätte eine ganz andere Richtung bekommen.“

Aber nicht nur mit der Entscheidung des Referees hatte Wacker zu kämpfen: Der starke Wind hat viele hohe Bälle zu Zufallsprodukten werden lassen. „In der zweiten Halbzeit war es schwierig, noch etwas zustande zu bringen. Jeder Ball ist gleich vor der Mittellinie wieder runtergefallen“, sagte Markus Grübl, der unter Stumpf sein Startelf-Debüt gab. **ALEXANDER NÖBAUER**

SANDHAUSEN: Keine zwei Meinungen zum 0:0

Löning trauert Punkten nach

■ In Sandhausen gab es nach der Nullnummer in Burghausen keine zwei Meinungen. „Wir haben hier zwei Punkte liegen lassen“, meinte Geschäftsführer Otmar Schork. Kapitän Frank Löning trauerte ebenfalls „zwei Zählern hinterher“. Dennoch muss sich der Tabellenführer nicht allzu sehr grämen. „Wir können mit dem 0:0 leben“, blickt Trainer Gerd Dais schon wieder nach vorne. Am nächsten Samstag kommt Schlusslicht Bremen II, dann ist der 17. Saisonsieg fest eingeleant.

Schließlich ist es an der Tabellenspitze zwar wieder etwas enger geworden, aber möglicherweise könnten dem SVS schon drei Heimsiege zum Aufstieg reichen. Nach Bremen kommen Stuttgart II und am letzten Spieltag der FC Heidenheim nach Sandhausen. Positiv dürfte Dais stimmen, dass sich seine Mannschaft bei den heimstarken Oberbayern viele hochkarätige Torchancen erarbeitete. Nutzen Löning und Co. diese zukünftig wieder konsequenter, wird Anfang Mai gefeiert werden. **ACHIM WITTICH**

32. SPIELTAG

31. 3. – 1. 4. 2012

W. Burghausen – Sandhausen	0:0
Jahn Regensburg – Pr. Münster	2:1 (0:0)
RW Erfurt – 1. FC Saarbrücken	1:1 (0:1)
VfL Osnabrück – Oberhausen	1:1 (1:0)
VfR Aalen – Chemnitzer FC	0:2 (0:1)
Darmstadt 98 – Unterhaching	0:0
Arminia Bielefeld – K. Offenbach	1:1 (1:0)
SV Wehen – 1. FC Heidenheim	1:2 (0:0)
W. Bremen II – SV Babelsberg	1:2 (0:2)
VfB Stuttgart II – Carl Zeiss Jena	3:0 (2:0)

NACHHOLSPIEL vom 27. Spieltag

Dienstag, 3. April (18.30 Uhr):

Preußen Münster – VfL Osnabrück (0:1)

33. SPIELTAG

Samstag, 7. April (14 Uhr)

Carl Zeiss Jena – VfL Osnabrück	(2:2)
SV Babelsberg 03 – VfB Stuttgart II	(1:3)
SV Sandhausen – Werder Bremen II	(2:0)
1. FC Saarbrücken – W. Burghausen	(0:2)
Preußen Münster – Rot-Weiß Erfurt	(1:1)
1. FC Heidenheim – Jahn Regensburg	(1:1)
Kickers Offenbach – SV Wehen	(1:3)
Unterhaching – Arminia Bielefeld	(1:2)
Rot-Weiß Oberhausen – VfR Aalen	(0:0)
Sonntag, 8. April (14 Uhr)	
Chemnitzer FC – SV Darmstadt 98	(1:2)

TORJÄGER

14 (–) Lechleiter (VfR Aalen)
14 (–) Reichwein (Rot-Weiß Erfurt)
13 (–) Glasner (Wacker Burghausen)
13 (–) Löning (SV Sandhausen)
12 (–) Schweinsteiger (J. Regensburg)
10 (1) M. Müller (SV Babelsberg 03)
10 (–) Klos (Arminia Bielefeld)
10 (–) Fink (Chemnitzer FC)
10 (–) Ziemer (1. FC Saarbrücken)
10 (–) Tunjic (SpVgg Unterhaching)

ROTE KARTEN

keine

GELB-ROTE KARTE

Für das nächste Spiel gesperrt:

Becken (Carl Zeiss Jena)

ELF DES TAGES



3. Liga

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.
1. (1) SV Sandhausen	32	16	9	7	49:35	+14	57
2. (2) VfR Aalen	32	16	8	8	42:33	+9	56
3. (3) Chemnitzer FC (N)	32	15	8	9	45:33	+12	53
4. (5) 1. FC Heidenheim	32	14	9	9	41:31	+10	51
5. (6) Jahn Regensburg	32	13	11	8	47:34	+13	50
6. (4) Wacker Burghausen	32	11	16	5	48:39	+9	49
7. (7) Rot-Weiß Erfurt	32	11	14	7	42:35	+7	47
8. (8) Kickers Offenbach	32	12	10	10	39:32	+7	46
9. (9) 1. FC Saarbrücken	32	10	13	9	52:45	+7	43
10. (10) VfL Osnabrück (A)	31	10	13	8	37:30	+7	43
11. (11) SV Darmstadt 98 (N)	32	10	10	12	40:41	-1	40
12. (15) VfB Stuttgart II	32	9	12	11	34:41	-7	39
13. (12) Preußen Münster (N)	31	8	14	9	32:35	-3	38
14. (13) Arminia Bielefeld (A)	32	8	14	10	44:49	-5	38
15. (14) SpVgg Unterhaching	32	10	7	15	49:50	-1	37
16. (18) SV Babelsberg 03	32	9	10	13	37:49	-12	37
17. (16) RW Oberhausen (A)	32	8	12	12	31:38	-7	36
18. (17) SV Wehen Wiesbaden	32	8	11	13	34:44	-10	35
19. (19) Carl Zeiss Jena	32	6	11	15	31:51	-20	29
20. (20) Werder Bremen II	32	4	10	18	29:58	-29	22

W. Burghausen – SV Sandhausen 0:0

Burghausen: Vollath (3) – Burkhard (3), Cinar (2,5), Aupperle (2), Chaftar (3) – Holz (2,5), Eberlein (3,5) – Gröbl (3; 87. Brucia/-), Mokhtari (3), Adler (3,5; 62. M. Thiel/-) – Glasner (3,5; 70. Senesie/-) – Trainer: Stumpf

Sandhausen: Ischdonat (3) – Schauerte (2,5), Pischorn (2), D. Schulz (2,5), Kandziora (2,5) – Fießer (3; 85. Kittner/-) – Pinto (3,5), Ulm (3,5; 90. Blacha/-), Danneberg (3,5), Klotz (3; 62. Blum/-) – Löning (3,5) – Trainer: Dais

SR: Petersen (Stuttgart), Note 5 – **Zuschauer:** 2970 – **Gelbe Karten:** Eberlein, Gröbl

J. Regensburg – Pr. Münster 2:1 (0:0)

Regensburg: M. Hofmann (2,5) – Philp (3), Laurito (3), Neunaber (3,5), Nachreiner (4; 59. Kialka/3) – Hein (3,5), Kurz (2,5) – J.-P. Müller (4; 79. Erfen/-), Alibaz (2,5), Klauß (4) – Schweinsteiger (4; 84. Dedola/-) – Trainer: Weinzierl

Münster: Masuch (3) – M. Riemer (2; 59. Westermann/3), Halet (3), Hergesell (3,5; 87. Vujanovic/-), Huckle (3) – S. Kühne (3), Trukenbrod (2,5) – Siegert (3; 81. Königs/-), Vunguidica (3,5) – Kluff (2,5) – Daghfous (3) – Trainer: Dotchev

Tore: 0:1 M. Riemer (58.), 1:1 Alibaz (70.), 2:1 Kurz (86.) – **SR:** Aarnink (Nordhorn), Note 2,5 – **Zuschauer:** 2856 – **Gelbe Karten:** Hein – Trukenbrod, Huckle

RW Erfurt – 1. FC Saarbrücken 1:1 (0:1)

Erfurt: Sponsel (2) – Ofosu-Ayeh (3,5), Bertram (3), Oumari (4), Caillas (3; 69. Ahrens/-) – Weidlich (4), Pfingsten-Reddig (3,5), Engelhardt (3), Ströhl (4; 69. Drexler/-) – Reichwein (4,5), Morabit (4,5; 84. Zedi/-) – Trainer: Emmerling

Saarbrücken: Marina (3) – Forkel (3), Lerandy (3,5), Kruse (3,5), Straith (4) – Wurtz (3,5; 84. Laux/-), Sieger (4), Eggert (3,5), Stiefeler (4) – Özбек (4; 72. Kohler/-), Ziemer (5) – Trainer: Luginer

Tore: 0:1 Wurtz (31.), 1:1 Drexler (79.) – **SR:** Dr. Kunzmann (Bad Hersfeld), Note 2 – **Zuschauer:** 4980 – **Gelbe Karten:** Reichwein – Stiefeler, Kruse

VfL Osnabrück – Oberhausen 1:1 (1:0)

Osnabrück: M. Riemann (4) – Neppe (3; 77. T. Beermann/-), Fischer (3,5), Mauersberger (4), Tauer (3) – Latkowski (4; 56. Glockner/4), Costa (5), Kampl (3), Salger (5; 71. Pauli/-) – Kachunga (5), Hennings (4,5) – Trainer: Wollitz

Oberhausen: Melka (3) – Hasanbegovic (3,5), Reichert (2,5), Willers (4), Weigelt (3,5; 65. Dan. Gataric/-) – Dzaka (3) – Scheelen (5), Brown Forbes (3,5; 89. Steuke/-), Gyasi (4) – Jansen (5), Torunarigha (5; 59. Ellmann/4) – Trainer: Basler

Tore: 1:0 Hennings (45.), 1:1 Dzaka (62.) – **SR:** Siebert (Berlin), Note 2 – **Zuschauer:** 7500 – **Gelbe Karten:** Latkowski, Salger, T. Beermann – Gyasi, Hasanbegovic, Scheelen

SV Darmstadt 98 – Unterhaching 0:0

Darmstadt: Zimmermann (3) – Gaebler (4,5), Beisel (3,5), Kopilas (5), Brighache (3,5) – U. Hesse (4; 90. C. Hübner/-), Baier (4,5; 65. Wölk/-) – Latza (4), R. Hübner (4; 57. Steegmann/5) – Heil (5), Zimmerman (5) – Trainer: Runjaic

Unterhaching: Riederer (2) – Schwabl (4,5), Hefe (3,5), Vitzthum (4), Stegmayer (4) – Avdic (4; 73. Kanca/-), Yilmaz (4), Y. Thiel (4), Bigalke (5) – Tunjic (5; 86. Niederlechner/-), Amachaibou (3; 89. Rudy/-) – Trainer: Herrlich

SR: Schmickartz (Berlin), Note 3,5 – **Zuschauer:** 4500 – **Gelbe Karten:** Beisel – Y. Thiel

Arm. Bielefeld – K. Offenbach 1:1 (1:0)

Bielefeld: Platins (2,5) – Appiah (4,5), Hübner (4), Burmeister (4), Krük (5) – Schütz (4,5), Hornig (3) – Hille (5; 72. Kullmann/-), Rzatowski (4), Schönfeld (3,5; 59. Heithöller/4,5) – Klos (4,5) – Trainer: Krämer

Offenbach: Wulnikowski (3) – Stein (2,5), Husterer (2,5), Stadel (3; 58. Bender/4), Cincotta (4) – Mehic (4) – K. Hesse (4; 72. Vogler/-), M. Schwarz (3), da Costa (3), An. Hahn (5; 46. Shapourzadeh/4) – Rathgeber (3,5) – Trainer: van Lent

Tore: 1:0 Rzatowski (6.), 1:1 da Costa (86., FE) – **SR:** Beitinger (Regensburg), Note 4,5 – **Zuschauer:** 7235 – **Gelbe Karten:** Schütz, Hübner (5., gesperrt) – Husterer

Spieler des Tages



Toni Wachsmuth
Chemnitzer FC

Der Innenverteidi-
ger war der Turm in
der Schlacht gegen

Aalen und Garant dafür, dass die Chemnitzer im Spitzenspiel ohne Gegentor blieben. Auch bei den zahlreichen Standardsituationen hatte die CFC-Abwehr um Wachsmuth die Kopfball-Hoheit. Der 25-Jährige aber blieb bescheiden und stellte die Mannschaftsleistung nach dem 2:0 in den Vordergrund: „Alle haben sich voll reingehängt. Wenn mal einer ausgespielt wurde, war sofort der Nächste da.“ **S. W.**

SV Wehen – 1. FC Heidenheim 1:2 (0:0)

Wehen: Gurski (3) – Döringer (3,5; 72. Schimmel/-), Herzig (3,5), Lanzaat (3,5), Bieler (3,5) – Ivana (4; 82. Bouhaddouz/-), B. Hübner (2,5), Book (2,5), Mintzel (3,5) – Janjic (3,5) – Wohlfarth (4; 72. Menga/-) – Trainer: Vollmann

Heidenheim: Lehmann (1,5) – Malura (3,5), Göhlert (3,5), Krebs (4), Feistle (3,5) – Bagceci (3,5; 80. Heidenfelder/-), Wittek (3), Christian Sauter (4), Schnatterer (3,5) – Thürk (4,5; 82. Strauß/-), Sailer (3; 89. Tausendpfund/-) – Trainer: Schmidt

Tore: 0:1 Sailer (58.), 1:1 B. Hübner (80.), 1:2 Heidenfelder (89.) – **SR:** Stegemann (Niederkassel), Note 3,5 – **Zuschauer:** 3088 – **Gelbe Karten:** Janjic – Göhlert, Krebs

W. Bremen II – SV Babelsberg 1:2 (0:2)

Bremen II: Vander (3,5) – Boenisch (2,5), Schoppenhauer (4), Balogun (4), Schön (3) – Kroos (4; 63. Henze/-), A. Stevanovic (3,5), Trinks (4), Nagel (4) – Thy (3,5), Avdic (5; 46. Wegner/3) – Trainer: Wolter

Babelsberg: Unger (3) – Nelson (4), Grossert (3), Surma (3), Rudolph (4) – Evljuskin (3) – Groß (4; 63. Kauffmann/-), Prochnow (4), Makarenko (2) – Strohm-Engel (3,5) – M. Müller (2,5; 71. Hebisch/-) – Trainer: Demuth

Tore: 0:1 M. Müller (18.), 0:2 Makarenko (42.), 1:2 Boenisch (75.) – **SR:** Valentin (Taufkirchen), Note 4,5 – **Zuschauer:** 513 – **Gelbe Karten:** keine

VfB Stuttgart II – CZ Jena 3:0 (2:0)

Stuttgart II: Weis (2,5) – Vecchione (3), Geyer (3), Rüdiger (3,5), Hertner (3,5) – Khedira (3,5; 72. Röcker/-), Rathgeb (2,5) – A. Riemann (3), Holzhauser (3), Janzer (2; 69. Stöcker/-) – Benyamina (2,5; 83. Aschauer/-) – Trainer: Kramny

Jena: Berbig (3) – Demirtas (4), K.-F. Schulz (5), Becken (5), Landeka (3,5) – Eckardt (3,5), Boskovic (-; 17. Krause/4), Ra. Schmidt (4), Miatke (4,5; 74. Fries/-) – Ramaj (5,5; 74. Huke/-), Pichinot (5) – Trainer: Sander

Tore: 1:0 Benyamina (7.), 2:0 Janzer (21.), 3:0 Stöger (81.) – **SR:** Alt (Heusweiler), Note 2 – **Zuschauer:** 1500 – **Gelb:** A. Riemann, Rüdiger – Demirtas – **Gelb-Rot:** Becken (90./+1) – **Bes. Vorkommnisse:** Jena Becken bekam nach Schlußpfiff Gelb-Rot und Stuttgarts Rüdiger Gelb.

DARMSTADT

Steegmann und Heil machen den Job nicht

■ Das 0:0 gegen Unterhaching wird nicht in die Darmstädter Annalen eingehen. Die ganz schwache Partie, in der die 98er nicht nur spielerische Linie, sondern auch Biss und Tempo vermissen ließen und nur selten die Abseitsfalle der Gäste überwandten, hatte keinen Sieger verdient. Trotzdem war Darmstadt lange näher dran am Dreier. „Wenn wir das erste Tor erzielen, gewinnen wir das Spiel“, resümierte Trainer Kosta Runjaic. Doch Rudolf Hübner scheiterte an der Latte und Marcus Steegmann sowie Oliver Heil wurden ihrer Stürmeraufgabe – Tore schießen – bei besten Chancen nicht gerecht. Als Mijo Tunjic kurz vor Schluss freistehend vorbeischoss, hätte sich das beinahe gerächt. **JENS DÖRR**

UNTERHACHING

Hefele sieht einen Schritt nach vorn

■ Unterhaching ist nach dem 0:0 in Darmstadt mit dem Punkt zufrieden. Obwohl die SpVgg sogar Möglichkeiten auf einen Auswärtssieg hatte, wertete Michael Hefele das Remis für das auswärtsschwächste Team der Liga als einen Schritt nach vorne. „Wir haben schon einmal über lange Zeit gar keinen Punkt auswärts geholt, deswegen war das ein Erfolg“, so der Innenverteidiger. Vor allem die gute kämpferische Leistung macht den seit dem 8. Spieltag auf einen Auswärtssieg wartenden Hachingern Mut im Abstiegskampf. „Die Spieler haben erkannt, dass sie sich voll reinhauen müssen“, sagt Trainer Heiko Herrlich. **ROBERT M. FRANK**

OSNABRÜCK: „Das ist nicht mein Anspruch“

Trainer Wollitz sortiert aus

■ Mit einer dürrtigen Leistung und dem 1:1 gegen Oberhausen enttäuschte der VfL erneut. „Das ist nicht unser Anspruch, das ist nicht mein Anspruch. Für den Fußball, den man hier spielen muss, um dieses fantastische Publikum mitzureißen, braucht man andere Typen“, sagte Claus-Dieter Wollitz. Der Trainer hatte vor dem Spiel angekündigt, am Dienstag in Münster



Die pure Freude: Regensburgs Torschütze Thomas Kurz (links) feiert mit Thiemo-Jerome Kialka seinen Treffer zum 2:1.

Foto: Elbner

REGENSBURG: Kurz fordert eine Serie

„Geil auf den Erfolg“

■ Ob er nach dem 0:1-Rückstand noch an einen Sieg geglaubt habe? Jahn-Coach Markus Weinzierl sagt: „Ich bin der Einzige im Stadion gewesen, der damit noch gerechnet hat.“ Was nicht ganz stimmt, denn auch Abwehrmann André Laurito war sich sicher: „Ich hatte nie das Gefühl, dass wir verlieren.“ Sachdienliche Hinweise dafür lieferten die Regensburger aber nur in den Anfangsminuten. Danach war Münster spielbestimmender – bis zur 70. Minute. Da gelang Selcuk Alibaz per herrlichem Freistoß das 1:1. Wie so oft schon in dieser Saison war der 22-Jährige bei einem Standard dann auch der Vorbereiter zum 2:1 durch Thomas Kurz. „Es

war ein dreckiger Dreier, aber wir waren geil auf den Erfolg“, sagte der Siegtorschütze: „Jetzt müssen wir eine Serie starten.“

Nach drei Punktspiel-Niederlagen und 339 Torlos-Minuten atmete auch Ronny Philp auf: „Der Kraftaufwand nach dem Rückstand war brutal.“ Nun liegt endlich mal keine englische Woche vor dem Jahn. „Die Mannschaft kann in Ruhe regenerieren und sich auf Heidenheim vorbereiten“, weiß der Trainer: „Wir geben erst auf, wenn rechnerisch keine Möglichkeit mehr für Platz drei oder vier besteht.“ Rang vier würde zumindest die Teilnahme am DFB-Pokal garantieren.

HEINZ REICHENWALLNER

ERFURT

Caillas hakt die Aufstiegschance ab

■ Mit dem dritten 1:1 binnen acht Tagen platzten für die Erfurter die ohnehin nur vagen Aufstiegssträume endgültig. „Wir sind zu Hause einfach zu schlecht, um unter die ersten drei zu kommen“, sagte Olivier Caillas nach der enttäuschenden Darbietung. Im 16. Heimspiel musste sich sein einfallsloses und fehlerbehaftetes Team mit dem neunten Unentschieden begnügen. Das kam auch nur durch die schöne Einzelleistung des eingewechselten Dominick Drexler und dank einiger guter Paraden von Torhüter Andreas Sponzel zustande. „Wir hatten Glück, dass wir nicht noch verloren haben“, sagte Trainer Stefan Emmerling, der exakt am Spieltag sein zweijähriges Jubiläum bei Rot-Weiß feierte. **MARCO ALLES**

SAARBRÜCKEN

Bei Luginger überwiegt der Ärger

■ Saarbrücken hat nach zuvor zwei Siegen in Erfurt erstmals wieder Punkte hergegeben. In einer schwachen ersten halben Stunde kam der FCS kaum aus der eigenen Hälfte – bis Johannes Wurtz aus dem Nichts traf. „Ufuk Özbek hat den Ball gut vorgelegt und ich hab ihn unter die Latte geknallt“, beschreibt der künftige Bremer seinen achten Saisontreffer. Marius Laux, Ufuk Özbek und Martin Forkel vergaben gegen Ende weitere Möglichkeiten, sodass bei Trainer Jürgen Luginger am Ende der Ärger überwog: „Vorher wären wir mit dem Punkt zufrieden gewesen, aber wir hätten aufgrund der guten Chancen auch gewinnen können.“ **HORST FRIED**

OBERHAUSEN: Trotz zahlreicher Ausfälle

Basler verlängert seine Serie

■ Im Abstiegskampf gibt's keine Schönheitspreise, aber Punkte zur Belohnung für taktisches Verhalten und kämpferische Einstellung. Unter diesem Aspekt ist auch das sechste Spiel zu sehen, das RWO in Folge ohne Niederlage überstand. Beim 1:1 in Osnabrück zeigte das Basler-Team trotz diverser Sorgen (Terranova, Pappas, Schiller, Klinger wegen Fieber draußen) eine

sehr ansehnliche Leistung. Vor allem Benjamin Reichert – nach fünf Monaten wieder in der Startelf und in dieser Saison erstmals im Abwehrzentrum – überzeugte. Nedim Hasanbegovic stellte erneut seine gute taktische Schulung unter Beweis – in Osnabrück als Rechtsverteidiger. Mario Basler: „Wir sind sehr gut mit den Ausfällen umgegangen.“ **GUSTAV WENTZ**

WEHEN WIESBADEN: Am Ende viel riskiert und alles verloren

Gurski: Diese Niederlage zeigt den Charakter

■ Nach drei ungeschlagenen Spielen hat Wehen Wiesbaden trotz einer starken Leistung mit 1:2 gegen Heidenheim verloren. Trainer Peter Vollmann brachte es auf den Punkt: „Wir haben eine sehr gute erste Halbzeit gespielt mit vielen Tormöglichkeiten und einer spielerisch und läuferisch überlegenen Leistung. Insgesamt ist es eine sehr

unglückliche und bittere Niederlage.“ Nach dem späten Ausgleich wollten die Gastgeber den Sieg und wurden bestraft. Nils-Ole Book sah es so: „Wenn wir das 2:1 machen, sagen alle: super Moral und toll. So sagt man nachher, wir hätten vielleicht cleverer sein müssen.“

Trotz dieser Niederlage stimmt es aber innerhalb des Teams, so

Torwart Michael Gurski: „Wir wollten das Spiel gewinnen, wir wollten nicht auf Halten spielen. Das zeigt den Charakter und die Moral der Mannschaft. Die Niederlage wirft uns nicht um.“ Nächste Woche steht das Hessenderby auf dem Bieberer Berg in Offenbach an, eine weitere schwere Aufgabe im Kampf um den Klassenerhalt. **RENÉ SCHULZ**

MÜNSTER: Wadenbeinbruch für Abwehrmann

Neuer Vertrag für Riemer

■ Für Marco Riemer dürfte es ein wichtiges Zeichen gewesen sein. Preußen-Präsident Dr. Marco de Angelis rief im Regensburger Krankenhaus an und bot dem frisch operierten Patienten gleich einen neuen Vertrag an. Direkt im Anschluss an sein Führungstor in Regensburg hatte sich der 24-Jährige (17 Spiele, 1 Tor) einen Wadenbeinbruch zuge-

zogen sowie das Fußgelenk ausgekugelt. Jahn-Schlussmann Michael Hofmann war Riemer unglücklich auf den Fuß gefallen. In sechs Wochen werden die Schrauben entfernt, mehrere Monate wird Riemer ausfallen. „Das war ein schwarzer Tag für uns“, befand Trainer Pavel Dotchev nach dem 1:2 in Regensburg. **ALEXANDER HEFLIK**



Foto: image/Hessland

Pechvogel: Marco Riemer trifft und wird getroffen.

HEIDENHEIM: Erster Auswärtssieg seit dem 1. Oktober 2011

Sailer: „Der Fluch ist überwunden“

■ „Bei uns ist zum Schluss immer was los“, schmunzelte Kapitän Marc Schnatterer nach dem 2:1 in Wiesbaden. In Bremen (1:2) kassierte Heidenheim zwei Tore in den Schlussminuten, gegen Bielefeld und in Wiesbaden sorgte jeweils der eingewechselte Bastian Heidenfelder kurz vor Ende für den

Siegtreffer. Erstmals seit dem 1. Oktober 2011 (1:0 in Bielefeld) hat der FCH wieder ein Spiel in der Fremde gewonnen. „Dieser Sieg gibt uns Auftrieb“, glaubt Marco Sailer an die „Überwindung des Auswärtsfluches“.

Sailer hat gegen seine beiden Ex-Klubs Aalen und Wiesbaden

jeweils ein Tor erzielt. „Leider gibt es jetzt keine Klubs mehr in der 3. Liga, bei denen ich schon gespielt habe“, scherzte der Stürmer. Trainer Frank Schmidt sprach von einem „glücklichen, aber verdienten Sieg“ und freut sich nun auf das Spitzenspiel gegen Regensburg.

THOMAS GRÜNINGER

STUTTGART II

Befreiungsschlag für Kramny

■ Mit dem 3:0 über Jena hat Stuttgart II seinen freien Fall gestoppt und einen großen Schritt Richtung Klassenerhalt getan. Seit dem 31. Januar und dem 1:0 über Regensburg hatte es zuvor acht Spiele lang keinen Sieg mehr gegeben. Trainer Jürgen Kramny (40, Foto): „Das war ein Befreiungsschlag zum richtigen Zeitpunkt.“ Sein Lob galt der Viererkette, die den kurzfristigen Ausfall von Angelo Vier beim Warmmachen gut wegsteckte. **GERD PIFFATH**



JENA

Sander findet es erbärmlich

■ Beim 0:3 in Stuttgart knüpfte Jena nahtlos an die schlechte Leistung von Münster an. Petrik Sander (Foto): „Das war erbärmlich.“ Es mangelte an allem. „So gehen wir schweren Zeiten entgegen“, sagt der Trainer weiter. „Wir haben versucht zu kämpfen, sind aber zu keiner Zeit in die Zweikämpfe gekommen“, erklärte Nils Pichinot. Aufgeben wollte man aber nicht. „Auch wenn uns nur Durchhalteparolen bleiben“, so Nils Miatke. **MICHAEL ULBRICH**



BREMEN II

Wolter sieht keinen Profi im Team

■ Gegen Babelsberg setzte es die dritte Niederlage in Folge. Die erste Hälfte verschlief Werder II, das mit der 32. Startformation im 32. Saisonspiel auflief. „In der zweiten Halbzeit waren wir aggressiver – da war mehr möglich“, so Torschütze Sebastian Boenisch. Trainer Thomas Wolter (48, Foto) war dennoch enttäuscht: „Heute hat sich keiner für die Profis empfohlen.“ Am Samstag nun wartet Tabellenführer Sandhausen. **BERNHARD KÜNNING**



BIELEFELD

Trainer Krämer: Noch nie so schlecht

■ Ein Satz von Manuel Hornig sagt alles über Arminias Leistung aus: „Wenn ich ehrlich bin, war Offenbach die bessere Mannschaft.“ Trotzdem reichte es noch zu einem 1:1, beinahe wären sogar drei Punkte auf dem Bielefelder Konto gelandet. Trotz eines zweifelhaften Elfmeters suchte Trainer Stefan Krämer die Schuld nicht woanders: „Die Hauptschuld liegt eindeutig bei uns. Das war die schlechteste Vorstellung, seitdem ich Cheftrainer bin.“ Man ärgere sich zwar über die Entscheidung des Schiedsrichters, der Frust über sich selbst sitze aber tiefer. **CARSTEN BLUMENSTEIN**

OFFENBACH

Da Costas Elfmeter ist umstritten

■ Die Offenbacher wussten nach dem 1:1 in Bielefeld nicht, ob sie mit dem Ergebnis zufrieden sein sollten. Die ersten Minuten hatten sie verschlafen, dann waren sie lange klar überlegen, aber der letzte Pass kam nicht an. Trainer Arie van Lent sprach von „gefühlten 70 Prozent Ballbesitz“.

Ein umstrittener Foulelfmeter führte zum Ausgleich durch Elton da Costa. Verteidiger Markus Husterer versicherte, der Elfmeter sei korrekt gewesen, da er zuvor von hinten weggestoßen worden sei. Selbst die TV-Bilder zeigen das nicht eindeutig. **HOLGER APPEL**

BABELSBERG

Müller verliert – und gewinnt zugleich

■ Nach zwei Niederlagen in Folge gelang Babelsberg ein wichtiger Sieg im Abstiegskampf. Ein Privatduell lieferten sich dabei SV-Stürmer Markus Müller (23, Foto) und Werder-Keeper Christian Vander. Von sechs großen Chancen nutzte Müller nur eine. „Das Duell ging zwar 1:5 gegen mich aus, aber wir haben die Punkte mitgenommen – das ist wichtiger“, so der Torschütze zum 1:0. Am Samstag nun soll gegen den VfB II nachgelegt werden. **B. KÜNNING**



26. SPIELTAG

Holstein Kiel – VFC Plauen	1:1 (0:1)
SV Meppen – SV Wilhelmshaven	2:4 (1:2)
ZFC Meuselwitz – FC St. Pauli II	1:1 (0:1)
VfL Wolfsburg II – VfB Lübeck	1:0 (1:0)
Hallescher FC – TSV Havelse	3:1 (1:0)
RB Leipzig – Energie Cottbus II	1:1 (1:0)
G. Halberstadt – 1. FC Magdeburg	1:2 (0:1)
Hamburger SV II – Hannover 96 II	2:0 (0:0)
Berliner AK 07 – Hertha BSC II	1:1 (0:1)

TABELLE

1. RB Leipzig	26	60:22	59
2. Hallescher FC	25	36:14	57
3. Holstein Kiel	25	53:22	54
4. Hannover 96 II	26	37:38	40
5. Hamburger SV II	25	45:31	38
6. TSV Havelse	26	39:36	37
7. Hertha BSC II	25	29:38	35
8. VfL Wolfsburg II	26	37:34	34
9. Berliner AK 07 (N)	26	36:37	34
10. VFC Plauen	25	31:34	33
11. ZFC Meuselwitz	26	33:43	32
12. Germ. Halberstadt (N)	25	33:32	28
13. FC St. Pauli II (N)	25	37:48	28
14. VfB Lübeck	26	28:37	26
15. SV Wilhelmshaven	26	46:53	25
16. 1. FC Magdeburg	26	18:30	23
17. Energie Cottbus II	26	28:55	23
18. SV Meppen (N)	25	26:48	21

NACHHOLSPIELE

Dienstag, 3. April (19 Uhr):

SV Meppen – Holstein Kiel (1:3)

Mittwoch, 4. April (18 Uhr):

FC St. Pauli II – Hamburger SV II (- , -)

27. SPIELTAG

Mittwoch, 4. April (17 Uhr)

Hertha BSC II – Germ. Halberstadt (0:5)

Donnerstag, 5. April (19 Uhr)

VfB Lübeck – Hallescher FC (18.00) (0:0)

VFC Plauen – Berliner AK 07 (0:3)

1. FC Magdeburg – VfL Wolfsburg II (0:0)

Samstag, 7. April (14 Uhr)

En. Cottbus II – Holstein Kiel (13.30) (2:5)

SV Wilhelmshaven – Hamburger SV II (1:0)

TSV Havelse – SV Meppen (4:1)

Sonntag, 8. April (13.30 Uhr)

FC St. Pauli II – RB Leipzig (1:1)

Hannover 96 II – ZFC Meuselwitz (4:5)

TORJÄGER

- 22 (-) Frahn (RB Leipzig)
- 16 (-) Sembolo (SV Wilhelmshaven)
- 12 (-) Lindner (Holstein Kiel)
- 11 (-) Beck (Germ. Halberstadt)
- 11 (-) Kadam (VfB Lübeck)

PERSONALIEN

SV WILHELMSHAVEN

Trainer **Christian Neidhart** (43) hat seinen Vertrag bis zum 30. 6. 2013 verlängert und wird zunächst auch als Manager fungieren.

HANNOVER 96

Masahito Noto (21, Bandscheibenvorfall) ist wieder ins Mannschaftstraining eingestiegen.

KIEL – PLAUNEN: „Störche“ mit Problemen

Heider gleicht aus

■ Auch das dritte Heimduell gegen den VFC Plauen konnte Holstein Kiel nicht gewinnen. Die „Störche“ hatten Probleme ins Spiel zu finden, konnten sich in der stürmischen Anfangsphase der Gäste bei ihrem Torhüter Strähle bedanken, der zweimal glänzend einen frühen Rückstand verhinderte.

Dennoch, das Eigentor von Berzel und die Verletzungen von Meyer und Chahed steckten die Kieler weg, kamen durch den eingewechselten Heider zum Ausgleich und übernahmen fortan das Kommando. Heider

traf die Latte (57.) und scheiterte kurz vor Schluss mit einem Schuss an Person. Aber auch Plauen hatte gute Konterchancen. Die beste vergab Marc-Philipp Zimmermann (69.), der das leere Tor verfehlte, nachdem Strähle zuvor gegen Zeiger Kopf und Kragen riskiert hatte.

Kiels Trainer Gutzeit wusste, was das Remis im Dreikampf mit Leipzig und Halle bedeutete: „Es gibt noch 27 Punkte zu verteilen, aber heute haben wir zwei liegen lassen. Wir müssen uns nun auf die anderen verlassen.“ **GERHARD MÜLLER**



Foto: Nawa

Angeschlagen und treffsicher: Kiels Marc Heider.

DIE SPIELE IN DER STATISTIK

Holstein Kiel – VFC Plauen 1:1 (0:1)

Kiel: Strähle – Herrmann, Berzel, Jürgensen, Poggenberg – Toksöz, Kazior – Lindner, Chahed (45./+1 Heider), F. Meyer (42. Sachs) – Sykora – Trainer: T. Gutzeit

Plauen: Person – Six, Lietz, Rupf, T. Schmidt (78. Wild) – Hoßmang, Zeiger – Thönelt, Unversucht, M.-P. Zimmermann – K. Zimmermann – Trainer: Hoßmang

Tore: 0:1 Berzel (41., ET), 1:1 Heider (56.) – **SR:** Dankert (Rostock) – **Zuschauer:** 3884 – **Gelbe Karten:** Toksöz, Berzel – Zeiger, K. Zimmermann, M.-P. Zimmermann, Person

Meppen – Wilhelmshaven 2:4 (1:2)

Meppen: Gommert – Raming-Freesen, Klippel, Dogan, Schepers (75. Olthoff) – Scherping, Wigger (63. J. Meyer), Hartwig, Robben (46. Wessels) – Gerdes-Wurpts, Holt – Trainer: Persike

Wilhelmshaven: Gerdes – F. Yilmaz, Hofmann, Softic, Celikyurt – Karli (75. Franziskus), Skoda – Koweschnikow, K. Behrens (63. Ari), S. Sam – Sembolo (85. Alawie) – Trainer: Neidhart

Tore: 0:1 K. Behrens (9.), 0:2 Hofmann (14.), 1:2 Scherping (29.), 1:3 K. Behrens (57.), 1:4 Koweschnikow (62.), 2:4 Gerdes-Wurpts (69.) – **SR:** Schmitz (Xanten) – **Zuschauer:** 1320 – **Gelbe Karten:** Schepers, Gerdes-Wurpts – Karli – **Gelb-Rote Karte:** Hartwig (86.)

Meuselwitz – St. Pauli II 1:1 (0:1)

Meuselwitz: N. Teichmann – Kotowski, F. Müller, Ferl, Starke – Riese – Weinert, Luck (77. Rudolph), Lehmann (46. Weis) – Gasch, Latowski – Trainer: Pinder

St. Pauli: Tschauner – Brückner, Sobiech, Braun, Kalla – Duve, Güner (67. Tidim), Filipovic, Andrijanic – Kurczynski (55. Weidlich), Pini – Trainer: Großkopf

Tore: 0:1 Güner (8.), 1:1 Latowski (48.) – **SR:** Dietz (Kronach) – **Zuschauer:** 518 – **Gelbe Karten:** F. Müller, Weinert, Riese – Braun

Wolfsburg II – VfB Lübeck 1:0 (1:0)

Wolfsburg II: Sauß – K. Schulze, Knoche, Klamt, M. Schulze – Granatowski (87. Czichos), Schlimpert, Schindzielorz, Fomitschow (82. Petry) – Kreuels – Scheidhauer (70. Park) – Trainer: Köstner

Lübeck: Toboll – Lange, Marheineke, Schaffrath, Steinwarth – Sirmas (46. Diabang), Voss, Gebers, D. Hartmann (79. Cosgun) – Vallianos (62. Cornelius), Kadam – Trainer: Yildirim

Tore: 1:0 Fomitschow (41.) – **SR:** Frömel (Ibbenbüren) – **Zuschauer:** 130 – **Gelbe Karten:** keine – **Bes. Vorkommnis:** Sauß hält FE von Gebers (75.)

Hallescher FC – Havelse 3:1 (1:0)

Halle: Horvat – Eismann, Mouaya, Ruprecht (10. Kanitz), Benes – Wagemfeld, A. Müller – Lindenhahn (79. Wegner), Teixeira Rebelo, Mast – Hauk (67. Shala) – Trainer: Köhler

Havelse: Straten-Wolf – Degner, Smidt, Tasky, Hansmann (90./+1 Bertalan) – Holm (65. Kastner), Posipal – Maletzki (59. Cicek), Moslehe, Hintzke – Beismann – Trainer: Breitenreiter

Tore: 1:0 Wagemfeld (4.), 2:0 Lindenhahn (58.), 2:1 Smidt (73.), 3:1 Shala (88.) – **SR:** Marx (Würzburg) – **Zuschauer:** 6052 – **Gelbe Karten:** Teixeira Rebelo – Holm, Smidt, Hansmann, Degner

RB Leipzig – En. Cottbus II 1:1 (1:0)

Leipzig: Borel – C. Müller, Franke, Sebastian, Wisio – Ernst, Geißler (58. Lagerblom), Heidinger (83. Kammloft), Rockenbach da Silva – Frahn, Wallner (62. Kutschke) – Trainer: Pacult

Cottbus II: Gladrow – C. Schulze, Trehkopf, Bubalovic, Urban – Süßenbach, Lemke, Hempel, Mihm – Hebler (88. Reuer), Banaskiewicz (70. Ziane) – Trainer: V. Miriuta

Tore: 1:0 Sebastian (18.), 1:1 Hebler (82.) – **SR:** Zacher (Nußdorf) – **Zuschauer:** 6129 – **Gelbe Karten:** Heidinger, Rockenbach da Silva – Banaskiewicz, Urban, Gladrow

Halberstadt – Magdeburg 1:2 (0:1)

Halberstadt: Kischel – Krüger, Saalbach, Eggert, Kragl – Möck (76. Bäcker), Schubert (71. Fitkau) – Wijks, Podrygala, Scheidler (67. Reitzig) – Beck – Trainer: Petersen

Magdeburg: Tischer – Lenk, Hackenberg, Butzen (77. Viteritti), Neumann Köhne, Kurth (90. Instenberg), Henkel, Becker – Krieger (86. Koschwitz), Wright – Trainer: Ullrich

Tore: 0:1 Krieger (35.), 0:2 Becker (74.), 1:2 Kragl (81.) – **SR:** Wijnen (Hannover) – **Zuschauer:** 2650 – **Gelbe Karten:** Krüger – Kurth, Henkel

HSV II – Hannover 96 II 2:0 (0:0)

Hamburg II: Dehmelt – Brüggemann, Stepanek, Sternberg, Dettmann – Lam, Nørgaard (53. Graudenz), Nagy (86. Brown), Bertram – Kocabas (73. Winkel), Kelbel – Trainer: Cardoso

Hannover II: Radlinger – Rutter, Andreasen, Wendel, Akdari (70. Serrone) – Royer, Hauger (82. Gökdemir), Merckens, Gießelmann – Beil (63. Aycicek), Schünemann – Trainer: Ismael

Tore: 1:0 Kelbel (61.), 2:0 Bertram (74.) – **SR:** Hösel (Rövershagen) – **Zuschauer:** 187 – **Gelbe Karten:** Bertram, Kelbel – Andreasen

BAK 07 – Hertha BSC II 1:1 (0:1)

BAK 07: Haker – Altıparmak, Osadchenko, Gerlach, Nikol – Brandt – Wemmer, Cakmak, Blazynski, Avcioglu (90./+1 Kruschke) – van Humbeek (58. Akgün/77. Fardjad-Azad) – Trainer: Härtel

Hertha II: Burchert – Petrovic, Banze, Morales, Binting – Perdedaj, Holland – P. Breitzkreuz (65. Uslucan), Torun (86. Neuendorf), Kargbo – Djuricin (86. Kurtaj) – Trainer: Heine

Tore: 0:1 Torun (40.), 1:1 Nikol (51.) – **SR:** Klemm (Gröditz) – **Zuschauer:** 387 – **Gelbe Karten:** Cakmak, Fardjad-Azad – Binting, Morales

30. SPIELTAG

TuS Koblenz – SC Wiedenbrück	0:3 (0:1)
RW Essen – Bayer Leverkusen II	2:1 (1:0)
Bor. M'gladbach II – Spfr. Lotte	0:2 (0:0)
VfL Bochum II – Kaiserslautern II	0:2 (0:0)
Fortuna Köln – Fort. Düsseldorf II	3:0 (1:0)
Mainz 05 II – Bor. Dortmund II	0:3 (0:0)
SV Elversberg – SC Idar-Oberstein	1:1 (1:0)
1. FC Köln II – FC Schalke 04 II	4:2 (0:2)
SC Verl – Eintracht Trier	1:0 (0:0)
spielfrei: Wuppertaler SV	

TABELLE

1. Sportfreunde Lotte	29	52:24	60
2. Bor. M'gladbach II	28	55:35	59
3. Borussia Dortmund II	28	61:30	56
4. 1. FC Köln II	29	48:39	45
5. 1. FC Kaiserslautern II	29	48:43	45
6. Fortuna Köln (N)	28	46:44	45
7. Eintracht Trier	27	38:28	43
8. Rot-Weiss Essen (N)	27	43:43	40
9. Wuppertaler SV	27	42:36	37
10. FC Schalke 04 II	27	39:47	35
11. 1. FSV Mainz 05 II	29	38:39	33
12. SC Wiedenbrück 2000	27	34:41	32
13. SV Elversberg	28	30:43	32
14. SC Verl	27	28:36	31
15. VfL Bochum II	27	32:48	31
16. Bayer Leverkusen II	29	30:40	30
17. Fortuna Düsseldorf II	28	31:41	25
18. SC Idar-Oberstein (N)	27	26:51	23
19. TuS Koblenz (A)	27	21:34	21

NACHHOLSPIELE

Dienstag, 3. April (17.30 Uhr):

SC Idar-Oberstein – SC Wiedenbrück (0:1)

SV Elversberg – Wuppertal (19.00) (0:4)

Mittwoch, 4. April (19 Uhr):

Eintracht Trier – Fortuna Köln (3:1)

31. SPIELTAG

Mittwoch, 4. April (19 Uhr)

Bayer Leverkusen II – VfL Bochum II (1:2)

Donnerstag, 5. April (19 Uhr)

Fort. Düsseldorf II – FSV Mainz 05 II (0:0)

Samstag, 7. April (14 Uhr)

FC Schalke 04 II – SV Elversberg (0:2)

Bor. Dortmund II – 1. FC Köln II (2:1)

Eintracht Trier – Bor. M'gladbach II (4:0)

SC Wiedenbrück – SC Verl (1:0)

Idar-Oberstein – TuS Koblenz (19.00) (3:3)

Sonntag, 8. April (14 Uhr)

Kaiserslautern II – Wuppertaler SV (2:2)

Sportfreunde Lotte – Rot-Weiss Essen (2:0)

spielfrei: Fortuna Köln

TORJÄGER

20 (2) Wooten (1. FC Kaiserslautern II)

19 (-) Knappmann (Wuppertaler SV)

16 (2) Boyd (Borussia Dortmund II)

15 (-) Pagano (Fortuna Köln)

14 (-) Fischer (Sportfreunde Lotte)

GLADBACH – LOTTE: Sportfreunde wieder vorn

Engelmann nutzt den Fehler

■ „Wenn wir die Möglichkeit dazu haben, wollen wir auch aufsteigen.“ Mönchengladbachs Sportdirektor Max Eberl gab seiner U23 vor dem Topspiel gegen Lotte Rückendeckung. Doch das Vorhaben, den Verfolger auf fünf Punkte zu distanzieren, missglückte. Vor 939 Zuschauern verlor die Borussia mit 0:2 und musste die Sportfreunde wieder vorbeiziehen lassen.

In der hartumkämpften Partie besaß Gladbach zunächst leichtes Übergewicht. Die beste Möglichkeit hatte Alexander Bieler (25.), dessen Freistoß Lottes Torhüter David Buchholz noch an den Pfosten lenken konnte. Die Angst vor dem ersten, womöglich entscheidenden,

Fehler war aber auf beiden Seiten greifbar. Dieser unterlief kurz nach der Pause den Hausherrn. Simon Engelmann (48.) nutzte eine kurzzeitige Konfusion in Gladbachs Deckung mit einem Schuss aus spitzem Winkel zum Führungstor. Echte Chancen für die Borussia blieben danach aus. Nach einem Konter markierte Julian Loose (72.) schließlich mit einem satten Volleyschuss den 2:0-Endstand. „Durch die Steigerung in der zweiten Hälfte ist unser Sieg verdient“, resümierte Lottes Trainer Maik Walpurgis, der vergangene Woche einen, allerdings nur für die 3. Liga geltenden, neuen Zweijahresvertrag unterschrieben hatte. **M. MÄURER/U. WOLTER**



Foto: Mrugalla

Hellwach: Simon Engelmann (re.) gegen den Gladbacher Julian Korb.

DIE SPIELE IN DER STATISTIK

TuS Koblenz – Wiedenbrück 0:3 (0:1)

Koblenz: Yalcin – Göderz, Nonnenmann, Haben, Gentner – Stahl, Mineiro – Gros (46. Kim), Kazama (58. Lauer), Klases – Nakai (69. Arslan) – Trainer: Dämgen

Wiedenbrück: Lange – John, Leeneman, B. Halstenberg, Rogowski – Kickermann (78. Rodríguez Diaz), Strickmann (22. Tietz) – M. Bulut (38. Krause), **Mainka**, Dayangan – D. Jansen – Trainer: Stratos

Tore: 0:1 M. Bulut (19.), 0:2 Mainka (55.), 0:3 Mainka (73.) – **SR:** Waschitzki (Essen) – **Zuschauer:** 1796 – **Gelbe Karten:** Gentner, Nonnenmann – Kickermann

RW Essen – B. Leverkusen II 2:1 (1:0)

Essen: Lamczyk – Brauer, Denker (67. Jasmund), Wagner, Guirino – Grummel, **K. Avci** – **Lemke**, Koep (82. Schlomm), Grund – Kaya (72. Lenz) – Trainer: Wrobel

Leverkusen II: Vollborn – Weiler, Nauber, Haitz, Eichmeier – Temeltas – **Kreyer**, Biada (75. Lanwer), Steffen (75. Maouel), Hirsch (56. Kalski) – **Al Ghaddioui** – Trainer: Mink

Tore: 1:0 Lemke (9.), 2:0 Koep (74.), 2:1 Al Ghaddioui (82.) – **SR:** Sevinc (Dortmund) – **Zuschauer:** 6611 – **Gelbe Karte:** Kreyer

B. M'gladbach II – Spfr. Lotte 0:2 (0:0)

M'gladbach II: Blaswich – Zimmermann (46. Tobor), Janeczek, Dams, Odenthal – **Bastürk, Korb** – Dowidat, Bieler (84. Breuer) – Bäcker, Podszus (61. Platzek) – Trainer: Demandt

Lotte: Buchholz – Grieneisen, Cyszczonek, Wiwerink, Hohnstedt – **Zinke** – Loose (79. Wingerter), Gorschlüter, Schlösser (71. Kotuljac) – Hess, Engelmann (75. Dal. Gataric) – Trainer: Walpurgis

Tore: 0:1 Engelmann (48.), 0:2 Loose (72.) – **SR:** Schriever (Dorum) – **Zuschauer:** 939 – **Gelbe Karten:** Dowidat, Bastürk – Zinke, Wiwerink, Hohnstedt, Dal. Gataric

Bochum II – Kaiserslautern II 0:2 (0:0)

Bochum II: Esser – Opiola (80. Soukou), Caspari, Wolff, Stevens – **M. Jansen**, Götz – Freiburger, O. Bulut, Kefkir (59. Wassinger) – Kyei (60. Hrustic) – Trainer: Metaxas

Kaiserslautern II: Keilmann – Becker, Modica, **Orban**, Stulin – Zellner, Linsmayer – Zuck (85. Lindner), Saiti (85. Pfrengle) – Swierczok (69. Himmel), **Wooten** – Trainer: Schwartz

Tore: 0:1 Wooten (53., HE), 0:2 Wooten (84.) – **SR:** Metzner (Mechernich) – **Zuschauer:** 150 – **Gelbe Karten:** Wolff, Freiburger – Orban, Zuck

Fortuna Köln – F. Düsseldorf II 3:0 (1:0)

Fortuna Köln: Paucken – Yilmaz, Laux (86. Theißen), Schäfer, Moritz – Kühn, **Nottbeck** – Pagano, Dahmani (62. Pospischil), Lejan (68. Kessel) – **Montabell** – Trainer: Koschinat

Düsseldorf II: Krauss – Klemm, Incilli, Hazimeh, Schwertfeger – Michalsky, Haufe – Schwadorf (58. Passage), Schikowski (73. Magos) – Bijev (62. Maheu), Nandzik – Trainer: Vucic

Tore: 1:0 Montabell (41.), 2:0 Montabell (52.), 3:0 Pospischil (84.) – **SR:** Christ (Münchweiler) – **Zuschauer:** 700 – **Gelbe Karten:** keine

Mainz 05 II – B. Dortmund II 0:3 (0:0)

Mainz II: Karius – Schilk, Meißner, Schönheim (57. Jeffrey), Buballa – Man. Schneider, Brill (46. Saller) – Yilmaz, Malli, Gopko – Parker (46. Durm) – Trainer: Schmidt

Dortmund II: Focher – Fring, Paurevic, Terzic, M. Halstenberg – **Vrancic**, Bakalorz – J. Hofmann (71. Schnier), Benatelli, Baykan (83. Unzola) – Ducksch (54. **Boyd**) – Trainer: Wagner

Tore: 0:1 Ducksch (50.), 0:2 Boyd (68.), 0:3 Boyd (74.) – **SR:** Kleinschmidt (Mülhausen) – **Zuschauer:** 580 – **Gelbe Karten:** Man. Schneider, Saller – J. Hofmann

Elversberg – Idar-Oberstein 1:1 (1:0)

Elversberg: Kläs – Gross, Pellowski, Wolf, **Schwall** – Reiß, D. Jungwirth – Grimm (66. Marte), Deville (72. Billick), M. Schug – **Krasniqi** – Trainer: Kiefer

Idar-Oberstein: Kornetzky – Maurer, Schunck, Garlinski, Vetter – Lawnik, Schmell (85. K. Schug) – Schwartz (28. Mertinitz), Sawin (68. Gündüz), **Wischang** – Stumpf – Trainer: Hildmann

Tore: 1:0 Krasniqi (42.), 1:1 Vetter (83.) – **SR:** Dr. Kampka (Mainz) – **Zuschauer:** 200 – **Gelbe Karten:** Grimm, Gross, M. Schug – Schmell

1. FC Köln II – Schalke 04 II 4:2 (0:2)

Köln II: Horn – Thelen, Schwellenbach, Schwarz, Schulte – Akbari (46. **Kübler**), Hector – Hömig, **Buchtmann** (83. Spinrath), Karadeniz (46. **Przybylko**) – Musculus – Trainer: Lottner

Schalke II: Himmelmann – Langlitz (30. Volkmmer), Fahrenhorst, **Sabah**, Weber – Erwig-Drüppel (56. Frank), D. Müller – P. Schmidt, Wiegel (76. Iderdema), **Torres** – P. Hofmann – Trainer: Trares

Tore: 0:1 Sabah (7.), 0:2 Sabah (28.), 1:2 Schwellenbach (51., FE), 2:2 Przybylko (54.), 3:2 Schwarz (70.), 4:2 Thelen (78.) – **SR:** Gasteier (Weisel) – **Zuschauer:** 620 – **Gelbe Karte:** Hömig

SC Verl – Eintracht Trier 1:0 (0:0)

Verl: Kampe – J. Schmidt, Bertram, **Capretti**, Kaminski – Brinker, Bömer-Schulte – Großeschallau, **Manstein** (79. Arifi) – Haeder (85. Martinovic), Rasp (68. L. Schröder) – Trainer: Bertels

Trier: Poggenborg – Cozza, Herzig, Hollmann, Knartz (83. Spang) – D. Bauer, **Karikari** – Mvondo (68. Pintol), Kudzovic – Anton (76. Pagenburg), Kulabas – Trainer: Seitz

Tor: 1:0 Manstein (59.) – **SR:** Wenzel (Gnarrenburg) – **Zuschauer:** 250 – **Gelbe Karten:** Manstein, Capretti – Herzig

PERSONALIEN

WUPPERTALER SV BORUSSIA

Marco Quotschalla (23, Muskelfaserriss) und **Robert Fleßers** (25, fünfte Gelbe Karte) fehlen in Elversberg. **Daniel Flottmann** (27) kehrt nach seiner Rotsperre zurück.

26. SPIELTAG

Bayern Alzenau – SV Waldhof	1:2 (1:0)
Hessen Kassel – FC Memmingen	2:0 (1:0)
Wormatia Worms – SC Pfullendorf	1:1 (0:1)
FSV Frankfurt II – Karlsruher SC II	1:3 (0:2)
SC Freiburg II – SGS Großaspach	0:3 (0:3)
Hoffenheim II – Ingolstadt 04 II	1:0 (0:0)
Gr. Fürth II – 1. FC Nürnberg II	1:1 (0:0)
1860 München II – Stuttg. Kickers	1:1 (1:1)
E. Frankfurt II – Bayern München II	2:1 (0:1)

TABELLE

1. Stuttgarter Kickers	26	50:21	58
2. SGS Großaspach	26	53:30	53
3. Eintracht Frankfurt II	26	46:31	50
4. Wormatia Worms	26	45:34	48
5. 1899 Hoffenheim II	26	53:23	41
6. Greuther Fürth II	25	37:36	39
7. FC Ingolstadt 04 II (N)	25	38:39	39
8. Karlsruher SC II	26	36:34	37
9. SC Freiburg II	26	38:40	36
10. Hessen Kassel	26	37:44	35
11. 1. FC Nürnberg II	26	48:44	34
12. Waldhof Mannheim (N)	26	33:35	32
13. 1860 München II	26	22:39	29
14. Bayern München II (A)	26	37:42	28
15. FC Memmingen	26	27:38	26
16. SC Pfullendorf	26	32:54	24
17. FSV Frankfurt II	26	37:53	23
18. Bayern Alzenau (N)	26	25:57	18

27. SPIELTAG

Donnerstag, 5. April (19 Uhr)

Bay. München II – Gr. Fürth II (17.30)	(1:1)
Waldhof Mannheim – FSV Frankfurt II	(4:1)
SGS Großaspach – Bayern Alzenau	(1:2)
SC Pfullendorf – Hessen Kassel	(0:1)
Stuttg. Kickers – 1899 Hoffenheim II	(1:0)

Samstag, 7. April (14 Uhr)

Karlsruher SC II – Eintracht Frankfurt II	(1:0)
FC Memmingen – SC Freiburg II	(2:1)
FC Ingolstadt 04 II – Wormatia Worms	(0:3)
1. FC Nürnberg II – 1860 München II	(0:3)

TORJÄGER

16 (-) Lappe (FC Ingolstadt 04 II)
14 (2) Mazzola (SGS Großaspach)
13 (-) Soriano (Eintracht Frankfurt II)
13 (-) N. Groß (1899 Hoffenheim II)

PERSONALIEN

WORMATIA WORMS

Das Halbfinale des Verbands-pokals gegen den Oberligisten SVN Zweibrücken wurde auf den 1. Mai (14.30 Uhr) verlegt.

FSV FRANKFURT II

Timo Scherer (23, Mittelhandbruch) musste gegen Karlsruhe passen.

SC FREIBURG II

Gabriel Gallus (23, Trainingsrückstand) und Dennis Russ (19, Rippenbruch) fehlten gegen Großaspach. Russ beginnt diese Woche wieder mit dem Lauftraining. +++ Für Chefcoach Xaver Zembrod (45, Beobachtungsreise) saß Co-Trainer Uwe Staib (44) auf der Bank.

ALZENAU – MANNHEIM: Hollich fordert Courage

Roth: „Mache etwas falsch“

■ In leiser Vorahnung hatte Bayern Alzenaus Trainer Marco Roth (38) die Defensivarbeit bei Standards laut eigener Aussage „bis zum Erbrechen“ geübt – ohne Erfolg.

Mit 1:2 verloren die Unterfranken gegen den SV Waldhof Mannheim, bleiben so auch im fünften Spiel nach der Winterpause ohne Sieg und kassierten beide Gegentore ausgerechnet nach Eckbällen. Massih Wassey hatte den Ball zweimal scharf auf den kurzen Pfosten geschlagen, dort standen die Innenverteidiger Dennis Geiger (48.) und Jure Colak (76.) goldrichtig. „Irgendetwas mache ich in der Trainingsarbeit wohl falsch“, sagte Roth nach der Niederlage mürrisch.

Zuvor war sein Team genau nach dem gleichen Muster in Führung gegangen. Einen Eckball von Tobias Bystrek verlängerte der ansonsten schwache Kapitän Sebastian Popp mit den Haarspitzen ins Tor (22.).

Obwohl die Gäste das Spiel noch drehten und sich den ersten Auswärtssieg 2012 sicherten, war Waldhof-Trainer Reiner Hollich (56) mit dem Auftritt kaum zufrieden: „Wir waren nicht couragiert genug und haben uns im Spielaufbau sehr dumm angestellt.“ Beiden Teams war es spielerisch über weite Strecken nicht gelungen, ihre Spitzen in Szene zu setzen. Bezeichnend, dass drei Standards zu den Treffern führten. **SEBASTIAN RIETH**



Foto: imago/Schneider

Konsterniert: Alzenaus Trainer Marco Roth ist 2012 weiter sieglos.

DIE SPIELE IN DER STATISTIK

Bayern Alzenau – SV Waldhof 1:2 (1:0)

Alzenau: Arturo – Bystrek, **Schröder**, Stefani, Väh – **Berresheim** – Broghammer (27. Lahyani), Popp (88. Thiel), Amrhein (65. Goldhammer), Lange – Seitz – Trainer: Roth

Mannheim: Adolf – Scheuring, **Geiger**, **Colak**, Demirkol – Gjasula – Reith (73. Malchow), Wassey, M. Wagner – Rabihou, Reule (90. Ilhan) – Trainer: Hollich

Tore: 1:0 Popp (22.), 1:1 Geiger (48.), 1:2 Colak (76.) – **SR:** Baitinger (Magstadt) – **Zuschauer:** 515 – **Gelbe Karten:** Schröder, Lange – Colak

Hessen Kassel – Memmingen 2:0 (1:0)

Kassel: Domaschke – Gundelach (55. Wehrendt), **P. Wolf**, Knipping, Gerdes – Nguyen (78. Ochs), Riske, Gaede (90. Weingarten), Metin – Mayer, Damm – Trainer: Wolf

Memmingen: Kirchenmaier – Bobinger, Bader (85. Nikolic), Sturm, Wassermann – Vatany (80. Sahin), Heger, Decker (80. Makoru), **Heikenwälder** – Hindelang, Mangler – Trainer: Es. Kahric

Tore: 1:0 P. Wolf (40.), 2:0 Damm (82.) – **SR:** Unger (Halle) – **Zuschauer:** 1200 – **Gelbe Karten:** Bader, Heikenwälder, Sahin

Worm. Worms – SC Pfullendorf 1:1 (0:1)

Worms: Knödler – Böcher, **Rösner**, Raimondo-Metzger, Ti. Bauer – Röser (84. Henel), **Abele**, Toch, Gollasch (82. Schürg) – Oppermann, Dressler – Trainer: Borchers

Pfullendorf: Willibald – Straub, Kunter, **Falkenmayer**, Hepp – **Braun**, Schreyeck (76. Frick) – Man. Stark, Biggel, Jeske (87. Teever) – Kuczkowski (70. Dickhuber) – Trainer: Sijaric

Tore: 0:1 Braun (26.), 1:1 Ti. Bauer (67., FE) – **SR:** Steinberg (Kornthal) – **Zuschauer:** 1323 – **Gelbe Karten:** Röser, Gollasch, Rösner, Oppermann – Schreyeck, Man. Stark

FSV Frankfurt II – Karlsruhe II 1:3 (0:2)

FSV II: Pellowski – Gröger, Kröner, Theodosiadis, Krstic – **Oesterhelweg**, Vetter, Gallego (74. Marius Müller), R. Schneider (86. Hofmeier) – Öz, Winter (46. Altindag) – Trainer: Michaty

Karlsruhe II: Bortel – Kempe (76. Stadler), Fixel, Konrad, Keusch – **Rutz**, Schröder – Cambeis (74. Schoch), Piossek, Haag – **Dulleck** (90. Cristea) – Trainer: Wildersinn

Tore: 0:1 Dulleck (5.), 0:2 Piossek (9.), 1:2 Vetter (62.), 1:3 Rutz (90., FE) – **SR:** Schaal (Tübingen) – **Zuschauer:** 106 – **Gelbe Karten:** Theodosiadis, Vetter, Gallego, Kröner, Krstic – Cambeis, Rutz, Dulleck, Stadler – **Rote Karte:** Pellowski (88., Notbremse) – **Bes. Vorkommnis:** FSV Frankfurt II ab der 89. Minute mit Feldspieler Gröger im Tor.

SC Freiburg II – Großaspach 0:3 (0:3)

Freiburg II: Schwolow – Klein, Endres, Lorenzoni, Budak – **Lais**, **Sautner** – Tedesco, Lienhard, Zangl (46. Albutat) – Bouziane – Trainer: Zembrod

Großaspach: Knett – Ismaili, Schuster, Grab, Kienast – Hägele, Rizzi – **Fland** (77. Grupp), **Mazzola** (68. Binakaj), Morys – Szimayer (81. Dogan) – Trainer: Zorniger

Tore: 0:1 Schuster (3.), 0:2 Mazzola (21.), 0:3 Mazzola (45.) – **SR:** Pflaum (Hallstadt) – **Zuschauer:** 200 – **Gelbe Karten:** Lais – Grab, Szimayer, Schuster – **Gelb-Rote Karte:** Sautner (33.)

Hoffenheim II – Ingolstadt II 1:0 (0:0)

Hoffenheim II: Casteels – Schäfer, **Gulde**, **Thesker**, Ruck – Reckenwald (63. Heister), Wieser, Strobl, Gyau – Herdling, Thomalla – Trainer: Kramer

Ingolstadt II: Siegl – Odak, Hagmann, **Velagic**, Mayr – Ott (65. Walleth), Wenninger, Alfieri, Jainta (65. Herzel) – St. Müller, **Lappe** – Trainer: Albersinger

Tore: 1:0 Gulde (84.) – **SR:** Kempkes (Kruft/Kretz) – **Zuschauer:** 250 – **Gelbe Karten:** Strobl, Ruck

Gr. Fürth II – 1. FC Nürnberg II 1:1 (0:0)

Fürth II: Vogl – Geis, Kraus, **Maas**, Rahn – Trunk (69. Rolf), Welzmüller, Kracun (89. D. Schmitt), Bichler – Azemi, Kolb (85. Schäf) – Trainer: Fünfstück

Nürnberg II: Rakovsky – Heinloth, Kammermeyer, Klose, Plattenhardt – Judt (75. Fall), Zeitz – Wießmeier, Klement (75. Görtler), Mützel (63. Eckstein) – **George** – Trainer: Wiesinger

Tore: 1:0 Kolb (47.), 1:1 George (77.) – **SR:** Müller (Löchgau) – **Zuschauer:** 180 – **Gelbe Karten:** Fall, George, Zeitz, Kammermeyer

1860 II – Stuttgarter Kickers 1:1 (1:1)

TSV 1860 II: Eicher – C. Wolf, Hofstetter, Kotzke, Steinhart (67. Kappelmaier) – **Bühler**, Wannenwetsch – **Willsch** (90. Koussou), Gümüssu, Knuth – Ziereis (87. Penzkofer) – Trainer: Koschlick

Stg. Kickers: Güvenc – Auracher, Fennell, Leist, Becker – Ivanusa (89. Savranlioglu), Gondorf (73. Sprung) – Gerster (67. Türpitz), **Marchese**, **M. Brandstetter** – Grüttner – Trainer: Schuster

Tore: 0:1 M. Brandstetter (39.), 1:1 Gümüssu (43.) – **SR:** Bartsch (Böttigheim) – **Zuschauer:** 998 – **Gelbe Karten:** Steinhart – Grüttner, M. Brandstetter

E. Frankfurt II – B. München II 2:1 (0:1)

Eintracht II: Miltner – **Schaaf**, di Gregorio, Cimen, Amin – Alikhil – Titsch-Rivero (66. Mehring), Pokar, Nazarov, Wolfert (46. U. Albayrak) – **Alvarez** (84. Ernst) – Trainer: Corrochano

FC Bayern II: Sattelmayer – **Jüllich**, van der Meulen, Pangallo, Vrzogic (68. Steimel) – Ba. Müller (82. Burusic), Dreier – **Usami**, Deul, Jennings (77. Vastic) – Petersen – Trainer: Jonker

Tore: 0:1 Petersen (34.), 1:1 Alvarez (75.), 2:1 Nazarov (76.) – **SR:** Koslowski (Berlin) – **Zuschauer:** 500 – **Gelbe Karten:** Alvarez – Jüllich, Jennings, Dreier

SVETISLAV PESIC (62)
führte Deutschlands
Basketballer 1993 zum
EM-Titel – jetzt greift
der Serbe erneut an.

Kicker: Was reizt Sie an dieser neuen alten Aufgabe, Bundestrainer zu sein, Herr Pesic?

Svetislav Pesic: Der Stellenwert des deutschen Basketballs ist wesentlich höher geworden – und damit auch die Verantwortung für mich. Noch kann ich nicht 100-prozentig bei der Sache sein, weil ich parallel bei Roter Stern Belgrad angestellt bin. Aber ich bin in alles involviert, beobachte die Bundesliga und die Spiele sehr genau am Fernsehen. Ich sehe alles!

Kicker: Kennen Sie alle Spieler schon persönlich?

Pesic: Einige persönlich, andere vom Spiel. Direkt gesprochen habe ich bisher nur mit Kapitän Steffen Hamann. Wenn die Zeit kommt, werde ich auch mit den anderen Spielern reden. Spätestens zum Lehrgang in der dritten Juni-Woche sehe ich alle.

Kicker: Wohin wollen Sie den deutschen Basketball führen?

Pesic: Ich bin nicht zuständig für den deutschen Basketball, ich bin zuständig für die deutsche Nationalmannschaft. Natürlich will ich mich auch für die U-Teams engagieren und mit meiner Erfahrung und meinem Wissen helfen, aber dafür gibt es eigene Strukturen und Leute. Mein Job ist es, eine neue Mannschaft zu formen. Zuerst wollen wir uns in diesem Sommer für die EM 2013 in Slowenien qualifizieren. Dort müssen wir dann den Sprung zur WM 2014 in Spanien schaffen.

Kicker: Ist die Frage des Co-Trainers schon geklärt?

Pesic: Noch nicht. Die Regel der Basketball Bundesliga, dass kein aktueller Liga-Trainer auch die Nationalmannschaft trainieren darf, steht uns noch im Weg. Darüber wird in Kürze abgestimmt.

Kicker: Wie heißt Ihr Favorit?

Pesic: Ich brauche jemanden, der meine Philosophie versteht und akzeptiert. Alle Bundesliga-Trai-



Foto: imago/Camera 4

„Nowitzki soll Teil der neuen Mannschaft sein“

ner sind sehr engagiert. Namen interessieren mich da nicht.

Kicker: Sind Sie immer noch dieser harte Hund als Trainer?

Pesic: (lacht) Ich bin ein basketballverrückter Trainer, der von sich selbst und damit auch von anderen viel erwartet. Ich bin sehr diszipliniert. Basketball ist mein Stolz, meine Leidenschaft – das ist mein Leben. Mit diesem Virus will ich alle um mich herum infizieren, den Verband, die Spieler, die Bundesliga-Trainer.

Kicker: Ist ein Titel realistisch?

Pesic: Wenn man keine Träume hat, kann man sich auch nicht weiterentwickeln. Also, warum nicht? Aber es wird dauern und verlangt sehr harte Arbeit.

Kicker: Haben Sie schon die Telefonnummer von Dirk Nowitzki?

Pesic: Ja, dank dem Verband.

Kicker: Wann rufen Sie ihn an?

Pesic: Ich will vorher noch mal mit Steffen Hamann und meinem Vorgänger Dirk Bauermann sprechen. Danach ist es so weit.

Kicker: Sind Sie gut im Überreden?

Pesic: Mal sehen. Ich habe mit ihm noch nie gesprochen.

Kicker: Ist es realistisch, dass Nowitzki zurückkommt?

Pesic: Ich glaube schon. Er soll sich seine Auszeit diesen Sommer nehmen und sich erholen. Aber ich will den Kontakt aufbauen, er soll weiter Teil dieser neuen Mannschaft sein und mit uns Kontakt halten. Wenn er sieht,

dass diese Mannschaft Qualität und Motivation hat, dann wird sein Interesse auch da sein, noch einmal mit diesem Team zu spielen. Wenn wir die Qualifikation zur EM schaffen, könnte ich mir vorstellen, dass er 2013 spielt.

Kicker: Und Chris Kaman?

Pesic: Ich kenne ihn persönlich nicht. Ich will nicht spekulieren. Dennoch: Jeder Spieler, der Qualität hat und mit Erfahrung weiterhelfen kann, ist willkommen.

Kicker: Ihr Vertrag in Belgrad läuft 2013 aus. Kommen Sie dann als Vollzeit-Bundestrainer ganz nach Deutschland zurück?

Pesic: Wir müssen uns erst einmal für die EM qualifizieren.

INTERVIEW: JANA WISKE

NACHRICHTEN

WM-Silber für Männer-Team
Tischtennis: Deutschlands Männer haben bei der WM in Dortmund eine Überraschung verpasst. Timo Boll und Co. verloren am Sonntag das Finale gegen den

nun 18-maligen Rekordweltmeister China 0:3 – zum vierten Mal nach 1969, 2004 und 2010 gab es Silber. Das Frauen-Endspiel gewann China gegen Singapur 3:0, Deutschland wurde Siebter.

Abraham erkämpft WM-Chance
Boxen: Arthur Abraham (32) hat am Samstag in Kiel Piotr Wlczewski (Polen) nach Punkten besiegt und darf um die WBO-WM im Supermittelgewicht kämpfen.

Roczen feiert Premiersieg
Motocross: Weltmeister Ken Roczen (17, Mattstedt) hat in Houston (USA) den ersten Sieg in der Supercross-WM gefeiert und ist Dritter der Gesamtwertung.



EM-BAROMETER

März

Özil wird der Superstar!

Deutschland wird Europameister! Ter Stegen, Pander und Hanke sollen zur EM! Die Fans sorgen im **KICKER-EM-BAROMETER** für spannende Ergebnisse.

Zwei Monate sind es noch, dann steigt das große Fußball-Fest. Bis dahin können die Fans auf *kicker.de* ihre Meinung sagen: Wer wird Europameister? Wie soll der deutsche Kader aussehen? Wie die erste Elf?

Knapp 30 000 Fans haben im März mitgemacht – und sorgen für die ersten interessanten Ergebnisse:

Die Euphorie um Jogi Löw und seine Jungs ist riesig. 66 Prozent glauben an den Titelgewinn! Özil wird der Superstar, Klose Torschützenkönig – alles fest in deutscher Hand. Löws Kader sollen mit ter Stegen, Pander und Hanke drei Überraschungen angehören. Auch im April können Sie abstimmen. Weiter geht's! **BERND SALAMON**

1. Wer wird Europameister?

1. Deutschland	66,8%
2. Spanien	20,1%
3. Niederlande	5,2%
4. Frankreich	2,5%
5. Polen	1,2%

Zwei Drittel der kicker-Leser glauben an die Deutschen, das ist ein deutlicher Vorsprung auf Titelverteidiger Spanien. Auf Italien und England tippen gerade mal jeweils 1,1%. Schlusslicht ist Tschechien mit 0,06%.

2. Wie weit kommt Deutschland?

Europameister	61,8%
Finale	16,5%
Halbfinale	15,9%
Viertelfinale	2,7%
Aus nach der Vorrunde	3,1%

Nanu: 5 Prozent sind nach der ersten Frage wohl noch mal nervös geworden. Hier also glauben 61 Prozent an den EM-Titel.

3. Wer wird der Superstar?

1. Mesut Özil	28,8%
2. Bastian Schweinsteiger	10,2%
3. Robin van Persie	7,0%
4. Xavi	5,9%
5. Andres Iniesta	5,5%

Mesut macht's! Erst auf Platz 6 folgt Cristiano Ronaldo (3,8%) vor Mario Gomez (3,6%). Klose (2,8%) und Müller (2,3%) liegen knapp vor Ribery (2,2%), Robben (2,1%) und Neuer (1,5%).

4. Wer wird Torschützenkönig?

1. Miroslav Klose	20,2%
2. Mario Gomez	17,6%
3. Klaas Jan Huntelaar	15,1%
4. Robin van Persie	14,5%
5. Cristiano Ronaldo	5,1%

Und wieder liegen die Deutschen vorn. WM-Torschützenkönig Thomas Müller (3,9%) und Lukas Podolski (2,6%) haben auch ein paar Stimmen abgestaubt.

Gleich in drei Kategorien ist er die Nummer 1 der Fans: Mesut Özil soll die deutsche Mannschaft zum Titel führen.



Lesen Sie weiter auf Seite 76

Fortsetzung von Seite 75



Bester Keeper: Manuel Neuer.

5. Wer ist zurzeit der beste deutsche Torhüter?

1. Manuel Neuer	48,1 %
2. Marc-André ter Stegen	29,8 %
3. Roman Weidenfeller	8,4 %
4. Sven Ulreich	4,7 %
5. Bernd Leno	3,4 %

Erstaunlich: Die bei Löw hoch gehandelten Wiese (2,1 %) und Zieler (1,9 %) folgen erst auf den Plätzen 6 und 7.

6. Wer ist zurzeit der beste deutsche Feldspieler?

1. Mesut Özil	31,7 %
2. Bastian Schweinsteiger	19,5 %
3. Marco Reus	10,8 %
4. Mario Götze	9,0 %
5. Mats Hummels	5,8 %

Klares Votum: Auch hier sehen die Fans den Star von Real Madrid vorne.

7. Wie benoten Sie die Arbeit von Bundestrainer Löw?

Note 1	34,8 %
Note 2	48,2 %
Note 3	8,7 %
Note 4	3,5 %
Note 5	2,9 %
Note 6	1,9 %

Durchschnittsnote: 1,97. Ein Schnitt unter 2, dieser Wert für Joachim Löw kann sich sehen lassen.

8. Wie sieht Ihr 23er-Kader aus?

Tor (3 Spieler)

Manuel Neuer	96,7 %
Marc-André ter Stegen	77,1 %
Tim Wiese	39,9 %

Abwehr (8)

Mats Hummels	98,8 %
Philipp Lahm	98,3 %
Benedikt Höwedes	94,9 %
Holger Badstuber	92,4 %
Jerome Boateng	91,7 %
Per Mertesacker	82,1 %
Marcel Schmelzer	72,5 %
Christian Pander	29,9 %

Mittelfeld (9)

Mesut Özil	98,2 %
Bastian Schweinsteiger	97,1 %
Mario Götze	95,2 %
Thomas Müller	94,5 %
Toni Kroos	91,2 %
Marco Reus	90,3 %
Sami Khedira	87,8 %
Lukas Podolski	87,3 %
Sven Bender	44,4 %

Sturm (3)

Miroslav Klose	98,3 %
Mario Gomez	96,6 %
Mike Hanke	37,3 %

Besonders interessant: Ter Stegen, Pander und Hanke sollen mit zur EM. Wiese gilt offenbar als gute Nummer 3. Aogo, Schürrle, Großkreutz und Cacau gehören zu denen, die nicht dabei wären.



Gute Karten: Mike Hanke.

10. Welchem Team, außer dem deutschen, drücken Sie noch die Daumen?

1. Polen	14,9 %
2. Irland	14,8 %
3. Spanien	13,0 %
4. Niederlande	11,1 %
5. Dänemark	10,0 %

Liegt's am Gastgeber-Bonus – oder an Klose und Podolski? Polen hat die meisten Fans, ganz knapp vor Irland. Die wenigsten halten es mit der Ukraine (1,6 %), Russland (1,6 %) und Tschechien (1,4 %).



Fotos: imago/Ulmer (2), Witters

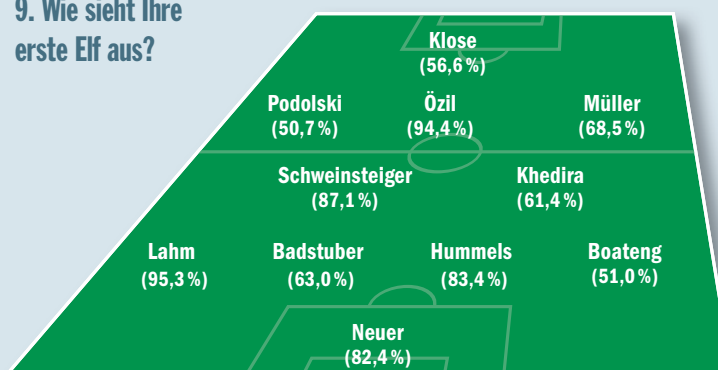
Beliebter Gastgeber: Polen.

11. Wo werden Sie die EM-Spiele hauptsächlich verfolgen?

Zu Hause	61,8 %
Beim Public Viewing	24,6 %
In der Kneipe	12,7 %
Im Stadion	0,9 %

Daheim ist's am schönsten, die EM wird wohl zur großen Grillparty.

9. Wie sieht Ihre erste Elf aus?



Knapp verpasst haben die erste Elf Gomez (47,7 %) und Götze (45,6 %). Schon deutlicher dahinter liegen Höwedes (38,3 %), Kroos (34,3 %), Mertesacker (26,2 %) und Reus (23,3 %). Überraschend gut: Dortmunds Schmelzer (18,4 %).

Der Fahrplan des DFB-Teams

11. – 18. Mai

Regenerationstrainingslager an der Costa Smeralda/Sardinien, Hotel Romazzino

18. – 30. Mai

Trainingslager in Tourrettes/Südfrankreich, Hotel Four Seasons

Samstag, 26. Mai

Testspiel Schweiz gegen Deutschland in Basel (18 Uhr, live im ZDF)

Dienstag, 29. Mai

Meldeschluss für den 23-köpfigen EM-Kader

Donnerstag, 31. Mai

Testspiel Deutschland gegen Israel in Leipzig (20.30 Uhr, live in der ARD)

Montag, 4. Juni

Abreise ins EM-Quartier Dwor Oliwski in Danzig

Freitag, 8. Juni

EM-Eröffnungsspiel Polen gegen Griechenland in Warschau (18 Uhr, live in der ARD)

Samstag, 9. Juni

Erstes deutsches Gruppenspiel gegen Portugal in Lwiw (20.45 Uhr, live in der ARD)

Mittwoch, 13. Juni

Zweites deutsches Gruppenspiel gegen die Niederlande in Charkow (20.45 Uhr, live im ZDF)

Sonntag, 17. Juni

Drittes deutsches Gruppenspiel gegen Dänemark in Lwiw (20.45 Uhr, live in der ARD)

DIE GRUPPEN

Gruppe A

Polen	Griechenland
Russland	Tschechien

Gruppe B

Niederlande	Dänemark
Deutschland	Portugal

Gruppe C

Spanien	Italien
Irland	Kroatien

Gruppe D

Ukraine	Schweden
Frankreich	England

iPad zu gewinnen!

Machen Sie mit auf kicker.de

k Das EM-Barometer des kicker läuft weiter bis Ende Mai, in den ersten Montag-Ausgaben der Monate Mai und Juni wird es die restlichen Resultate geben. Und am Ende werden unter allen Teilnehmern drei attraktive Preise verlost: Der Hauptgewinn ist ein **iPad!** Außerdem winken ein **Trikot der deutschen Nationalelf** und ein **DFB-Foto-Ball**. Viel Glück!



NEW THINKING.
NEW POSSIBILITIES.



Sie denken, Sie kennen Hyundai?



Der neue Hyundai i30. Bringt Sie auf neue Gedanken.

In Deutschland entwickelt. In Europa gebaut. Für höchsten Qualitätsanspruch in seiner Klasse. Der neue i30 überzeugt nicht nur in punkto Design und Komfort, sondern er bietet auch technologische Innovationen. Zum Beispiel die in drei Stufen schaltbare FLEX STEER Lenkunterstützung. Mit dem i30 fahren Sie serienmäßig sorgenfrei, und das 5 Jahre lang.*

Erfahren Sie den neuen i30 jetzt bei Ihrem Hyundai Händler: Vereinbaren Sie gleich einen Probefahrtstermin. Mehr unter www.hyundai.de

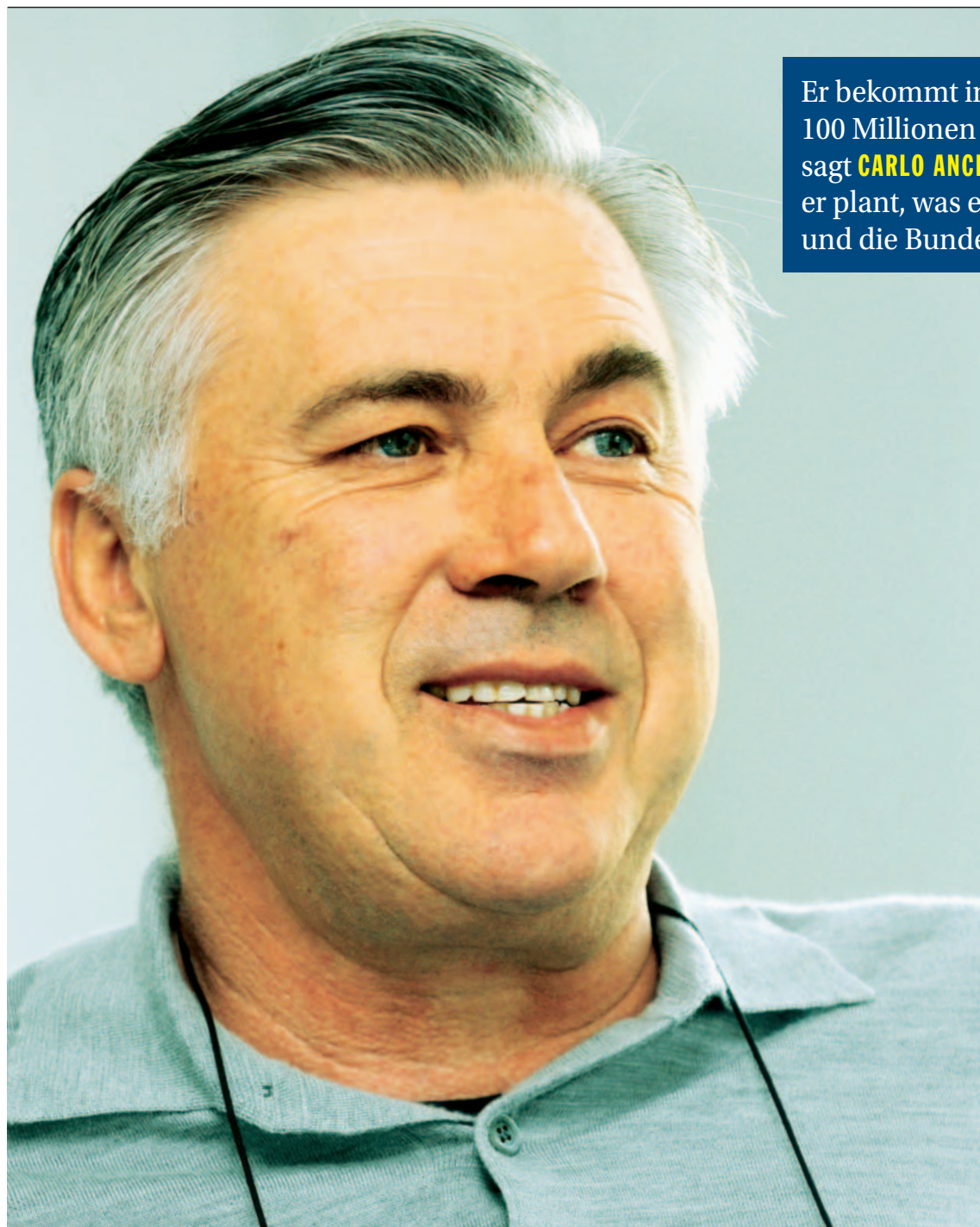
Kraftstoffverbrauch kombiniert: 6,7–3,7 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 157–97 g/km; Effizienzklasse: D–A+.

Abbildung ähnlich. Fahrzeug enthält z.T. aufpreispflichtige Sonderausstattung.

* 5 Jahre Fahrzeug- und Lack-Garantie ohne Kilometerbegrenzung sowie 5 Jahre Mobilitäts-Garantie mit kostenlosem Pannen- und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen); 5 kostenlose Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Taxen und Mietfahrzeuge: 3 Jahre Fahrzeug-Garantie und 2 Jahre Lack-Garantie, jeweils bis 100.000 km Fahrleistung (gemäß den jeweiligen Bedingungen).



Ohne Kilometerbegrenzung



Er bekommt in Paris satte 100 Millionen für Neue! Hier sagt **CARLO ANCELOTTI** (52), was er plant, was er über Stars und die Bundesliga denkt.

„Bei

kicker: Nach Mailand und London sind Sie jetzt Trainer von Paris St.-Germain – passiert Ihnen da manchmal ein verbaler Trapattoni-Mischmasch?

Carlo Ancelotti: (*lacht*) Grande Trap! Oh ja. Bisweilen sprudeln auch mir drei Sprachen in einem Satz heraus.

kicker: Die Presse lobte, dass Sie schon von Beginn an ordentlich auf Französisch parlierten. Wie wichtig ist es, als ausländischer Trainer die Landessprache zu beherrschen?

Ancelotti: Das muss eine Selbstverständlichkeit sein. Wer in Frankreich arbeitet, sollte Französisch sprechen, auch wenn viele im Kader von PSG Italienisch verstehen. Dasselbe habe ich in Italien und England vorausgesetzt.

kicker: Mal Lust, in Zukunft auch Deutsch zu lernen?

Ancelotti: Noch eine neue Sprache? Basta! (*lacht*) Außerdem habe ich gehört, dass Deutsch verteuftelt schwierig sein soll. Englisch hat mir genug Probleme bereitet. Doch ohne Zweifel ist die Bundesliga im Aufwind und wäre reizvoll. Aber jetzt bin ich ja erst einmal in Paris.

kicker: Obwohl Sie eigentlich bis zum Sommer pausieren wollten.

Ancelotti: Das stimmt. Aber der Klub bot ein interessantes Projekt, mit dem man zur europäischen Spitze aufschließen möchte. Diese Ambitionen haben mich zur Unterschrift

bewogen, und natürlich auch Sportchef Leonardo, den ich ja aus Mailand kenne.

kicker: Im Sommer haben Sie 100 Millionen Euro für Neuzugänge – das klingt wie ein virtuelles Managerspiel ...

Ancelotti: ... ist aber auch eine enorme Verantwortung. Im Managerspiel verlierst du ja nichts. Hier muss ich reale Ambitionen erfüllen. Drei, vier Neuzugänge habe ich im Block, und wir stehen bereits in ernstesten Verhandlungen – wer das ist, werde ich natürlich nicht ver-

i Das steckt hinter QSI

Was kostet die Welt? Keine Frage für **Qatar Sports Investments** (QSI). Der Gründer und Direktor der Gesellschaft heißt Tamim bin Hamad Al Thani: Sohn des Scheichs von Katar, Thronfolger, Mitglied des IOC und OK-Chef der WM 2022. Der setzte Nasser Al-Khelaifi (38) als QSI-Boss ein: Ex-Davis-Cup-Spieler, Tennisverbandspräsident und Chef des TV-Kanals Al-Jazeera Sport. QSI kaufte PSG von dem US-Konzern Colony Capital für 100 Millionen Euro. Al-Khelaifi, nun Präsident von PSG, will den Klub an Europas Spitze führen, investiert über 100 Mio. Euro ins Team. Nebenbei erwarb er für Al-Jazeera die TV-Rechte von Frankreichs Ligue 1 für knapp 200 Mio. Euro plus weitere 90 Mio. für zwei Live-Spiele (pro Saison) von 2012 bis 2016.

i Carlo Ancelotti – Titel pflastern seinen Weg

Geboren am 10. 6. 1959 in Reggiolo/Italien, Provinz Reggio Emilia

Seine Vereine als Spieler:

bis 1975	US Reggiolo
1975 – 6/79	AC Parma
7/79 – 6/87	AS Rom
7/87 – 6/92	AC Mailand

Seine Einsätze/seine Tore:

283 Erstligaspiele in Italien	22
55 Drittligaspiele in Italien	13
40 Europapokalspiele	3
26 A-Länderspiele für Italien	1
3 U-21-Länderspiele	0
4 Olympia-Auswahlspele	1

Seine Erfolge als Spieler:

Italienischer Meister 1983, 1988, 1992, Pokalsieger 1980, 1981, 1984, 1986, Supercup-Sieger 1988, Europapokalsieger der Landesmeister 1989, 1990,

UEFA-Supercup-Sieger 1989, 1990, Weltpokalsieger 1989, 1990

Seine Turniere:

WM 1986, 1990, EM 1988

Sein weiterer Werdegang:

1992 – 1995 Co-Trainer Italien
7/95 – 6/96 AC Reggiana
7/96 – 6/98 AC Parma
2/99 – 6/01 Juventus Turin
11/01 – 6/09 AC Mailand
7/09 – 6/11 FC Chelsea
seit 30. 12. 2011 Paris St.-Germain

Seine Erfolge als Trainer:

Italienischer Meister 2004, Pokalsieger 2003, Supercup 2004, Englischer Meister 2010, Pokalsieger 2010, Community-Shield-Sieger 2009, Champions-League-Sieger 2003, 2007, UEFA-Supercup-Sieger 2003, 2007, FIFA-Klub-Weltmeister 2007

Reus geht mir das Herz auf“

raten. In jedem Fall wird PSG aber auch im kommenden Jahr noch ein Team im Umbruch bleiben.

kicker: Ist jemand aus Deutschland dabei?

Ancelotti: Aus der Bundesliga gefällt mir derzeit Marco Reus am besten – ein außergewöhnlicher Fußballer, bei dem mir das Herz aufgeht. Aber der hat ja schon in Dortmund unterschrieben. Auch Müller und Kroos sind fantastisch, aber die wird Bayern sicher nicht hergeben. In Deutschland gibt es eine Menge ausgezeichnete Spieler.

kicker: Und wer kommt nun?

Ancelotti: Sie glauben gar nicht, wie viele interessierte Spieler Schlange stehen. Schließlich gibt es hier

kicker: Wie war es denn so mit Silvio Berlusconi?

Ancelotti: Mit ihm pflege ich immer noch einen ausgezeichneten Kontakt. Welcher Patron hat mehr gewonnen als er? Keiner.

kicker: Er wollte aber auch am liebsten jedes Spiel 6:0 gewinnen, mit 90 Prozent Ballbesitz...

Ancelotti: Silvio Berlusconi liebt eben das Spektakel. Er machte sein Glück schließlich mit Privatfernsehen und Fußball. Laut seiner Maxime muss Fußball immer Unterhaltung sein – „vincere e convincere“ – siegen und überzeugen. Das ist ja eine durchaus löbliche Philosophie, leider hat das gegnerische Team bisweilen etwas dagegen.

kicker: Und Abramovich?

Ancelotti: Der war sehr losgelöst vom Alltagsgeschäft und mischte sich selten ein. Laissez-faire.

kicker: Mourinho schenkte er zum Abschied einen Ferrari.

Ancelotti: Mir nicht. *(lacht)*

kicker: Wie hat Ihnen England im Vergleich zu Italien gefallen?

Ancelotti: Die Stadien sind immer voll, eine außerordentliche Atmosphäre. Im Vergleich dazu sieht man die Serie A mit halb leeren Arenen – kein Wunder, dass die Reputation Italiens in den letzten Jahren leidet. Es ist höchste Zeit, das Problem der anachronistischen Stadien anzugehen. Parallel existiert auch ein kultureller Unterschied: In England oder auch Deutschland gehen die Leute zum Vergnügen ins Stadion – in Italien, um zu polemisieren.

kicker: Dazu verlor die Serie A mit einem Platz weniger in der Champions League sportlich an Boden.

Ancelotti: Dabei muss man bedenken, dass die Bundesliga wegen der Punkte in der Europa League an Italien vorbeigezogen ist. Es mag komisch klingen, aber wie der Pokal interessiert die Europa League in Italien niemanden. Ich plädiere ohnehin dafür, dass die Champions League mehr Punkte für die Fünfjahres-Wertung einbringt, da sich der Wettbewerb auf einem ganz anderen Niveau abspielt.

kicker: Sehen Sie die Serie A aktuell also vor der Bundesliga?

Ancelotti: Die Bundesliga hat in den letzten Jahren schwindelerregend

zugelegt – vor allem aber in Sachen Atmosphäre und Spektakel. Die Nationalelf spielt unter Löw Zuckerfußball, doch auf Klubebene gab es international lange nur die Bayern.

kicker: Borussia Dortmund schied als Gruppenletzter aus.

Ancelotti: Die Champions League ist eben kein Wettbewerb für Novizen – siehe ManCity. Erfahrung spielt dort eine ungemein wichtige Rolle.

kicker: Sie gewannen die Königsklasse als Spieler und Trainer – tut es weh, derzeit bloß zuzuschauen?

Ancelotti: Und wie. Das ist nach der WM der reizvollste Wettbewerb überhaupt. Jeden Dienstag und Mittwoch kribbelt es deshalb.

kicker: War Ihr Milan-Team der zwei Landesmeister-Pokale unter Trainer Arrigo Sacchi eigentlich das beste aller Zeiten?

Ancelotti: Mit Superlativen tue ich mich immer schwer. War Maradona der Beste aller Zeiten? Wer kann das schon sagen. Der Fußball befindet sich doch in einer konstanten Metamorphose. Sicher gab es Protagonisten, die eine Ära prägten – wie Ajax oder Bayern in den 70ern, oder wir unter Sacchi, der die Philosophie des Calcio revolutionierte. Gewinnen und überzeugen – wie Berlusconi immer sagt.

kicker: Sacchi galt als unglaublicher Taktik-Freak.

Ancelotti: Manchmal hörten wir ihn vor Spielen nachts sogar im Schlaf schreien: „Pressing!“ Er hatte aber auch noch eine andere Passion.

kicker: Und zwar?

Ancelotti: Botanik. In einem Park in Paris erklärte er mir einmal jede einzelne Pflanze und Blume. Jede! Er kannte wirklich

„Außergewöhnlich“:
Marco Reus.

alle, bis ins letzte Detail. Das dauerte vier Stunden. Am Ende jubelte ich „Viva Alitalia“, als ich endlich im Flieger nach Hause saß.

kicker: Was hat Sie Sacchi, dem Sie ja auch als Nationalcoach assistierten, neben Blumen für den Trainerjob gelehrt?

Ancelotti: Alles. Er und Nils Liedholm, mein Roma-Trainer, haben mich zu dem gemacht, der ich bin.

kicker: Wer war der beste Spieler, den Sie trainiert haben?

Ancelotti: Zidane. Bei seiner Klasse hätte er zwar mehr Tore schießen müssen, doch mit den Füßen strich er Butter aufs Brot. Eine Ästhetik und unendliche Klasse.

kicker: Kaka hingegen beschrieben Sie mal als Zeugen Jehovas.

Ancelotti: Ironisch. Das war der erste Eindruck, als er in Mailand ankam. Er wirkte wie ein Schulbub und nicht wie der Star, zu dem er später avancierte. Kaka war ein Vorzeigeprof und atypischer Brasilianer – er verabscheute Tanzen und Karneval. Er hatte weniger Talent als Zidane, war aber viel effektiver.

kicker: Zu Beginn Ihrer Trainerkarriere bei Parma und Juventus Turin verhöhnte man Sie als ewigen Zweiten.

Ancelotti: Das hat sich nun ein wenig geändert. Ein paar Titel habe ich mit Milan und Chelsea ja gewonnen. Hoffentlich geht das bei PSG so weiter.

kicker: Rom, Mailand, London, Paris – welche Stadt würden Sie für Ihren Lebensabend bevorzugen?

Ancelotti: Paris ist ein ästhetischer Traum, London vom Ambiente her unschlagbar, von der Kultur und dem gegenseitigen Respekt kann sich so manches Land eine Scheibe abschneiden. Doch Italien ist Italien – auf ewig das schönste Land der Welt.

INTERVIEW:
OLIVER
BIRKNER

„Zidane hatte unendliche Klasse – mit den Füßen strich er Butter aufs Brot.“

ein attraktives Projekt und sicher schlechtere Adressen als Paris.

kicker: Und man würde bei PSG ja auch nett verdienen.

Ancelotti: Moment. Das Transfervolumen mag reichlich klingen, doch beim Gehalt gibt es Grenzen. Hier verdienen Spieler nicht das Traumgehalt, wie jeder denkt. Deshalb scheiterte im Januar der Wechsel von Carlos Tevez. Seine Forderungen waren übertrieben.

kicker: Keine Sorgen um das angekündigte Financial Fair Play?

Ancelotti: Ahhh, das ist eine politische Frage, die Sie der Vereinsführung stellen müssen. Wer so viel Geld zur Verfügung hat, besitzt sicher Instrumente, die berechtigten Forderungen der UEFA zu erfüllen.

kicker: Ist Paris St.-Germain das neue Manchester City?

Ancelotti: ManCity besitzt eine andere Philosophie. Dort kamen Spieler wie eine Lawine, hier wird investiert, aber mit Bedacht, ohne das Geld zu verschwenden.

kicker: Agnelli und Moggi in Turin, Berlusconi in Mailand, Abramovich bei Chelsea, jetzt die Katar-Gruppe – Sie hatten spannende Arbeitgeber.

Ancelotti: Der Präsident der Qatar Investment Group will bei jeder Entscheidung dabei sein, steckt viel Enthusiasmus in den Fußball. Die anderen waren distanzierter.





Anpfiff: Der Referee in feinem Zwirn, die Spieler nur in roten Stutzen.



Voller Einsatz für Afrika

Sie spielen, sie diskutieren und sie trennen Müll am Förderband. Einstige Bundesligastars engagieren sich in **NAMIBIA** fürs Klima.

Olaf Marschall (46) spielt steil auf Sean Dundee (39), doch beim ersten Gegner ist die Kugel weg. Draußen mosert Kalle Pflipsen (41): „Mensch, der Sean hat doch 'ne Leder-Allergie.“ Ein paar Minuten später zieht Silvio Meißner (39) aus 60 Metern ab und versenkt den Ball zum 2:0. „Tor des Monats! Endlich!“, jubelt der frühere Stuttgarter und lässt sich feiern.

Es geht locker zu in Windhoek, der Hauptstadt Namibias, dabei ist

der Grund des Kicks eigentlich ein ernster. Lutz Pfannenstiel (38), der Torwart-Weltenbummler, hat über seine Klimaschutz-Initiative Global United FC in den Süden Afrikas geladen, und zahlreiche frühere Bundesligastars sind dem Ruf gefolgt. Lothar Sippel (46) ist da, auch Michael Schulz (50), Jörg Albertz (41) oder Michel Dinzey (40), auf insgesamt 1849 Spiele in der ersten Liga kommt das Team, das die „Namibian Legends“ 9:4 abfertigt.

Das Sam-Nujoma-Stadion liegt in Katutura, einem Township, in dem fast 70 000 Menschen leben, meist in schiefen Wellblechhütten. Direkt nach dem Schlusspfiff geht es mit einem Schwung Kindern zu den Müllcontainern, nebenan hängt Wäsche zum Trocknen auf Stacheldraht. „Die Kleinen sollen früh lernen, ihre Umwelt sauber zu halten“, sagt der Ex-Dortmunder Sippel. Dafür sei der Fußball eine tolle Plattform, um genug

Fotos: Kicker, Van der Velden



Anfassen erlaubt: Der frühere Dortmunder Lothar Sippel umringt von Kindern in Windhoek.



Wirklich von Pappe: Die Aufstellung für das Match in Katutura, links Jörg Albertz.



Fußball hinter Stacheldraht: Insgesamt vier Spiele in fünf Tagen standen für die Ex-Profis an.



Diskussion vor Ort: Sippel, Marschall, Recycling-Fabrik-Leiter Schenck sowie kicker-Redakteur Gruener (v.li.).



Saubere Sache: Ex-Profis bei der Mülltrennung (li.), Sippel am Förderband.

Aufmerksamkeit für das Thema zu bekommen. 20 Schulen in Katutura nehmen neuerdings an einem Wettbewerb teil, wer am meisten sammelt und akkurat trennt; 1400 Euro Prämie bekamen die Sieger. In einem Land mit einem monatlichen Pro-Kopf-Einkommen von 120 Euro eine Menge Geld. „Das ist das wahre Rennen um den Aufstieg“, meint Schulz, einst bei Bremen und Dortmund am Ball. Zehn neue Mülltrennungssysteme wurden nun durch Global United angeschafft.

Aber für die Ex-Profis aus Deutschland steht noch viel mehr auf dem Programm. Insgesamt vier Spiele bestreiten sie in fünf Tagen, mal kicken sie auf einer Düne in der Namib-Wüste, mal geht es gegen Jugendliche, von denen die meisten keine Fußballschuhe haben, sondern nur in roten Stutzen spielen. Dafür trägt der Schiedsrichter seinen Sonntagsanzug – für die Gäste eben nur das Beste.

Ein paar Kilometer außerhalb von Windhoek besuchen sie an einem Vormittag eine Recycling-Fabrik. Nur vier solcher Einrichtungen

gebe es in ganz Afrika, erklärt Wolfgang Schenck, einer der Leiter der Fabrik. Im Hintergrund haben sich Michel Dinzey und Lothar Sippel schon rote Handschuhe angezogen und sortieren Plastik-Abfall vom Förderband. Olaf Marschall schaut draußen nachdenklich zu, wie große Presswürfel aus Getränkedosen verladen werden. „Die Diamant- oder Kupferminen sind irgendwann erschöpft, was hoffentlich bleibt, ist diese grandiose Natur“, sagt Lauterns Stürmerlegende.

Der Tourismus soll Namibias Zukunft sein. Die Vergangenheit war ja oft traurig genug, etwa unter den deutschen Kolonialherren oder während der Apartheid, die erst 1990 endete. Noch heute ist der deutsche Einfluss in Windhoek nicht zu übersehen, es gibt eine „Bahnhof Street“ und ein Brauhaus, auf einer Tafel an der Mugabe Avenue werden das „Reiterdenkmal“ angekündigt und die „Alte Feste“. Für Sehenswürdigkeiten aber haben die Fußballer keine Zeit. Der Bus wartet, es geht zum nächsten Spiel. **MARTIN GRUENER**



Super Service im Süden Afrikas: Michael Schulz (7 A-Länderspiele) lässt sich in der Halbzeitpause direkt an der Seitenlinie massieren.

PC-TECHNIK, die Spaß macht.

com! bietet Ihnen die spannendsten News, die raffiniertesten Tipps & Tricks und die härtesten Tests rund um den PC.

Und gratis dazu:
die wichtigsten Tools zu allen Artikeln und tolle Vollversionen auf DVD.

GRATIS!

Jetzt 2 Ausgaben testen.



**Fordern Sie jetzt Ihre
2 Gratis-Exemplare an.
www.com-magazin.de/testen**



„Gegen mein Gefühl – das werde ich nicht mehr tun“

Foto: Getty Images/Redington

Vier Starts, viermal ausgeschieden. Wie packt **MARTIN KAYMER** (27) das Masters jetzt an?

kicker: Wie beurteilen Sie Ihren bisherigen Saisonverlauf nach fünf Turnieren mit zwei Top-Ten-Platzierungen, Herr Kaymer?

Martin Kaymer: Die Leistungskurve und mein Gefühl auf dem Golfplatz zeigen in die richtige Richtung.

kicker: Beginnt die Saison nun am Donnerstag erst richtig?

Kaymer: Nein, die Saison geht für mich immer im Januar in Abu Dhabi los – nicht nur physisch, sondern auch psychisch.

kicker: War es richtig, sich diesmal vor dem Masters eine noch längere Turnierpause zu nehmen?

Kaymer: Ich bin überzeugt davon, sonst hätte ich diese Entscheidung nicht so getroffen. Ich plane in diesem Jahr meinen Turnier-Rhythmus mit größeren Pausen. Ich habe in den vergangenen Jahren auf der Tour gemerkt, dass mir das guttut und habe in den drei turnierlosen Wochen vor dem Masters intensiv trainiert, vor allem mein kurzes Spiel. Ich fühle mich gut.

kicker: Wie macht sich die bewusst zurückgeschraubte „Öffentlichkeitsarbeit“ bemerkbar?

Kaymer: Nachdem ich letztes Jahr die Nummer eins in der Welt wurde, stieg der Medienrummel um meine Person nachvollziehbarerweise merklich an. Ich habe viele tolle

Sachen erlebt, interessante Leute kennenlernen dürfen. Das durfte ich erst einmal als Lohn der harten Arbeit genießen, musste es im nächsten Schritt aber einordnen und verarbeiten. Mein Fokus für 2012 ist strikt auf das Wesentliche ausgerichtet – meinen Sport und mein Training. Das tut mir und meinem Spiel gut.

kicker: Zum Teil reagieren Medien ungeduldig, wenn Turniersiege nicht Schlag auf Schlag folgen. Ärgert Sie das?

Kaymer: Für mich haben Siege auch eine besondere Bedeutung – keine Frage! Es sollte aber offensichtlich sein, dass man bei dieser Leistungsdichte in unserem Sport und der Menge an Top-Profis nicht jede Woche gewinnen kann. Ich habe aber nicht das Gefühl, dass ich unter zu starken Druck gesetzt werde.

kicker: Das *Golf-Magazin* schreibt, als Martin Kaymer viermal die beiden Schlussrunden zu verpassen sei wie ein wiederholtes Aus der Bayern in der Champions-League-Qualifikation. Passt der Vergleich?

Kaymer: Letztes Jahr bin ich als Weltranglisten erster zum Masters gefahren und durfte am Wochenende leider nur zuschauen, das war natürlich schon bitter. Anders als in der Champions League ist es beim Masters allerdings so, dass jeder der teilnehmenden Profis eine Chance hat, das Turnier zu gewinnen – oder eben am Cut zu scheitern. Zum Glück reißt in jedem Sport eine Serie irgendwann, sodass ich auch dieses Jahr zuversichtlich bin.

kicker: Korrigieren Sie Ihre Strategie?

Kaymer: Im letzten Jahr habe ich etwas zu sehr versucht, den Platz zu spielen, wie man ihn spielen sollte, und alles perfekt zu machen, deshalb auch ab und an Schläge entgegen meinem Gefühl gemacht. Das werde ich nicht mehr tun.

kicker: Wie stark ist jetzt die mentale Belastung?

Kaymer: Ich bin mir dessen bewusst, dass meine Masters-Statistik nicht gerade gut aussieht. Es ist jedoch auch einer der schwierigsten Plätze, die ich je gespielt habe. Ich sehe das nicht als mentale Belastung, sondern jedes Jahr als neue Herausforderung. Ich freue mich schon wieder darauf.

kicker: Gefällt Ihnen eigentlich der Platz, die Atmosphäre dort?

Kaymer: Augusta ist in meinen Augen einer der schönsten Golfplätze

ze weltweit, einfach ein Traum. Ich fühle mich hier wie in einem schönen Garten, in dem ich eine Runde Golf spielen darf. Dazu das Grüne Jackett, die lange Tradition, das hohe Niveau – eine einzigartige Atmosphäre.

kicker: Mit welchem Resultat wären Sie zufrieden?

Kaymer: Ich habe zu Beginn des Jahres als Ziel eine gute Runde beim Masters definiert. Bei dieser Zielsetzung bleibe ich auch hier und heute. Wenn es gut laufen sollte, kann ich ja noch weiter schauen. Nachdem ich nun viermal am Cut gescheitert bin, finde ich es vernünftig, wenn ich sage, dass ich dieses Mal auch gerne am Wochenende spielen würde.

kicker: Gibt es neue Tipps von Kollegen?

Kaymer: Natürlich tauscht man sich unter Kollegen hin und wieder aus. Ich habe im vergangenen Jahr nach meinem Ausscheiden einige Zeit mit Bernhard Langer darüber gesprochen.

kicker: Auf wen würden Sie in diesem Jahr setzen?

Kaymer: Eigentlich sind es die üblichen Verdächtigen: Rory McIlroy spielt dieses Jahr sehr konstant und so was wie in der letztjährigen Finalrunde (*vier Schläge Vorsprung, brach mit 80 Schlägen völlig ein, Anm. d. Red.*) wird ihm nicht noch mal passieren. Auch das Spiel von Luke Donald kommt dem Platz sehr entgegen. Tiger Woods hat jetzt auch wieder gewonnen und um seine Beziehung zu Augusta weiß jeder. **INTERVIEW: JÖRG JAKOB**



Woods siegte viermal

Das Masters ist jährlich das erste der vier bedeutendsten Turniere der Golfwelt. Im Gegensatz zu den drei anderen Majors – US Open, British Open und US PGA Championship (gewann Kaymer 2010) – wird es nicht auf wechselnden Plätzen, sondern seit 1934 immer auf dem Par-72-Kurs von Augusta National im US-Bundesstaat Georgia ausgetragen, wo die extrem undulierten und schnellen Grüns besonders schwierig sind. Bernhard Langer gewann hier 1985 und 1993. Die meisten Siege, sechs, schaffte Jack Nicklaus (1963 bis 1986). Tiger Woods zog 1997, 2001, 2002 und 2005 das „Green Jacket“ für den Sieger an.

INTERSPORT
kicker SPORTMAGAZIN
FUSSBALLCAMP

Trainiere beim Europameister

*Europas größte und
erfolgreichste Fußballschule
kommt in deinen Verein!*

**3-Tage Fußballcamp
schon ab 112,95 €!**

**Gewinne Preise
im Wert von
über 20.000 €**

- // Flankenkönig
- // DFI sucht den Fußballer des Jahres
- // PRO TOUCH Dribbelstar
- // kicker sucht den härtesten Schuss

**Du bekommst das beste Training
und eine tolle Ausrüstung:**

- // einen Fußball
- // ein Fußballtrikot
- // Fußballshorts
- // passende Fußballstutzen
- // eine Trinkflasche
- // jeder Teilnehmer bekommt einen Pokal
- // Urkunde (zum Download)
- // Vollverpflegung und Getränke
- // Duschgel
- // Gold-, Silber- und Bronzemedaille bei allen Wettbewerben
- // Probe-Abo des kicker-sportmagazin

Jetzt anmelden!

Orte und Termine auf
www.fussballcamps.de


PRO TOUCH


**Deutsches
Fußball Internet**
Hier wachsen Persönlichkeiten

Aus Liebe zum Sport

„Alles ist viel größer“

Mit dem WM-Auftakt am Wochenende in Doha beginnt für **STEFAN BRADL** (22) eine neue Zeitrechnung. Der Moto2-Weltmeister über sein Debüt in der MotoGP-Klasse, seine Ziele – und Frauen am Gashahn.

Doha im Scheichtum Katar erlebt am kommenden Wochenende den Start in die neue Motorrad-WM-Saison. Der Fokus aus deutscher Sicht richtet sich dabei auf Stefan Bradl, der als überhaupt erst zweiter Deutscher nach Alex Hofmann (31) in der MotoGP die Chance bekommt, sich mit den weltbesten Zweirad-Piloten zu messen. In den bisherigen Tests mit dem LCR-Honda-Team wusste der Moto2-Weltmeister des Vorjahres zu überzeugen. Welche Eindrücke Bradl im Umfeld von Valentino Rossi, Casey Stoner & Co. bislang sammeln konnte, erzählte der Bayer aus Zahling kurz vor dem Abflug in die Wüste im *kicker*-Interview.

kicker: Wie wurden Sie als MotoGP-Rookie bei den ersten Tests aufgenommen im neuen Kollegium, Herr Bradl?

Stefan Bradl: Überhaupt nicht. Wer soll mich da aufnehmen? Es gab keine Party mit Welcome-Drinks. Jeder macht seinen eigenen Job. Es ist den anderen Jungs so ziemlich egal, wer da neu reinkommt.

kicker: Wie bewerten Sie die Aufrüstung der MotoGP-Motorräder auf 1000 ccm? Kommt Ihnen das entgegen oder wären Sie lieber Ihre erste Saison auf den bisher verwendeten 800-ccm-Bikes gefahren?



MotoGP-Rookie: Stefan Bradl.

Bradl: Das spielt für mich keine Rolle. Ich habe auf der 800er nur einen kleinen Test absolviert, der mehr als vier Monate zurückliegt. Somit war der Umstieg auf die 1000er für mich ohnehin ein kompletter Neuanfang. Daher gibt es auch keine großen Vergleiche. Das ist eben das neue Reglement. Die Leistung an sich ist ohnehin rie-

sengroß, und es macht für mich keinen großen Unterschied, ob das Motorrad 800 oder 1000 Kubikzentimeter hat. Das ist eben jetzt der neue Trend.

kicker: Nach der Tragik um den tödlich verunglückten Marco Simoncelli gab es auch vonseiten der Fahrer wie Jorge Lorenzo Kritik am Wettrennen und der Aufstockung auf 1000 ccm. Wie gehen Sie damit um?

Bradl: Ein wenig ungewöhnlich ist das schon. Die Formel 1 rüstet immer weiter ab, in der MotoGP dagegen ging es in den letzten Jahren immer ein bisschen hin und her. Ich hoffe jedoch, dass es nun bei 1000 ccm bleibt, so dass man darauf aufbauen kann. Letztlich steht dahinter der Kampf der Hersteller, von denen jeder stets der Beste sein will – wie auch bei den Fahrern. Irgendwo ist das aus Herstellersicht verständlich, doch gibt es auch menschliche Grenzen, an die wir da vorgestoßen sind.

kicker: Was hat Sie an Ihrem neuen Arbeitsgerät am meisten überrascht – positiv wie negativ?

Bradl: Positiv überrascht hat mich die extreme Leistung, aber dann auch die gute Fahrbarkeit mit der Elektronik und dem Drehmomentverlauf und dabei vor allem die sanfte Leistungsentfaltung. Negativ anzumerken ist bis dato eigentlich

Lesen Sie weiter auf Seite 86

Fahrvergnügen:
Stefan Bradl ist bisher mit seiner Honda gut zurechtgekommen.



VOLLTANKEN. DURCHATMEN. DEN SOUND SPÜREN. GAS GEBEN.

„Tolles Wetter, Freunde treffen, die Maschine starten, Gänsehaut, die Kurven nehmen, den Alltag abschalten. Lebensfreude pur.“

**JETZT AM
KIOSK**

**DIE AUSGABEN FÜR
PURE LEBENSFREUDE.**



MEHR UNTER **HEFT.MOTORRADONLINE.DE**



Auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit: Stefan Bradl und LCR-Honda-Teamchef Lucio Cecchinello.

Foto: ATP/Burgos

Fortsetzung von Seite 84

gar nichts, denn ich bin mit der Honda RC213V gut klargelassen. Einzig körperlich ist es deutlich anstrengender als im Vorjahr in der Moto2.

kicker: Vom LCR-Team haben Sie bereits viel Lob erhalten. Worin liegen die Unterschiede in der Arbeit dieses Teams zu Ihren bisherigen?

Bradl: Das ist ein kompletter Unterschied; das lässt sich nicht so ohne weiteres vergleichen. Die ganze Professionalität, das Budget, das dahinter steht, der gesamte Teamaufbau ist einfach viel größer.

kicker: Haben Sie mit Ihrem neuen Chef Lucio Cecchinello auch über das Aus Ihres Vorgängers Toni Elias gesprochen, um Missverständnisse von vornherein zu vermeiden? – Elias hatte als Moto2-Weltmeister 2010 im Vorjahr bei Ihrem Team LCR Honda die sportlichen Erwartungen nicht erfüllen können.

Bradl: Wir haben darüber gesprochen, aber das ist geklärt. Jeder sollte wissen, was der Grund war bei Elias. Wir schauen jetzt in die Zukunft. Alle im Team haben daraus gelernt und versuchen jetzt, 2012 das Beste zu erreichen.

kicker: Sie haben gesagt, Sie wollten kein Lückenfüller sein. Welche Zielsetzungen sind in Ihrer Debütsaison realistisch?

Bradl: Eine konkrete Zielsetzung abzugeben ist sehr schwierig. Ich warte erst einmal ab, wie die ersten Rennen verlaufen, um eine Vorstellung davon zu bekommen, was realistisch ist. Als Rookie möchte ich zunächst einmal Fuß fassen, aber meine persönliche Zielsetzung liegt bei den ersten Rennen schon bei Platz sieben. Was sich Mitte der Saison ergibt, wird man dann sehen, aber Rang sieben ist realistisch.

kicker: Was haben Sie dabei empfunden, beim zweiten Malaysia-Test schneller als Valentino Rossi gewesen zu sein?



Stefan Bradl bei Sport1

Auch in der Saison 2012 berichtet Sport1 mit den Moderatoren Edgar Mielke und Alex Hofmann, dem vor Bradl einzigen deutschen MotoGP-Piloten, live von der Motorrad-WM. Den Auftakt bildet am Donnerstag (20 Uhr) ein ausführliches Stefan-Bradl-Porträt: „Der Weg zum Titel – Duell am Limit.“

Bradl: Das hat tatsächlich wenig Aussagekraft. Ein wenig geschmunzelt habe ich wirklich, das schmeckt süß, vor Rossi gewesen zu sein. Viel wesentlicher jedoch ist für mich der Abstand zur Spitze, und damit war ich auch sehr zufrieden, das hat gepasst. Wir waren ohnehin schon ein bisschen über unseren Erwartungen, von daher darf es gerne so weitergehen. Wir betrachten die Sache weiter ganz cool, bleiben jedoch auf dem Teppich.

kicker: Wie bewerten Sie die Aufstockung der MotoGP durch die sogenannten Claiming-Rule-Teams, die mit seriennahen und vor allem kostengünstigen Maschinen wohl eher hinterherfahren werden?

Bradl: Das ist die Zukunft, denn es wird sich aufgrund der ausufernden Kosten etwas ändern. Ich weiß nicht, wie die Hersteller damit demnächst umgehen werden, doch es ist wohl ein Schritt in die richtige Richtung, um die MotoGP kostengünstiger zu machen. Es wird sich zeigen müssen, wie die neuen Teams sich schlagen.

kicker: Wer sind Ihre Top-Favoriten auf den diesjährigen WM-Titel?

Bradl: Das ist nur einer, Casey Stoner.

kicker: Ihr Vater hat sich aus Ihrem Management zurückgezogen. Aus welchen Gründen?

Bradl: Er will sich einfach ein bisschen zurückziehen. Wir haben einen neuen Mann gefunden, der mir bislang ganz guttut und seinen Job sehr vernünftig macht. Wir werden sehen, wie sich das Ganze in Zukunft bewährt.

kicker: Ist das bereits ein Fingerzeig, in welches Werksteam Sie auch Ihr Weg führen könnte? Ihr neuer Manager Phil Baker betreut auch Yamaha-Werkspilot Ben Spies.

Bradl: Nein, das hat damit überhaupt nichts zu tun. Wir haben komplett unterschiedliche Sponsoren, das läuft ganz getrennte Wege. Baker hat Erfahrung in der MotoGP, er hat schon Fahrer wie Nicky Hayden betreut, er kennt sich gut aus,

hat mich schon länger verfolgt und Interesse an mir gezeigt. Er ist mir sehr sympathisch, sodass wir letztlich zu einer Einigung gekommen sind.

kicker: Der Rennkalender 2012 umfasst 18 Läufe. Eine passende Anzahl oder würden Sie etwas ändern wollen?

Bradl: Mir würden auch 16 Rennen genügen.

kicker: Könnten Sie sich auch eine Frau in der MotoGP vorstellen? In der Formel 1 gab es das in früheren Jahren ab und zu mal, aktuell hat HRT eine Testfahrerin unter Vertrag genommen.

Bradl: Da bin ich eher skeptisch. Unrealistisch ist es nicht, aber diese Frau müsste zunächst in den kleineren Klassen anfangen. Die Männer sind nun mal das dominante Geschlecht dieser Sportart. Da würde sich eine Frau wohl eher schwertun.

kicker: Welcher Deutsche neben Ihnen könnte am ehesten den Sprung in die MotoGP schaffen?

Bradl: Ich hoffe, dass es so schnell wie möglich jemand schafft. Persönlich hoffe ich, dass es Sandro Cortese gelingt, weil er aktuell in der Moto3 gute Aussichten hat. Er wollte ja schon in die Moto2 aufsteigen, aber leider hat es noch nicht geklappt. Ich hoffe, dass er in ein paar Jahren auch in der höchsten Klasse zum Zuge kommt und ich aus meinem eigenen Land Unterstützung erfahre.

INTERVIEW: MARKUS BEIMS



Moto2-Weltmeister Stefan Bradl

Geboren:	29. 11. 1989 in Augsburg
Wohnsitz:	Zahling, Bayern
Familienstand:	ledig
Größe:	1,70 m
Gewicht:	58 kg
Lieblingsstrecken:	Mugello/ITA, Schanghai/CHN
WM-Debüt:	2005 (125-ccm-Klasse)
Erster Sieg:	2008 in Brünn/TCH
Erster Moto2-Sieg:	2010 in Estoril/POR
WM-Lauf-Siege total:	7
MotoGP-Debüt:	April 2012
Webseite:	www.stefanbradl.com
Twitter:	stefanbradl

IHRE MEINUNG

leserforum@kicker.de

Flucht nach vorne kann auch nach hinten losgehen

Betr.: Bayern-Sportdirektor Nerlinger – „Zweifel an der Qualität sind lächerlich“

kicker Nr. 26

Die Rhetorik von Christian Nerlinger kann nicht überzeugen. Auch wenn der FC Bayern in den letzten drei Jahrzehnten sehr gut damit gefahren ist, keine eigenen Schwächen zuzugeben, sondern jene der Konkurrenz zu thematisieren, kann sich eine derartige Flucht nach vorne zum gegenwärtigen Zeitpunkt auch als kontraproduktiv erweisen. Da es sich nur schwer verbergen lässt, dass das eigene Offensivspiel immer noch ziemlich leicht ausrechenbar sowie die Defensive nicht selten langsam und behäbig ist, erscheinen Zweifel an der Qualität doch angebracht.

Rasmus Ph. Helt, Hamburg



Foto: imago/M.I.S.

Wehrt Kritik an den Bayern ab: Sportdirektor Christian Nerlinger.

Nervös sind nur die Bayern-Bosse

Betr.: Titelkampf Bayern – Dortmund – Warten auf das Meister-Endspiel

kicker Nr. 26

Nervös sind nur die Bayern-Bosse. Zum einen, weil ihnen der BVB mit einem Bruchteil des eigenen Budgets seit zwei Jahren den nationalen Rang ablauft. Andererseits, weil den Schwarz-Gelben dabei bundesweite Sympathiebekundungen zufliegen und deren perfekt harmonisierendes Dreigestirn Klopp-Zorc-Watzke bezüglich seiner medialen Intelligenz den Münchner Machern immer überlegen wirkt. Vielleicht sollten sich die Bayern einmal auf das kon-

zentrieren, worauf es im modernen Fußball wirklich ankommt: kollektive Begeisterung, eine gesunde Portion Demut und die totale Fokussierung auf die eigene Leistungsoptimierung. Anschauungsunterricht gibt es aus Dortmund genug.

Tobias Schneider, Waldkirch

Christian Streich – ein etwas „anderer“ Trainer

Betr.: SC Freiburg

kicker Nr. 26 + 27

Als neutraler Beobachter kann man nur staunend den Hut ziehen, was in Freiburg aktuell abläuft. Nachdem im Winter der Kader um durchaus namhafte Bundesliga-Kicker reduziert wurde, hat wohl jeder noch so erlesene Experte keinen Cent mehr auf den SC gesetzt. Der Art und Weise, wie die Nobodys jetzt auftrumpfen, gebührt höchster Respekt. Dazu kommt ein bodenständiger, fachlich kompetenter, in der Außendarstellung eher ungewöhnlicher, unverbrauchter Trainer, der den Klub kennt, lebt und vermutlich auch liebt.

Armin Hickl, Dillenburg

Bei Christian Streich trifft man immer auf einen Menschen, der seine Gefühle und Absichten nicht hinter einem Pokerface verbirgt. Im Gegenteil: Auf jede Frage erhält man eine treffende Antwort. Streich wäre nicht dieser „andere“ Trainer mit all seinem Temperament und seinem

vielseitigen Wissen, wenn er nicht über sein Verhältnis zum Sein, zur Welt des Fußballs und zu dem ihr zugrunde liegenden Prinzip der Freiheit nachdenken würde. Er setzt Maßstäbe für die Nachwuchsförderung nicht nur in der Region, sondern auch in der Bundesliga. Das Konzept als Ausbildungsverein mit dem Herzstück der Freiburger Fußballschule wird mittel- und langfristige sinnvolle Strategie sein, um in der Bundesliga bestehen zu können.

Kurt Rumo, Murten/Schweiz

Der HSV braucht Ruhe und Kontinuität

Betr.: Hamburger SV – Tradition am Abgrund

kicker Nr. 25 + 26 + 27

Die Schlagzeilen des HSV von heute hätten vor einem Jahr auch auf Borussia Mönchengladbach gepasst. Gladbach und Max Eberl wurden auch gegen Ende der letzten Saison von Ehemaligen wie Berti Vogts oder Stefan Effenberg verbal zum zukunftslosen Absteiger degradiert, genauso wie der HSV jetzt von vielen „Experten“. Trainer Thorsten Fink und Sportchef Frank Arnesen sind Klasseleute von internationalem Format. Aufwachen, Hamburg, Kopf einschalten und zusammenstehen! Der HSV braucht Ruhe und Kontinuität – aber bitte mit diesen beiden Protagonisten. Dann klappt es auch wie in Gladbach.

Ralf Köbrich, Eltmann

Bitte schreiben Sie an:

Redaktion kicker-sportmagazin
– Leserforum – Badstraße 4–6,
90402 Nürnberg, Fax: 0911 / 99 22 420
E-Mail: leserforum@kicker.de

Erforderliche Angaben: Jeweils volle Vor- und Nachnamen sowie Anschrift von Verfasser oder Verfasserin plus kicker-Ausgabe und -Artikel, auf die sich der Leserbrief bezieht (gilt auch für E-Mails).

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Kürzere Stellungnahmen haben größere Chancen auf Veröffentlichung. Meinungen der Leser entsprechen nicht unbedingt kicker-Meinungen.

TRANSFER-MARKT KLEINANZEIGEN – VON UND FÜR FANS

VERKÄUFE

Kostenloser Katalog mit 1500 Sportbüchern und Sportvideos! Jetzt anfordern! Riesenauswahl an deutschen und internationalen Fußballbüchern. Schneller Lieferservice! Seit 12 Jahren zuverlässiger Partner für Sportfans. **AGON-Sportartikel, Frankfurter Str. 92a, 34121 Kassel. Tel.: 05 61/92 79 82 7, Fax: 05 61/28 34 39. www.agon-online.de**

www.FanSport24.de

www.Fussballautogrammkarten.de

goalkeeping.com Torwart + Teamartikel

eckball.de – Fußballshop

Pan-Bilder + Hefte AK: maikesegebade@web.de

Verkaufe FUWO u. Sportecho von 1970–89 und kicker von 1990–2010, Tel.: 01625862403

Geschenkte Zeit
www.lebenshilfe-shop.de

TICKETS

www.VOSS-VOTAVA.de

www.BUNDESLIGAKARTEN.de

Tickets für alle Spitzenspiele: Bayern, Schalke, Dortmund, Kaiserslautern, Liverpool, Manu, Arsenal, Barca, Real, Ajax, Euro 2012 und mehr.
Tel.: 0180 / 575 11 11

ticketsolution-and-travel.de

WWW.KARTENBUNDESLIGA.DE

Karten für alle Bundesligaspiele

ticket-and-travel.de

FREIZEIT-FUSSBALL

SPORTSCHULE Bitburg Trainingslager. Für Profi- und Amateurmansschaften, 8 Rasenplätze – Rasenhalle – Sauna, Seminare u. Events, INFOS 06561/6070, **www.sportschule-bitburg.de**

TURNIERE

Beach Soccer Turnier / Spanien

26.5.–2.6.12 ab 219,- € p.P. incl. ÜN/VP
www.copa-de-roses.com / 0172/3663403

Pfingsten am Wörthersee: Kicker-Velden-Cup & Old-Star-Velden-Cup 2012. Ca. 80 Teams aus D, Österreich und Italien – Großfeld, Siegerpreis: € 1600,- 25./26. bis 28. Mai in Velden am Wörthersee, Infos, Anmeldung und Zimmeranfragen: **www.velden.co.at/kicker, Tel: 0043-4274-2103-14**

VERSCHIEDENES

Fußballtrikots Jemsz + Hose ab 15,90 € Große Auswahl an T-Shirts, Polos, Sweatshirts bis 6XL. Sonderproduktion möglich. Wir drucken und sticken nach Vorlage. **Basilika-international.com 06 21/86 11 99**

Brot zum Leben...

das ist die Bereitschaft zum Teilen
www.brot-fuer-die-welt.de

ANZEIGENSCHLUSS

für den nächsten Transfer-Markt im kicker vom **16.4.2012** ist

Mittwoch, 4.4.2012, 16.00 Uhr.

Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass Anzeigen, die nach diesem Termin eintreffen, nicht mehr berücksichtigt werden können.

Einen BESTELLCOUPON

für Kleinanzeigen im Transfer-Markt erhalten Sie unter:

- www.olympia-verlag.de/kicker/media.aspx
- E-Mail: anzeigen@kicker.de
- Fax: 0911/216-2739
- Telefon: 0911/216-2669

Der Zeilenpreis (40 Zeichen) beträgt **19,- €** inklusive Mehrwertsteuer.

DER VERLAG ÜBERNIMMT FÜR DEN INHALT VON ANZEIGEN KEINE HAFTUNG

Nicht nur Russland, auch **CHINA** und **INDIEN** wollen sich im Weltfußball etablieren. Beide Länder sind nicht nur groß, sie haben viel Geld und viele Fans.

SPORTMAGAZIN **kicker** BUSINESS

Wechselt der „Capitano“ nach China? Oder nach Indien? Zugegeben, schwer vorstellbar, dass Michael Ballack (35) seinen Karriereabend in einem dieser Länder bestreitet. Doch ganz so abwegig ist die Fiktion nicht. Immerhin haben sich andere Größen längst für das „Exil“ in Fernost entschieden. Vom nahen Russland ganz zu schweigen, wo inzwischen die Oligarchen-Rubel locken – ob in Moskau oder Machatschkala.

Auffällig ist, dass immer mehr „Emerging Markets“ (aufstrebende Märkte) zu Zielregionen für alternende Fußballstars werden. Wirtschaftlich stehen Nationen wie Russland, China und Indien mit einem durchschnittlichen BIP-Wachstum von jeweils sieben Prozent in den letzten zehn Jahren sehr gut da, auch wenn die fußballerische Entwicklung hinterherhinkt, speziell in China, erst recht in Indien. Nun wird versucht, auch dort eine Fußballeuphorie auszulösen – mit namhaften Altstars und Kooperationen mit europäischen Spitzenvereinen.

So rüstet sich Shanghai Shenhua in der Chinese Super League zum Angriff auf die Vorherrschaft in einem möglichen Boom-Land des Weltfußballs. Mit dem Franzosen



Ein Star in China: Der Franzose Nicolas Anelka mit einem Fan.

Foto: Imago

Jean Tigana (56) haben sie einen erfahrenen Trainer verpflichtet und mit Stürmer Nicolas Anelka (33) den namhaftesten Neuzugang der Liga vom FC Chelsea geholt. Zudem verhandelt man mit Didier Drogba (34). Drogba, dessen Vertrag bei den „Blues“ ausläuft, der aber auch von Dalian Aerbin umworben wird. Der Aufsteiger bietet 36 Millionen Euro Gehalt für drei Jahre.

Eine andere Strategie fährt der Meister Guangzhou Evergrande. Mit dem Erwerb der Brasilianer Muriqui (25) für 2,5 Mio. Euro, Cleo (26) für 3,3 Mio. Euro und des Argentiniers Dario Conca (28) für 7 Mio. Euro hat der Verein jeweils einen neuen chinesischen Ablöserekord aufgestellt – immerhin für Profis im besten Alter. Im August 2011 vereinbarte Guangzhou eine strategische Partnerschaft mit Real Madrid, die Training im Jugendbereich, den Austausch von Fußballspielern und Markenpromotion umfasst. Ziel ist die Errichtung der größten Fußballakademie Asiens. Möglich macht solche Projekte das Wetrüsten der Unternehmen: Insgesamt 13 der 16 chinesischen Erstligisten gehören großen Immobilien-Firmen.

Das Investment soll helfen, den Ruf des Fußballs aufzupolieren. Neben strukturellen Problemen und schlechten Ausbildungsmöglichkeiten sind Korruption und Spielmanipulationen für das schlechte Image verantwortlich. Aber der Staat hat speziell der Korruption den Kampf angesagt. So wurde ein Lizenzierungsverfahren für die Liga verabschiedet, das den Bau eines Trainingszentrums, die Jugendförderung sowie die Erstellung eines Business-Plans vorsieht. Außerdem wurden Partnerschaften mit europäischen Topklubs geschlossen.

Auch in Indien arbeitet man am Aufbruch. Dazu sollen ehemalige Weltstars wie zum Beispiel Fabio Cannavaro beitragen. Angelehnt an das T20-Cricket-Turnier soll Mitte April die neu gegründete Premier League Soccer (PLS) ihren Betrieb aufnehmen. Neben der I-League, der höchsten Liga, sollen sechs Klubs in Bengalen zur Premiere der PLS starten. Doch aktuell liegt man noch im Clinch mit dem indischen Verband (AIFF).

In den Folgejahren will man in ganz Indien präsent sein. Die Liga soll nach amerikanischem Franchise-Prinzip funktionieren. Der Franchise-Nehmer kann sich die Spieler in einer Auktion ersteigern. Wieweit dieses Prozedere für die PLS gediehen ist, entnehmen Sie dem Kasten auf der rechten Seite. Von der neuen Turnierform erhofft der Veranstalter CMG, viele Inder für den „neuen“ Sport zu begeistern und die Entwicklung voranzutreiben. Viel Geld wird investiert. Der frühere französische Nationalspieler

Robert Pires kann z. B. in sieben Wochen Spielzeit bis zu 750 000 Euro verdienen.

Den frischen Wind hat der indische Fußball

nötig. Gegenwärtig liegt man auf Platz 158 der FIFA-Weltrangliste – hinter Samoa, Nepal oder Curacao. Indien hat nie an einer WM-Endrunde teilgenommen, obwohl in diesem Land mit über 20 Millionen die drittmeisten Spieler weltweit aktiv sind. „Indien ist ein schlafender Gigant des Weltfußballs“, glaubt auch FIFA-Präsident Sepp Blatter.

Aufstrebende M



Indische Idylle: Ein Blick aufs Rabindra Sarobar Stadium von Kalkutta.

„Indien sehnt sich nach einem eigenen Helden in Europa.“

ARUNAVA CHAUDHURI, Experte

ärkte



Foto: Getty Images/Stringer

Waren bisher Cricket und Hockey dominant, ist die Anzahl der Fußballfans stark gestiegen.

Zur Entwicklung sollen auch Kooperationen mit europäischen Topklubs beitragen. Ziel ist es, in naher Zukunft einen Spieler in einem Topteam Europas zu etablieren. Der deutsch-indische Fußballexperte Arunava Chaudhuri vermutet: „Der Topklub, der als erstes einen indischen Spieler in seinem Team unterbringt, sitzt auf Gold. Indien sehnt sich nach einem eigenen Helden, der sich in Europa durchsetzt.“

Dafür haben etwa die Blackburn Rovers eine landesweite Liga und eine Fußballakademie gegründet. Nach der Klub-Übernahme durch den indischen Konzern Venky's wurde die Abteilung „Fußballentwicklung Indien/Asien“ gegründet. Der Fokus liegt auf der Ausbildung von Jugendspielern und Trainern. Sogar der FC Barcelona will 2012 eine Niederlassung der „FCB Escola“ hier eröffnen. Der FC Liverpool gründete 2011 eine erste Akademie.

Auch Deutschland wirkt bei der Entwicklungshilfe mit. Im Oktober 2011 hat Bayern München das Projekt „FC Bayern Youth Cup India“ ins Leben gerufen, ein Kleinfeld-

turnier, bei dem 14- bis 16-jährige Spieler in Indien gescoutet werden. Im Januar wurde ein Test gegen das Nationalteam ausgetragen. „Indien entwickelt sich rasend schnell – auch im Fußball“, sagt Andreas Jung, stellvertretender Vorstand und Leiter für internationale Beziehungen beim FCB.

Sportökonomien prophezeien, dass die wirtschaftlich aufstrebenden Schwellenländer auch im Fußball zu wichtigen Wachstums-

märkten werden. Die Beispiele aus der PLS deuten an, dass Indien durchaus interessant ist. Durch die Kooperationen mit europäischen Topvereinen soll auch das notwendige Know-how transferiert werden.

Wie groß das Potenzial in China und Indien ist, wird dadurch deutlich, dass beide Nationen 17 Prozent der fußballspielenden Weltbevölkerung auf sich vereinen. Gemessen an den Einwohnerzahlen sind es aber gerade zwei Prozent. In

Deutschland sind es 20 Prozent. Um Fußball populärer zu machen, soll vor allem das Interesse an den eigenen Ligen erhöht werden. Derzeit interessieren sich etwa in China gerade einmal 15 Prozent für den heimischen Fußball, 78 Prozent aber für ausländische Topklubs. Genau dort soll die Verpflichtung der Altstars ansetzen. Vielleicht wechselt der „Capitano“ ja doch nicht in die USA, sondern nach China oder Indien.

DANIEL MADERER

i Und zum Dritten: Das kosten Stars und Trainer in Indien auf Auktionen

Sechs Klubs aus Westbengalen starten in der neuen Premier League Soccer (PLS). Jeder Franchise-Nehmer in der Liga hat die Möglichkeit, seinen Trainer und seine Spieler zu ersteigern. Jedes Team darf einen Starspieler (Icon Player), zwei Übersee-Spieler

(Oversea Player) und einen weiteren Nicht-Indier aus Asien (Asian Player) verpflichten. Hier die Übersicht mit den Auktionspreisen. Ergänzt werden die Teams durch mindestens fünf Spieler aus dem Einzugsgebiet und mindestens sechs indische U-21-Spieler.

Team	Trainer	Starspieler	Übersee-Spieler 1	Übersee-Spieler 2	Asiatischer Spieler
Kalkutta Camelians	Peter Reid (55, ENG) 152 220	 Robbie Fowler (36, ENG) 403 380	Robert Egbeta (22, NGA) 266 385	Daniel Varela (21, CRC) 91 330	Ji-Seung Park (22, KOR) 106 555
Manchester Haora	Fernando Couto (42, POR) 182 660	 Robert Pires (38, FRA) 608 875	José Gabriel Rios (25, BOL) 136 995	Diego Madrigal (23, CRC) 91 330	Yoon-Chul Byun (25, KOR) 87 525
Bengal Tuskers (Siliguri)	Marco Etcheverry (41, BOL) 152 220	 Fabio Cannavaro (38, ITA) 631 710	Santino Quaranta (27, USA) 136 995	Limberg Gutierrez (34, BOL) 136 995	Gyu-Hwan Hwang (25, KOR) 68 500
Durgapur Vox Champions	Samson Siasia (44, NGA) 159 830	 Jay-Jay Okocha (38, NGA) 418 600	José Carlos Castillo (20, GUA) 76 110	Alonso Solis (33, CRC) 152 220	Bong-Kyum Kim (27, KOR) 87 525
Barasat Euro Musketeers	Teitur Thordarson (50, ISL) 159 830	 Hernan Crespo (36, ARG) 639 320	Christian Lara (31, ECU) 152 220	Joaquin Botero (34, BOL) 136 995	Byoung-Gyu Park (30, KOR) 68 500
Haldia Heroes	John Barnes (48, ENG) nicht bekannt	 Juan Pablo Sorin (35, ARG) nicht bekannt	noch offen	noch offen	noch offen

ARG = Argentinien, BOL = Bolivien, CRC = Costa Rica, ECU = Ecuador, ENG = England, FRA = Frankreich, GUA = Guatemala, ISL = Island, ITA = Italien, KOR = Südkorea, NGA = Nigeria
alle Preise in Euro (Dollar-Kurs 30. 1. 2012)

MARKEN & MÄRKTE

Olympische Modenschau in Düsseldorf

Was tragen Deutschlands Olympioniken und Paralympioniken bei den Sommerspielen in London (27. Juli bis 12. August)? Dieses Geheimnis lüften der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) sowie die Ausrüster Adidas, Bogner und Sioux am 24. April bei einer Modenschau in der Messe Düsseldorf.

DFB-Mobil weiter on Tour

Die 30 DFB-Mobile haben seit Mai 2009 mehr als 9000 Vereine angesteuert. Etwa 450 000 Nachwuchsspieler sowie 75 000 Trainer und Betreuer bekamen vor Ort praktische Tipps für modernes Kinder-

und Jugendtraining, für ergänzende Qualifizierungsmaßnahmen, für Mädchenfußball und Integration. Der große Erfolg des Projekts hat das DFB-Präsidium auf seiner jüngsten Sitzung zu dem Beschluss veranlasst, die Aktion bis zum 31. Dezember 2012 fortzusetzen.

Prosit, Mehmet Scholl!

Seit einem Jahr wirbt der frühere Nationalspieler Mehmet Scholl (41) für das Weizenbier von Krombacher. In diesem Zeitraum stieg der Absatz des Produkts um 13,9 Prozent auf 197 000 Hektoliter. In einer bis August laufenden neuen Aktion bringt der Bierbrauer jetzt

500 000 Sixpacks (Weizen und Weizen alkoholfrei) auf den Markt – mit „Geld-zurück-Garantie“, wenn's nicht munden sollte.

Auszeichnung für Sky-Deutschland

Im siebten von Focus-Money in Auftrag gegebenen Fairness-Ranking wurde Sky-Deutschland mit der Gesamtnote „sehr gut“ zum klaren Sieger unter den Premium-TV-Anbietern gewählt. Die Kunden wurden von der Service Value GmbH nach Angebotsumfang, Zuverlässigkeit der Produkte und Leistungen, Preis-Leistungs-Verhältnis, Kundenservice und Kundenkommunikation befragt.

R.F.

kicker

SPORTMAGAZIN

Olympia-Verlag GmbH
Badstraße 4-6, 90402 Nürnberg
Info@olympia-verlag.de

Direktwahl für
Redaktion: +49 911 216 22 42 FAX: +49 911 992 24 20
Abonnement: +49 911 216 22 22 FAX: +49 911 216 22 30
Anzeigen: +49 911 216 22 13 FAX: +49 911 216 27 39

Gegründet 1920 durch Walther Bensemann (†)

Herausgeber: Rainer Holzschuh

Chefredakteur:

Klaus Smentek
(verantwortlich für den Inhalt)

Stellvertretende Chefredakteure:

Jean-Julien Beer, Jörg Jakob

Mitglied der Chefredaktion und Leitung Redaktion Südwest:
Rainer Franke

Art Direction:

Dieter Steinhauer, Sabine Klier (Stv.)

Chefreporter: Karlheinz Wild, Oliver Hartmann (und Leitung
Redaktion Berlin)

Reporter: Hans-Günter Klemm (und Sonderaufgaben),
Thomas Hennecke

Leitende Redakteure:

Stefan Bomhard, Manfred Ewald, Manfred Münchtrath,
Günter Wiese

Redaktion:

redaktion@kicker.de
Christian Biechle, Thomas Böker, Martin Gruener,
Hartwig Hasselbruch, Axel Heiber, Harald Kaiser, Frank Linkesch,
Klaus Meßenzahl, Martin Messerer, Georgios Moissidis,
Peter Nickel, Michael Pfeifer, Thomas Roth, Bernd Salamon,
Johann Strottkötter, Sabine Vögele, Jana Wiske, Jörg Wolfrum,
Mounir Zitouni

Datenredaktion:

Christoph Huber (Leitung), Gerd Heuser, Robert Hohensee,
Ulrich Matheja, Georgios Vavritsas, Horst Wnuck

Dokumentation:

Peter Schütz (Leitung)

Fotoredaktion: Peter Dworschak (Leitung),
Michael Beims, Kenan Hakverdi

Layout & Produktion: Tina Binder, Matthias Bracke, Claus Cheng,
Uwe Fuchs, Horst Goebel, Stefan Kemmether, Heinz Neubauer,
Sonja Pfaffenberger, Stefan Schmid, Bernd Sperber,
Christian Weber, Doris Zeidler, Michael Zöllner

Technische Produktion: Thomas Massler, Siegfried Sandner

Herstellung: Hermann Draser (Leitung)

Digitale Medien:

Werner Wittmann (Leitung), Manuel Kröppelt (Stv.)

Redaktion kicker online:

Alexander Wagner (Leitung), Andreas Holzmann (Stv.)

Regionalredaktionen:

West: Frank Lußem (Leitung)

Thiemo Müller (Stv.), Oliver Bitter, Jan Lustig, Stephan von Nocks
Robert-Perthel-Straße 4, 50739 Köln
Telefon +49 221 17 08 59 -0, FAX +49 221 17 08 59 22

Nord: Michael Richter (Leitung)

Thomas Hiete, Sebastian Wolff
Wolterforer Straße 116, 31224 Peine
Telefon +49 5171 66 66, FAX +49 5171 7 40 02

Südwest: Ulrich Gerke (Stv.), Michael Ebert, Uwe Röser
Waldstraße 226, 63071 Offenbach
Telefon +49 69 85 70 76-0, FAX +49 69 82 37 02 00

Berlin:

Marcus Lehmann, Steffen Rohr
Reuchlinstraße 10-11, 10553 Berlin
Telefon +49 30 23 08 63-0, FAX +49 30 26 55 09 93

Motorredaktion: Gerhard Windpassinger, Ulla Ellmer

Hauptvertriebsleiter: André Kolb

Abonnement und Leserservice:
kicker-sportmagazin Leserservice,
90327 Nürnberg, leserservice@kicker.de

Verkaufspreis der Montag-Ausgabe € 2,30. Das Abonnement
kicker-sportmagazin umfasst die Montag- und Donnerstag-Ausgabe
und kostet im Inland (einschließlich Postgebühren) für 13 Wochen
€ 47,40; Studenten € 24,75 (Nachweis erforderlich). kicker-
sportmagazin erscheint wöchentlich. Verkaufspreis und Abonne-
mentpreis enthalten 7 % Mehrwertsteuer. Eine Kündigung des
direkt beim Verlag bestellten Abonnements ist sechs Wochen vor
Ablauf des berechneten Zeitraums schriftlich mitzuteilen.

Anzeigenleiter: Axel Nieber

Otto Hofbeck (Stv.)
(verantwortlich für Anzeigen)

Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 43 vom 1. 1. 2012.
anzeigen@kicker.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher
usw. keine Haftung. Die gesamte Zeitschrift einschließlich aller
ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem
Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes
ergibt. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des
Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen. Copyright für Inhalt und
Gestaltung – falls nicht ausdrücklich anders vermerkt – by kicker-
sportmagazin 2012.

Druck des aktuellen Teils: Verlag Nürnberger Presse Druckhaus
Nürnberg GmbH & Co.; Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach;
Druckhaus A. Schläger KG, Peine; Pressehaus Bintz-Verlag GmbH
& Co. KG Zeitungsgesellschaft Offenbach-Post, Offenbach; Henke
Pressdruck, Berlin, Schenkelberg Druck Weimar GmbH, Weimar.
Druck des Tiefdruckteils: Burda Druck Nürnberg GmbH & Co. KG,
Nürnberg, ISSN 0023-1290.

kicker (Mon + Thu) (USPS no 0294600) is published semiweekly
by Olympia-Verlag. Subscription price for USA is \$ 400 per annum.
K. O. P. German Language Pub., 153 S Dean St, Englewood NJ
07631. Periodicals postage is paid at Englewood NJ 07631 and
additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to:
kicker (Mon + Thu), GLP, PO Box 9868, Englewood NJ 07631.
Printed in Germany.



Fotos: imago/Rust, Witters

Kopf an Kopf: 1:1 hieß es gegen Werder nach Verlängerung, dann siegte Hannover 5:4 im Elfmeterschießen.

Erst schrieb er Geschichte, dann nahm er sich ein Boot



8. APRIL 1992 Zweitligist Hannover 96 setzt sich im Pokal-Halbfinale gegen Werder Bremen durch, im Elfmeterschießen. Wie auch später im Finale gegen Gladbach. Trainer Michael Lorkowski erinnert sich.

kicker: Vor 20 Jahren schrieben Sie im Pokal groß Geschichte mit Hannover 96. Erinnern Sie sich noch an diese Zeit?

Michael Lorkowski (57): Erst kürzlich wieder, als das NDR-Fernsehen über Klassiker berichtete, kamen mir diese Momente in den Sinn.

kicker: Welche Erinnerung haben Sie an 1992?

Lorkowski: 96 hatte eine Super-Mannschaft. Tolle Einzelspieler wie Surmann und Sundermann, Sievers und Djelmas, der der Renner war, Wojcicki, unser Turm in der Schlacht, nicht zu vergessen.

kicker: Was war das Erfolgsgeheimnis dieser Mannschaft?

Lorkowski: Ich hatte einen kleinen Kader, gerade mal 16 Leute, dazu noch Amateure. So hatte jeder die Chance zu spielen. Es waren alles

Stammsspieler, das war der Schlüssel zum Erfolg.

kicker: Eine Ausnahmemannschaft also. War sie die beste, die Sie je betreut haben?

Lorkowski: Nein, das war doch der FC St. Pauli, die Truppe, mit der ich von der 3. Liga in den Profifußball aufgestiegen bin. Die Elf war fußballerisch noch besser als Hannover. Es zeigt sich auch daran, dass später fast alle Erstligaspieler geworden sind: Denken wir nur an André Golke.

kicker: Was war damals schwerer? Der Sieg im Halbfinale gegen Werder Bremen? Oder der Erfolg im Finale gegen Gladbach?

Lorkowski: Werder war schwerer zu knacken. Die Bremer waren doch klar besser als wir. Das Finale gegen Gladbach dagegen war viel leichter.

kicker: Was war der besondere Moment in diesem Endspiel?

Lorkowski: Oliver Freund hatte den Elfer verschossen. Axel Sundermann schaute mich fragend an. Ich antwortete ihm: Pass auf, Sievers hält den nächsten. So kam es. Fach traf nicht. Ich war einfach überzeugt von uns.

kicker: Und dann die große Siegesfeier, die für Sie am anderen Tag erst endete, als Sie mit Badeschlappen durch das Hotel-Foyer schlenderten.

Lorkowski: Eine große Nummer!

kicker: Es folgte eine abenteuerliche Busfahrt.

Lorkowski: Unser Busfahrer hatte wohl am meisten gefeiert. Der war am anderen Tag noch angeheitert, hatte verschlafen. Wir sind dennoch los, weil in Hannover die Fans warteten. Auf der Autobahn wurde der Fahrer müde, wollte sich ausruhen. Kurzzeitig habe ich das Steuer übernommen.

NACH SPIEL ZEIT

In dieser Woche
vor 20 Jahren



Nach der großen Fahrt in die Karibik heuerte er wieder auf St. Pauli an: Michael Lorkowski als Lehrer in der Grundschule.

kicker: Begann nach dem Pokal-Triumph für Sie der Karriereknick?

Lorkowski: Ich ging erneut zu St. Pauli, es stand schon vorher fest. Es wurde ein kurzes Gastspiel.

kicker: Es hieß, Sie kamen mit Präsident Heinz Weisener nicht zurecht.

Lorkowski: Stimmt nicht! Er kam mit mir nicht klar.

kicker: Wie ging es weiter?

Lorkowski: Erst Wuppertal, Abstiegs-kampf 2. Liga; dann Lübeck, Braunschweig, schließlich Osnabrück.

kicker: Dann die Auszeit. Warum?

Lorkowski: Ich bin in ein Loch gefallen. Heute redet jeder von Burn-out. So weit will ich nicht gehen. Mir fehlte die Motivation.

kicker: Was taten Sie?

Lorkowski: Ich machte meinen Zweimaster „Blaubart“ startklar und erfüllte mir meinen Traum. Ich segelte in die Karibik, lebte dort zwei Jahre lang.

kicker: Wie ging es weiter, als Sie zurückkehrten?

Lorkowski: Ich landete in Wolfenbüttel, arbeitete als ausgebildeter Diplom-Sportlehrer an einer Grundschule. Seit letztem Sommer lebe

ich wieder in der Nähe von Hamburg, bin auf den Kiez von St. Pauli zurückgekehrt.

kicker: Was genau machen Sie?

Lorkowski: Ich unterrichte auf der Grundschule St. Pauli. Es besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Klub, bei dem ich als Leiter der Fußballschule angestellt bin.

kicker: Haben Sie keine Sehnsucht nach dem großen Fußball?

Lorkowski: Manchmal ja. Ich denke, du könntest es auch noch packen. Die Kollegen machen auch nicht alles richtig. Manchmal sage ich mir jedoch, lass lieber die Finger davon. Was heute alles in Sachen Öffentlichkeitsarbeit verlangt wird – das wäre nicht mein Ding.

kicker: Bewundern Sie die Entwicklung bei Ihrem Ex-Klub 96?

Lorkowski: Tolle Saison, Hut ab vor Martin Kind. Das ist ein Riese. Wie er alles durchgezogen hat, das ist schon bewundernswert. Und auch Mirko Slomka macht gute Arbeit. Der war damals, als ich Chef war, der Trainer der B-Jugend.

INTERVIEW:
HANS-GÜNTER KLEMM

abpfiff.

DJANGO ASÜL (39), hauptberuflich Fußballexperte und nebenberuflich Kabarettist, analysiert Bayern gegen Marseille. Und weist auf erstaunliche Zusammenhänge hin.
www.django-asuel.de



Die Fachwelt rätselt: Wieso war eigentlich das Auswärtsspiel in Marseille nur ein lockerer Betriebsausflug für den FC Bayern? Immerhin geht es um den Einzug ins Halbfinale, in dem allen Anschein nach ein paar zypriotische Jungspunde warten werden. Denn nach dem 0:3 im eigenen Stadion wird sich Nikosia bei Real Madrid nicht noch mal so naiv anstellen und die Heimmiederlage egalisieren.

Gleiches wünschen sich sicher auch die Olympioniken aus Marseille. Nur wird ihnen der deutsche Rekordmeister diesen Gefallen nicht tun. Und wer die Hintergründe und Verflechtungen zwischen München und Marseille kennt, wundert sich auch nicht mehr über das überaus gastfreundliche Auftreten vergangene Woche. Olympique Marseille gehört nämlich einem leider vor ein paar Jahren verstorbenen Herrn. In den 90ern war jener Mann auch noch Mehrheitsaktionär und Wiederbeleber des dreistreifigsten Sportartikelherstellers aller Zeiten. Diese fränkische Sportschuhschmiede wiederum ist seit ewigen Zeiten mit dem FC Bayern ver(schuh-)bandelt. Und zwar so sehr, dass sie sogar Miteigentümer des FC Bayern ist. Dazu kommt, dass immer wieder mal Leute vom FC Bayern bezahlten Urlaub bei Olympique Marseille verbringen durften wie beispielsweise Franz Beckenbauer, als er dort aufgrund seiner Bayrischenkenntnisse als Trainer anheuerte. Umgekehrt können sich auch Talente wie Ribery in aller Ruhe bei diesem Verein entwickeln, bis sie eines Tages reif sind für die Münchner.

Strukturell gesehen ist Olympique somit ein „Farmteam“ (auf Deutsch: Bauernhofmannschaft) des FC Bayern. Die Vereine sind symbiotisch miteinander verwoben. Ein Weiterkommen der Franzosen gegen den FC Bayern

wäre somit in etwa so sinnvoll wie ein Eigentor von Boateng gegen Neuer. Wobei Boateng genau dies kurioserweise immer wieder mal versucht. Deshalb überlegt Nerlinger, Boateng aus pädagogischen Gründen mal für eine Weile nach

Warum Marseille scheitert

Bauernhofelf des FC Bayern

Marseille abzuschieben. Bei Olympique steht nämlich bei wichtigen Spielen generell nur der dritte bis fünfte (je nach Uhrzeit) Torwart im Kasten, was Boatengs Eigentorgefährlichkeit enorm entgegenkommen würde. Der letzte brauchbare Torwart, den Marseille hatte, war Andy Köpke. Das wissen viele Fans gar nicht, weil Köpke nebenberuflich schon damals als Torwarttrainer für den DFB arbeitete. Aber da das Spiel in München eher einen freundschaftlichen Charakter hat, kann es sogar sein, dass Köpke eine Halbzeit spielt. Und nach dem Spiel seinen Rücktritt erklärt. Und zwar vom DFB-Trainerposten, falls er kein Tor kassiert.

Oder vom Torhüterdasein, falls er doch ein paar mal hinter, unter und über sich greifen muss. Dann wäre jedoch fast schon wieder ein Anschlussvertrag bei Schalke 04 logische Konsequenz. Falls Schober nach Marseille wechselt.

Der Torbruch vom Bökelberg und zwei Premieren

2. April

1991 Otto Rehhagel feiert zehn Jahre Trainer bei Werder Bremen. Der Coach wird bis 1995 den Norddeutschen treu bleiben, ehe er ein Angebot von Bayern München annimmt.



3. April

1971 In der 88. Minute des Spiels Mönchengladbach gegen Bremen bricht beim Stand von 1:1 ein Tor zusammen und kann nicht mehr aufgebaut werden. Die Partie wird 2:0 für Werder gewertet, die Borussia holt dennoch den Meistertitel.

4. April

1909 Erstmals bestreitet Deutschland zwei Länderspiele an einem Tag. Während eine mit Spielern aus Nord- und Mitteldeutschland sowie Berlin bestückte Mannschaft in Budapest ein 3:3 gegen Ungarn erreicht, feiert eine aus Süddeutschen, Leipzigern und Berlinern zusammengesetzte Elf mit einem 1:0 gegen die Schweiz in Karlsruhe (Tor durch Eugen Kipp) den ersten Sieg.

5. April

1908 In ihrem ersten offiziellen Länderspiel verliert die deutsche Nationalelf in Basel gegen die Schweiz mit 3:5.



20 Jahre Partnerschaft



Hol' Dir Dein offizielles DFB-Fan-Shirt zur EM!

Jetzt Kassenbons von 8 Kästen Bitburger sammeln und gratis Dein individuelles DFB-Fan-Shirt sichern,*
mit Deinem Namen, Deiner Wunschnummer und den gedruckten Unterschriften unserer
Nationalmannschaft. Erhältlich ist es in zwei Größen. Mach mit! Alle Infos auf www.bitburger.de.

Deutschland feiert die EM mit Bitburger – dem Bier unserer Nationalmannschaft und ihrer Fans.

*20 x 0,5-l oder 24 x 0,33-l Bitburger (alle Sorten, kein Stubbi). Sammelzeitraum 19.03. bis 12.05.2012. Einsendeschluss ist der 14.05.2012.
Tipp: Kassenbons bis zum 7. Mai einschicken und Shirt garantiert zum ersten Deutschland-Spiel erhalten! Teilnahme ab 18 Jahren.



Erlebe jetzt den TV-Spot
mit der Nationalmannschaft.
Scanne diesen QR-Code
mit einer Smartphone-App.

Bitte ein Bit



www.bitburger.de